Polizeipräsidium
Mittelfranken







SICHER HEITS BERICHT 2024









IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Polizeipräsidium Mittelfranken
Präsidialbüro
Jakobsplatz 5
90402 Nürnberg

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR
POR Markus Feder, Leiter Präsidialbüro

REDAKTIONSMITGLIEDER
POR Markus Feder, Leiter Präsidialbüro,
LPD Herbert Donner, Leiter Sachgebiet E 2
(Ordnungs- und Schutzaufgaben),
KD Holger Stein, Leiter Sachgebiet E 3
(Kriminalitätsbekämpfung),
PD Ingo Lieb, Leiter Sachgebiet E 4
(Polizeiliche Verkehrsaufgaben),
PD Holger Pöllath, Leiter Sachgebiet EZ
(Einsatzzentrale)

GESTALTUNG
PANG Moritz Bohner, Präsidialbüro

FOTOS
Wenn nicht anders angegeben:
Polizeipräsidium Mittelfranken

DRUCK
Druckerei Stock GmbH
Marienplatz 35
92676 Eschenbach i. d. OPf.

Auflage: 350 Stück
Erscheinungsweise: jährlich

ISSN: 2513-034X

Alle Rechte vorbehalten.
Jede Form der Vervielfältigung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

© Polizeipräsidium Mittelfranken
Stand: 17.03.2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,



Polizeipräsident **Adolf Blöchl** und
Polizeivizepräsident **Gernot Rochholz** (v. l. n. r)

das Jahr 2024 ist passé und das Jahr 2025 schon einige Monate alt; zwischenzeitlich konnten wir alle relevanten Auswertungen vornehmen, die es uns nun ermöglichen, fundierte, objektive Aussagen zu den polizeilichen Kernthemen Kriminalität, Einsatz und Verkehr treffen zu können und so aus Sicht der Polizei in Mittelfranken ein Resümee zur Entwicklung der Sicherheitslage des vergangenen Jahres zu ziehen.

Wir freuen uns außerordentlich, konstatieren zu können, dass es sich – trotz einer Vielzahl von konfliktbeladenen Umständen im In- wie auch im Ausland – in Mittelfranken weiterhin sehr sicher leben lässt. Die etwa 1,81 Millionen Menschen, die im Schutzbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken beheimatet sind, blieben im vergangenen Jahr von so schrecklichen Vorfällen, wie sie sich in der jüngeren Vergangenheit etwa in Solingen, Magdeburg, Aschaffenburg und München ereignet hatten, verschont. Auch wenn Polizei und Sicherheitsbehörden alles in ihrer Macht Stehende tun, um solche Ereignisse zu verhindern, ist niemand davor gefeit – denn eine hundertprozentige Sicherheit kann es leider nicht geben. Insofern ist es trotz aller staatlicher Vorsorgemaßnahmen auch als ein großes Glück zu bezeichnen, dass solch entsetzliche Taten im vergangenen Jahr in Mittelfranken nicht zu beklagen waren.

Selbstverständlich sind es aber nicht nur die aufmerksamkeitserregenden Vorfälle, die Leid und Schaden verursachen – denn hinter jeder Straftat steckt ein Opfer, das von Folgen betroffen ist – unerheblich, ob diese materieller oder immaterieller Natur sind.

Sehr glücklich macht uns daher der Umstand, dass – nachdem im Jahr 2023 ein Anstieg der Straftaten um 6,4 Prozent (bzw. 5,4 Prozent ohne ausländerrechtliche Verstöße) verzeichnet werden musste – die erfassten Straftaten im Jahr 2024 mit -8,7 Prozent (bzw. -8,0 Prozent ohne ausländerrechtliche Verstöße) deutlich rückläufig waren.

Als markant ist der erhebliche Rückgang bei den Rauschgiftdelikten hervorzuheben; dies ist sicherlich unter anderem auf das im letzten Jahr verabschiedete Gesetz zum Cannabis-Konsum zurückzuführen. Es ist jedoch erfreulicherweise auch festzustellen, dass viele Deliktsbereiche, die in besonderem Maße dazu geeignet sind, das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu beeinträchtigen, teils deutlich rückläufig sind. Zu erwähnen sind hier insbesondere Rohheitsdelikte (-5,0 Prozent), gefährliche Körperverletzungen auf Straßen, Wegen und Plätzen (-6,2 Prozent) sowie Fälle der sexuellen Belästigung (-14,0 Prozent) und exhibitionistische Handlungen (-34,4 Prozent).

In einzelnen Deliktsbereichen sind jedoch auch Zunahmen zu verzeichnen; beispielhaft seien hier die Fälle des Taschendiebstahls oder des schweren Diebstahls in/aus Kfz angeführt.

Durch gezielte repressive sowie präventive Maßnahmen werden wir weiterhin alles daransetzen, die Kriminalität in allen Bereichen zu senken. Der markante, ausgeprägte Rückgang der Straftaten in Mittelfranken 2024 ist für uns Ansporn und Motivation, noch besser und effektiver zu werden.

Bekanntlich sind objektive Kriminalität und Sicherheitsgefühl zwei Seiten derselben Medaille. Wir verstehen es daher als unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Bürgerinnen und Bürger vor Kriminalität zu schützen und ihnen gleichzeitig das Gefühl zu vermitteln, sicher zu leben und sich frei entfalten zu können. Sicherheit ist ein elementares menschliches Bedürfnis und entscheidend für unser Wohlbefinden. Daher betrachten wir es als unsere primäre Pflicht, auch im Jahr 2025 unsere größte Aufmerksamkeit auf diesen Bereich zu richten, erforderlichenfalls neue Wege einzuschlagen und gemeinsam mit unseren Sicherheitspartnern die gebotenen Maßnahmen zu treffen, um das Sicherheitsniveau in Mittelfranken zu erhalten und wo möglich zu verbessern.

Ihr

Adolf Blöchl
Polizeipräsident

Gernot Rochholz
Polizeivizepräsident

SICHERHEIT 2024
IN MITTELFRANKEN

STRAFTATEN
GESAMT

79.736 (2024)
87.339 (2023)
-8,7 %

GEWALTKRIMINALITÄT
3.307
3.273
+1,0 %

STRAßENKRIMINALITÄT
13.633
13.777
-1,0 %

ROHHEITSDELIKTE
13.816
14.548
-5,0 %

RAUSCHGIFTDELIKTE
3.949
7.235
-45,4 %

AUFKLÄRUNGSQUOTE
OHNE AUSLÄNDERRECHTLICHE VERSTÖßE

66,1 %
67,8 %

Über dem bayerischen **Durchschnitt** von **64,9 %**

HÄUFIGKEITSZAHL
OHNE AUSLÄNDERRECHTLICHE VERSTÖßE

4.184
4.570
-8,4 %

CALLCENTERBETRUG
VOLLENDETE TATEN

366
610
-40,0 %

PER TELEFON
276
197
+40,1 %

PER MESSENGER
90
413
-78,2 %

WOHNUNGSEINBRUCH
551
541
+1,8 %

AUFKLÄRUNGSQUOTE
26,3 %
34,8 %

Wichtige Aussagen **auf den Punkt gebracht.**

EINSÄTZE	↗	**299.598** (2024) 291.364 (2023)	**+2,83 %**
NOTRUFE	↘	**244.854** 246.627	**-0,72 %**
VERSAMMLUNGEN	↗	**1.715** 1.626	**+5,47 %**
VERKEHRSUNFÄLLE	↘	**48.934** 50.262	**-2,64 %**
UNTER ALKOHOLEINFLUSS	↘	**560** 630	**-11,11 %**
UNTER DROGENEINFLUSS	↘	**68** 79	**-13,92 %**
GETÖTETE	↗	**60** 58	**+3,45 %**
VERLETZTE	↘	**7.944** 8.140	**-2,41 %**

1 POLIZEI MITTELFRANKEN

1.1 Daten und Zahlen 9
1.2 Unsere Dienststellen 10
1.3 Unsere Einsatzzentrale 12

2 KRIMINALITÄT

Vorwort 15

2.1 Begriffserläuterungen 16

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken 18
2.2.1 Gesamtentwicklung 18
2.2.2 Aufklärungsquote 19
2.2.3 Häufigkeitszahl 19
2.2.4 Tatverdächtige 20
2.2.5 Jugendkriminalität/Kinderdelinquenz 20
Jugendliche Intensivtäter 22
2.2.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche 22
Reisende Tatverdächtige 23
2.2.7 Kriminalitätsopfer 23
2.2.8 Straftaten gegen das Leben 24
2.2.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 25
2.2.10 Rohheitsdelikte 26
2.2.11 Eigentumsdelikte 26
2.2.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte 28
2.2.12.1 Callcenterbetrug 28
2.2.12.2 Schockanruf/Enkeltrick (per Messenger) 28
2.2.13 Sachbeschädigung 29
2.2.14 Aufenthaltsgesetz 29
2.2.15 Betäubungsmittelkriminalität 29
Rauschgifttote 29
2.2.16 Gewaltkriminalität 30
2.2.16.1 Messerangriff 30
2.2.16.2 Häusliche Gewalt 30
2.2.17 Straßenkriminalität 31
2.2.18 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“ 31
2.2.19 Auslandsstraftaten 33
2.2.20 Politisch motivierte Kriminalität (PMK) 34
2.2.20.1 Entwicklung der PMK – Gesamt 34
2.2.20.2 Entwicklung der PMK – Links 34
2.2.20.3 Entwicklung der PMK – Rechts 35
2.2.20.4 Entwicklung der PMK – Ausländische Ideologie 36
2.2.20.5 Entwicklung der PMK – Religiöse Ideologie 36
2.2.20.6 Entwicklung der PMK – Sonstige Zuordnung 37
2.2.20.7 Reichsbürger/Selbstverwalter 37
2.2.20.8 Querdenker 37
2.2.20.9 Klimaaktivismus 38
2.2.20.10 Hasskriminalität 38
2.2.21 Organisierte Kriminalität 39
2.2.21.1 Kriminalitätsphänomen Rocker 39
2.2.21.2 Menschenhandel/Prostitution 39
2.2.22 Prävention 40

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg 42
2.3.1 Gesamtentwicklung 42
2.3.2 Aufklärungsquote 42
2.3.3 Häufigkeitszahl 42
2.3.4 Tatverdächtige 43
2.3.5 Jugendkriminalität/Kinderdelinquenz 43
Jugendliche Intensivtäter 43
2.3.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche 45
Reisende Tatverdächtige 46
2.3.7 Kriminalitätsopfer 46
2.3.8 Straftaten gegen das Leben 48
2.3.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 49
2.3.10 Rohheitsdelikte 50
2.3.11 Eigentumsdelikte 51
2.3.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte 53
2.3.13 Sachbeschädigung 53
2.3.14 Aufenthaltsgesetz 53
2.3.15 Betäubungsmittelkriminalität 53
2.3.15.1 Konsumcannabisgesetz (KCanG) 54
2.3.15.2 Rauschgifttote 54
2.3.16 Gewaltkriminalität 54
2.3.17 Straßenkriminalität 55
2.3.18 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“ 55
2.3.19 Politisch motivierte Kriminalität (PMK) 55

2.4 Kriminalitätslage Regional 56
2.4.1 Kriminalitätsbericht Stadt Fürth 56
2.4.2 Kriminalitätsbericht Stadt Erlangen 59
2.4.3 Kriminalitätsbericht Stadt Schwabach 63
2.4.4 Kriminalitätsbericht Stadt Ansbach 66
2.4.5 Kriminalitätsbericht Landkreis Ansbach 69
2.4.6 Kriminalitätsbericht Landkreis Erlangen-Höchstadt 71
2.4.7 Kriminalitätsbericht Landkreis Fürth 74
2.4.8 Kriminalitätsbericht Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim 77
2.4.9 Kriminalitätsbericht Landkreis Nürnberger-Land 80
2.4.10 Kriminalitätsbericht Landkreis Roth 83
2.4.11 Kriminalitätsbericht Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 85

3 EINSATZ Ordnungs- und Schutzaufgaben

Vorwort *89*

3.1 Herausragende Einsatzanlässe 90
3.1.1 Proteste gegen Kürzungen von Subventionen im Agrarsektor 90
3.1.2 Einsatzgeschehen Jahreswechsel 2024/2025 90
3.1.3 Counter Terrorism Excercise (CTE) 2024 91

3.2 Allgemeines Einsatzgeschehen 93
3.2.1 Versammlungen 93
3.2.2 Volksfeste und Kirchweihen 94
3.2.3 Festivals 95
3.2.4 Sporteinsätze 95
3.2.4.1 Fußball 95
3.2.4.2 Eishockey 96

3.3 Umfeld Hauptbahnhof Nürnberg 97

3.4 Besondere Einsatzeinheiten – PI Zentrale Einsatzdienste MFr. 98

3.5 Weiteres aus dem Einsatzbereich 99
3.5.1 Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden 99
3.5.2 Sicherheitswacht 99

4 VERKEHR

Vorwort *101*

4.1 Begriffe und Strukturdaten 102
4.1.1 Begriffe 102
4.1.2 Strukturdaten 103

4.2 Verkehrsunfallentwicklung Regierungsbezirk Mittelfranken 104
4.2.1 Unfallbilanz und -entwicklung 104
4.2.2 Entwicklung der Personenschäden 105
4.2.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle 106
4.2.4 Allgemeine Unfallursachen 108
4.2.5 Besondere Unfallursachen 109
4.2.6 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort 111
4.2.7 Besondere Risikogruppen 112
4.2.8 Herausragende Verkehrsunfälle 115

4.3 Verkehrsunfallentwicklung Stadt Nürnberg 116
4.3.1 Unfallbilanz und -entwicklung 116
4.3.2 Entwicklung der Personenschäden 116
4.3.3 Zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle 118
4.3.4 Besondere Unfallarten 119
4.3.5 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort 121
4.3.6 Besondere Risikogruppen 122

4.4 Verkehrsunfallentwicklung Regional 124
4.4.1 Stadt Fürth 124
4.4.2 Stadt Erlangen 125
4.4.3 Stadt Schwabach 126
4.4.4 Stadt Ansbach 127
4.4.5 Landkreis Ansbach 128
4.4.6 Landkreis Erlangen-Höchstadt 129
4.4.7 Landkreis Fürth 130
4.4.8 Landkreis Nürnberger Land 131
4.4.9 Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim 132
4.4.10 Landkreis Roth 133
4.4.11 Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 134

4.5 Verkehrsüberwachung 135
4.5.1 Verkehrsdelikte 135
4.5.2 Einsatz der Messgeräte 135
4.5.3 Gurtanlegepflicht und Benutzung von Mobiltelefonen 136
4.5.4 Überwachung des Güter- und Personenverkehrs 136
4.5.5 Schwerpunktaktionen 137
4.5.5.1 Länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion „sicher.mobil.leben – Güterverkehr im Blick“ 137
4.5.5.2 24-Stunden-Blitzmarathon 137
4.5.5.3 Aktionsmonat für mehr Sicherheit im Radverkehr 137
4.5.5.4 Schwerpunkteinsatz Geschwindigkeit 138
4.5.5.5 Präventionsaktionen zu verbotenen Kraftfahrzeugrennen 138
4.5.5.6 Aktionstage Gurtanlege- und Kindersicherungspflicht 138
4.5.5.7 Kontrollaktion „Truck & Bus“ 139
4.5.5.8 Kontrollgruppe Motorrad Mittelfranken 139
4.5.5.9 Kontrollgruppe CarTuning Mittelfranken 139

4.6 Verkehrsprävention 140
4.6.1 Verkehrserziehung/Jugendverkehrsschule 140
4.6.2 Infostand und Pressetermin anlässlich Schwerpunktmonat Radverkehrssicherheit 141
4.6.3 Internationales Puppenbühnenfestival 141
4.6.4 Schuljahresauftakt (sicherer Schulweg) 141
4.6.5 „Süßes oder Saures“ – Senioren und Kinder 142
4.6.6 Sicher zur Schule – Sicher nach Hause 142



1 POLIZEI MITTELFRANKEN

1.1 Daten und Zahlen



Personal

4.343 Polizeivollzugsbeamte/-beamtinnen (PVB)

670 Polizeiangestellte

215 Verwaltungsbeamte/-beamtinnen (technisch/nichttechnisch)

Stand: 31.12.2024

Reiterstaffel

20 PVB

19 Dienstpferde



Diensthundestaffel

44 PVB

50 Diensthunde



Fahrzeuge

1.305

davon:

465 Pkw uniformiert

812 Pkw neutral

41 Motorräder

5 Boote







1.2 Unsere Dienststellen

POLIZEIPRÄSIDIUM MITTELFRANKEN

Personalvertretungen

Polizeipräsident

Präsidialbüro

Abteilung Personal
P1 P2 P3

Abteilung Einsatz
E1 E2 E3 E4 EZ

Abteilung Versorgung
V1 V2 V3 V4 V5 V6

SCHUTZPOLIZEI

- PI Altdorf b. Nürnberg
- PI Ansbach
- PI Bad Windsheim
- PI Dinkelsbühl
- PI Erlangen-Land
- PI Erlangen-Stadt
- PI Feuchtwangen
- PI Fürth
- PI Gunzenhausen
- PI Heilsbronn
- PI Hersbruck
- PI Herzogenaurach
- PI Hilpoltstein
- PI Höchstadt a. d. Aisch
- PI Lauf a. d. Pegnitz
- PI Neustadt a. d. Aisch
- PI Nürnberg-Mitte
- PI Nürnberg-Ost
- PI Nürnberg-Süd
- PI Nürnberg-West
- PI Roth
- PI Rothenburg o. d. Tauber
- PI Schwabach
- PI Stein
- PI Treuchtlingen
- PI Weißenburg i. Bay.
- PI Zirndorf

KRIMINALPOLIZEI

- KFD 1 Nürnberg
- KFD 2 Nürnberg
- KFD 3 Nürnberg
- KFD 4 Nürnberg
- KFD 5 Nürnberg
- KPI Ansbach
- KPI Erlangen
- KPI Fürth
- KPI Schwabach

VERKEHRSPOLIZEI

- VPI Ansbach
- VPI Erlangen
- VPI Feucht
- VPI Fürth
- VPI Nürnberg

SPEZIALKRÄFTE

- PI Zentrale Einsatzdienste Mittelfranken
- PI Spezialeinheiten Nordbayern

GRENZPOLIZEI

- GPI Nürnberg-Flughafen



EZ Einsatzzentrale Polizei Mittelfranken
GPI Grenzpolizeiinspektion mit schutzpolizeilichen Aufgaben
PI Polizeiinspektion
KFD Kriminalfachdezernat
KPI Kriminalpolizeiinspektion
VPI Verkehrspolizeiinspektion

Wir sind eines von zehn bayerischen Landespolizeipräsidien.
Der **Zuständigkeitsbereich** deckt sich mit dem Gebiet des Regierungsbezirks Mittelfranken.



Stand: 31.12.2024

Wir betreuen
ca. **1,81 Mio.**
Einwohner und eine **Fläche**
von ca. **7.243 km²**.

1.3 Unsere Einsatzzentrale

Die polizeiliche Einsatzzentrale steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Seite, die den Notruf 110 wählen. Die dort ca. 90 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren die ersten Ansprechpartner der täglich im Jahr 2024 durchschnittlich 671 Hilfesuchenden.

Unser Ziel ist es, den Anrufern schnellstmöglich und umfassend Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Aus diesem Grund werden die eingehenden Anrufe systematisch bewertet und alle erforderlichen polizeilichen Maßnahmen veranlasst.

Die Anzahl der Notrufe überstieg 2024 das 5-Jahresmittel von 237.909 Notrufen um 2,9 Prozent.

Im Zusammenwirken mit den Polizei- und Kriminaldienststellen des Schutzbereichs Mittelfranken wurden 2024 insgesamt 299.698 Einsätze gesteuert und koordiniert. Das Spektrum reicht hierbei von der verparkten Ausfahrt bis zum Tötungsdelikt.

Die Top 5 der Einsatzanlässe waren im Jahr 2024:

1. *Verkehrsunfall mit Sachschaden*
2. *Streit*
3. *Parkverstoß*
4. *Verkehrsgefahr*
5. *Ruhestörung*

Daneben hat die Einsatzzentrale eine Vielzahl weiterer Aufgaben. Beispielhaft hierfür ist die Verständigung von Abschleppdiensten, der Stadtreinigung, von Ärzten und Bestattern, der Autobahnmeisterei und sonstiger Notfalldienste. Zusätzlich obliegt ihr die Leitung von komplexen Einsatzlagen.

Die einsatzbegleitende Recherche in den sozialen Medien hat sich in der Einsatzsatzzentrale bereits als Standard etabliert und kommt fast täglich zum Einsatz. Außerdem werden Verkehrsdurchsagen und Warnmeldungen an die Bevölkerung gesteuert, angeschlossene Alarmanlagen betreut und Mobiltelefone von vermissten oder hilflosen Personen geortet.

Die Zusammenarbeit mit den Integrierten Leitstellen Nürnberg, Ansbach und Mittelfranken Süd, ebenso der Kontakt zu den Leitstellen des angrenzenden Bundeslandes Baden-Württemberg und der Bundespolizei ist hervorragend.

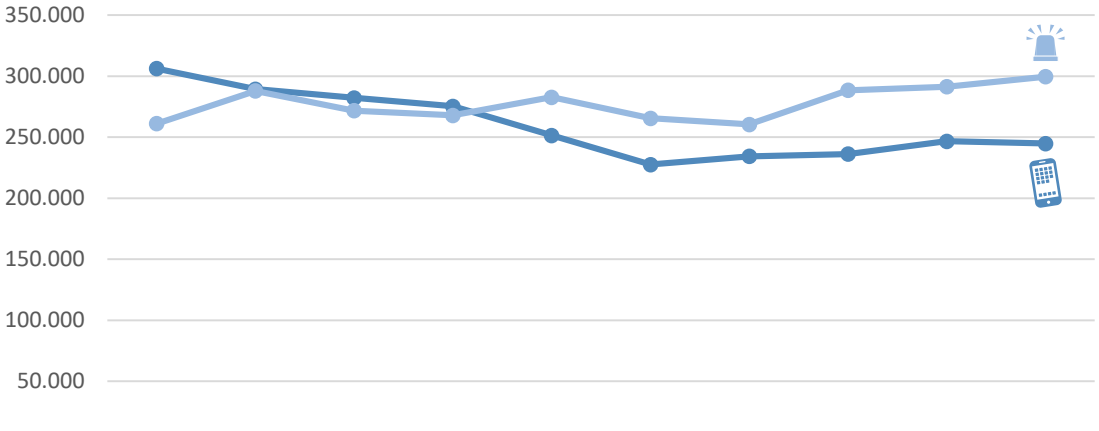
Mit der Eingliederung der Funktion des Führungsbeamten 4. QE in das SG Einsatzzentrale und die Erhöhung von Präsenzzeiten, können komplexe und gefahrenträchtige Einsatzlagen noch effizienter und effektiver abgearbeitet werden. Zusätzlich steht dieser als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, auch ohne Einsatzlagen zu übernehmen.

Der Führungsbeamte 4. Qualifikationsebene und in dessen Abwesenheit der Leiter der Einsatzzentrale vertritt außerhalb der Geschäftszeiten die Behördenleitung. Er ist somit Dienstvorgesetzte aller, zu dieser Zeit eingesetzter Polizeibeamtinnen und -beamten. Herausragende Einsatzlagen werden zunächst von ihm geleitet.

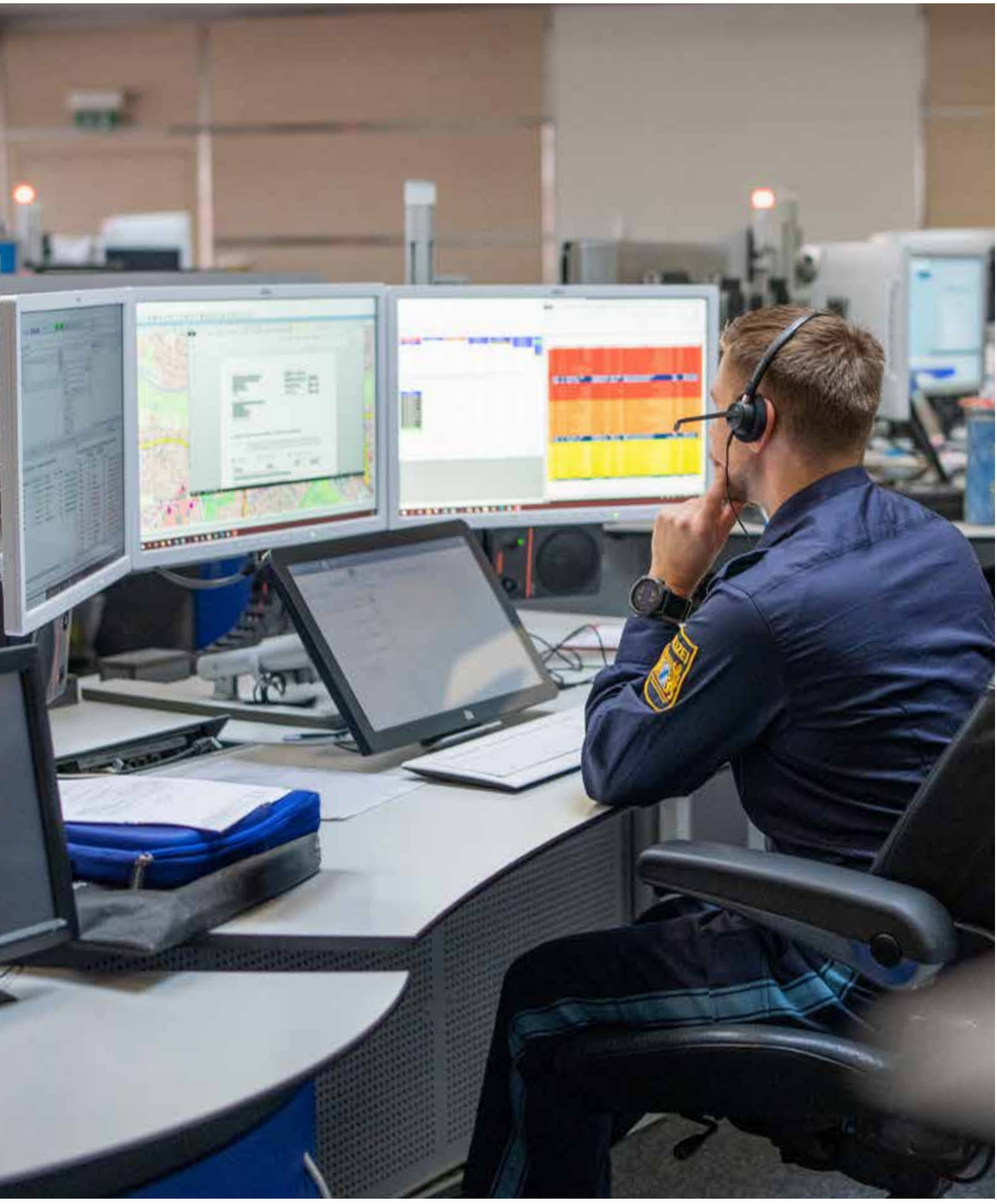
Dank der Advanced Mobile Location (AML)-Technologie, die bereits für die Notrufnummer 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst bundesweit eingeführt ist, können seit Januar 2025 die Standortdaten während eines Notrufs mittels 110 über Mobiltelefon auch an die polizeilichen Einsatzzentralen übertragen werden.

Die Notrufdisponenten erhalten somit die Grundlage selbst dann Einsatzkräfte schnell zum Tat- oder Unfallort zu entsenden, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihren Standort aus irgendeinem Grund nicht genau angeben können. Dem bundesweiten Pilotprojekt wird äußerst positiv entgegengesehen.

Statistik der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Mittelfranken



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Notrufe	306.168	289.406	282.166	275.350	251.459	227.594	234.278	236.190	246.627	244.854
Einsätze	261.061	287.834	271.749	267.916	282.665	265.452	260.473	288.410	291.364	299.598





2 KRIMINALITÄT

Zuständiges Sachgebiet:
E 3 Kriminalitätsbekämpfung

Die Zahl der registrierten Straftaten ist im Jahr 2024 in Mittelfranken deutlich und stark gesunken!

Mussten wir 2024 noch einen deutlichen Zuwachs von über 6,0 % berichten, blicken wir in diesem Jahr auf einen Rückgang von knapp 9,0 %. Rund 7.500 Straftaten weniger wurden durch die Polizei bearbeitet, etwa 3.500 Menschen weniger wurden straffällig und 500 Menschen weniger wurden Opfer einer Straftat.

Auch wenn die PKS immer nur das Hellfeld darstellt, sind dies beeindruckende Rückgänge – die stärksten in ganz Bayern.

Dies ist für die mittelfränkische Polizei allerdings kein Anlass, sich auf vermeintlichen Lorbeeren auszuruhen.

Für die knapp 18.000 Menschen, die 2024 Opfer von Straftätern wurden, ist es nur ein schwacher Trost, wenn die Polizei von wachsender Sicherheit und sinkendem Kriminalitätsrisiko spricht. Tatsächlich ist festzustellen, dass die Herausforderungen der vergangenen Jahre auch weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit – gemeinsam mit unseren Sicherheitspartnern – erfordern.

» Sinkenden Zahlen im Bereich der Eigentumsdelikte, etwa bei den Ladendiebstählen, stehen immer noch viel zu häufig Einbrüche in den unmittelbaren Privatbereich gegenüber. Häufig in der „dunklen Jahreszeit“ stehen viel zu oft Menschen vor aufgebrochenen Türen und Fenstern in dem schlimmen Gefühl, dass fremde Menschen ihren Wohnbereich durchwühlt haben.
» Im Bereich der Gewaltkriminalität und Rohheitsdelikte sind in Teilen zwar leichte Rückgänge zu messen – die Bereitschaft, Konflikte mittels Gewalt oder gar Waffen auszutragen ist aber ungebrochen hoch. Es zeigt sich, dass Gewalt als Strategie zur Problem- und Konfliktlösung – besonders auch im öffentlichen Raum – viel zu selbstverständlich eingesetzt wird.
» Auch wenn sich der sogenannte Callcenterbetrug und die Schockanrufe nicht weiter rasant nach oben entwickelt haben, sind Täter dabei nach wie vor sehr erfolgreich. Viel zu oft lassen sich ältere und auch jüngere Menschen am Telefon davon überzeugen, ihre gesamten Ersparnisse zu übergeben, um angeblich einen Familienangehörigen vor Haft oder Gericht zu bewahren.
» Hoffnung gibt ein Blick auf die Entwicklung der Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden! Die Anzahl der delinquenten „Erwachsenen von morgen“ sinkt in allen drei Altersgruppen zum Teil mit erfreulich deutlicher Tendenz. Da aber immer noch über 7.500 junge Menschen „mit dem Gesetz in Konflikt“ kommen, kann von Entwarnung keine Rede sein.

Hat sich also nichts verändert?

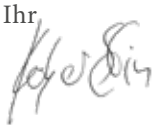
Ich denke, trotz erkennbaren Schatten bei der Kriminalitätsentwicklung ist andererseits deutlich Licht zu sehen!

» Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden ist deutlich gesunken.
» Die besonders in den Blick zu nehmenden Phänomene mit unmittelbarer Auswirkung für die Menschen entwickeln sich in die richtige Richtung.
» Junge Menschen begehen erkennbar weniger Straftaten.
» Aufwändige Bemühungen zur Prävention (wie im Bereich der Schockanrufe) entfalten Wirkung und bewahren vor großem Schaden.

Wir sind in Mittelfranken auf dem richtigen Weg und müssen diesen zusammen mit allen Verantwortlichen und mit vereinten und gebündelten Kräften weiter konsequent beschreiten.

„In Bayern und in Mittelfranken leben heißt sicher leben!“ Dieser Satz stimmt und er soll auch künftig Wahrheit sein.

Ihr



Holger Stein



KD Holger Stein
Leiter Sachgebiet E 3

2.1 Begriffserläuterungen

2.1.1 Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden alle polizeilich erfassten Straftaten nach dem Strafgesetzbuch und dem Nebenstrafrecht, die innerhalb eines Jahres bekannt wurden, registriert und statistisch aufbereitet. Die PKS bildet die Grundlage zur Betrachtung und Beobachtung der Kriminalitätsentwicklung insgesamt sowie auch einzelner Delikte bzw. Deliktsgruppen. Nicht in der PKS enthalten sind Staatsschutz- und Verkehrsdelikte.

2.1.2 Häufigkeitszahl (HZ)

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner einer bestimmten Region. Sie ist ein Index der Kriminalitätsbelastung in Relation zur Wohnbevölkerung und dient bundesweit als gebräuchlicher und griffiger Vergleichswert.

2.1.3 Tatverdächtige (TV)

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

2.1.4 Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Jugendlicher Intensivtäter ist weder eine Zuschreibung noch ein Persönlichkeitsmerkmal. Unter diese Bezeichnung fallen junge Menschen (bis zum 21. Lebensjahr), um die sich die Sicherheitsbehörden in einem hohen Maße kümmern. Dies beinhaltet nicht nur eine konsequente Strafverfolgung, sondern sieht auch diverse Unterstützungsmaßnahmen oder die Vermittlung von Hilfsangeboten vor.

2.1.5 Nichtdeutsche und Zuwanderer

Nichtdeutsche TV sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose.

Als Zuwanderer werden bundesweit einheitlich diejenigen nichtdeutschen TV bezeichnet, bei denen folgende Aufenthaltsgründe erfasst wurden: unerlaubter Aufenthalt, Asylbewerber, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, Duldung und international/national Schutzberechtigte sowie Asylberechtigte.

2.1.6 Kriminalitätsopfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich eine mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar gerichtet hat. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Opferzahlen in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter, also bei Straftaten gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Raub- und Körperverletzungsdelikten, Nötigung und Bedrohung, Freiheitsberaubung sowie Widerstandshandlungen statistisch ausgewiesen werden.

2.1.7 Öffentlicher Raum (ÖR)

Der „Öffentliche Raum“ i.S. der PKS umfasst alle Tatörtlichkeiten, die für ein breites Spektrum der Bevölkerung zugänglich sind (also bspw. auch Einzelhandelsgeschäfte, Fitness-Studios, Erholungsorte in der freien Natur etc.). Zugangsbeschränkungen alleine heben diese Festlegung nicht zwangsläufig auf.

2.1.8 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter dem Begriff „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ werden unter anderem die Vergewaltigung, se-



xuelle Nötigung, sexuelle Missbrauchshandlungen, der Menschenhandel und exhibitionistische Handlungen, aber auch Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern (hierbei handelt es sich um die Verbreitung, den Erwerb, Besitz und die Herstellung kinderpornografischer Schriften), erfasst.

2.1.9 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten werden u.a. Betrugsdelikte, Untreue, Geld- und Wertzeichenfälschung sowie die Urkundenfälschung gezählt.

2.1.10 Gewaltkriminalität[1]

Die Gewaltkriminalität umfasst u.a. folgende Delikte: Straftaten gegen das Leben, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raubdelikte, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub sowie Geiselnahme.

2.1.11 Messerangriff

Messerangriffe im Sinne der PKS sind solche Taten, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen nicht aus.

2.1.12 Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. „Häusliche Gewalt“ liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

2.1.13 Straßenkriminalität[1]

Unter den Begriff der Straßenkriminalität fallen z. B. gefährliche und schwere Körperverletzungsdelikte, Sachbeschädigungen (auch Graffiti), ausgewählte Diebstahls- und Raubdelikte sowie zwei Arten von Sexualdelikten, die sich im öffentlichen Raum zutragen oder sich dort fortsetzen.

2.1.14 Cybercrime[1]

Der in bundesweiten Gremien festgelegte Begriff „Cybercrime“ umfasst sämtliche Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Das Strafgesetzbuch kennt dabei zwölf Tatbestände, die als Cybercrime im engeren Sinn bezeichnet werden. Lediglich diese Straftatbestände werden in der PKS als Cybercrime geführt. Daneben umfasst Cybercrime auch solche Straftaten, die mittels Informations- und Kommunikationstechnik (Tatmittel Internet) begangen werden, z. B. Rauschgifthandel im Darknet, Beleidigung in sozialen Netzwerken.

2.1.15 Auslandsstraftaten

Unter Auslandstaten sind in der PKS die zu erfassenden Straftaten zu verstehen, bei denen der Tatort (Handlungsort des Täters) der PKS-relevanten Straftat im Ausland (einschließlich ungeklärter Tatortstaaten), der Erfolgsort aber nicht in Deutschland liegt.

Erfolgsort

Erfolgsort der Tat ist der Ort, an dem eine zum gesetzlichen Tatbestand gehörende Rechtsgutverletzung eingetreten bzw. versucht worden ist. Zur Auslandsstraftaten-Erfassung i.S. der PKS muss der Ort der vollendeten bzw. versuchten Rechtsgutverletzung in Deutschland sein.

2.1.16 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Der Politisch motivierten Kriminalität werden neben den klassischen Staatsschutzdelikten, wie zum Beispiel §§ 86 a, 89 a, b, 129 a, b StGB, auch Delikte zugeordnet, bei denen in Würdigung der Tatumstände und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine politische Motivation für die Tatbegehung gegeben war. Demzufolge ist jedes Delikt, z. B. Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Beleidigung aus einer politischen Motivation heraus begehbar.

Das Definitionsfeld der Politisch motivierten Kriminalität differenziert dabei zwischen den Phänomenbereichen „links“, „rechts“, „ausländische Ideologie“, „religiöse Ideologie“ und „sonstige Zuordnung“.

2.1.17 Prävention

In der polizeilichen Kriminalprävention wird zwischen der verhaltensorientierten und der sicherungstechnischen Prävention unterschieden.

[1] Für eine detaillierte Erläuterung der enthaltenen Straftaten siehe Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes *https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/pks_node.html* unter dem jeweiligen Berichtsjahr „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

Stand: 31.12.2024

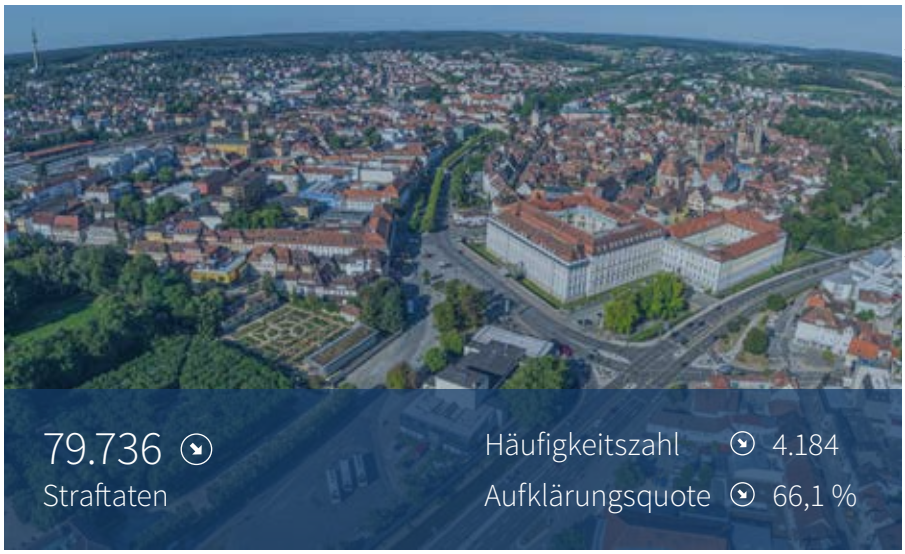
Regierungsbezirk Mittelfranken

1.813.946
Einwohner

Bevölkerungsdichte
250 Einwohner je km²

17,2 %
Ausländeranteil

7.243,69 km²
Fläche



Ansbach. Foto: ARochau - stock.adobe.com

79.736 ↘
Straftaten

Häufigkeitszahl ↘ 4.184
Aufklärungsquote ↘ 66,1 %

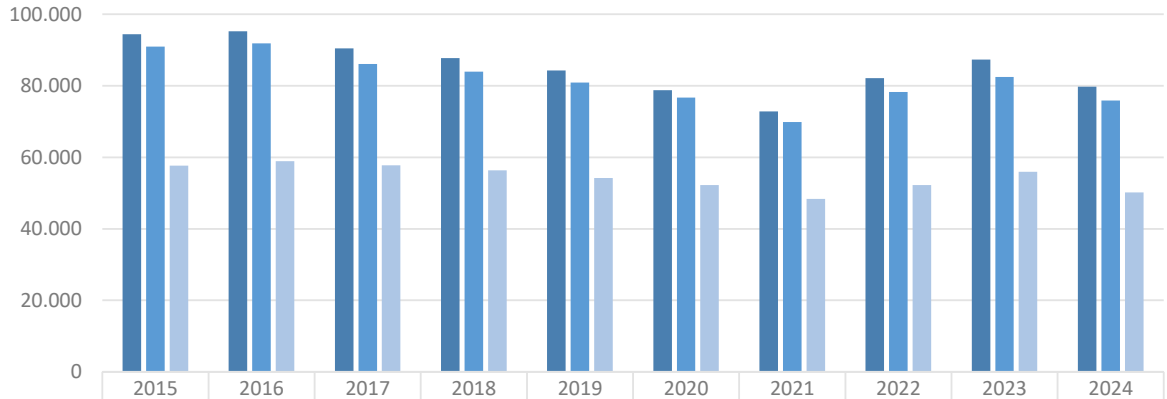
Allgemeines

2.2.1 Gesamtentwicklung

Für den Regierungsbezirk Mittelfranken verringerte sich im Jahr 2024 die Anzahl der in der PKS erfassten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um beachtliche 8,7 %. Dies bedeutet, mit Ausnahme der beiden Pandemiejahre 2020 und 2021, den mit Abstand niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

Wie bereits in den Vorjahren angemerkt, werden die Fallzahlen von der Flüchtlings- und Zuwanderersituation nicht unwesentlich mitbeeinflusst. Im Bereich der Straftaten gegen das Aufenthalts- bzw. Asylverfahrensgesetz wurden im abgelaufenen Jahr zwar weniger Delikte registriert; natürlich wirkt sich dies aber auch in der PKS aus und beeinflusst u.a. die Aufklärungsquote und Häufigkeitszahl. Allerdings handelt es sich in der überwiegenden Mehrzahl um Delikte, die juristisch nur

Straftaten Zehnjahresvergleich – Bezirk Mittelfranken



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamt	94.462	95.260	90.498	87.792	84.256	78.745	72.845	82.120	87.339	79.736
ohne AufenthG	90.985	91.846	86.149	83.942	80.904	76.714	69.917	78.262	82.523	75.898
geklärte Fälle ohne AufenthG	57.722	58.945	57.798	56.345	54.258	52.244	48.411	52.274	55.915	50.174

von Nichtdeutschen begangen werden können (z. B. illegale Einreise/Aufenthalt) und es in der Folge zu statistischen Verzerrungen kommen kann. Aus diesem Grund wird darauf hingewiesen, dass die folgenden Fallzahlen, Häufigkeitszahlen sowie die Aufklärungsquoten des Sicherheitsberichts 2024 analog der Vorjahre ohne ausländerrechtliche Verstöße (PKS-Schlüssel *890000) dargestellt werden.

Bei der Betrachtung der 75.898 in der PKS registrierten Gesamtstraftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ist ein Rückgang um immerhin noch 8,0 % zu verzeichnen.

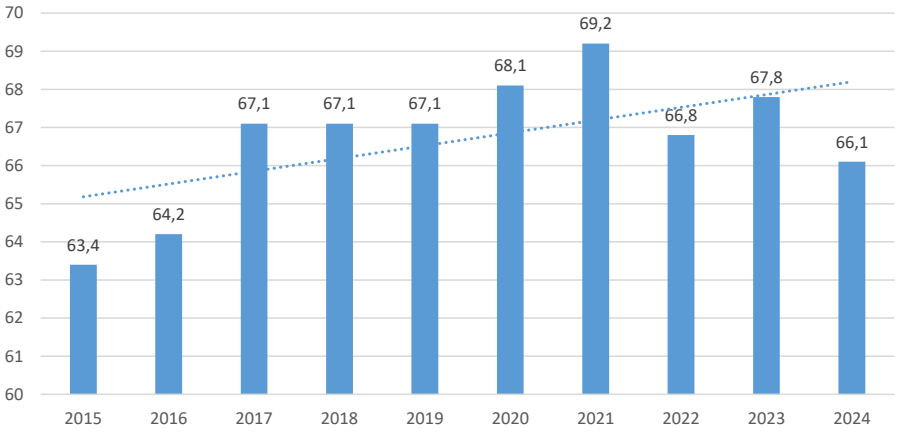
2.2.2 Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote (AQ) ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 1,7 Prozentpunkte auf 66,1 %. Sie liegt weiterhin über dem bayernweiten Durchschnittswert von 64,9 %. Die mittelfränkische Polizei hat durch ihre professionelle Ermittlungsarbeit somit auch 2024 wieder rund zwei von drei Straftaten aufgeklärt.

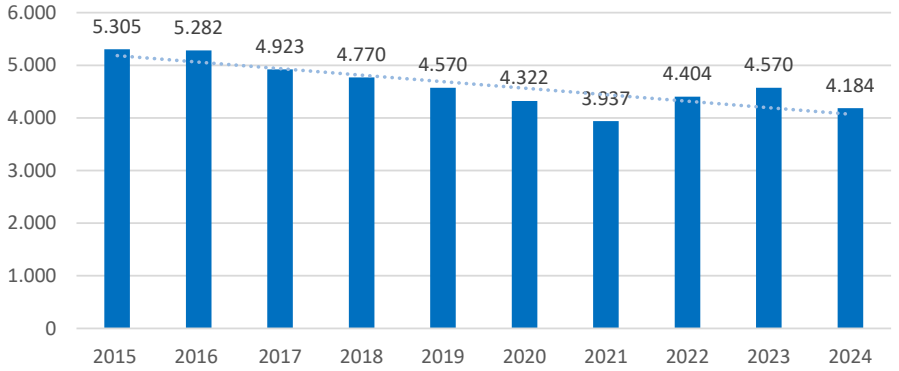
2.2.3 Häufigkeitszahl

Auch die Häufigkeitszahl (HZ) als vergleichbarer Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer bestimmten Region ist ohne ausländerrechtliche Verstöße berechnet. Im Präsidiumsbereich Mittelfranken sank die HZ im Vergleich zum Jahr 2023 um erfreuliche 8,4 % von 4.570 auf 4.184, bei einer gestiegenen Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2023). Im Vergleich der bayerischen Polizeipräsidien hat Mittelfranken nach München (5.336) und Oberfranken (4.280) die dritthöchste Häufigkeitszahl. Sie liegt aber unter dem bayerischen Durchschnittswert von 4.218.

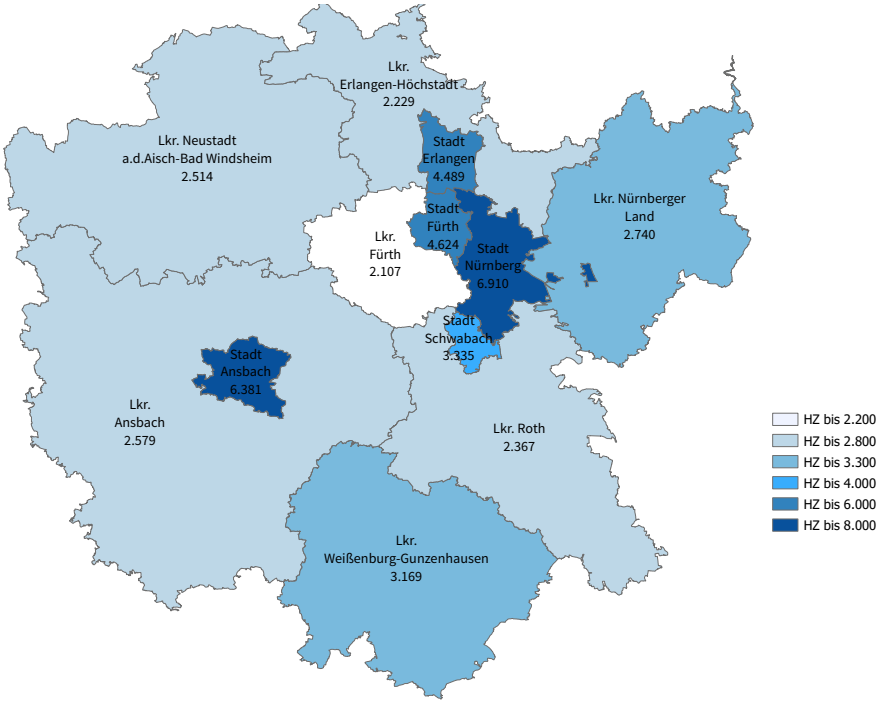
Aufklärungsquote (in Prozent) – Bezirk Mittelfranken



Häufigkeitszahl – Bezirk Mittelfranken



Häufigkeitszahl Kriminalitätsbelastung – Bezirk Mittelfranken



2.2.4 Tatverdächtige

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 39.456 Tatverdächtige (TV) ermittelt. Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße betrug deren Anzahl 36.060. Hiervon waren rund drei Viertel männlich.

Den größten Teil der TV stellen die Erwachsenen (Personen über 21 Jahre).



2.2.5 Jugendkriminalität/ Kinderdelinquenz

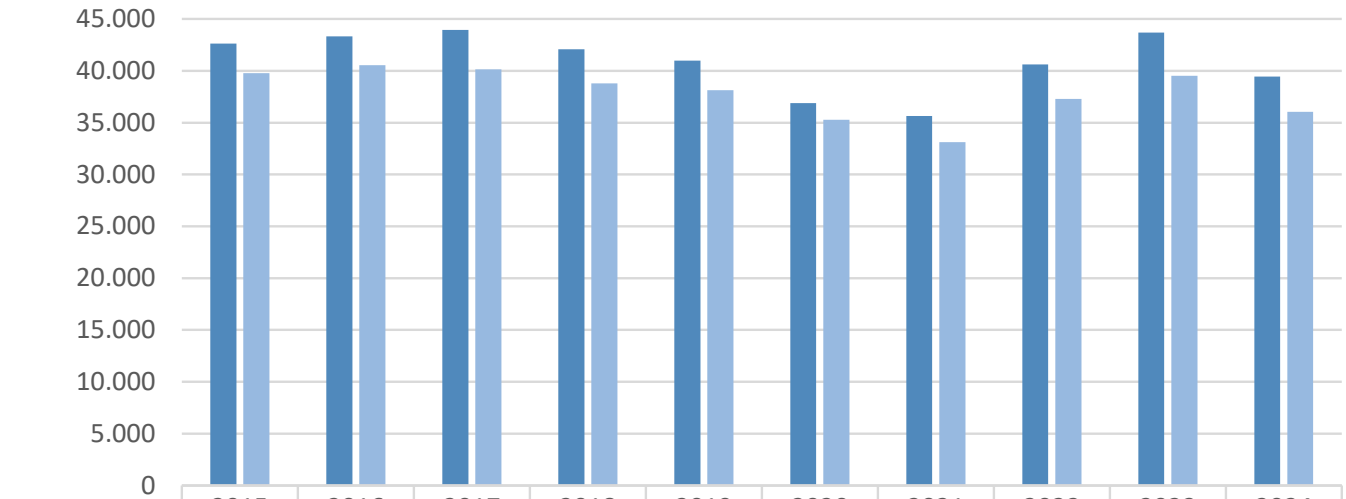
Die Anzahl der in der PKS erfassten delinquenten Kinder, tatverdächtigen Jugendlichen sowie Heranwachsenden (also Personen unter 21 Jahren) betrug zusammen 7.669 Personen. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.081 Personen gesunken.

Personen unter 21 Jahren waren an insgesamt 10.395 aufgeklärten Straftaten tatbeteiligt.

Mit 1.615 delinquent handelnden Kindern (Personen unter 14 Jahre) sank deren Anzahl zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht, trotzdem handelt es sich um den dritthöchsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Die Delinquenten waren insbesondere an Eigentums-, Rohheits- und Gewaltdelikten, aber auch an Sachbeschädigungen und Sexualstraftaten beteiligt.

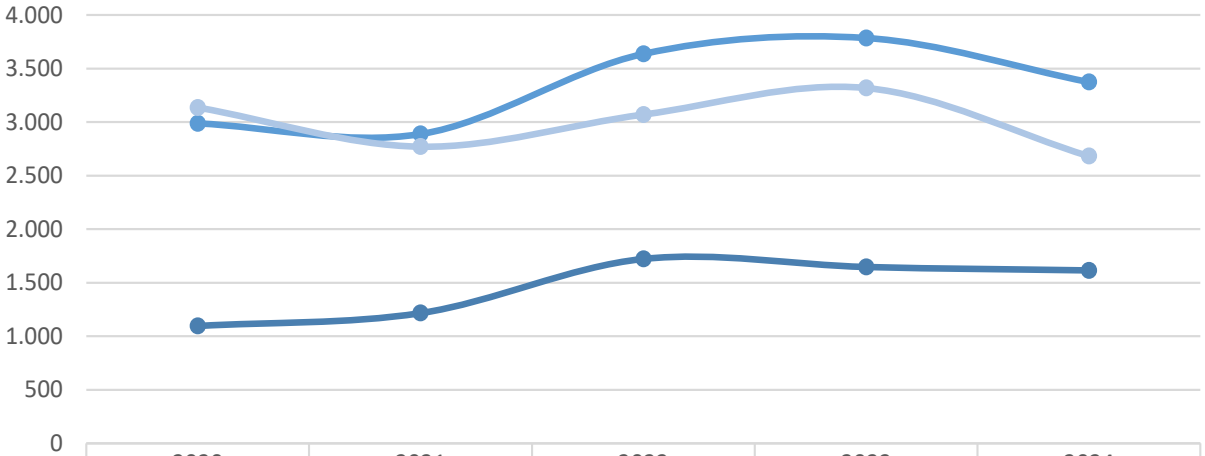
Im Bereich der Jugendkriminalität (Personen zwischen 14 und 18 Jahren) wurden 3.373 Tatverdächtige zur PKS gemeldet. Dies bedeutet ebenfalls einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die tatverdächtigen Jugendlichen wurden vor allem bei der Straßenkriminalität, den Rohheits- und Gewaltdelikten, Eigentumsdelikten sowie den Sexualstraftaten und bei Verstößen

Entwicklung der Tatverdächtigen – Bezirk Mittelfranken



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
TV	42.627	43.326	43.937	42.061	40.978	36.884	35.641	40.602	43.685	39.456
TV *890000	39.768	40.549	40.146	38.785	38.144	35.271	33.119	37.289	39.531	36.060

Tatverdächtige Kinder/Jugendliche/Heranwachsende – Bezirk Mittelfranken



	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder	1.096	1.216	1.722	1.647	1.615
Jugendliche	2.988	2.888	3.636	3.785	3.373
Heranwachsende	3.136	2.770	3.070	3.318	2.681

gegen das Betäubungsmittelgesetz auffällig.

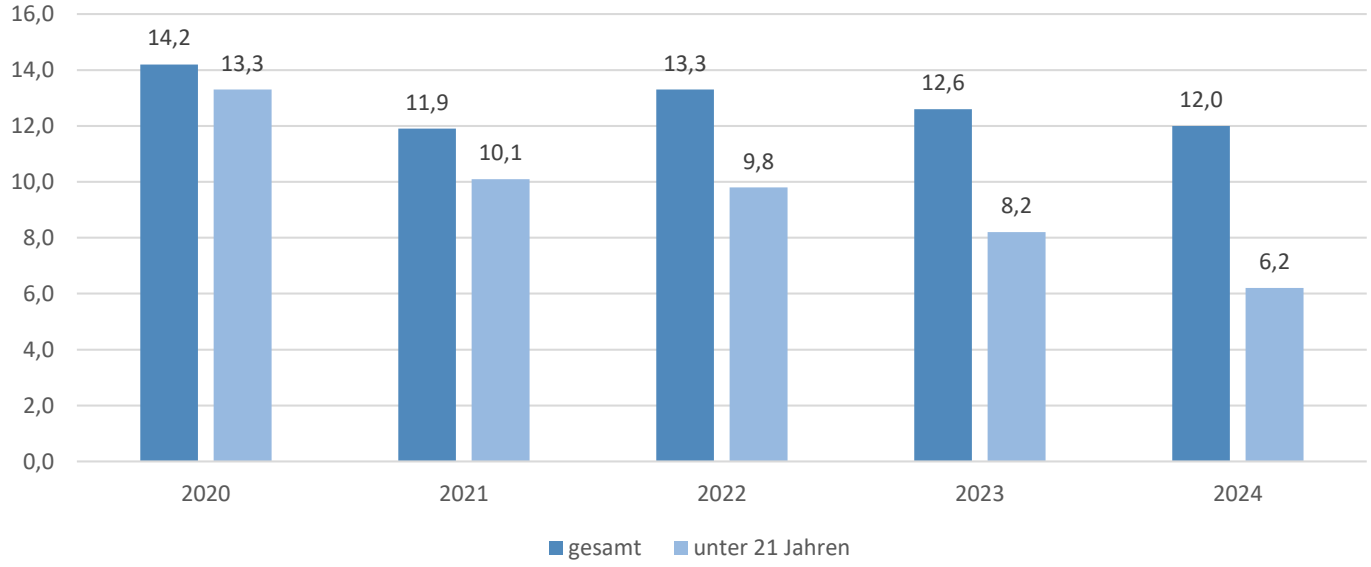
Es wurden 2.681 Heranwachsende als Tatverdächtige ermittelt (also Personen zwischen 18 und 21 Jahren), was den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich bedeutet.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl aller Tatverdächtigen, die während der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, auf 12,0 %. Mit Ausnahme des Pandemiejahres 2021 bedeutet dies den niedrigsten Wert seit 2015.

Bei der Anzahl der Straftaten, die durch unter Alkoholeinfluss stehende Tatverdächtige unter 21 Jahren begangen wurden, messen wir einen erneuten Rückgang auf 6,2 %. Dies ist mit Abstand der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre und hat sich seitdem mehr als halbiert.

Die Anzahl aller Tatverdächtigen, die aufgrund polizeilicher Erkenntnisse Konsumenten harter Drogen sind, weist mit 8,9 % den zweitniedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich auf. Die Anzahl dieser Tatverdächtigen unter 21 Jahren, stieg hier auf 4,2 %.

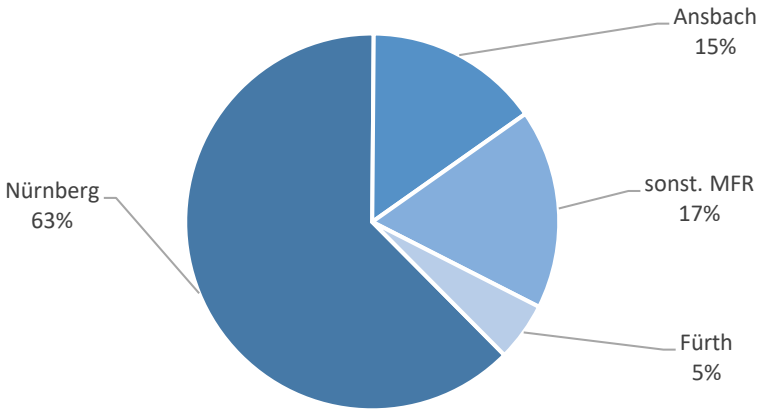
Straftaten begangen unter Alkoholeinfluss (in Prozent) – Bezirk Mittelfranken



Jugendliche Intensivtäter

Junge Menschen bis zum 21. Lebensjahr werden entsprechend einer bayernweit verbindlichen konzeptionellen Vorgabe als jugendliche Intensivtäter (JUIT) geführt, wenn nach intensiver Fall- und biografischer Analyse damit gerechnet werden kann, dass sie weiterhin eine Vielzahl von Delikten in einer kurzen zeitlichen Abfolge begehen oder in der Zukunft schwerwiegende Straftaten verüben werden. Dann wird durch einen personenorientierten Ermittlungsansatz versucht, dieser prognostisch ungünstigen Entwicklung interdisziplinär vorzubeugen.

Jugendliche Intensivtäter nach Wohnorten – Bezirk Mittelfranken



In Nürnberg wurden im Berichtsjahr 62 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende als JUIT geführt. In Ansbach waren es 15 und in Fürth fünf Personen. Insgesamt wurden in Mittelfranken 99 Jugendliche Intensivtäter durch die polizeiliche Jugendsachbearbeitung betreut.

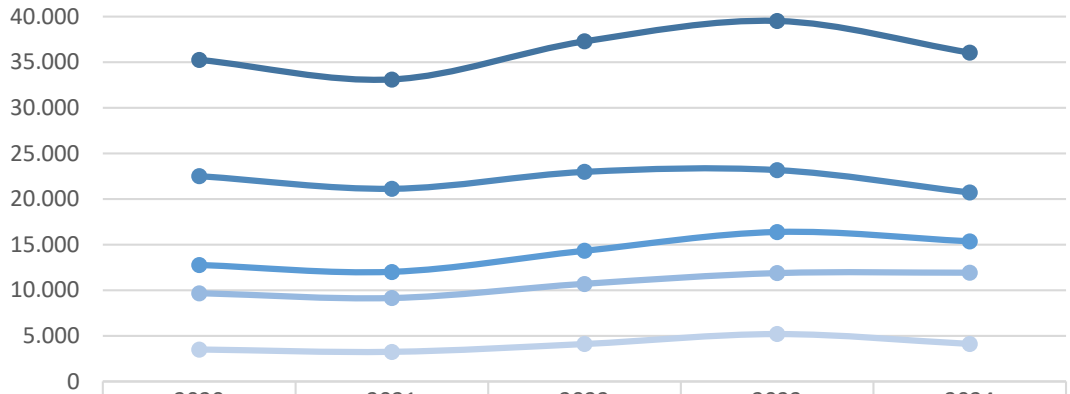
Die 2022 in Betrieb genommene polizeiliche Arbeitsdatei für JUIT (EASy) wurde im Jahr 2024 durch den Landesdatenschutzbeauftragten überprüft. Die Prüfung wurde zum Jahreswechsel abgeschlossen und verlief umfassend positiv. Die Datei erfüllt alle datenschutzrechtlichen Vorgaben. Zwischenzeitlich leistet die Arbeitsdatei gute Dienste und konnte wiederholt zur Fallaufklärung beitragen. Auf Anregung der Kriminalpolizeiinspektion Schwabach wurde die Arbeitsdatei nun für den gesamten mittelfränkischen Raum freigeschaltet. Der Datenschutz wird durch die restriktive Vergabe von Nutzungsrechten gewährleistet. Das Leserecht ist auf die Jugendbeamten der mittelfränkischen Dienststellen beschränkt. Tatsächlich zeigt sich, dass insbesondere die durch schwerwiegende Sachverhalte polizeiauffälligen Jugendlichen überregional auftreten und aus ganz Mittelfranken und darüber hinaus den Weg hauptsächlich nach Nürnberg finden.

2.2.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche

(ohne ausländerrechtliche Verstöße)

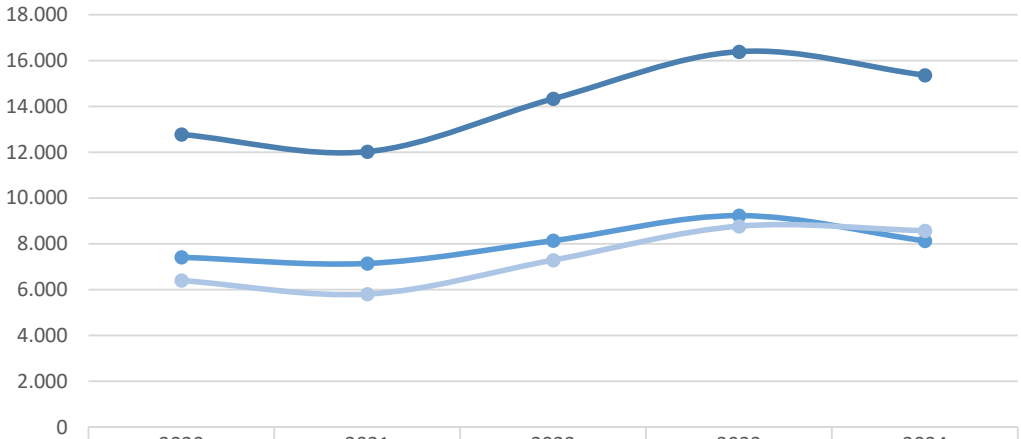
Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank parallel zum Rückgang der Tatverdächtigen insgesamt von 16.390 auf 15.363 Personen. Der prozentuale Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen (TV) an der Gesamtkriminalität hingegen stieg erneut an und liegt mit 42,6 % auf dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre (weniger Personen begingen also mehr Straftaten). Der Bevölkerungsanteil dieser Gruppe stieg in Mittelfranken zugleich von 16,7 % auf aktuell 17,2 %. Nichtdeutsche TV traten vor allem bei der

Tatverdächtigenverteilung – Bezirk Mittelfranken



	2020	2021	2022	2023	2024
TV gesamt	35.271	33.119	37.289	39.531	36.060
TV deutsch	22.516	21.126	22.981	23.178	20.718
TV nichtdeutsch	12.776	12.021	14.329	16.390	15.363
TV nichtdeutsch o. Zuwanderer	9.681	9.147	10.707	11.883	11.928
TV Zuwanderer	3.505	3.248	4.105	5.195	4.116

Tatort-Wohnort-Beziehung nichtdeutscher Tatverdächtiger – Bezirk Mittelfranken



	2020	2021	2022	2023	2024
TV gesamt	12.776	12.021	14.329	16.390	15.363
Örtl. TV (wohnhaft in TO-Gemeinde/TO-Landkreis)	7.410	7.141	8.135	9.229	8.126
Reisende TV (BY, Bund, Ausland, ofW)	6.397	5.804	7.288	8.769	8.571

Eigentums-, Rohheits- und Gewaltkriminalität sowie bei Vermögens- und Fälschungsdelikten in Erscheinung.

Zuwanderer sind eine Teilmenge der Gruppe der nichtdeutschen TV. Der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtzahl der TV sank und betrug im Berichtszeitraum 11,4 % (Vorjahr: 13,1 %). Er sank ebenfalls zeitgleich mit der rückläufigen Zahl aller Tatverdächtigen.

Der Status „Zuwanderer“ wird von den Meldebehörden allerdings nicht gesondert erfasst, sodass zu ihrem Bevölkerungsanteil und damit zu den üblichen Relationen innerhalb der statistischen Indexwerte keine exakte Aussage getroffen werden kann. Nach einer vorläufigen Statistik des Ausländerzentralregisters – Stand: 31.12.2024 – leben in Mittelfranken derzeit ca. 63.500 Zuwanderer. Etwa 23.700 Personen stammen aus der Ukraine. Vor Beginn des russischen Angriffskrieges belief sich deren Zahl noch auf ca. 2.800 Personen.

Auf der Grundlage dieses statistisch allerdings „nicht amtlichen“ Wertes ergibt sich bei den Zuwanderern ein Bevölkerungsanteil von ca. 3,5 %.

Zuwanderer traten hauptsächlich bei Eigentums-, Rohheits- und Gewaltkriminalität, Vermögens- und Fälschungsdelikten, der Straßenkriminalität sowie Verstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz in Erscheinung.

Der Anteil der deutschen TV an der Gesamtzahl der TV beträgt 57,4 %. In Relation hierzu liegt der Bevölkerungsanteil Deutscher in Mittelfranken bei 82,8 %.

Reisende Tatverdächtige

Wie die nachfolgende Grafik im Mehrjahresvergleich zeigt, wohnte mehr als jeder zweite tatverdächtige, in der mittelfränkischen PKS erfasste, nichtdeutsche Straftäter nicht in der jeweiligen Tatortgemeinde (55,8 %).

Im Vergleich hierzu lebten ca. 26 % der deutschen Tatverdächtigen nicht in der Tatortgemeinde.

2.2.7 Kriminalitätsopfer

Im Berichtszeitraum wurden im Regierungsbezirk Mittelfranken 17.925 Menschen Opfer von Straftaten, was, trotz eines Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr, den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre bedeutet.

Der Großteil der Kriminalitätsopfer sind Erwachsene, die meisten von ihnen männlich.

Es wurden 1.517 Kriminalitätsopfer im Kindesalter erfasst, ein erneuter Anstieg. Im Bereich der Sexualstraftaten (und hier hauptsächlich beim sexuellen Missbrauch, der sexuellen Belästigung sowie der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern) wurden Kinder 293 mal Opfer.

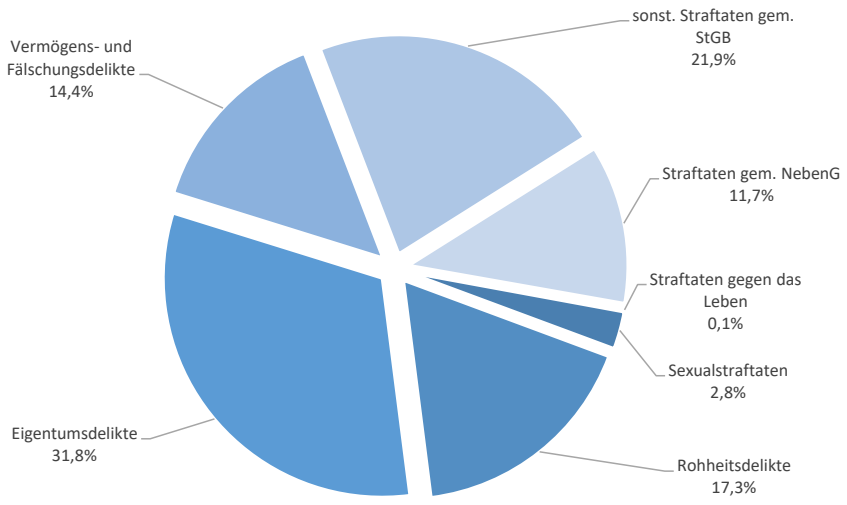
Kriminalitätsopfer – Bezirk Mittelfranken

	Anzahl Opfer	männlich	weiblich
Straftaten insgesamt	17.925	10.773	7.152
Straftaten gegen das Leben	99	70	29
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.077	136	941
Gewaltkriminalität	3.817	2.615	1.202
Straßenkriminalität	1.600	1.046	554
Raub, räuberische Erpressung	613	485	128
Körperverletzungsdelikte	10.704	6.758	3.946

PKS-Entwicklung – Bezirk Mittelfranken

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	78.745	72.845	82.120	87.339	79.736	-7.603	-8,7%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	76.714	69.917	78.262	82.523	75.898	-6.625	-8,0%	
AQ von 890000	68,1	69,2	66,8	67,8	66,1	-1,7		
Mord	16	15	13	14	19	5	35,7%	
Totschlag	29	33	41	50	48	-2	-4,0%	
Sexualdelikte	1.321	1.728	2.058	2.025	2.202	177	8,7%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	142	150	209	189	233	44	23,3%	
sexuelle Belästigung	223	237	308	335	288	-47	-14,0%	
exhibitionistische Handlungen	175	139	164	157	103	-54	-34,4%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	257	671	816	752	873	121	16,1%	
Rohheitsdelikte	12.882	11.360	13.943	14.548	13.816	-732	-5,0%	
Raub	369	319	407	468	541	73	15,6%	
Straßenraub	103	95	98	100	123	23	23,0%	
KV-Delikte insgesamt	9.751	8.099	10.182	10.585	9.996	-589	-5,6%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	716	669	881	932	874	-58	-6,2%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	22.464	18.678	23.398	25.938	25.371	-567	-2,2%	
einfacher Diebstahl	13.782	11.722	15.805	17.605	16.886	-719	-4,1%	
schwerer Diebstahl	8.682	6.956	7.593	8.333	8.485	152	1,8%	
Wohnungseinbruch	810	391	525	541	551	10	1,8%	
Ladendiebstahl	5.456	4.879	6.984	8.492	7.869	-623	-7,3%	
Taschendiebstahl	723	379	593	581	757	176	30,3%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	739	429	481	551	615	64	11,6%	
schwerer Diebstahl von Kfz	184	187	230	246	228	-18	-7,3%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	119	110	233	323	210	-113	-35,0%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	4.224	3.233	3.881	3.929	3.573	-356	-9,1%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	11.548	11.690	12.521	13.099	11.460	-1.639	-12,5%	
Betrug	8.704	8.465	8.835	9.603	8.375	-1.228	-12,8%	
Cybercrime	937	925	1.201	1.194	1.209	15	1,3%	
Sachbeschädigung	9.882	9.600	9.576	9.104	9.016	-88	-1,0%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	1.727	1.773	1.713	1.610	1.667	57	3,5%	
Rauschgiftdelikte	7.217	6.341	6.599	7.235	3.949	-3.286	-45,4%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	3.701	3.334	3.771	4.174	1.135	-3.039	-72,8%	
Straßenkriminalität	14.546	12.447	13.815	13.777	13.633	-144	-1,0%	
AufenthG	2.031	2.928	3.858	4.816	3.838	-978	-20,3%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	2.203	2.807	3.246	3.343	3.752	409	12,2%	

Anteil der Deliktsgruppen an Gesamtstraftaten – Bezirk Mittelfranken



Ausgewählte Deliktsbereiche

2.2.8 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2024 erfassten wir 92 Fälle von versuchten und vollendeten Straftaten gegen das Leben (darunter 19 Mord- und 48 Totschlagsdelikte) bei einer Aufklärungsquote von 90,2 %.

2.2.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Mit 2.202 Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung messen wir den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Die Aufklärungsquote stieg um 5,3 Prozentpunkte auf 85,5 %.

Wir konnten 1.688 Tatverdächtige ermitteln. Hiervon waren 1.545 männlich und 1.177 hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. 511 Tatverdächtige waren nichtdeutsch. Unter den 511 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren wiederum 147 Zuwanderer. Deren Anteil an der Gesamtzahl der im Bereich der Sexualdelikte erfassten Tatverdächtigen beträgt somit 8,7 %.

In Mittelfranken mussten wir 1.077 Opfer von Sexualstraftaten zählen, die allermeisten hiervon, nämlich 87,4 %, waren weiblich. 18,1 % der Opfer hatten eine familiäre bzw. verwandtschaftliche Beziehung zum Tatverdächtigen. 45,5 % hatten erweiterte Vorbeziehungen, gehörten bspw. zum Freundeskreis oder zum beruflichen Umfeld. Der Rest hatte keinerlei Vorbeziehung zum Tatverdächtigen bzw. ließ sich dies nicht feststellen.

Von den insgesamt 2.202 Sexualstraftaten ereigneten sich 576 Fälle im öffentlichen Raum (26,2 %).

Die Anzahl der gemeldeten Vergewaltigungen/sexuellen Übergriffe stieg von 189 auf 233 Delikte. Hiervon ereigneten sich 66 Vergewaltigungen im öffentlichen Raum (Vorjahr: 48).

Ein Rückgang der Fallzahlen war sowohl bei der sexuellen Belästigung als auch bei den exhibitionistischen Handlungen festzustellen.

Die Fallzahlen beim sexuellen Missbrauch von Kindern stiegen mit 240 gemeldeten Delikten im Vergleich zum Vorjahr (215) an.

Mit 873 registrierten Delikten messen wir bei der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. Diese Taten werden größtenteils mit dem Tatmittel Internet bzw. über die sozialen Medien (WhatsApp, Instagram etc.) begangen. Für diesen Bereich ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten zur Ermittlungsarbeit immer mehr Fälle bekannt werden und es sich somit auch um eine Aufhellung des Dunkelfeldes handelt. Hierzu wurde im Juli 2024, beim KFD 1 Nürnberg, die „BAO Argus“ eingerichtet, die sich seitdem ausschließlich mit diesem Deliktsbereich intensiv befasst.

Neue Wege im Kinderschutz

Am 17.11.2024 wurde am Klinikum Fürth das „Amalie-Nathan-Haus“ für Kinder- und Jugendschutz eröffnet. Es wurde geschaffen, um Kindern und Jugendlichen, die Geschädigte von sexualisierter, seelischer, psychischer und/oder körperlicher Gewalt wurden, einen möglichst strukturierten und angenehmen Verfahrensrahmen der kurzen Wege zu schaffen. Durch die zentrale und multidisziplinäre Anlaufstelle für den Kinderschutz soll eine sogenannte Sekundärviktimisierung möglichst vermieden werden. Das Haus steht unter der Trägerschaft des Klinikums Fürth und wurde von der Stiftung Kinderförderung von Playmobil initiiert und gefördert. Weitere Kooperationspartner sind neben dem Polizeipräsidium Mittelfranken mit der Kriminalpolizeiinspektion Fürth, das Jugendamt der Stadt Fürth, das Kreisjugendamt im Landkreis Fürth, die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth, das Landgericht Nürnberg-Fürth sowie die Amtsgerichte in Fürth und Nürnberg.



Sexualstraftaten PKS-Entwicklung – Bezirk Mittelfranken

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023/2024 Anzahl	Veränderung 2023/2024 in %	Verlauf
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.321	1.728	2.058	2.025	2.202	177	8,7%	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung	460	485	631	627	630	3	0,5%	
Vergewaltigung u. sexuelle Nötigung/Übergriffe	142	150	209	189	233	44	23,3%	
Vergewaltigung §177 Abs. 6,7,8 StGB	134	140	202	179	226	47	26,3%	
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung	8	10	7	10	7	-3	-30,0%	
sexuelle Belästigung	223	237	308	335	288	-47	-14,0%	
Exhibitionistische Handlungen	175	139	164	157	103	-54	-34,4%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	257	671	816	752	873	121	16,1%	
sexueller Missbrauch	481	398	377	376	348	-28	-7,4%	
sexueller Missbrauch von Kindern	279	249	207	215	240	25	11,6%	

2.2.10 Rohheitsdelikte

Bei den Rohheitsdelikten (hierunter werden u. a. Raub und Körperverletzungen subsumiert), wurden mit 13.816 Fällen fünf Prozent weniger als 2023 zur PKS gemeldet. Während die Anzahl der Körperverletzungsdelikte insgesamt rückläufig war, wurde im Bereich der Raubstraftaten eine Steigerung festgestellt. Die AQ bei den Rohheitsdelikten blieb mit 90,7 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Im öffentlichen Raum wurden 8.243 Rohheitsdelikte registriert. Auch hier ein Rückgang zum Vorjahr.

2.2.11 Eigentumsdelikte

Ebenso war ein Rückgang bei den Diebstahlsdelikten zu verzeichnen. Mit insgesamt 25.371 erfassten Delikten wurde jedoch der zweithöchste Wert der letzten fünf Jahre gemessen. Die AQ sank um 1,5 Prozentpunkte auf 45,9 %.

Der Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Diebstahlsdelikte insgesamt fußt auf der positiven Entwicklung beim einfachen Diebstahl. Mit 16.886 registrierten Fällen wurden 4,1 % weniger an die PKS gemeldet.

Erfreulich zeigt sich hierbei die Entwicklung bei den Ladendiebstählen. Hier wurden mit 7.869 Delikten 7,3 % weniger als im Vorjahr registriert.

Hingegen war beim schweren Diebstahl (also Ein- und Aufbrüche) eine Fallzahlensteigerung um 1,8 % zu verzeichnen.

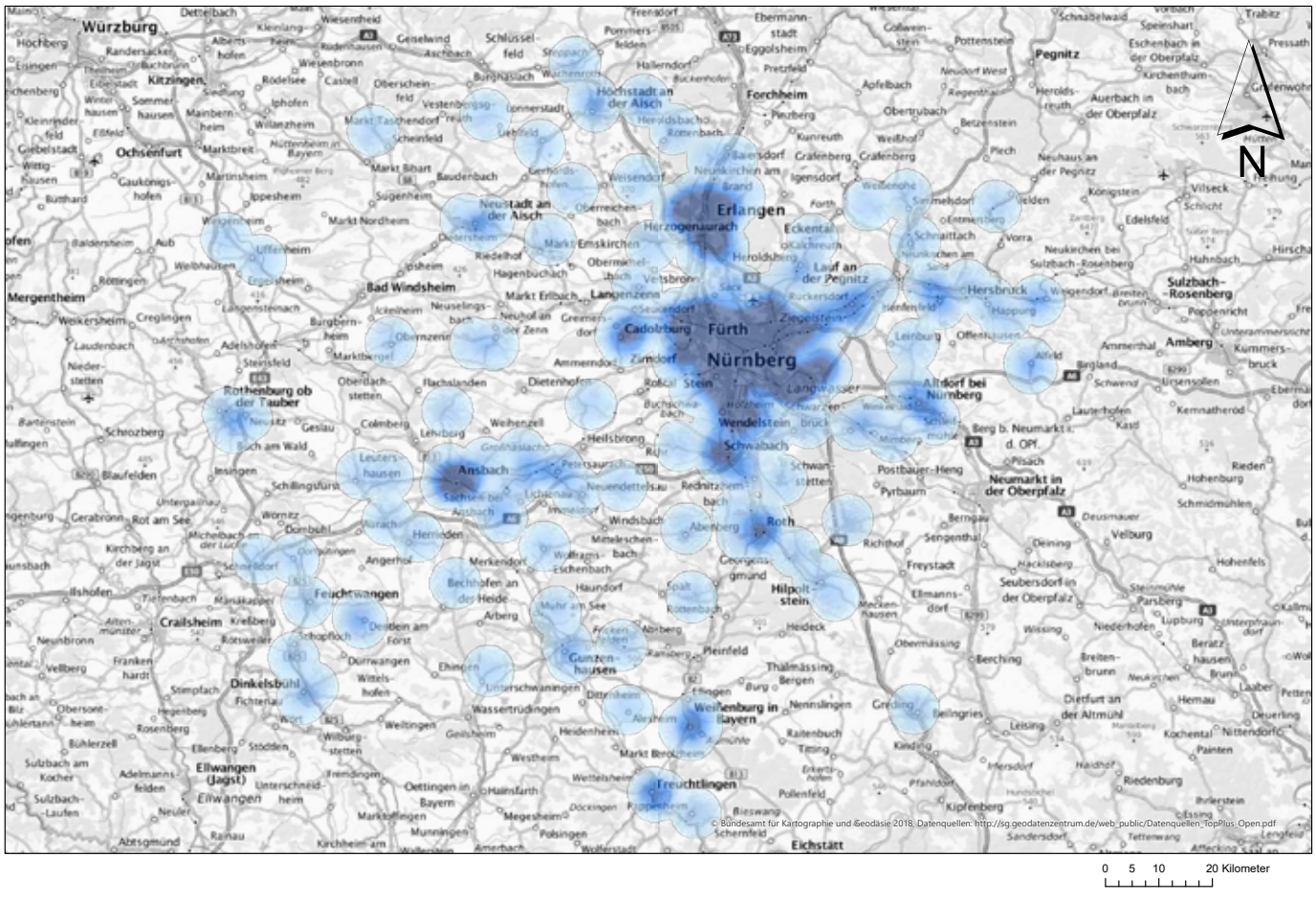
Insbesondere die Aufbrüche von Kraftfahrzeugen weisen mit 615 Fällen eine Steigerung von 11,6 % auf.

Die Fahrraddiebstähle sanken auf 3.573, den zweitniedrigsten Wert der letzten fünf Jahre. Ebenso waren Rückgänge bei den Kfz-Diebstählen sowie den Diebstählen von Krafträdern zu verzeichnen.

Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) kam es im Berichtszeitraum zu einem minimalen Anstieg auf 551 Delikte. In den Vorcoronajahren 2019 und 2018 meldeten wir noch 789 bzw. 886 Wohnungseinbrüche. Die Fallzahlen der Jahre davor lagen sogar noch deutlich höher.

Der Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) wird von der Bevölkerung nach wie vor als besorgniserregend wahrgenommen und beeinträchtigt das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen substantiell. Die mit enormem Kräfteansatz sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Schwerpunktsetzung wird deshalb auch im Jahr 2025 unvermindert fortgeführt.

Wohnungseinbruchdiebstahl Karte – Bezirk Mittelfranken



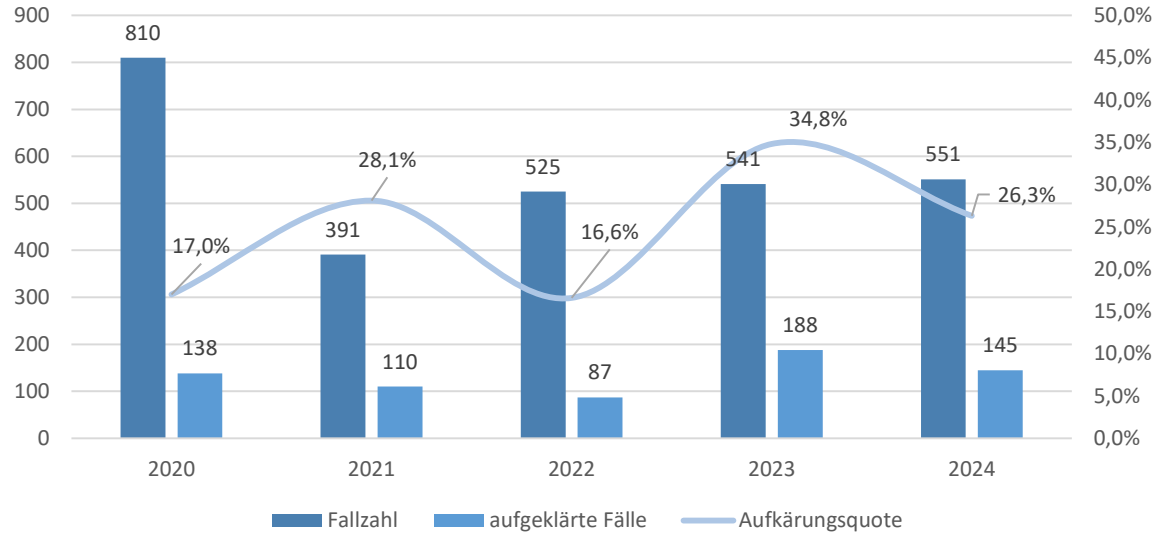
Herausragender Fall zu 2.2.11

Seit dem Sommer 2023 brachen Unbekannte mit brachialer Gewalt eine Vielzahl von Geldautomaten in Bayern auf und entwendeten hierbei Bargeld in Höhe von knapp einer Million Euro. Der Nürnberger Kriminalpolizei gelang es in enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth mehrere Tatverdächtige zu identifizieren. Acht Personen befinden sich derzeit in Untersuchungshaft. Seit dem Sommer 2023 brachen zunächst Unbekannte bayernweit Geldausgabeautomaten auf, welche sowohl in Räumlichkeiten von Geldinstituten als auch autark in öffentlichen Einrichtungen aufgestellt waren. Auffällig war hierbei der Einsatz hydraulisch betriebener Rettungsspreizer, welche häufig durch Einbrüche in Feuerwehrhäuser erlangt wurden. Um an die Geräterückseite zu gelangen, brachen die Tatverdächtigen oftmals in angrenzende Gewerbeobjekte ein und gelangten mittels Wanddurchbruch in die entsprechenden Technikräume. Das für Bandendelikte zuständige Fachkommissariat der Nürnberger Kriminalpolizei richtete daraufhin in enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth eine Arbeitsgruppe zur Ermittlung der Tatkomplexe und möglicher Täterstrukturen ein. Hierbei gelang es im Rahmen der intensiv und umfangreich geführten kriminaltaktischen Maßnahmen eine international verzweigte Gruppierung zu identifizieren, welche in wechselnder Besetzung die Taten begingen. Daraufhin nahmen die Ermittler drei Tatverdächtige im Nürnberger Stadtgebiet fest, welche verdächtigt werden, Geldausgabeautomaten in Mittelfranken und der Oberpfalz aufgebrochen zu haben. Nach weiteren Taten im April 2024 in Pilsach (Oberpfalz) und im September 2024 in Oberbayern (Riederau und Fürstenfeldbruck) konnten fünf weitere Tatverdächtige durch Spezialeinsatzkräfte festgenommen werden. Der gesamte Ermittlungskomplex umfasst insgesamt elf Tathandlungen in Mittelfranken, Oberfranken, Oberpfalz sowie in Oberbayern. Hierbei entwendete die Bande circa 950.000 Euro Bargeld und verursachte Sachschaden in Gesamthöhe von circa 230.000 Euro. Die Ermittlungen der Nürnberger Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth werden gegen gut ein Dutzend Tatverdächtige mit albanischer, nordmazedonischer oder kosovarischer Staatsangehörigkeit geführt. Bayernweit konnten bereits acht Tatverdächtige festgenommen werden und befinden sich aufgrund der erlassenen Haftbefehle in Untersuchungshaft.



Symbolfotos: Raphael Koch / Klaus Eppele - stock.adobe.com

Wohnungseinbruchdiebstahl – Bezirk Mittelfranken



2.2.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten war ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Mit 11.460 Delikten wurde hier der niedrigste Wert der vergangenen fünf Jahre zur PKS gemeldet.

Insbesondere beim Betrug konnte ein Rückgang um 12,8 % vermeldet werden.

Anzumerken bleibt jedoch, dass vor allem bei den Betrugsarten mit dem Tatmittel Internet (z. B. Warenbetrug), aber auch beim sog. „Callcenterbetrug" eine nicht unerhebliche Anzahl an Straftaten kriminalstatistisch mit dem Marker „Tatort Ausland bzw. unbekannt" erfasst worden sind. Die sog. „Auslandsstraftaten" werden in einem anderen Abschnitt dieses Berichts (Ziffer 2.2.19) gesondert behandelt.

2.2.12.1 Callcenterbetrug

Die im Jahr 2021 errichtete Besondere Aufbauorganisation (BAO) „Herbst", die für die Endsachbearbeitung von Callcenterbetrugsdelikten mit telefonischer Kontaktaufnahme und avisierter persönlicher Abholung für den gesamten Bereich Mittelfranken zuständig war, wurde zum 01.06.2024 als K27.2 in die AAO (also in den regulären Dienstbetrieb) eingegliedert. Das K27.2 bearbeitet weiterhin mittelfrankenweit alle Callcenterbetrugsdelikte, die vormals in den Zuständigkeitsbereich der BAO Herbst fielen.

In Mittelfranken wurden im Jahr 2024 bei 100 vollendeten Taten 4,4 Millionen Euro von Opfern eines Schockanrufs/Enkeltricks, sowie bei 43 vollendeten Taten 1,1 Millionen Euro von Geschädigten an falsche Polizeibeamte übergeben. Insgesamt konnten in Mittelfranken 28 Abholer festgenommen werden. Zudem kommt noch ein Vielfaches an Versuchstaten hinzu, bei denen die Täter mit den Opfern Kontakt hatten, es jedoch aus verschiedenen Gründen zu keiner Geldübergabe kam (Schockanruf/Enkeltrick: 1.330 Versuche; Falsche Polizeibeamte: 802 Versuche).

Während die absoluten Gesamt-Fallzahlen beider Phänomene im Vergleich zu 2023 auf gleichbleibendem Niveau verblieben, war ein signifikanter Anstieg der Festnahmen/Haftsachen zu beobachten. Im Jahr 2024 kam es zu 28 Festnahmen, während im Jahr 2023 acht Festnahmen zu verzeichnen waren. Auffallend im Bereich des Phänomens falscher Polizeibeamter ist, dass die Fallzahlen im Jahr 2024 wieder angestiegen sind. Diese hatten im Jahr 2023 mit 397 Taten einen Tiefpunkt erreicht. Hingegen findet sich im Bereich Schockanruf/Enkeltrick ein signifikanter Fallzahlenrückgang nach deutlichem Spitzenwert im Vorjahr.

Herausragender Fall zu 2.2.12.1
Im Februar und März 2024 kam es unter anderem zu drei herausragenden Taten. Die Täter nutzten zunächst die übliche Legende der falschen Polizeibeamten. Bei der ersten Tat erbeutete der Abholer 13.000 Euro von einer 88-jährigen Geschädigten. Hier verließ der Täter die Wohnung noch ohne Gewaltanwendung. Bei der zweiten Tat übergab ihm eine 82-jährige Geschädigte 60.000 Euro. Beim Verlassen der Wohnung versprühte der falsche Polizeibeamte Pfefferspray auf den Boden, ohne direkt auf die Geschädigte zu zielen. Dennoch erlitt die Geschädigte hierdurch einen Hustenanfall. Bei der dritten Tat ließ ein 93-jähriger Geschädigter den Täter in die Wohnung. Auf dem Weg ins Wohnzimmer schlug der Täter den Geschädigten unvermittelt und ohne erkennbaren Grund ins Gesicht, woraufhin dieser zu Boden fiel und bewusstlos liegen blieb. Der Abholer nahm die durch den Geschädigten bereits bereitgelegten 12.000 Euro an sich, sperrte den schwerverletzten Senior in das Wohnzimmer und verließ das Haus. Nach umfangreichen Ermittlungen stellte sich heraus, dass bei allen drei Taten derselbe Abholer tätig war. Dieser wurde festgenommen.

2.2.12.2 Schockanruf/Enkeltrick (per Messenger)

Zu einem späteren Zeitpunkt etablierte sich ein neuer Modus Operandi im Bereich des Callcenterbetrugs. Die Täter nehmen mittels SMS oder Whats-App-Textnachrichten Kontakt mit den Geschädigten auf und suggerieren durch die vermeintliche persönliche Ansprache und Wortwahl zunächst, dass es sich bei ihnen tatsächlich um einen nahen Verwandten (Sohn oder Tochter) handelt, um somit ohne größere Nachfragen seitens der Geschädigten die geforderten Überweisungen generieren zu können.

Anders als beim „klassischen Callcenterbetrug" ist für die Erfüllung des Delikts kein im Inland befindlicher Abholer notwendig. Die geforderte Geldsumme im unteren vierstelligen Bereich wird ausschließlich per On-

Bitte beachten Sie folgende Präventionshinweise

- Sollte Ihnen ein Anruf seltsam vorkommen, legen Sie einfach auf und lassen Sie sich von einem nochmaligen Anruf des Täters nicht verunsichern.
- Geben Sie am Telefon niemals Auskunft über ihre Kontodaten bzw. Vermögenswerte zu Hause, auf dem Konto oder einem Schließfach. Die echte Polizei fragt Bürger niemals am Telefon nach Bargeld oder Wertgegenständen bzw. bittet Sie in keinem Fall, diese auszuhändigen.
- Möchte der angebliche Polizist seine Echtheit am Telefon durch einen Notruf bestätigen lassen und fordert Sie auf, die Notrufnummer „110" zu wählen, legen Sie den Hörer immer korrekt auf und lassen Sie sich niemals durch den Anrufer weiterverbinden.
- Wählen Sie erst nach dem korrekten Auflegen und nach dem erneuten Abheben mit Freizeichen den Notruf „110". Nur so können Sie sicher sein, eine Verbindung mit der echten Polizei hergestellt zu haben.

line-Banking – entweder auf ein online eröffnetes Konto bei einer deutschen Bank oder auch auf eine ausländische Bankverbindung – transferiert.

Hinsichtlich der angegebenen Bankverbindungen im Inland ist festzustellen, dass die meist gutgläubigen Kontoinhaber unter verschiedenen Vorgehensweisen dazu gebracht werden, ihr Konto für die Überweisungen zur Verfügung zu stellen. Sie werden z. B. mittels eines Minijob-Inserats (auch online), der angeblichen Testung von Banking Apps oder aufgrund persönlicher Kontakte als „Finanzagent" angeworben. Später wurde die Legende dahingehend gewandelt, dass Opfer unter Vorspiegelung falscher Tatsachen dazu gebracht wurden, ihre Bankkarten samt Zugangsdaten an Abholer zu übergeben, woraufhin dann diese Karten mehrfach missbräuchlich benutzt wurden.

Die Erscheinungsformen unterliegen also einem stetigen Wandel, dem nur durch eine hohe Flexibilität begegnet werden kann. Durch die oft variierenden Legenden gelingt es den Tätern auch immer wieder, die polizeilichen Präventionsmaßnahmen zu umgehen und immer neue Opfer zu finden.

Im Laufe des Jahres 2024 war ein deutlicher Abwärtstrend der bearbeiteten Fälle beim Phänomen mit der Textnachricht „Hallo Mama/Papa, dies ist meine neue Telefonnummer…" zu erkennen. Ursächlich für diesen rückläufigen Trend dürfte u.a. auch eine veränderte juristische Einschätzung zu den Versuchstaten sein. So wurden im Berichtszeitraum 62 Fälle mit darunter 29 Vollendungen und einem hierdurch entstandenen Vermögensschaden in Höhe von rund 95.000 Euro verzeichnet.

2.2.13 Sachbeschädigung

Erfreulich zeigte sich weiterhin der positive Trend bei den Sachbeschädigungen, deren Zahl erneut auf den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre sank. Die AQ bei den Sachbeschädigungen insgesamt stieg um 2,4 Prozentpunkte auf für dieses Phänomen beachtliche 30,3 %.

2.2.14 Aufenthaltsgesetz

Die Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen sanken um 20,3 %. Hier war im Vorjahr noch ein Anstieg auf einen Zehnjahreshöchstwert zu verzeichnen.

2.2.15 Betäubungsmittelkriminalität

Die Einführung des KCanG zum 1. April 2024 und die teilweise Entkriminalisierung von Cannabis hatten selbstverständlich Auswirkungen auf die Deliktszahlen der Betäubungsmittelkriminalität, da Tatbestände, die zuvor noch im BtMG aufgeführt waren, entweder komplett weggefallen sind oder ins KCanG übertragen wurden. Aus diesem Grund ist ein Vergleich mit den Vorjahren zurzeit nicht aussagekräftig, weshalb in diesem Bericht in den Ausführungen für die kreisfreien Städte und Landkreise darauf verzichtet wird. Ein valider Vergleich der Deliktszahlen des BtMG und des KCanG ist somit erst in den Folgejahren möglich.

Rauschgifttote

Das Jahr 2024 zeigte im Vergleich zum Vorjahr 2023 erneut eine erheblich geringere Anzahl der Rauschgifttoten im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken. Im Jahr 2023 wurden 26 Rauschgifttote verzeichnet; 2024 waren es 13 Personen im Alter zwischen 16 und 58 Jahren. Hiervon waren elf männlich und zwei weiblich.

Die Ursachen für RG-Todesfälle lassen sich nach wie vor nicht an einem bestimmten Einzelfaktor festmachen. Vielmehr besteht häufig ein Kausalzusammenhang zwischen einem schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand, diversen Vorerkrankungen und der Verbindung mit Polytoxikomanie oder auch der verfügbaren Stoffqualität.

Aus den erstellten Gutachten geht hervor, dass nach wie vor der Heroinkonsum die vorwiegende Todesursache war. Aber auch Mischintoxikationen u.a. mit Fentanyl oder Benzodiazepin, bei häufig gleichzeitiger Einnahme von Alkohol, wurden angeführt.

Im Jahr 2024 war kein Rauschgifttoter im öffentlichen Raum zu verzeichnen.

Sicherstellungsmengen mit Stoffgruppen in Gramm – Bezirk Mittelfranken

Stoffart	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung
Amfetamin	92.585	16.322	14.636	8.538	8.073	
Haschisch	14.822	15.974	20.572	50.602	30.972	
Heroin	1.307	2.269	3.719	844	659	
Kokain	4.673	974	3.657	45.490	40.021	
Marihuana	155.121	114.499	324.860	429.093	67.264	
Methamfetamin	13.491	4.514	7.019	3.625	14.613	
NPS-Fertigprodukt	3.004	731	586	753	2.945	
NPS-Reinsubstanz	130	130	3	0	94	
Psilocybin	191	379	1.092	1.711	155	

Rauschgifttote – Bezirk Mittelfranken

	2020			2021			2022			2023			2024			5-Jahres-Verlauf
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
Ansbach	1	0	1	2	0	2	3	0	3	1	1	2	0	1	1	
Erlangen	5	1	6	1	0	1	2	0	2	3	1	4	2	1	3	
Fürth	3	0	3	1	2	3	2	1	3	4	1	5	1	0	1	
Nürnberg	19	4	23	21	4	25	20	7	27	15	0	15	8	0	8	
Schwabach	3	0	3	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	
Mittelfranken	31	5	36	26	6	32	28	8	36	23	3	26	11	2	13	

Ausgewählte Phänomenbereiche

2.2.16 Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität, worunter u.a. Kapitalverbrechen wie Tötungsdelikte, Vergewaltigung und Raub, aber auch die schwere und gefährliche Körperverletzung subsumiert werden, stieg leicht von 3.273 auf 3.307 Delikte an, was den zweithöchsten Wert der vergangenen zehn Jahre bedeutet. Die AQ stieg gleichzeitig auf 85,5 %.

Von den gemeldeten 3.307 Gewaltdelikten ereigneten sich 2.140 im öffentlichen Raum (64,7 %).

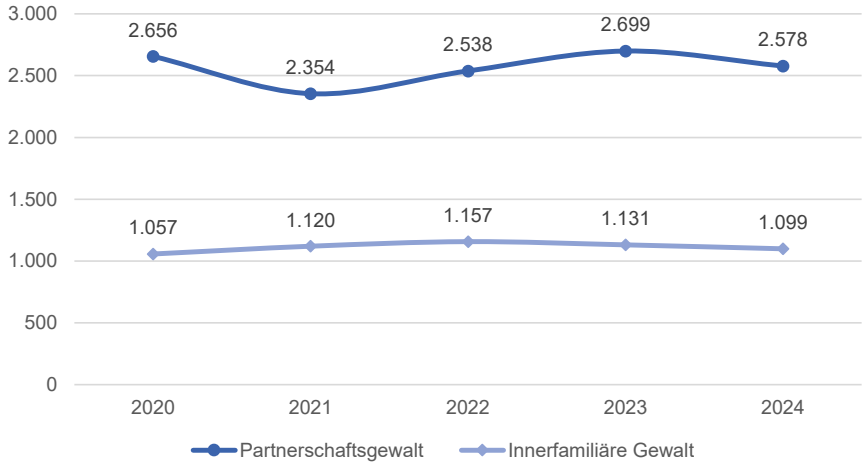
2.2.16.1 Messerangriffe

Aufgrund der Brisanz des polizeilichen und inzwischen auch politischen Themas „Messerangriffe“ (siehe hierzu Ziffer 2.1.11 Begriffserläuterungen) wurde die Notwendigkeit erkannt, derartige Vorfälle auch in der PKS recherchierbar zu machen. Aus diesem Grund wurden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in den polizeilichen Datensystemen durchgeführt, um zukünftig hinsichtlich des Phänomens valide Zahlen zur Verfügung stellen zu können. Dies ist im aktuellen Bericht nun erstmalig möglich.



Symbolfoto: Rawf8 - stock.adobe.com

Entwicklung „Häusliche Gewalt“ – Bezirk Mittelfranken



In Mittelfranken kam es im Jahr 2024 zu 298 erfassten Delikten mit dem Merker „Messerangriff“. Hierbei wurden 247 Tatverdächtige ermittelt. Die AQ der Messerdelikte betrug 92,3 %.

Von den 247 ermittelten Messerangreifern waren 81,8 % männlichen Geschlechts. Des Weiteren waren 56,7 % der Messerangreifer Nichtdeutsche, 19,4 % hatten den Status eines Zuwanderers.

Im öffentlichen Raum ereigneten sich 143 Delikte des Phänomens, was 48,0 % der Gesamtzahl entspricht. Die AQ betrug 84,6 %. Es konnten 104 Personen als Tatverdächtige ermittelt werden. 88,5 % von ihnen waren Männer. Von den 104 erfassten Tatverdächtigen hatten 54,8 % keine deutsche Staatsangehörigkeit. 20,2 % hatten den Status eines Zuwanderers.

Als Opfer der 298 Messerdelikte in Mittelfranken wurden insgesamt 349 Personen zur PKS gemeldet. Hiervon waren 36,6 % weiblichen Geschlechts. Unter den Opfern befanden sich 15 Kinder, 28 Jugendliche sowie 33 Heranwachsende. Für die 143 registrierten Messerdelikte im öffentlichen Raum wurden 170 Personen als Opfer zur PKS gemeldet (23,9 % davon weiblich), darunter zwölf Kinder, 20 Jugendliche sowie 19 Heranwachsende.

2.2.16.2 Häusliche Gewalt

Das Phänomen „Häusliche Gewalt“ war zuvor auf Gewalt innerhalb von ehelichen oder nicht ehelichen Partnerschaften beschränkt, auch wenn sie sich nach oder im Zusammenhang mit einer Trennung ereignete.

Inzwischen wurde eine bundeseinheitliche polizeiliche Definition erarbeitet, die von der Bayerischen Polizei übernommen wurde. Diese umfasst nun neben der Partnerschaftsgewalt auch die familiäre Gewalt. Beiden Ausprägungen ist gemein, dass sich die Opfer durch die Gewalt in ihrem engsten sozialen Nahraum oftmals in Abhängigkeiten zu den Tatverdächtigen befinden und sich nur schwer Hilfe holen können.

Gleichzeitig mit der Erweiterung der Definition werden die Fallzahlen bayern- und bundesweit einheitlich auf Basis der polizeilichen Kriminalstatistik erhoben. Die Änderung der Datenerhebung hatte zur Folge, dass die Zahlen nicht mehr mit der Statistik aus früheren Sicherheitsberichten vergleichbar sind. Deshalb wird in der beiliegenden Grafik die Entwicklung der letzten fünf Jahre, erweitert um den Bereich der familiären Gewalt, dargestellt.

Bei der Häuslichen Gewalt waren im Berichtszeitraum die Fallzahlen im Bereich der Partnerschaftsgewalt leicht rückläufig. Sie sanken um von 2.699 auf 2.578. Dies entspricht einem Rückgang um 121 Fälle bzw. knapp 4,5 %. Die Fallzahlen bei der familiären Gewalt blieben in den vergangenen Jahren nahezu konstant; heuer ist ein Rückgang um 32 Fälle bzw. 2,8 % zu verzeichnen. Der Anteil der nichtdeutschen Tat-

Herausragender Fall zu 2.2.18
Ein verwitweter Rentner aus Nürnberg wollte in Kryptowährungen investieren, registrierte sich auf einer Webseite und legte dort seine Lebensersparnisse an. Die Entwicklung des Investments konnte er im Login-Bereich, generiert durch eine deliktische Tradingsoftware, verfolgen und hatte deshalb Vertrauen in die Kapitalanlage. Seine persönliche Anlageberaterin (Callcenter-Agentin) drängte frühzeitig, weiteres Geld durch Kreditaufnahme zu investieren und suchte mit ihm bei „check24" nach günstigen Krediten. Letztendlich nahm er drei Kredite im Gesamtwert von 85.000 Euro auf und investierte auch diese vollständig. In Gesamtsumme legte er 187.000 Euro bei der Betrugsplattform an. Der Rentner ist finanziell ruiniert, da er monatlich 1.300 Euro Kreditraten zu begleichen hat und dies mit seiner Rente nicht finanzieren kann. Er ist noch im Besitz einer Eigentumswohnung, ein Verlust dieser ist nicht auszuschließen. Die Lebensersparnisse sind nicht mehr vorhanden.



Symbolfoto: Kateryna - stock.adobe.com

verdächtigen liegt im gesamten Phänomenbereich, wie in den Vorjahren auch, weiterhin bei etwas über 40 Prozent.

Im Bereich der Partnerschaftsgewalt sind 80,0 % der Opfer weiblich und 20,0 % männlichen Geschlechts. Bei der familiären Gewalt ist das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Opfern nahezu ausgeglichen.

Die Deliktsqualität reicht von psychischer Gewalt bis hin zu Kapitalverbrechen, wie Vergewaltigungen und Tötungsdelikten. Von den insgesamt 92 in Mittelfranken registrierten Straftaten gegen das Leben entfielen 18 Fälle auf den Phänomenbereich „Häusliche Gewalt" (19,6 %). Der Großteil der dem Phänomen zugerechneten Straftaten entfällt auf Delikte der körperlichen Unversehrtheit und der persönlichen Freiheit, wie Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Bedrohung und Nötigung. Diese Delikte sind entsprechend der Gesamtzahlen rückläufig. Lediglich bei den Nachstellungen (Stalking) zeigt sich ein gegenläufiger Trend; hier stiegen die Fallzahlen um elf Prozent auf nun 112 Fälle.

Sowohl im Bereich der Partnerschaftsgewalt, als auch bei der familiären Gewalt befinden sich die Opfer in ihrem engsten sozialen Nahraum. Es bestehen oftmals Abhängigkeiten zu den Tatverdächtigen und vielfältige Gründe, warum sich Opfer nur schwer Hilfe holen können oder sich nicht trauen, eine Anzeige erstatten.

Deshalb kommt der Vernetzung und Kooperation mit anderen Behörden und Beratungsstellen eine hohe Bedeutung zu. Das Jugendamt erhält beispielweise regelmäßig Mitteilungen über die polizeilichen Erkenntnisse, wenn bei Fällen Häuslicher Gewalt Kinder und Jugendliche betroffen oder anwesend waren. Ferner erfolgt – mit Einverständnis der geschädigten Person – eine Datenweitergabe an geeignete Fachberatungsstellen. Die Beratungsstelle nimmt dann proaktiv Kontakt mit der betroffenen Person auf und versucht durch Hilfestellungen ein Durchbrechen der Gewaltspirale zu ermöglichen.

Ein hilfreiches Instrument für das Opfer ist das Erwirken einer strafbewehrten Schutzanordnung nach dem Gewaltschutzgesetz beim zuständigen Familiengericht. Dieses kann ein Kontakt- und Näherungsverbot aussprechen oder eine Wohnungszuweisung vornehmen.

2.2.17 Straßenkriminalität

Die Delikte des Summenschlüssels Straßenkriminalität (darunter fallen u.a. Sexual- und Raubstraftaten, qualifizierte Körperverletzungsdelikte sowie Eigentums- und Sachbeschädigungsdelikte im öffentlichen Raum) lagen mit einem leichten Rückgang in etwa auf Vorjahresniveau.

2.2.18 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet"

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wird der Deliktsbereich Cybercrime im engeren Sinn durch den Summenschlüssel „Cybercrime" (bis 2020 als Computerkriminalität bezeichnet) abgebildet.

Einige Phänomene, die als Cybercrime bezeichnet werden, wie beispielsweise „Gesperrter Computer mittels Schadsoftware" oder „Betreiben von Fakeshops" erscheinen in der PKS als Erpressung oder Betrug. Dies führt dazu, dass die PKS für den Deliktsbereich Cybercrime nur eine eingeschränkte Aussagekraft besitzt.

Cybercrime ist darüber hinaus ein internationales Phänomen; die Tä-

ter agieren oft aus dem Ausland bzw. nutzen Logistik im Ausland zur Tatbegehung. In der Vergangenheit war es nicht möglich, diese sogenannten Auslandsstraftaten in der PKS darzustellen. Die sog. „Auslandsstraftaten" werden unter Ziffer 2.2.19 heuer erstmals gesondert behandelt.

Bei den PKS-Fallzahlen für das Internet als Tatmittel mit Tatort im Inland ist für das Jahr 2024 – wie in den beiden Vorjahren – ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Anzahl der Auslandstaten mit Erfolgsort im Inland zeigt sich im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

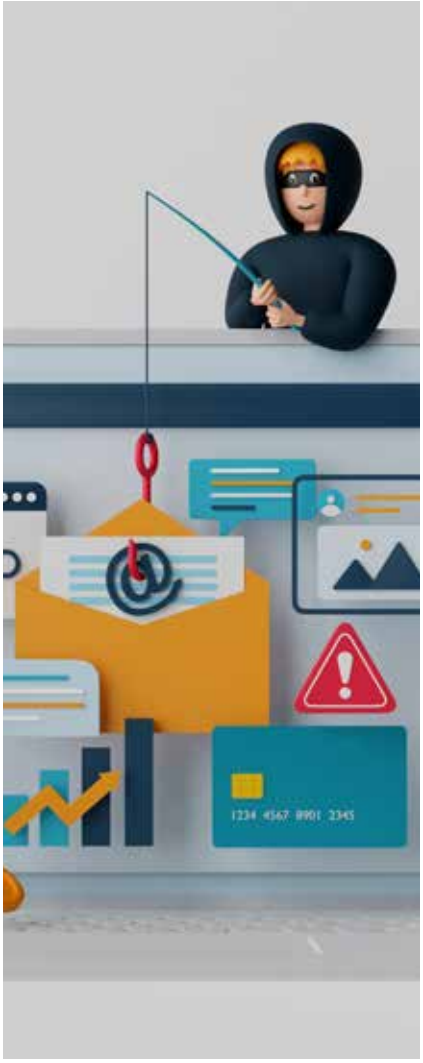
Auffällig ist zudem erneut die deutliche Steigerung der Fallzahlen im Deliktsbereich der Darstellung sexualisierter Gewalt an Kindern/Jugendlichen sowie der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit dem Tatmittel Internet. Ebenso ist eine Steigerung im Bereich der Betrugsdelikte zu verzeichnen.

Aktuelle Phänomene/ Falldarstellungen

Phishing-E-Mails

Seit August 2023 führen das Kriminalfachdezernat 5, Kommissariat 52, der Nürnberger Kriminalpolizei und die Zentralstelle Cybercrime Bayern der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg umfangreiche Ermittlungen wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs gegen eine international agierende Gruppierung. Diese soll nach den bisherigen Ermittlungen spätestens seit November 2022 bis in die jüngste Vergangenheit eine Vielzahl von Geschädigten in ganz Europa betrogen haben.

Ausgang der Betrugshandlungen waren sogenannte Phishing-E-Mails, mit denen die Täter an Daten gelangten und sich hierdurch Zugang zu Händlerkonten eines großen Online-Versandhandels verschafften. Im Zeitraum von November 2022 bis Oktober 2024 kompromittierte die Gruppierung mindestens 120 solcher Konten. Nach der Übernahme boten die Täter hierüber diverse Waren wie beispielsweise Fernsehgeräte oder Spielekonsolen



Symbolfoto: NuTz - stock.adobe.com

zum Kauf an. Zahlreiche Kunden tätigten daraufhin Bestellungen im Gesamtwert von rund 110 Millionen Euro. Die Betrüger wiesen die Käufer im Anschluss über die Nachrichtenfunktion des Online-Versandhandels an, den Kaufpreis vorab auf eine – meist spanische – Kontoverbindung zu überweisen. Die Warenlieferungen selbst wurden hingegen von den Tätern nie ausgeführt.

Derzeit sind erst 381 Geschädigte namentlich ermittelt, die in Summe rund 192.000 Euro an die Tätergruppierung bezahlt haben, ohne jemals ihre bestellten Waren zu erhalten. Die Ermittlungen zu weiteren Geschädigten dauern an.

Darüber hinaus agierten die Täter in betrügerischer Art und Weise in der Immobilienbranche. Hier inserierten sie nichtexistente bzw. nicht in deren Eigentum befindliche Wohnungen auf diversen Portalen zur Miete. Tatsächlich hatte die Gruppierung zu keinem Zeitpunkt vor, eine Wohnung zu vermieten, vielmehr wollte sie die Interessenten dazu bewegen, die fällige Mietkaution in Vorkasse zu bezahlen. Nach derzeitigem Ermittlungsstand überwiesen mindestens sieben Geschädigte rund 17.000 Euro.

Im Zuge intensiver Ermittlungen gelang es den Beamten im Rahmen einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe mit den rumänischen Strafverfolgungsbehörden unter Beteiligung von „Eurojust" (Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen), sieben Tatbeteiligte im Alter zwischen 22 und 38 Jahren zu identifizieren und deren Aufenthalt zu lokalisieren.

Am 17.12.2024 vollzogen Beamte der Nürnberger Kriminalpolizei gemeinsam mit zwei Staatsanwältinnen und zwei IT-Forensikern der Zentralstelle Cybercrime Bayern, des Landeskriminalamts Tirol und der rumänischen Spezialeinheit zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus (D.I.I.C.O.T) umfangreiche Maßnahmen gegen mutmaßliche Mitglieder der Tätergruppierung in Deutschland, Österreich und Rumänien. Gemeinsam mit den rumänischen und österreichischen Behörden durchsuchten die Kräfte insgesamt 13 Objekte in Tirol, Bukarest, Ramnicu Valcea und im Raum Regensburg. Es konnten insgesamt ca. 70.000 Euro Bargeld, zahlreiche Mobiltelefone und Computer sichergestellt werden. Gegen zwei Personen ergingen in Rumänien Haftbefehle der dortigen Behörden, eine weitere Person wurde in Rumänien aufgrund eines Europäischen Haftbefehls des Amtsgerichts Bamberg festgenommen. Je ein Haftbefehl des Amtsgerichts Bamberg wurde in Österreich und im Raum Regensburg vollstreckt. Bei den fünf männlichen Beschuldigten handelt es sich um rumänische Staatsangehörige.

Insgesamt waren ca. 150 Polizeikräfte – davon zehn Polizeibeamte des Nürnberger Kriminalfachdezernats 5 – so-

wie zwei Staatsanwältinnen und zwei IT-Forensiker der ZCB in Deutschland, Rumänien und Österreich im Einsatz.

Durch die akribische Ermittlungsarbeit der Beamtinnen und Beamten der Nürnberger Kriminalpolizei und der Generalstaatsanwaltschaft in Bamberg sowie der hervorragend funktionierenden länderübergreifenden Strafverfolgung bayerischer, österreichischer und rumänischer Ermittler, ist mit der Festnahme- und Durchsuchungsaktion ein empfindlicher Schlag gegen die internationale Kriminalität gelungen.

Die Ermittlungen aller Beteiligten, deren Fokus in erster Linie auf der detaillierten Aufklärung der Bandenstrukturen sowie der Identifizierung etwaiger Mitttäter liegt, dauern weiter an.

Cybertrading (Anlagebetrug)

K 42 bearbeitet die stetig zunehmenden Fälle von Cybertrading (Anlagebetrug auf online-Plattformen), bei denen primär digitale Spuren verfolgt werden müssen (Cybercrime im weiteren Sinne). Geschädigte von Cybertrading geraten häufig in eine finanziell ausweglose Situation, da die Schadenssummen in diesem Deliktsbereich extrem hoch sind. Die Täter nutzen manipulative Strategien und technische Täuschungen, um das Vertrauen der Opfer zu gewinnen, was in vielen Fällen zu einem vollständigen Verlust des investierten Kapitals führt.

Als neues Phänomen werden die Opfer für die Tätergruppierungen nicht mehr uninteressant, wenn deren Kapital zum Investieren ausgeschöpft ist. Vielmehr drängen sie auf Kreditaufnahmen, leiten die Opfer an oder bereiten alles vor, sodass sich das Opfer nur noch bei der jeweiligen Bank legitimieren muss. Dies führt nicht nur zu existenziellen wirtschaftlichen Problemen, sondern macht es den Betroffenen oft unmöglich, sich finanziell zu erholen und ruiniert Existenzen.

2.2.19 Auslandsstraftaten

Versuchte und vollendete Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort unterliegen einer gesonderten Betrachtung in der PKS (siehe hierzu Ziffern 2.1.14 und 2.1.14.1 der Begriffserläuterungen) und werden zum besseren Verständnis separat und getrennt von der Inlands-PKS dargestellt. Die Darstellung der sog. Auslandsstraftaten findet hier erstmalig und daher ohne Vergleichswerte zu den Vorjahren statt.

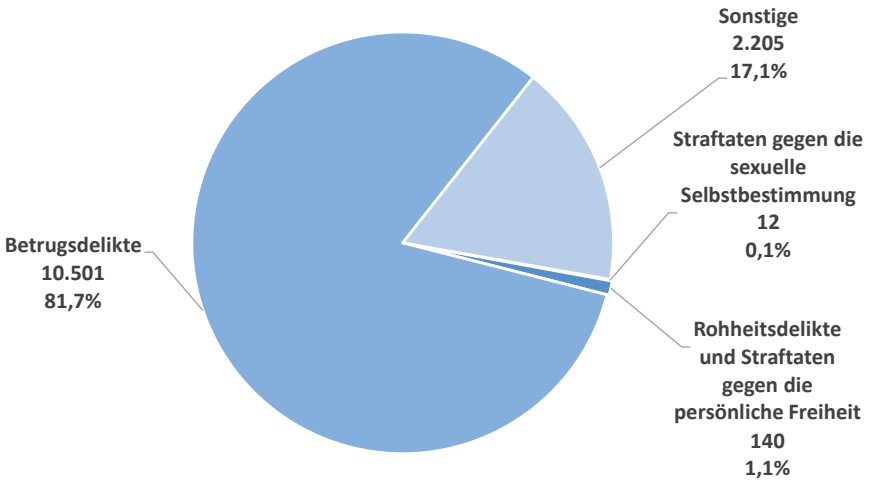
Es wurden insgesamt 12.858 Auslandsstraftaten, die durch mittelfränkische Polizeidienststellen endsachbearbeitet wurden, zur PKS gemeldet. Aufgrund der auf der Hand liegenden niedrigen AQ – hier 7,0 % – ist eine belastbare Aussage zu Täterstrukturen nicht möglich.

Im Berichtsjahr wurde bei 8.712 vollendeten Auslandsstraftaten ein Vermögensschaden in Höhe von ca. 52 Millionen Euro festgestellt.

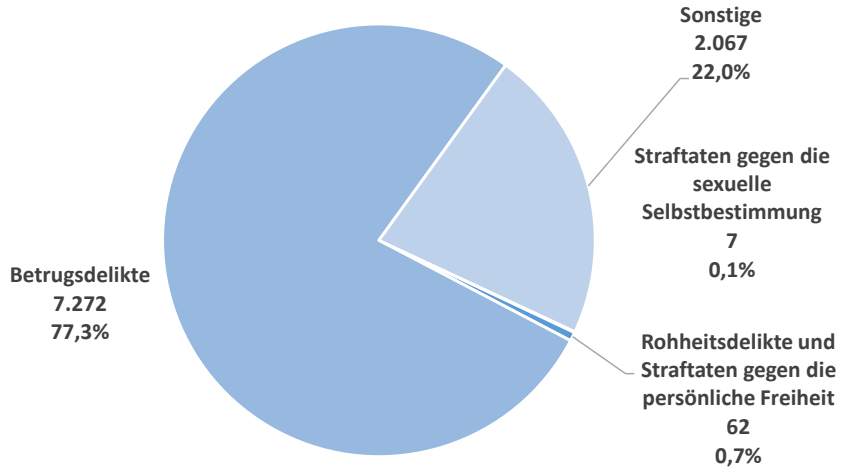
Ein nicht unwesentlicher Anteil an den Auslandsstraftaten sind Delikte, die unter der Verwendung des Tatmittels Internet (Delikte, bei denen das Internet und/oder IT-Geräte als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung eingesetzt werden) begangen wurden.

Für 2024 wurden insgesamt 9.408 Auslandsstraftaten unter der Verwendung des Tatmittels Internet registriert. Deren Anteil an der Gesamtzahl der Auslandsstraftaten beträgt somit 73,2 %. Bei 7.950 vollendeten Auslandsstraftaten unter der Begehung mit dem Tatmittel Internet (und das sind sogar 91,3 % aller vollendeten Auslandsstraftaten) entstand ein Vermögensschaden in Höhe von rund 48 Millionen Euro.

Registrierte Auslandstaten – Bezirk Mittelfranken



Registrierte Auslandstaten mit „Tatmittel Internet“ – Bezirk Mittelfranken



2.2.20 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Nach den bundesweit einheitlichen PKS-Erfassungsrichtlinien wird der Phänomenbereich „politisch motivierte Kriminalität“ (PMK) grds. nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Der nachfolgende Bericht stützt sich auf den vorgeschriebenen Meldedienst der mittelfränkischen Staatsschutzdienststellen, welcher im Zuge der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung dem BLKA übermittelt und dort in der Falldatenbank für politisch motivierte Kriminalität (kurz PMK) erfasst wird.

Der PMK werden neben den sog. „echten“ Staatsschutzdelikten, z. B. §§ 86 a (u. a. Zeigen des „Hitlergrußes“) und 130 StGB (Volksverhetzung), auch Delikte zugeordnet, bei denen in Würdigung der Tatumstände und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine politische Motivation für die Tatbegehung gegeben war.

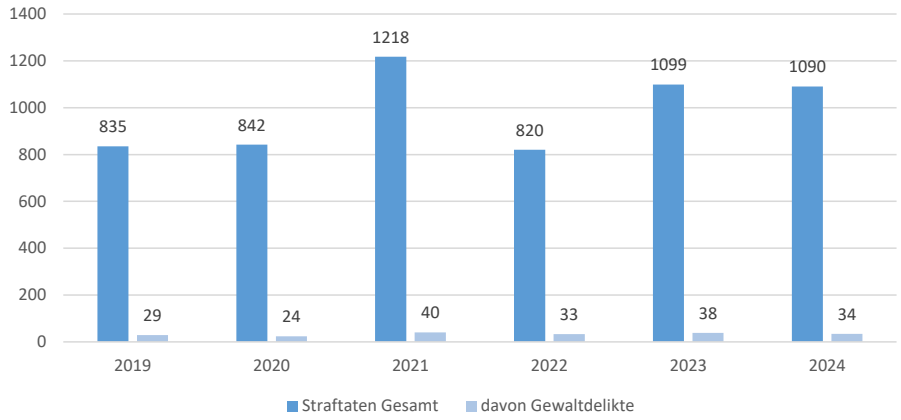
Demzufolge kann jedes Delikt, z. B. Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Beleidigung, aus einer politischen Motivation heraus begangen werden. Beachte:

- *Einer Straftat können mehreren Unterthemenfeldern zugeordnet werden.*
- *Ein Unterthemenfeld beschränkt sich nicht automatisch auf einen Phänomenbereich. Z. B. muss eine antisemitische Straftat nicht zwangsläufig rechtsmotiviert sein.*
- *Beleidigungen und Drohungen gegen Parlamentarier und lokale Mandatsträger fallen statistisch nicht unter die Rubrik der Hasskriminalität.*

2.2.20.1 Entwicklung der PMK – Gesamt

Im Berichtszeitraum wurden in Mittelfranken 1.090 politisch motivierte Straftaten, davon 34 Gewaltdelikte, registriert. Die Fallzahlen liegen damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (-0,8 %) und leicht über dem Medianwert der letzten fünf Jahre (1.013). Die AQ lag bei 52,7 % und damit über dem Wert des Vorjahreszeitraums (47,5 %).

PMK – Gesamt – Bezirk Mittelfranken



2.2.20.2 Entwicklung der PMK – Links

Im Phänomenbereich „Links“ wurden im Berichtszeitraum 2024 insgesamt 116 Straftaten und somit 86 weniger als im Vorjahreszeitraum (-42,6 %) registriert. Zwei Straftaten waren der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen. Der Median der letzten fünf Jahre liegt bei 157 Straftaten. Die AQ lag bei 33,6 % (Vorjahr 21,8 %).

Linksextremismus ist ein Überbegriff für alle gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichteten politischen Bestrebungen, die sich an den Grundideen von Sozialismus, Marxismus und Anarchismus orientieren. Linksextremisten versuchen, gesellschaftliche Debatten und Konflikte im Sinne ihrer revolutionären Ziele zu instrumentalisieren. Dafür engagieren sie sich in verschiedenen gesellschaftlichen Aktionsfeldern wie zum Beispiel dem Antifaschismus, dem Kampf gegen den Staat, der Ablehnung des Kapitalismus und der Globalisierung.

Die linke Szene in Mittelfranken setzt sich aus einer breiten Basis nicht gewaltbereiter Personen und aus gewaltbereiten linksextremistischen/autonomen Aktivisten zusammen. Politische Ereignisse und bundesweite Szeneaufrufe werden tagesaktuell aufgegriffen und im Rahmen eigenhändig geplanter Aktionen (u. a. durch Versammlungen) umgesetzt. Dabei hängt das jeweilige Mobilisierungspotential von bis zu mehreren hundert Personen nicht zuletzt davon ab, ob thematisch ein emotionaler Bezug zu aktuellen lokalen Ereignissen und darüber hinaus ein breiter Konsens innerhalb der Szene gefunden werden kann. Die „linke Szene“ in Mittelfranken ist gut organisiert und verfügt über eine bundesweite Vernetzung. Vor diesem Hintergrund finden klassische, im Fokus der Öffentlichkeit stehende „linke Themen“, zumeist positives Medienecho.

Zentrale Themenfelder der linken Szene in Mittelfranken waren der Kampf gegen „Rechts“ („Antifaschismus“) und der Kampf gegen den Staat und seine Einrichtungen („Konfrontation/politische Einstellung“). Schwerpunktmäßig wurden dabei erneut Sachbeschädigungen durch Graffiti (87) und Propagandadelikte (5) zur Verbreitung politischer Botschaften und der eigenen Ideologie begangen.

Im Kampf gegen den Rechtsextremismus fokussierte man sich insbesondere darauf Versammlungen mit Beteiligung rechter Aktivisten mit Gegenversammlungen zu begegnen. Auch die Partei „AfD“ stand weiterhin im Fokus linksextremistischer Aktionen. In Mittelfranken manifestierte sich dieses Feindbild in den vergangenen Jahren durch Übergriffe auf Informationsstände bei Wahlkampfveranstaltungen, Diebstahl von bzw. Sachbeschädigung an Wahlplakaten,

öffentlichen Outings von Parteifunktionären sowie Sachbeschädigungen an deren Wohnhäusern und Fahrzeugen.

Dem Kampf gegen den Staat wurde insbesondere durch Protestaktionen und Solidaritätskundgebungen gegen sog. „politische Gefangene“ Ausdruck verliehen. Die europaweiten Fahndungsmaßnahmen und erfolgreichen Festnahmen bzw. Auslieferungen im Zusammenhang mit der linksextremistischen Gruppierung um „Lina E.“ resultierten in einer Emotionalisierung der hiesigen linken Szene, in deren Folge neben den bereits genannten Protestaktionen vor der JVA Nürnberg die Justiz kritisiert und zur Gewalt gegen Polizeibeamte aufgerufen wurde.

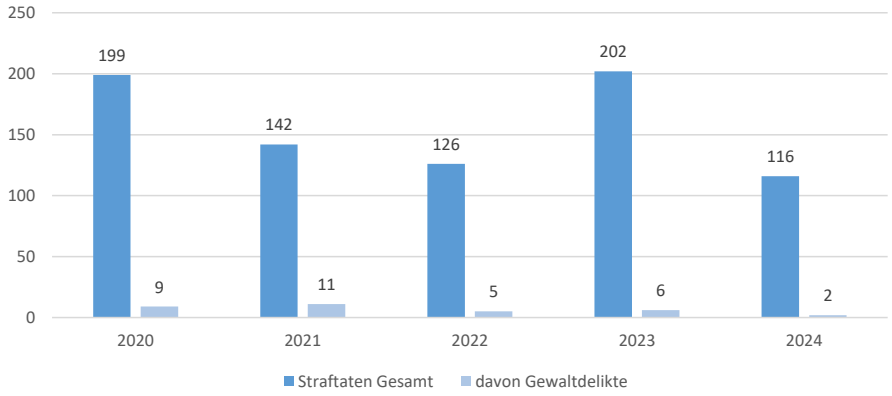
Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine sowie der Nahost-Konflikt wurde durch die linksextremistische Szene Mittelfranken aufgegriffen und im Rahmen von zahlreichen Protestaktionen und Kundgebungen thematisch umgesetzt. Im Fokus des „Antimilitarismus“ standen hier neben einer offen zur Schau gestellten Israelfeindlichkeit insbesondere die deutsche Rüstungsindustrie und deren Waffenlieferungen. Die Aktionsformen „ideologisch legitimierter Straftaten“ reichen dabei von einfachen Meinungsäußerungs- oder Sachbeschädigungsdelikten bis hin zu sorgfältig vorbereiteten Angriffen auf Infrastruktureinrichtungen (Bahn, Strom und Telekommunikation) sowie Fahrzeuge und Gebäude.

2.2.20.3 Entwicklung der PMK – Rechts

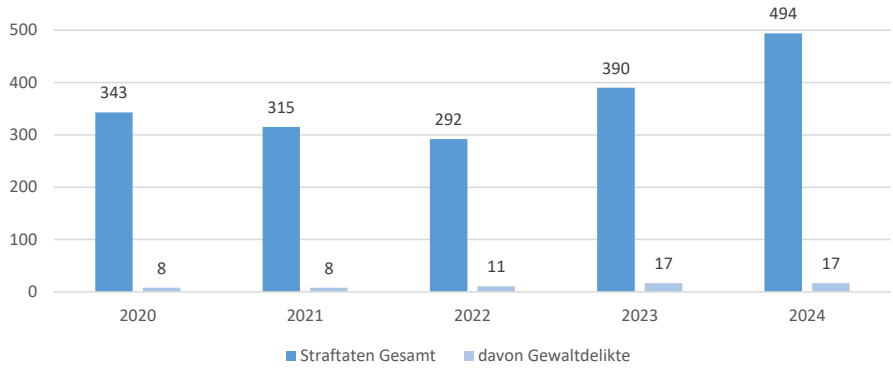
Im Phänomenbereich „Rechts“ wurden im Berichtszeitraum 2024 insgesamt 494 Straftaten und somit 104 mehr als im Vorjahreszeitraum registriert (+26,7 %). Siebzehn Straftaten waren der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen. Der Mittelwert der letzten fünf Jahre liegt bei 366 Straftaten. Die AQ lag bei 51,8 % (Vorjahr 57,7 %).

Rechtsextremistische Straftaten sind insbesondere geprägt von Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und

PMK – Links – Bezirk Mittelfranken



PMK – Rechts – Bezirk Mittelfranken



Geschichtsrevisionismus sowie Demokratie- und Fremdenfeindlichkeit.

Der deliktische Schwerpunkt im Phänomenbereich „Rechts“ liegt mit 307 Fällen bei den Propagandadelikten (z.B. öffentliches Zeigen und Rufen verbotener Parolen oder Verbreiten von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) und Volksverhetzung in 84 Fällen. Bei den Gewaltdelikten handelt es sich um 15 Körperverletzungsdelikte, einen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und ein Raubdelikt.

Die rechtsextremistische Szene in Mittelfranken besteht aus einzelnen Mitgliedern der Parteien „Die Heimat“ (ehemals NPD, welche sich im Juni 2023, im Rahmen des Bundesparteitags in Riesa umbenannte) und „Der III. Weg“. Letztgenannte Kleinpartei konnte sich durch die Eröffnung eines Parteibüros in Schweinfurt im Oktober 2022 entsprechend niederlassen. Aufgrund des Austrittes bzw. Wegzuges führender Kader sind die Organisationsstrukturen in Mittelfranken geschwächt und es kam im Berichtszeitraum nicht zu offiziellen Auftritten der genannten Parteien. Allerdings traten Mitglieder von „Die Heimat“ im Rahmen anderer Organisationen regelmäßig als Veranstalter von Versammlungen in Erscheinung.

Die Veranstaltungs- und Protestformate beschäftigten sich im Jahr 2024 federführend mit den Themen „Energiekrise“, „Zuwanderung“, „Ampelkoalition“ und „Krieg im Nahen Osten“. Aktivisten beteiligen sich an Kundgebungen, dokumentierten ihre Teilnahme auf Social-Media-Kanälen und versuchten über Online-Beiträge die Kritik an den staatlichen Vorgaben der Regierung als rhetorisches Vehikel für die eigene staats- und verfassungsfeindliche Propaganda zu nutzen.

Auch im Jahr 2024 konnte sich rechtsextremes Gedankengut innerhalb von Chatgruppen und in den Sozialen Medien weiter ausbreiten. Vermeintlich patriotische Social-Media-Kommentare zu den Themen „Zuwanderung, Finanz- und Energiepolitik“ zeigen auch im Jahr 2024, dass der digitale Raum eine hohe

Gefahr für isolierte Radikalisierungsprozesse einzelner Personen birgt.

Zahlreiche Straftaten PMK „Rechts“ fallen aufgrund ihres Modus Operandi unter die Rubrik „Hasskriminalität“ (siehe Ziffer 2.2.20.10).

2.2.20.4 Entwicklung der PMK – Ausländische Ideologie

Im Phänomenbereich „ausländische Ideologie“ wurden im Berichtszeitraum 2024 insgesamt 77 Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um elf Fälle (20,3 %) dar. Sieben Straftaten waren der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen. Der Mittelwert der letzten fünf Jahre liegt bei 46 Straftaten. Die AQ lag bei 48,1 % (Vorjahr 42,2 %).

In Deutschland leben aktuell ca. 13,9 Millionen (Quelle: Bundesamt für Statistik) Menschen mit ausländischer, ethnisch teils stark divergierender Herkunft . Von daher ist Deutschland schon seit jeher Spiegel und Resonanzboden außerdeutscher Konflikte, die aufgrund der in Deutschland geltenden Meinungs- und Versammlungsfreiheit hier offen ausgetragen werden.

Im Bereich des Polizeipräsidium Mittelfranken wurde der Bereich „ausländische Ideologie“ in den letzten Jahren wesentlich durch den türkisch-kurdischen Konflikt geprägt. Andere Themenkomplexe spielten, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle.

Allerdings war mit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 eine Verlagerung dieses Schwerpunktes zu beobachten, die noch bis dato anhält. Pro-russische Propagandadelikte, wie z. B. das Zerstören oder Verunstalten ukrainischer Flaggen oder das Anbringen des „Z-Symbols“ im öffentlichen Raum waren auch 2024 festzustellen. Das Verwenden des „Z-Symbols“ stellt nach einhelliger Rechtsauffassung den Anfangsverdacht der Belohnung und Billigung von Straftaten gem. § 140 StGB i. v. m dem VStGB dar („Za Podeu“ bedeutet „für den Sieg“).

Darüber hinaus wirkte sich die militärische Eskalation des Nahost-Konflikts in der Folge des Angriffs der Hamas auf Israel mit einer hohen Gefährdungsrelevanz auf die Sicherheitslage in der Bundesrepublik Deutschland und das subjektive Sicherheitsgefühl der jüdischen Bevölkerung im Besonderen aus (Quelle: Bundeslagebild Nr. 90 des BKA vom 01.08.2024). Im Zusammenhang mit dem Palästinakonflikt kam es auch in Mittelfranken zu zahlreichen pro-israelischen und pro-palästinensischen Kundgebungen. Nach dem Vereinsverbot der „Hamas“ und „Samidoun“ durch das Bundesministerium des Innern zum Jahresende 2023 mussten israelkritische Redebeiträge regelmäßig auf strafrechtliche Relevanz geprüft werden. Öffentlich skandierte Parolen und die öffentliche Verwendung von Symbolen dieser Vereinigungen sind seitdem nach dem Vereinsgesetz strafbar und trugen neben weiteren israelfeindlichen Straftaten, wie z. B. Angriffe auf israelische Flaggen, zu dem überdurchschnittlich erhöhten Straftatenaufkommen im Phänomenbereich „ausländische Ideologie bei (siehe auch Ziffer 2.2.20.10).

Grundsätzlich bestehen im Phänomenbereich „ausländische Ideologie“ thematische Überschneidungen mit dem Phänomenbereich „Links“. Dies zeigte sich u.a. bei Solidaritätskundgebungen für die Opfer von Bürgerkriegen oder politische Gefangene. Die fortlaufenden Waffenlieferungen deutscher Rüstungsunternehmen an Israel und die Ukraine werden durch linksextremistische Gruppierungen aufgegriffen und im Rahmen von Demonstrationen und Aktionen bis hin zur Sabotage von Einrichtungen und Angriffen gegen Einzelpersonen politisch umgesetzt (siehe Ziffer 2.2.20.2).

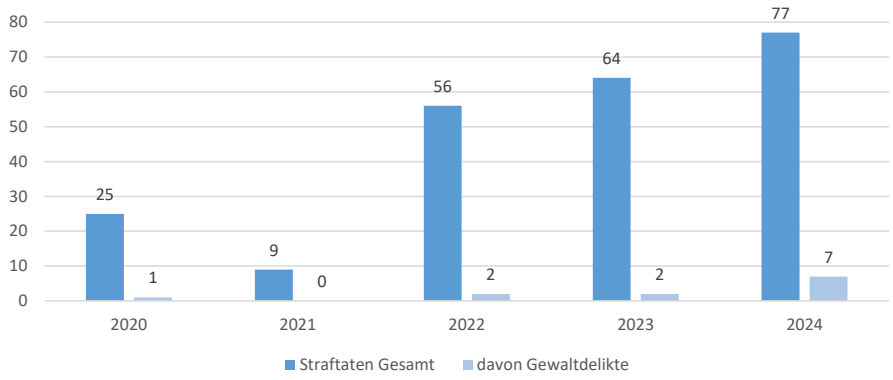
2.2.20.5 Entwicklung der PMK – Religiöse Ideologie

Im Berichtszeitraum 2024 waren 46 Straftaten dem Phänomenbereich „religiöse Ideologie“ zuzurechnen; das entspricht einem Anstieg von 4,5 %. Gewalttaten waren nicht zu verzeichnen. Der Mittelwert der letzten fünf Jahre liegt bei 23 Straftaten. Die AQ lag bei 84,8 % (Vorjahr 63,6 %).

Der andauernde Krieg im Nahen Osten und die nach wie vor hohe Migration wirken sich unverändert negativ auf die Sicherheitslage in Deutschland, Bayern und Mittelfranken aus. Propagandadelikte, wie Sympathiebekundungen mit dem sog. „islamischen Staat“, stellen einen Großteil des Fallaufkommens dar. Darüber hinaus spielt der Israel-Palästina-Konflikt, wie bereits ausgeführt, auch in diesem Phänomenbereich eine Rolle.

Nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes besteht in Deutschland die anhaltend hohe Gefahr jihadistisch motivierter Gewalttaten weiter fort. Diese kann sich jederzeit in Form von gefährdungsrelevanten Ereignissen bis hin zu jihadistisch motivierten Anschlägen, ausgehend von Einzelpersonen oder autonom agierenden Gruppen, konkretisieren. Rückkehrer aus Kriegsgebieten stellen hier ein besonderes Risiko dar. Die Nutzung von einfach zu beschaffenden und einzusetzenden

PMK – Ausländische Ideologien – Bezirk Mittelfranken



Tatmitteln (z. B. Messer oder Fahrzeug) haben an Bedeutung gewonnen.

2.2.20.6 Entwicklung der PMK – Sonstige Zuordnung

Im Phänomenbereich „sonstige Zuordnung“ wurden im Berichtszeitraum 357 Straftaten festgestellt. Dies entspricht einem Rückgang von 10,5 %. Acht Straftaten waren der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen. Der Mittelwert der letzten fünf Jahre liegt bei 420 Straftaten. Die AQ lag bei 45,4 % (Vorjahr 50,9 %).

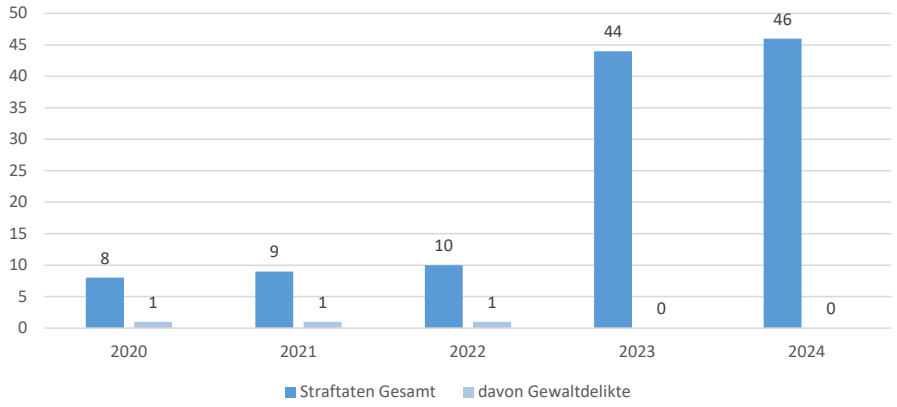
Der Phänomenbereich „sonstige Zuordnung“ kommt zum Tragen, wenn ein polizeilicher Sachverhalt nicht eindeutig einem der Phänomenbereiche zugeordnet werden kann. Beispiele hierfür sind u.a. die sogenannte „Reichsbürgerbewegung“ oder auch die sogenannte „Querdenker-Szene“.

2.2.20.7 Reichsbürger/ Selbstverwalter

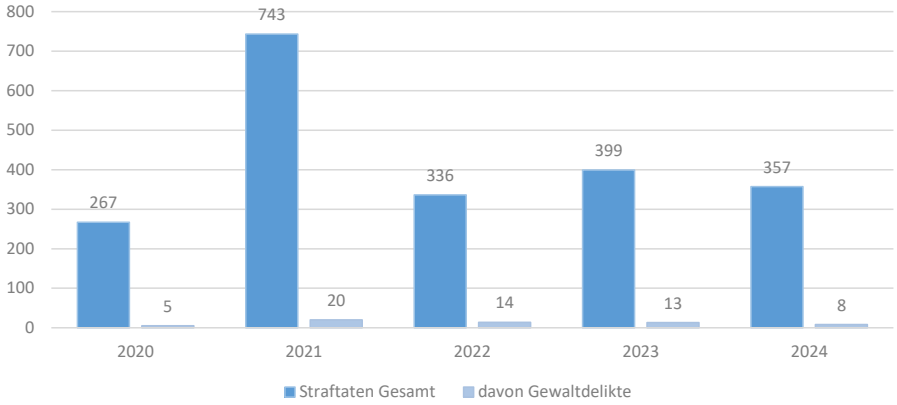
Sogenannte „Reichsbürger“ lehnen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland strikt ab. Sie sprechen Politik, Justiz und Verwaltung jedwede Legitimation ab und sehen sich als außerhalb der Rechtsordnung stehend an. Dabei bedienen sie sich unterschiedlicher Argumentationsmuster. Sie halten sich nach wie vor für Bürger des „Deutschen Reichs“, das derzeit lediglich handlungsunfähig sei. Vorrangiges Ziel ist demnach die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs.

Die sogenannten „Selbstverwalter“ unterscheiden sich von den „Reichsbürgern“ im Wesentlichen durch den oftmals fehlenden Bezug auf ein vermeintliches Fortbestehen des „Deutschen Reiches“. Jedoch bedienen sie sich in ihren mündlichen und schriftlichen Ausführungen nahezu identischer Argumente und Wortschöpfungen. Hauptsächlich wird dabei unter Berufung auf den Art. 9 der UN-Resolution behauptet, dass man sich über diese zum „Selbstverwalter“ erklären könnte.

PMK – Religiöse Ideologien – Bezirk Mittelfranken



PMK – Sonstige Zuordnung – Bezirk Mittelfranken



Beide Bewegungen eint die Delegitimierung der Bundesrepublik Deutschland. Sie fallen den Behörden vor allem durch ihre einschlägigen Petitionen und Massenschreiben auf. Sie positionieren sich klar außerhalb der Rechtsordnung und stellen somit unmissverständlich eine Gefahr für die Freiheitlich demokratische Grundordnung dar.

In Mittelfranken waren mit Ende 2024 insgesamt 598 Personen (Vorjahr 649) als sog. „Reichsbürger/Selbstverwalter“ identifiziert.

2.2.20.8 Querdenker

Sog. „Querdenker“ unterstützen eine Protestform, die sich ursprünglich gegen die staatlichen Maßnahmen während der Coronapandemie gerichtet hat und die individuellen Freiheitsrechte sowie das Recht zur Selbstbestimmung besonders betont. Sie ist gekennzeichnet durch eine hohe Distanz zu staatlichen und politischen Systemen, Staatsverdrossenheit und Elitenfeindlichkeit. So steht die Querdenkerszene auch den Medien und der Wissenschaft kritisch gegenüber. Innerhalb der Bewegung werden nicht selten Falschinformationen und Verschwörungstheorien bewusst verbreitet.

Extreme Positionen finden in einschlägigen Netzwerken entsprechendes Gehör, u.a. auch solche von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten.

In Nürnberg und Umgebung fanden auch im Jahr 2024 wieder zahlreiche Kundgebungen aus der Querdenker-Szene statt. Inhaltlich rückten verstärkt Themen wie die Energiekrise, die aktuellen Krisenherde und andere weltpolitische bzw. wirtschaftliche Ereignisse in den Vordergrund. Dabei

war eine zunehmende Unterwanderung der Szene durch rechtsextreme Aktivisten feststellbar.

2.2.20.9 Klimaaktivismus

Vor vier Jahren vernetzten sich auf Bundesebene zahlreiche Gruppierungen von Umweltaktivisten, die sich mit dem politischen Instrument des zivilen Ungehorsams die Einhaltung des Pariser Übereinkommens und das Erreichen des sog. 1,5-Grad-Zieles zur Aufgabe machten. Im Berichtszeitraum dominierten insbesondere die Aktionen der Gruppierung „Letzte Generation“, welche im Volksmund umgangssprachlich als „Klimakleber“ bezeichnet wurde.

Die Szene kann immer noch als heterogen beschrieben werden und setzt sich in der Gesamtschau aus Personen des zivil-bürgerlichen Spektrums aber auch aus Aktivisten des linksextremistischen Spektrums zusammen.

Auch 2024 setzte sich das Protestgeschehen der Klimabewegung weiter fort, obgleich Mittelfranken nicht mehr in dem Ausmaß im Fokus der Gruppierung stand wie noch im Jahr zuvor. Es kam zu mehreren Werbe- und Plakatierungsaktionen. Im August 2024 wurde kurzfristig das Rollfeld des Nürnberger Flughafens blockiert, wenige Tage später kam es zu einer Demonstration in der Nürnberger Innenstadt, bei der jedoch von „Klebeaktionen“ abgesehen wurde.

2.2.20.10 Hasskriminalität

Dem Themenfeld „Hasskriminalität“ sind Straftaten aus allen verschiedenen Phänomenbereichen immanent. Der Einfachheit halber erfolgt eine zusammenfassende Darstellung für diesen Bericht.

In der öffentlichen Wahrnehmung war in den letzten Jahren eine zunehmende Verrohung der Kommunikation in der digitalen, als auch der analogen Welt zu beobachten. Insbesondere in der vermeintlichen Anonymität des Internets sind viele Menschen nicht mehr willens oder in der Lage dazu, Stereotype und die eigene Einstellung zu hinterfragen und kommunizieren frei und ungefiltert. Letztlich erfüllen diese öffentlich ausgesprochenen Vorurteile nicht selten einen Straftatbestand, der dem kriminalpolizeilichen Themenfeld der Hasskriminalität zugeordnet werden muss.

Was fällt alles unter Hasskriminalität? Per Definition reden wir von Hasskriminalität, wenn die Umstände der Tat oder die Einstellung des Täters darauf schließen lassen, dass sie sich gegen eine Person oder Gruppierung aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Weltanschauung, sozialen Status, physische oder psychische Behinderung oder Beeinträchtigung, ihres Geschlechts, ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung oder ihr äußeres Erscheinungsbild richtet.



Symbolfoto: deagreez - stock.adobe.com

Problematisch an der zunehmend erodierenden Kommunikationsethik ist dabei nicht nur die Verletzung entsprechender Straftatbestände. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht der Betroffenen und der politische Diskurs in der demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung werden angegriffen und infrage gestellt. In diesem verrohten Umfeld kommt es dazu, dass bestimmte Meinungen aus Sorge vor solchen Reaktionen nicht mehr geäußert werden. Dies kann sogar dazu führen, dass sich Menschen vollständig aus dem öffentlichen Diskurs zurückzuziehen. Damit ist der freie Meinungsaustausch im Internet und die Meinungsfreiheit im Allgemeinen gefährdet. Die Auswirkungen auf die Opfer können dabei schwerer wiegen als bei Opfern, die keiner vulnerablen Randgruppe angehören.

Dem Individuum wird ein spezifisches psychologisches und emotionales Leid zugefügt, welches Rückwirkungen auf die Identität und das Selbstwertgefühl des Opfers hat. Opfer von Hasskriminalität können stärker von psychologischen Nachwirkungen und Krankheiten betroffen sein als Opfer vergleichbarer Gewalttaten. Durch entsprechende Unterstützung können die Folgewirkungen nach der Tat gemindert werden. Zusätzlich ist der Grad der Gewalttätigkeit oft viel extremer als bei anderen Taten. Vor diesem Hintergrund hat das Polizeipräsidium Mittelfranken Kooperationsvereinbarungen mit den externen Beratungsstellen „B.U.D“, „Strong!“ und „WEISSER RING e.V.“ getroffen. Im Rahmen des proaktiven Beratungsansatzes soll den Opfern von Hasskriminalität ein Angebot für weiterführende Beratung unterbreitet werden.

In Mittelfranken wurden im Jahr 2024 294 politisch motivierte Straftaten im Themenfeld Hasskriminalität registriert. Im Vorjahr waren es 250 Straftaten, was einer Steigerung von 17,6 % entspricht.

2.2.21 Organisierte Kriminalität

2.2.21.1 Kriminalitätsphänomen Rocker

In Mittelfranken ist, wie auch in den anderen Regierungsbezirken Bayerns, die Lageentwicklung in dem Phänomenbereich der Rockerkriminalität nach wie vor weitestgehend als moderat zu bewerten. Im Gegensatz hierzu kam es in anderen Bundesländern wiederholt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, welche auch in der Bevölkerung wahrgenommen bzw. in den Medien publiziert wurden.

Die Outlaw Motorcycle Gangs (OMCG) meiden im Zuständigkeitsbereich des KFD 4 Nürnberg, K41, zwar weiterhin öffentlich wahrnehmbare Auseinandersetzungen, jedoch stand es im Rahmen der traditionellen Motorradveranstaltung zum 1. Mai in Nürnberg kurz vor einer Eskalation zwischen dem Hells Angels MC und Bandidos MC gegen den Outlaws MC.

Das bestehende Kuttentrageverbot wurde von den Outlaw Motorcycle Gangs (OMCG) strikt beachtet.

In 2024 wurden beim K41 zwei Ermittlungsverfahren mit Bezug in die Rockerszene geführt. Ein 2023 begonnenes Ermittlungsverfahren wegen Betruges durch ein Mitglied der Hells Angels wurde 2024 beendet und insgesamt vier Haftbefehle vollstreckt. Die Hauptverhandlung ist für Sommer 2025 terminiert. Außerdem wurde ein Verfahren wegen des Verdachts des Handels mit Betäubungsmitteln gegen ein Mitglied der Hells Angels geführt, das zum Jahresende 2024 noch nicht abgeschlossen war.

Bezüge ins Rotlichtmilieu sind bei den Angehörigen der hiesigen Rockerclubs weiterhin nicht festzustellen.

In Mittelfranken waren zum Jahresende 111 Mitglieder (Vorjahr: 108) in sechs OMCG-Clubs (Vorjahr: sieben) bekannt. Ein Supporter-Chapter der OMCG-Clubs bestand wie im Vorjahr in Mittelfranken nicht. In dieser Mitgliederzahl sind auch 30 in Mittelfranken wohnende Personen enthalten, die Mitglieder in teils neu gegründeten Outlaw Motorcycle Gangs bzw. MCs außerhalb Mittelfrankens sind (Vorjahr: 32).

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Polizei trotz der geringeren Anzahl von Ermittlungsverfahren 2024 die Situation weiterhin aufmerksam beobachten muss. Derartige Entwicklungen, das zeigt die Vergangenheit, sind Momentaufnahmen und können sich in kurzer Zeit, beispielsweise durch das Auftreten neuer Konkurrenten oder die Verschiebung von Machtverhältnissen vor Ort, rasch ändern. Dies zeigte sich insbesondere bei der o. a. heiklen Situation im Rahmen der Motorradveranstaltung. Es bleibt daher eine vordringliche Aufgabe, die regionalen und auch überregionalen Strukturen aufzuklären, neue Mitglieder zu identifizieren und deliktische Aktivitäten frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken.

2.2.21.2 Menschenhandel/ Prostitution

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt die aktuellen Lageerkenntnisse und Entwicklungen im Bereich der Prostitutionsausübung in Mittelfranken für das zurückliegende Kalenderjahr 2024. Die dargestellten Erkenntnisse und Zahlen basieren auf polizeilichen Daten, die im Rahmen der Konzeption zur Überwachung und Bekämpfung der Milieukriminalität erhoben, gespeichert sowie ausgewertet wurden.

Nach wie vor wird zunehmend festgestellt, dass Prostituierte ihre Dienstleistungen vermehrt außerhalb der bekannten und bewilligten Prostitutionsbetriebe anbieten, wie z. B. in Feri-

Herausragender Fall zu 2.2.21.2 „EV Kennedy“ – Menschenhandel durch bulgarisches Zuhälterpärchen

Mittels zuvor durchgeführter Milieukontrollen fiel auf, dass Prostituierte aus einer Gruppe bulgarischer Staatsangehöriger in den Stadtgebieten Nürnberg und Fürth an unterschiedlichen Orten ihrer Arbeit nachgehen. Es bestand der Verdacht, dass die Prostituierten ihre Einnahmen an drei Brüder abgaben. Ein weiterer Einsatz, bei dem in aufwendiger Weise der Ort des Treffens per „WhatsApp“-Chat erfragt werden musste, sollte in einem Nürnberger Hotel stattfinden. Das spätere Opfer wurde durch ein Pärchen in einem SUV „angeliefert“. Bei dem 47-jährigen Fahrer handelte es sich offensichtlich um den Zuhälter, bei der Beifahrerin um seine Komplizin und Lebensgefährtin. Die Geschädigte wurde eingeschüchtert auf der Rücksitzbank angetroffen. Wenngleich sie weder über Bargeld, Ausweisdokumente oder ein Mobiltelefon verfügte, gab sie an, dass alles in Ordnung sei. Aufgrund der Gesamtumstände wurde der Sachverhalt der Staatsanwaltschaft vorgelegt und Beschlüsse zur Telekommunikationsüberwachung gegen die Beteiligten beantragt. Im Rahmen der operativen Maßnahmen wurde bekannt, dass die Geschädigte durch die Beschuldigten mittels physischer und psychischer Gewalt zur Prostitution gezwungen wurde. Unterbringung, Transport, Terminplanung und die komplette Kommunikation mit Freiern übernahmen die Beschuldigten für die Geschädigte, die hierfür intellektuell nicht in der Lage gewesen wäre. Die Hauptverhandlung vor dem LG Nürnberg endete am 12.08.2024. Der Hauptbeschuldigte wurden zu sieben Jahren und neun Monaten verurteilt, seine Lebensgefährtin wegen Beihilfe zu vier Jahren und zehn Monaten. Das Gericht hat jeden Grenzübertritt mit der Geschädigten als neuen Tatentschluss zur schweren Zwangsprostitution angesehen. Zudem wurden die Angeklagten in 19 Fällen der Vergewaltigung in mittelbarer Täterschaft verurteilt. Hierbei waren die Vernehmungen der 19 Freier ausschlaggebend, die bestätigten, mit der Geschädigten Geschlechtsverkehr gehabt zu haben. In zwei Fällen sogar strafverschärfend, da die Geschädigte den Geschlechtsverkehr ohne Kondom ausüben musste, was die Freier so bestätigten.

en-, Privatwohnungen oder Hotels. An diesen Örtlichkeiten ist die Ausübung der Prostitution häufig verboten (Sperrbezirk, Gemeinden unter 30.000 Einwohner). Da die Wahrscheinlichkeit einer Kontrolle durch Behörden gering ist, kümmern sich die Betreffenden häufig nicht um die rechtlichen Voraussetzungen (Anmeldebescheinigung). Dort arbeitende Sexdienstleistende können folglich durch Dritte leichter überwacht und/oder ausgebeutet werden.

Im Jahr 2024 wurden in Mittelfranken bei 181 durchgeführten Kontrollen insgesamt 350 Prostituierte festgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt zur Aufklärung im Rotlichtbereich stellen die allgemeinen (Verkehrs-)Kontrollen im Umfeld von Prostitutionsstätten sowie neuralgische Örtlichkeiten (bspw. an der Frauentormauer) dar. Kontrolliert werden hier zielgerichtet männliche Personen, die Prostituierte zu Bordellbetrieben bringen oder von dort abholen. Im Jahr 2024 wurden in diesem Zusammenhang insgesamt 19 Fahrzeugkontrollen durchgeführt und hierbei 25 Männer und 32 Frauen angetroffen.

In die aufgezeigte Kontrollstatistik fließen zudem grundsätzlich auch die Erkenntnisse aus Kontrollen, die im Rahmen von europaweiten „Joint Actions Days“ durchgeführt werden. Diese Kontrolltage werden von Europol bzw. dem BKA initiiert.

Im Jahr 2024 wurden 187 Prostitutionsstätten festgestellt. Davon wurden fünf von den Betreibern abgemeldet und fünf neu- oder wiedereröffnet. Dadurch konnten weitere 13 Ferienwohnungen, Pensionen oder Hotelzimmer lokalisiert werden, in denen Prostituierte ihre Dienste anboten (Vorjahr: 28).

Durch das Kommissariat 41 wurden insgesamt acht Verfahren wegen Menschenhandels, Zwangsprostitution u.a. Delikte geführt. Die Anzahl der Ermittlungsverfahren befand sich damit auf etwa gleichbleibendem Niveau.

Auch im Jahr 2024 wurden dem Bayerischen Landeskriminalamt durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einige Fälle mitgeteilt, in denen weibliche Asylsuchende Opfer von Menschenhandel/Zwangsprostitution im Ausland wurden. Die Geflüchteten machten entsprechende Angaben im Rahmen ihrer Anhörung beim Bundesamt.

Für den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken wurden insgesamt fünf Anzeigen (2023: zwei Anzeigen) vom K 41 bearbeitet.

Grundsätzlich handelt es sich bei Prostitution aus rechtlicher Sicht um eine legale Tätigkeit. Die Überwachung des Prostitutionsgewerbes obliegt gem. § 29 ProstSchG den zuständigen Behörden, in diesem Fall der Stadt Nürnberg. Mit dem ProstSchG sollen Menschen, die in der Prostitution tätig sind, geschützt und ihre Rechte gestärkt werden. Eine Begrenzung oder Eindämmung der Prostitution sieht das Gesetz nicht vor. Diese und viele gleichlautenden Pressemitteilungen sind daher eher im Zusammenhang mit der in § 38 des ProstSchG für den 01.07.2025 vorgesehen Evaluation dieses Gesetzes zu sehen.

2.2.22 Prävention

Jeden Tag wehren Polizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung ab. Ihr Aufgabenfeld umfasst dabei auch die verhaltensorientierte und sicherungstechnische Prävention. Seit 50 Jahren arbeiten der Bund



Mockup: Pixelbuddha Studio - stock.adobe.com; Plakat: www.polizei-beratung.de



Mockup: Gforgraphic - stock.adobe.com

und die Länder eng zusammen, um in diesem Verbund und mit hoher Expertise eine möglichst große Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Die Bandbreite der Themenfelder ist weit und erstreckt sich von diversen Betrugsformen über Eigentumskriminalität, Sucht, Formen der Diskriminierung, Integration von Flüchtlingen, allgemeine Gewaltkriminalität, sexualisierte Gewalt, Jugendkriminalität, bis hin zum Erkennen und Bewerten von Bedrohungslagen sowie Opferschutz.

Das Maßnahmenbündel hierfür ist ebenso vielfältig wie die potenziellen Gefahren, die es abzuwehren gilt. Die Rechtsgrundlage hierfür bietet das Bayerische Polizeiaufgabengesetz.

Um Gefahren langfristig abwehren zu können, ist es notwendig, täter- und opferorientiert zu handeln. Polizeibeamtinnen und -beamte sprechen mit Personen, die ein Fehlverhalten gezeigt haben. Durch Aufzeigen der Konsequenzen aber auch möglicher alternativer Handlungsstrategien sowie im Bedarfsfall der Vermittlung hin zu polizeiexternen Beratungsstellen, unterbleibt erneutes gefahrenträchtiges oder strafbares Handeln in der Mehrzahl der Fälle. Zum anderen werden potenzielle Opfer gestärkt. Sofern es bereits zu einer schädigenden Handlung gekommen ist, werden die Geschädigten über ihre Rechte im Strafverfahren informiert und im Bedarfsfall Handlungsempfehlungen ausgesprochen, wie sich die Personen zukünftig vor weiteren Übergriffen schützen können. Zudem werden sie mit Einverständnis proaktiv an bedürfnisgerechte Beratungsstellen vermittelt.

Anlassunabhängig wird die Bevölkerung durch Präventionsbeamte in den Kriminalpolizeiinspektionen der Fläche, dem Präventionsfachkommissariat 34 in Nürnberg oder speziell fortgebildete Beamtinnen und Beamte bei den Polizeiinspektionen zu den verschiedenen Präventionsthemen beraten. Auch hier wird durch unterschiedliche Methoden versucht, Wissen zu transportieren. Dabei versuchen wir möglichst viele Alterskategorien zielgerichtet zu den Themen zu erreichen, die sie individuell betreffen können. Dazu bieten wir unsere Präventionsarbeit z. B. in Form von Öffentlichkeitsarbeit, etwa im Schulunterricht, bei Elternabenden, Multiplikatorenschulungen, Seniorenveranstaltungen, Bürgersprechstunden, in Fernseh- sowie Rundfunkbeiträgen oder auch auf Messen an.

Im Gegensatz zur Repression ist Prävention nur schwer messbar. Der Erfolg lässt sich lediglich aus verschiedenen mittelbar erkennbaren Faktoren ableiten, beispielsweise durch themenspezifisches Feedback aus der Bevölkerung, dem Rückgang von Straftaten oder ein empirisch gemessen gutes Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.

Prävention wird durch neuen Escape-Room zum Erlebnis

Am 07.11.2024 eröffnete das Museum für Kommunikation zusammen mit dem Polizeipräsidium Mittelfranken einen Escape Room zum Thema „Gefahren im Internet“. In der sogenannten „Cyberforce Academy“ schlüpfen die Spieler in die Rolle polizeilicher Ermittler, um in einem 60-minütigen Abenteuer das Verschwinden eines Teenagers aufzuklären. Auf der Suche nach „Maxi“ finden sie digitale Spuren, entschlüsseln Hinweise und lösen Rätsel, die auf spielerische Weise über Gefahren der digitalen Welt aufklären und Medienkompetenz vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Cybergrooming (gezielte Anbahnung sexueller Kontakte mit Minderjährigen über das Internet), aber auch grundlegende Regeln für den Umgang im Netz werden behandelt. So können die Spieler lernen, wie sie sich selbst schützen, Opfer zu werden und wie sie vermeiden, selbst Täter und damit strafbar zu werden. Nachdem die Mission im Escape Room erfolgreich absolviert wurde, erhält jede Klasse von Beamten des K 34 eine kurze Unterrichtseinheit vor Ort. Dabei werden die Themen aus dem Spiel weiter vertieft und offene Fragen geklärt. Der Escape-Room richtet sich an Schulklassen der siebten Jahrgangsstufe und ist aus Kapazitätsgründen zunächst auf Schulen des Stadtgebiets Nürnberg beschränkt. Familien und Gruppen stehen die Wochenenden und Feiertage zur Verfügung. Sie können den Escape-Room zusätzlich im Rahmen ihres Museumsbesuchs über das Museum buchen.





Nähere Infos gibt es auf: *www.mfk-nuernberg.de/escape-room-nuernberg*

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Stand: 31.12.2024

Stadt Nürnberg

526.091
Einwohner

Bevölkerungsdichte
2.822 Einwohner je km²

26,9 %
Ausländeranteil

186,44 km²
Fläche

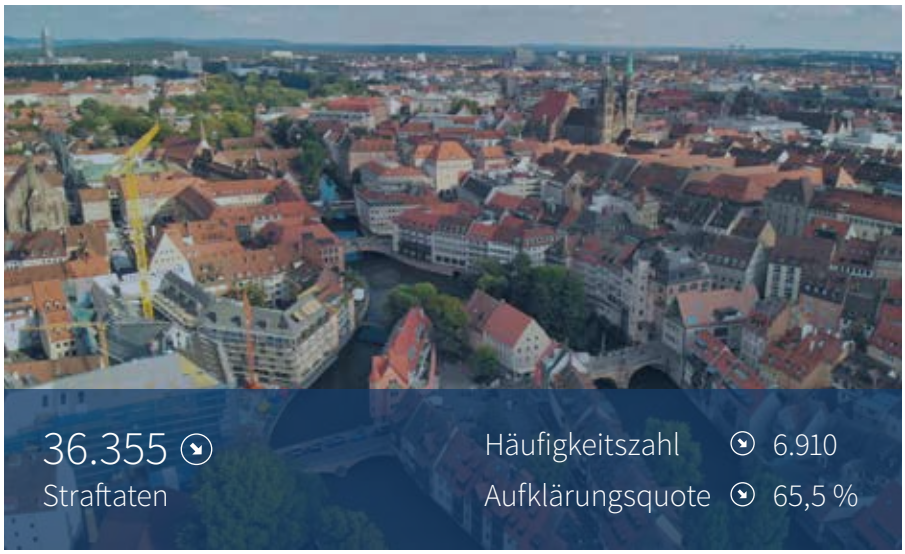
Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Nürnberg-Mitte
PI Nürnberg-Ost
PI Nürnberg-Süd
PI Nürnberg-West
GPI Nürnberg-Flughafen
KFD 1 Nürnberg
KFD 2 Nürnberg
KFD 3 Nürnberg
KFD 4 Nürnberg
KFD 5 Nürnberg
VPI Nürnberg

Personal Polizei Nürnberg

1.763 (Gesamt*);
davon:
1.553 Polizeivollzugsbeamte (PVB)
(1.113 männlich, 440 weiblich):
Schutzpolizei: 903 PVB (651m, 252w);
Verkehrspolizei: 183 PVB (133m, 50w);
Kriminalpolizei: 467 PVB (329m, 138w);
und 196 Polizeiangestellte (39m, 157w),
sowie 14 Verwaltungsbeamte (11m, 3w).

**Ohne Polizeipräsidium und PI Spezialeinheiten Nordbayern.*



Symbolfoto: Lionello Rovati - stock.adobe.com

36.355 ↘
Straftaten

Häufigkeitszahl ↘ 6.910
Aufklärungsquote ↘ 65,5 %

2.3.1 Gesamtentwicklung

Für die Stadt Nürnberg meldeten wir im Jahr 2024 insgesamt 37.241 Straftaten zur PKS.

Es wird – wie bereits im mittelfränkischen Teil des Sicherheitsberichts erwähnt – auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass die Fallzahlen, Häufigkeitszahlen sowie die Aufklärungsquoten bereinigt, demnach ohne ausländerrechtliche Verstöße (PKS-Schlüssel *890000), dargestellt werden.

Bei der Betrachtung der registrierten Gesamtstraftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße liegt deren Anzahl bei 36.355.

2.3.2 Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote (AQ) sank gleichzeitig um 1,8 Prozentpunkte auf 65,5 %, liegt damit aber noch über dem bayerweiten Durchschnittswert von 64,9 %.

2.3.3 Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ) in der Stadt Nürnberg als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung in Relation zur Bevölkerungsentwicklung sank im Berichtszeitraum auf 6.910. Hierbei handelt es sich um den zweitbesten Wert der letzten zehn Jahre.

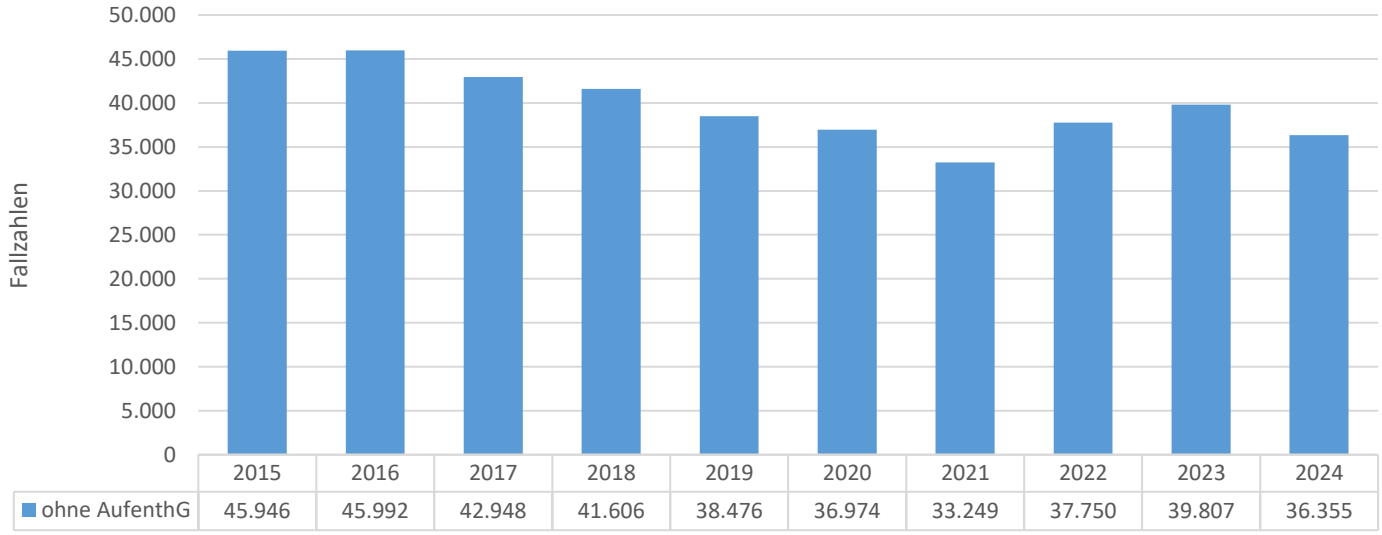
AQ – Stadt Nürnberg

Jahr	AQ in %
2024	65,5
2023	67,3
2022	66,4
2021	68,7
2020	67,3

HZ – Stadt Nürnberg

Jahr	HZ
2024	6.910
2023	7.611
2022	7.393
2021	6.449
2020	7.133

Straftaten Zehnjahresvergleich – Stadt Nürnberg



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
ohne AufenthG	45.946	45.992	42.948	41.606	38.476	36.974	33.249	37.750	39.807	36.355

2.3.4 Tatverdächtige

Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße sank die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) um 10,5 % von 18.922 auf 16.937 (12.760 männlich/4.177 weiblich). Den größten Teil der TV insgesamt stellen die Erwachsenen (Personen über 21 Jahre).

2.3.5 Jugendkriminalität/ Kinderdelinquenz

Bei der Kinderdelinquenz verzeichneten wir einen weiteren Rückgang. Die Anzahl deviant handelnder Kinder (Personen unter 14 Jahre) sank von 643 auf 639. Kinder traten insbesondere bei der Eigentumskriminalität (vor allem Ladendiebstahl) sowie bei den Rohheitsdelikten in Erscheinung.

Die Anzahl der straffällig gewordenen Jugendlichen (Personen von 14 bis 18 Jahre) sank im letzten Jahr ebenfalls, und zwar von 1.772 auf 1.579 Personen. Die in Nürnberg straffällig gewordenen Jugendlichen fielen insbesondere bei der Eigentumskriminalität (hiervon ein erklecklicher Anteil Ladendiebstähle), der Rohheits- und Gewaltkriminalität, bei den Rauschgiftdelikten sowie den Vermögens- und Fälschungsdelikten (z. B. der Leistungserschleichung) auf.

Bei heranwachsenden Tatverdächtigen (Personen zwischen 18 und 21 Jahre) können wir den zweitniedrigsten Wert der letzten zehn Jahre vermelden. Insgesamt wurden hier 1.419 Personen zur PKS gemeldet.

Personen unter 21 Jahren waren insgesamt an 4.730 Straftaten beteiligt, ein Rückgang um 16,3 %.

Unter Alkoholeinfluss begangene Straftaten sanken von 3.594 auf 3.062, was mit den niedrigsten Wert seit 2015 bedeutet.

Bei den Straftaten unter Alkoholeinfluss, die durch Tatverdächtige unter 21 Jahren begangen wurden, messen wir einen massiven Rückgang. Die erfassten 284 Delikte sind mit Abstand der beste Wert der vergangenen zehn Jahre!

Jugendliche Intensivtäter

Die Anzahl der beim K 22 als Jugendliche Intensivtäter (JUIT) geführten Personen betrug zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 52 Personen (Vorjahr 47). Davon waren 26 Jugendliche im Sinne des JGG, 23 waren Heranwachsende. Außerdem wurden drei Kinder im Alter von zwölf und 13 Jahren als Jugendliche Intensivtäter geführt.

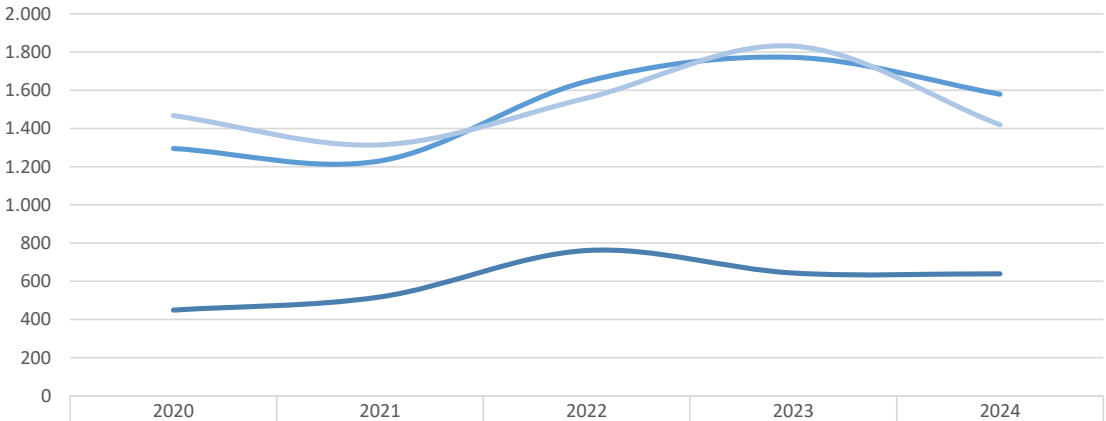
Von den 52 JUIT hatten 22 die deutsche Staatsangehörigkeit, elf die syrische und fünf kamen aus dem Irak. Weitere neun Personen hatten die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedsstaates.

In Ergänzung zu den 52 JUIT wurden im Berichtsjahr 62 Personen als besonders auffällige jugendliche Straftäter (BaJuS) in das polizeiliche Monitoring aufgenommen. Durch diese Kategorie soll der Informationsaustausch zwischen den Polizeidienststellen intensiviert werden. Die bisher gemachten Erfahrungen sind positiv. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass sich aus den als besonders auffälligen jugendlichen Straftätern geführten Personen zukünftige JUIT herauskristallisieren. Damit wird der vom BLKA erstellten Indikatorenliste vorgegriffen, die mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten generiert wird und qualitative Auffälligkeiten nicht berücksichtigen kann.

Hinzu kommen vier weitere Personen, die als Gefährder im Rahmen des Bedrohungsmanagements betreut werden (drei Fälle aus dem Bedrohungsmanagement aus den Jahren 2021 bis 2023 befinden sich weiterhin im Monitoring durch das K 22; neu hinzugekommen sind ein sexuell übergriffiger Junge und ein impulskontrollgestörtes Kind).

Einmal im Jahr treffen sich die Teams der Jugendstaatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth und des K 22 zu einem allgemeinen Erfahrungsaustausch. Ferner fand im Berichtsjahr ein Treffen mit den Richtern des Jugendgerichts beim AG Nürnberg statt. Erstmals

Tatverdächtige Kinder/Jugendliche/Heranwachsende – Stadt Nürnberg



	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder	449	518	761	643	639
Jugendliche	1.295	1.230	1.646	1.772	1579
Heranwachsende	1.467	1.314	1.559	1.831	1419

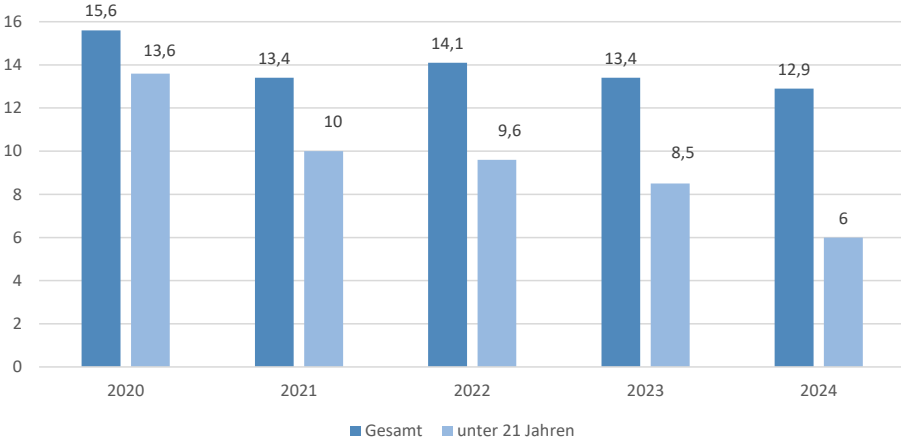
waren hierzu auch die Richter des Familiengerichts eingeladen. Das K22 trifft sich auf Arbeits- und Leitungsebene regelmäßig mit Vertretern der Kinder- und Jugendpsychiatrie und des Kinder- und Jugendnotdienstes. Anlassbezogen und fix einmal im Jahr finden Kooperationsgespräche mit der Bewährungshilfe und deren Schwerpunktsachbearbeiter für jugendliche Intensivtäter statt (Konzeption RUBIKON). Ferner ist das K22 im Beirat des „Treffpunkt e. V." vertreten, der erzieherische Maßnahmen und den Täter-Opfer-Ausgleich für die Stadt Nürnberg anbietet.

Im Berichtsjahr wurden zwei Einsätze zur Erkenntnisgewinnung der örtlichen Jugendszene gefahren. Am 24. und 25.10.2024 wurden dem K22 hierzu Kräfte des E-Zuges Schwabach und des USK Mittelfranken unterstellt. Hierbei kam es zu Widerstandshandlungen eines 13-jährigen Mädchens, das bei einer Kontrolle ausrastete und die eingesetzten Beamten beleidigte.

Weiterhin war das K22 am 04.04.2024 sowie am 05. und 28.09.2024 beim Nürnberger Volksfest unterwegs, wobei insbesondere die Jugendgruppen am Autoscooter angesprochen wurden und ein Schlagring sichergestellt wurde.

Die fachliche Kompetenz des K22 wird im Bereich der Jugendkriminalrechtspflege von verschiedenen Stellen abgefragt. Regelmäßig kommen Studierende der sozialen Arbeit oder aus dem Bereich der Polizeiausbildung auf das Kommissariat zu, um Einzelfragen in dieser Thematik abzuklären. Soweit es der Dienstbetrieb zulässt, erfolgen kurzzeitige Hospitationen oder sog. „Experteninterviews", die für Fach- und Zulassungsarbeiten verschriftet werden. Das Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei fordert regelmäßig Referenten aus dem K22 für das Seminar Gefährderansprache bei Kindern und Jugendlichen an.

Straftaten unter Alkoholeinfluss (in Prozent) – Stadt Nürnberg



Bereits im Vorfeld der teilweisen Entkriminalisierung von Cannabis konnte bei jungen Menschen ein verändertes Konsumverhalten beobachtet werden. Während der Alkoholkonsum unter Jugendlichen seit Jahren rückläufig ist, besteht nunmehr ein gesteigertes Interesse an Cannabisprodukten und anderen Rauschmitteln sowie an Lachgas oder Vapes. Gerade Cannabisprodukte scheinen in großen Mengen vorhanden und dementsprechend verbreitet zu sein. Dabei können Haschisch und Marihuana von Jugendlichen, ebenso wie die anderen Substanzen, nicht legal bezogen werden. Die Minderjährigen übernehmen aus diesem Grund konspirative Methoden zur Beschaffung der Substanzen, was letztendlich zu einer delinquenten Subkultur führt, die sich stark an den Vorbildern aus der (Gangster-)Rap-Kultur orientiert. Häufig werden Messer, PTB-Waffen und andere gefährliche Gegenstände mitgeführt. In der Folge wurde das K22 im Berichtsjahr 2024 mit zum Teil erheblichen Banden- und Gewaltdelikten konfrontiert, die vor diesem Hintergrund zu sehen sind.

Herausragender Fall zu 2.3.5
Im März verübten zwei bulgarische Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren einen Raubüberfall auf einen jungen Mann aus Syrien. Während der Tat wurden sie von einer zufällig vorbeikommenden Streife festgenommen. Es wurde kein Haftantrag gestellt. Noch in der derselben Nacht gingen die Jugendlichen einen weiteren jungen Mann an, dem sie den Geldbeutel und das Mobiltelefon abnahmen. Auch hierbei wurden sie wieder im Rahmen der Fahndung festgenommen. Diesmal wurde Haftantrag gestellt. Durch Ermittlungen des K 22 wurde bekannt, dass zwischen den beiden Taten zusätzlich eine obdachlose Person angegangen und Lebensmittel aus einem Automaten entwendet worden waren. Offensichtlich hatten sich die Täter durch die erste Festnahme mit anschließender erkennungsdienstlicher Behandlung nicht beeindrucken lassen und wurden unmittelbar nach der Entlassung (noch in räumlicher Nähe zum Polizeipräsidium) erneut straffällig.

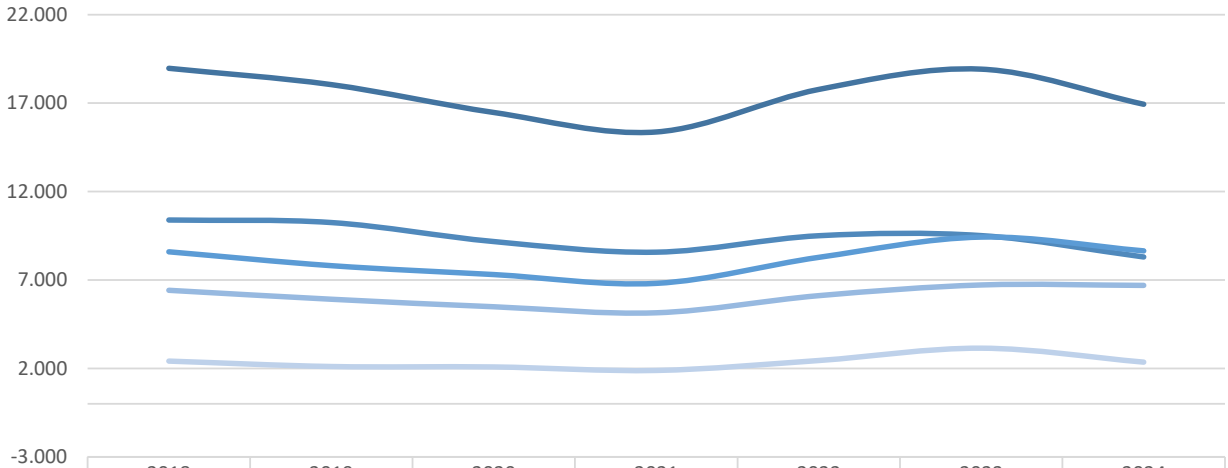
2.3.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche
(ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Obwohl die Anzahl der nichtdeutschen TV im Vergleich zum Vorjahr sank, beträgt deren Anteil an der Gesamtzahl der aufgeklärten Straftaten in Nürnberg 51,1 %; der höchste Wert der vergangenen zehn Jahre. In Relation hierzu beträgt der Wohnbevölkerungsanteil dieser Gruppe 26,9 %. Die Anzahl der nichtdeutschen TV sank parallel zur ebenfalls sinkenden Zahl der Gesamt-Tatverdächtigen. Zuwanderer sind hierbei eine Teilmenge der Gruppe der nichtdeutschen TV.

Der Anteil der straffällig gewordenen Zuwanderer an der Gesamtzahl der TV liegt mit 13,9 % nahezu auf Vorjahresniveau. Der Status „Zuwanderer“ wird von den Meldebehörden nicht gesondert erfasst. Somit kann zu ihrem Bevölkerungsanteil und damit zu den Relationen innerhalb der üblichen Indexwerte keine exakte relationale Aussage getroffen werden.

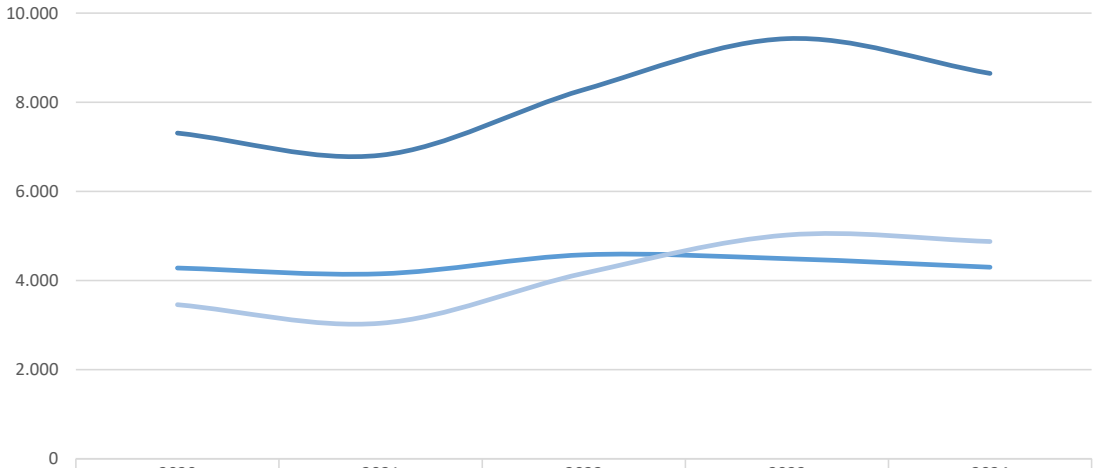
Der Anteil der deutschen TV an der Gesamtzahl der TV beträgt 48,9 %, ihr Bevölkerungsanteil in Nürnberg liegt bei 73,1 %.

Tatverdächtigenverteilung – Stadt Nürnberg



	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
TV gesamt	18.969	18.046	16.472	15.370	17.775	18.922	16.937
deutsche TV	10.392	10.249	9.174	8.573	9.504	9.511	8.302
TV nichtdeutsch	8.595	7.811	7.308	6.811	8.281	9.427	8.647
TV nichtdeutsch ohne Zuwanderer	6.418	5.913	5.487	5.147	6.115	6.720	6.696
TV Zuwanderer	2.415	2.109	2.085	1.887	2.449	3.146	2.357

Tatort-Wohnort-Beziehung nichtdeutscher Tatverdächtiger – Stadt Nürnberg



	2020	2021	2022	2023	2024
TV gesamt	7.308	6.811	8.281	9.427	8647
Örtl. TV (wohnhaft in TO-Gemeinde)	4.280	4.150	4.576	4.489	4298
Reisende TV (BY, Bund, Ausland, ofW)	3.457	3.041	4.161	5.020	4875

Reisende Tatverdächtige

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wohnte in den vergangenen Jahren nahezu jeder zweite nichtdeutsche Straftäter außerhalb der Stadt Nürnberg; aktuell sind es 50,3 %.

Im Vergleich hierzu lebten im Berichtszeitraum ca. 33,0 % der deutschen Tatverdächtigen nicht in der Tatortgemeinde.

Nürnberg ist und bleibt demnach auch weiterhin kriminologisches „Attraktionsgebiet“, was bei der Relation der Tatverdächtigen im Vergleich zur Wohnbevölkerung besonders berücksichtigt werden muss.

2.3.7 Kriminalitätsopfer

Im Jahr 2024 wies die Statistik für die Stadt Nürnberg insgesamt 7.985 Kriminalitätsopfer aus und somit 346 Personen weniger als im Vorjahr.

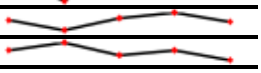
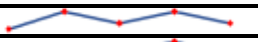
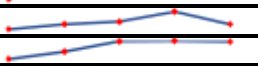
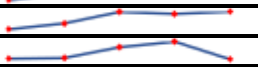
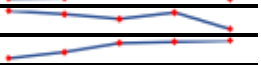
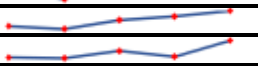
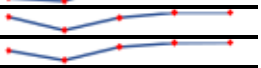
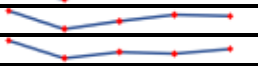
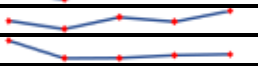
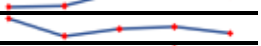
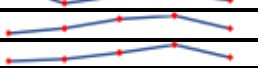
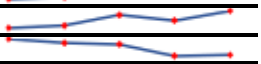
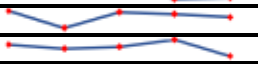
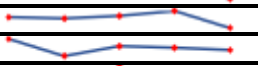
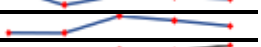
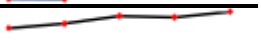
Beim Großteil der Kriminalitätsopfer handelt es sich um Erwachsene (6.083), der überwiegende Teil davon männlich. Die Zahl der heranwachsenden Opfer liegt bei 660, die der Jugendlichen bei 710 und die der Kinder bei 532 (Vorjahr: 508).

Kinder wurden hauptsächlich Opfer von Rohheits- und Gewaltdelikten, die häufig von Gleichaltrigen begangen worden waren. Ein Rückgang konnte erneut bei Sexualdelikten zum Nachteil von Kindern beobachtet werden. Waren 2023 noch 80 Kinder hiervon betroffen, wurden im Jahr 2024 fünf Kinder weniger zum Opfer.

Kriminalitätsopfer – Stadt Nürnberg

	Anzahl Opfer	männlich	weiblich
Straftaten insgesamt	7.985	4.988	2.997
Straftaten gegen das Leben	30	26	4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	383	42	341
Gewaltkriminalität	1.981	1.410	571
Straßenkriminalität	913	672	241
Raub, räuberische Erpressung	355	293	62
Körperverletzungsdelikte	4.983	3.227	1.756

PKS-Entwicklung – Stadt Nürnberg

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	37.683	33.952	38.905	40.838	37.241	**-3.597**	**-8,8%**	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	36.974	33.249	37.750	39.807	36.355	**-3.452**	**-8,7%**	
AQ von 890000	67,3	68,7	66,4	67,3	65,5	**-1,8**		
Mord	3	6	4	6	4	**-2**	**-33,3%**	
Totschlag	16	18	19	23	18	**-5**	**-21,7%**	
Sexualdelikte	415	579	804	818	797	**-21**	**-2,6%**	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	42	59	94	88	95	**7**	**8,0%**	
sexuelle Belästigung	105	107	142	160	103	**-57**	**-35,6%**	
exhibitionistische Handlungen	89	80	67	84	40	**-44**	**-52,4%**	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	60	153	293	312	333	**21**	**6,7%**	
Rohheitsdelikte	6.009	5.365	6.443	6.506	6.207	**-299**	**-4,6%**	
Raub	200	178	245	272	314	**42**	**15,4%**	
Straßenraub	76	75	84	77	97	**20**	**26,0%**	
KV-Delikte insgesamt	4.742	4.014	4.886	4.986	4.681	**-305**	**-6,1%**	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	453	423	586	596	555	**-41**	**-6,9%**	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	12.461	9.598	12.315	13.427	13.411	**-16**	**-0,1%**	
einfacher Diebstahl	7.625	6.067	8.227	8.884	8.956	**72**	**0,8%**	
schwerer Diebstahl	4.836	3.531	4.088	4.543	4.455	**-88**	**-1,9%**	
Wohnungseinbruch	405	198	270	250	307	**57**	**22,8%**	
Ladendiebstahl	3.559	3.010	4.245	4.764	4.770	**6**	**0,1%**	
Taschendiebstahl	420	293	477	406	576	**170**	**41,9%**	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	418	173	175	215	226	**11**	**5,1%**	
schwerer Diebstahl von Kfz	62	69	93	82	82	**0**	**0,0%**	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	60	66	133	148	115	**-33**	**-22,3%**	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	2.191	1.618	1.854	1.926	1.717	**-209**	**-10,9%**	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	5.181	5.525	6.207	6.459	5.524	**-935**	**-14,5%**	
Betrug	3.989	4.131	4.541	5.080	4.241	**-839**	**-16,5%**	
Cybercrime	402	436	584	506	641	**135**	**26,7%**	
Sachbeschädigung	4.287	4.180	4.139	3.832	3.865	**33**	**0,9%**	
Sachbeschädigung durch Graffiti	772	694	766	757	743	**-14**	**-1,8%**	
Rauschgiftdelikte	3.767	3.290	3.523	4.353	2.426	**-1.927**	**-44,3%**	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	1.759	1.626	1.904	2.422	639	**-1.783**	**-73,6%**	
Straßenkriminalität	7.152	6.030	6.673	6.567	6.425	**-142**	**-2,2%**	
AufenthG	709	703	1.155	1.031	886	**-145**	**-14,1%**	
Straftaten mit Tatmittel Internet	800	997	1.324	1.276	1.518	**242**	**19,0%**	

Ausgewählte Deliktsbereiche

2.3.8 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2024 wurden in Nürnberg 30 versuchte und vollendete Straftaten gegen das Leben zur PKS gemeldet, darunter vier Mord- und 18 Totschlagsdelikte. Die AQ konnte auf 93,3 % gesteigert werden und liegt weiterhin auf einem konstant sehr hohen Niveau.

Herausragender Fall (1) zu 2.3.8
An einem Sonntagabend im Januar 2024 griffen zwei gemeinsam agierende Täter einen 36-jährigen Mann in Nürnberg-Eberhardshof an. Der 36-Jährige hielt sich am Abend auf einer Parkbank im Bereich des Spielplatzes am Leiblsteg auf. Gegen 19:45 Uhr gingen die Täter auf den Mann zu und attackierten ihn unvermittelt. Im Anschluss rannten sie in unbekannte Richtung davon. Der 36-Jährige erlitt in diesem Zusammenhang unter anderem mehrere Schnittwunden im Oberkörperbereich. Passanten wurden auf die Situation aufmerksam, verständigten den Notruf und leisteten dem Verletzten Erste Hilfe. Nach einer medizinischen Versorgung seiner schweren Verletzungen durch Notarzt und Rettungsdienst vor Ort kam der Geschädigte zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus, wo er umgehend operiert werden musste. Trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung durch mehrere Streifen der Polizeiinspektion Nürnberg-West konnten die Täter nicht angetroffen werden. Noch am gleichen Abend wurden intensive Ermittlungen wegen des Verdachts eines versuchten Tötungsdelikts eingeleitet und die ersten kriminalpolizeilichen Maßnahmen getroffen. Nach langen und intensiven Ermittlungen der Nürnberger Mordkommission wurden zwei Personen ermittelt und als Täter identifiziert. Der Vorgang befindet sich derzeit bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth. Mit einer Anklage ist im Frühjahr 2025 zu rechnen.

Herausragender Fall (2) zu 2.3.8
Ein Pkw-Fahrer steht im Verdacht, an einem Samstagnachmittag im März 2024 bewusst einen Zusammenstoß mit mehreren Fahrzeugen im Nürnberger Stadtteil Weiherhaus verursacht zu haben, bei dem er selbst sowie eine weitere Person leicht verletzt wurden. Die Mordkommission der Nürnberger Kriminalpolizei führte die Ermittlungen und nahm zeitnah einen 50-Jährigen wegen des Verdachts eines versuchten Tötungsdelikts vorläufig fest. Der 50-Jährige befuhr gegen 15:30 Uhr, mutmaßlich mit überhöhter Geschwindigkeit, mit seinem weißen Pkw den Marthweg von Pillenreuth kommend in Richtung Katzwang. Hierbei geriet er in den Gegenverkehr und streifte das entgegenkommende Fahrzeug einer 35-jährigen Frau seitlich. Auf Höhe der Radmeisterstraße stieß er mit dem Pkw eines 36-jährigen Mannes zusammen. Durch die Wucht der Kollision prallte dieses Fahrzeug gegen einen Baum. Der 36-Jährige trug durch den Aufprall leichte Verletzungen davon. Der 50-jährige Beschuldigte zog sich Verletzungen zu, welche in einem Krankenhaus behandelt wurden. Die 35-jährige Pkw-Fahrerin sowie die Beifahrerin des 50-Jährigen blieben unverletzt. An den Fahrzeugen entstand nicht unerheblicher Sachschaden. Bereits im Rahmen der Unfallaufnahme durch alarmierte Streifen der Verkehrspolizei Nürnberg ergaben sich Anhaltspunkte, dass der 50-Jährige vorsätzlich gehandelt hat. Die Staatsanwaltschaft stellte Haftantrag gegen den 50-Jährigen, welchen der Ermittlungsrichter bestätigte. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind abgeschlossen, der Vorgang liegt bei der Staatsanwaltschaft.



Symbolfoto: Kadmy - stock.adobe.com

Herausragender Fall (3) zu 2.3.8
An einem Samstagmorgen im Juni 2024 kam es in der Nürnberger Innenstadt zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen, bei der sich ein 31-jähriger Mann akut lebensgefährliche Verletzungen zuzog und im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Gegen 04:00 Uhr kam es in einem Club in der Adlerstraße zu einer Auseinandersetzung. Nachdem die Streitigkeit vorerst geklärt war, entfernten sich die Gruppen, trafen aber wenig später im Nahbereich abermals aufeinander. Hier entwickelte sich erneut eine handfeste Auseinandersetzung, in deren Verlauf der 31-Jährige zu Boden ging. Bei Eintreffen einer Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte wurde der Geschädigte reanimationspflichtig und verstarb später in einem Nürnberger Krankenhaus. Die Mordkommission der Nürnberger Kriminalpolizei führte über Monate hinweg intensive Ermittlungen bzgl. des genauen Tathergangs und identifizierte die agierenden Verantwortlichen. Gegen die Beschuldigten wurde Haftbefehl wegen Totschlags erlassen. Mit einer Anklage ist im Frühjahr 2025 zu rechnen.

2.3.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Berichtszeitraum registrierten wir insgesamt 797 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und somit einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die AQ stieg auf 85,4 %.

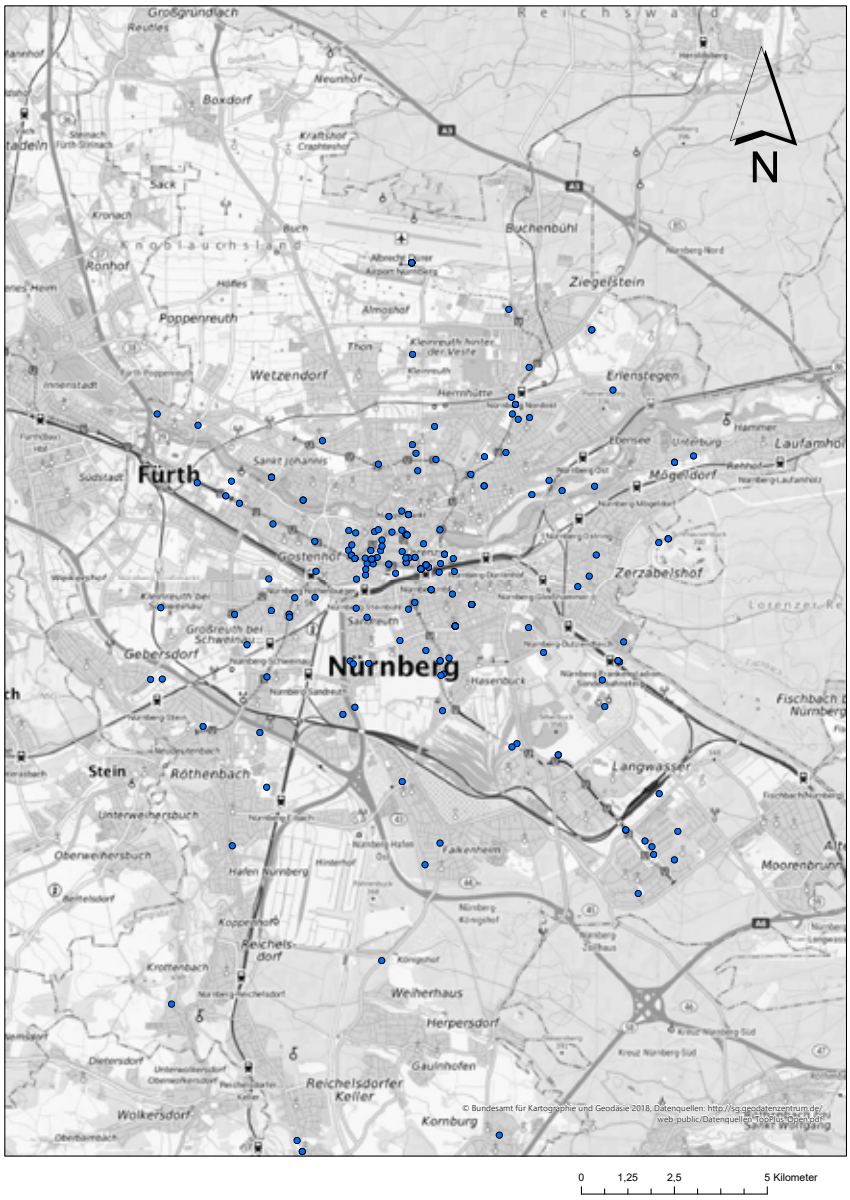
Bei der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern verzeichneten wir erneut einen Anstieg (6,7 %). Die 333 gemeldeten Delikte bedeuten ein Fünfjahreshoch. Eine große Anzahl der Delikte ereignete sich unter Nutzung des Tatmittels Internet. Markante Rückgänge hingegen gab es bei den exhibitionistischen Handlungen von 64 auf 27 Delikte und bei den sexuellen Belästigungen von 160 auf 103 Delikte.

Bei den Vergewaltigungen und sexuellen Übergriffen muss mit 95 gemeldeten Delikten der zweithöchste Wert im Zehnjahresvergleich vermeldet werden. In der Mehrzahl der Delikte bestand zwischen Täter und Opfer zumindest eine lose Vorbeziehung.

Bei Sexualdelikten ermittelte die Nürnberger Polizei 595 Personen als Tatverdächtige, darunter 231 Nichtdeutsche.

Für das Jahr 2024 weist die PKS 383 Opfer von Sexualstraftaten aus, 88 weniger als im Vorjahr. Von den Opfern waren 89,0 % weiblichen und 11,0 % männlichen Geschlechts. 32,9 % der Opfer hatten eine familiäre/verwandt-

Sexualdelikte im öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



Sexualstraftaten PKS-Entwicklung – Stadt Nürnberg

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023/2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	415	579	804	818	797	**-21**	**-2,6%**	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung	183	210	292	294	242	**-52**	**-17,7%**	
Vergewaltigung u. sexuelle Nötigung/Übergriffe	42	59	94	88	95	**7**	**8,0%**	
Vergewaltigung §177 Abs. 6,7,8 StGB	41	54	89	83	89	**6**	**7,2%**	
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung	1	5	5	5	6	**1**	**20,0%**	
sexuelle Belästigung	105	107	142	160	103	**-57**	**-35,6%**	
Beleidigung auf sexueller Grundlage	42	38	43	36	45	**9**	**25,0%**	
Exhibitionistische Handlungen	89	80	67	84	40	**-44**	**-52,4%**	
Verbreitung pornografischer Schriften	83	183	359	365	433	**68**	**18,6%**	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	60	153	293	312	333	**21**	**6,7%**	
sexueller Missbrauch	146	183	139	153	106	**-47**	**-30,7%**	
sexueller Missbrauch von Kindern	57	98	72	66	65	**-1**	**-1,5%**	

Herausragender Fall zu 2.3.9
Eine Bewohnerin der Flüchtlingsunterkunft „Schmausenbuck“ erhob im April 2022 zunächst innerhalb der Unterkunft bei einer Sozialpädagogin Vorwürfe wegen sexueller Übergriffe zu ihrem Nachteil durch einen dort beschäftigten Security-Mitarbeiter. Zeitgleich erstattete der Beschuldigte Anzeige wegen falscher Verdächtigung gegen die Anzeigenerstatterin. Die polizeilichen Ermittlungen erhärteten den Verdacht, dass der Beschuldigte im Zeitraum von Januar bis April 2022 in fünf Fällen entgegen dem Willen der Geschädigten Geschlechtsverkehr mit dieser ausübte. Zur Durchsetzung wendete er keine Gewalt an, sondern drohte der Geschädigten subtil damit, dass er seine Position als Mitarbeiter in der Unterkunft ausnutzen und dafür sorgen werde, dass der Geschädigten ihr fünfjähriges Kind vom Jugendamt weggenommen werden würde. Aus Angst davor, dass der Beschuldigte tatsächlich für die angedrohten Nachteile sorgen könnte, fügte sich die Geschädigte den sexuellen Forderungen des Beschuldigten. Während der laufenden Ermittlungen, bei denen eine große Anzahl an aktuellen und ehemaligen Bewohnerinnen der Flüchtlingsunterkunft vernommen wurden, erhob eine zweite Frau Vorwürfe wegen mehrfacher Vergewaltigung durch den Beschuldigten zu ihrem Nachteil. Die Ermittlungen ergaben, dass der Beschuldigte im Zeitraum von September 2018 bis April 2022 bei mindestens 62 Gelegenheiten auch mit dieser Geschädigten trotz ihres entgegenstehenden Willens Geschlechtsverkehr mit dieser durchführte. Zur Durchsetzung habe der Beschuldigte auch dieser Geschädigten in Aussicht gestellt, dass er ihr erhebliche Probleme bei Behörden wie dem Ausländer- oder Jugendamt bereiten könne, sollte sie sich seinen sexuellen Forderungen nicht fügen. Aus Angst vor den Konsequenzen ließ auch diese Geschädigte den Geschlechtsverkehr über sich ergehen. Der Beschuldigte verübte die Taten jeweils in unterschiedlichen Räumlichkeiten innerhalb der Flüchtlingsunterkunft. Das Landgericht Nürnberg-Fürth verurteilte den Angeklagten, der sich aufgrund der Ermittlungen seit Januar 2023 in Untersuchungshaft befand, im Februar 2024 zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren. Seine Revision verlief erfolglos; das Urteil wurde im November 2024 rechtskräftig.

schaftliche Beziehung zum Tatverdächtigen, ca. 39,2 % hatten weitere räumlich soziale Vorbeziehungen, wie z. B. über Freundeskreis und durch den Beruf. Bei etwa einem Drittel der Fälle hatte das Opfer keinerlei Vorbeziehungen zum TV bzw. ließ sich dieser Umstand bei den Ermittlungen nicht feststellen.

75 Kinder wurden Opfer von Sexualstraftaten (im Jahr zuvor waren es noch 80 Kinder). Die Kinder wurden hierbei hauptsächlich Opfer sexuellen Missbrauchs und sexueller Belästigung.

Von den 797 Sexualstraftaten in Nürnberg ereigneten sich 213 Fälle im öffentlichen Raum, darunter 28 Vergewaltigungen. Die nachfolgende Karte bietet eine Grobübersicht der Tatörtlichkeiten, die – mit Ausnahme eines geografischen Schwerpunktes in der Innenstadt – relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt liegen.

2.3.10 Rohheitsdelikte

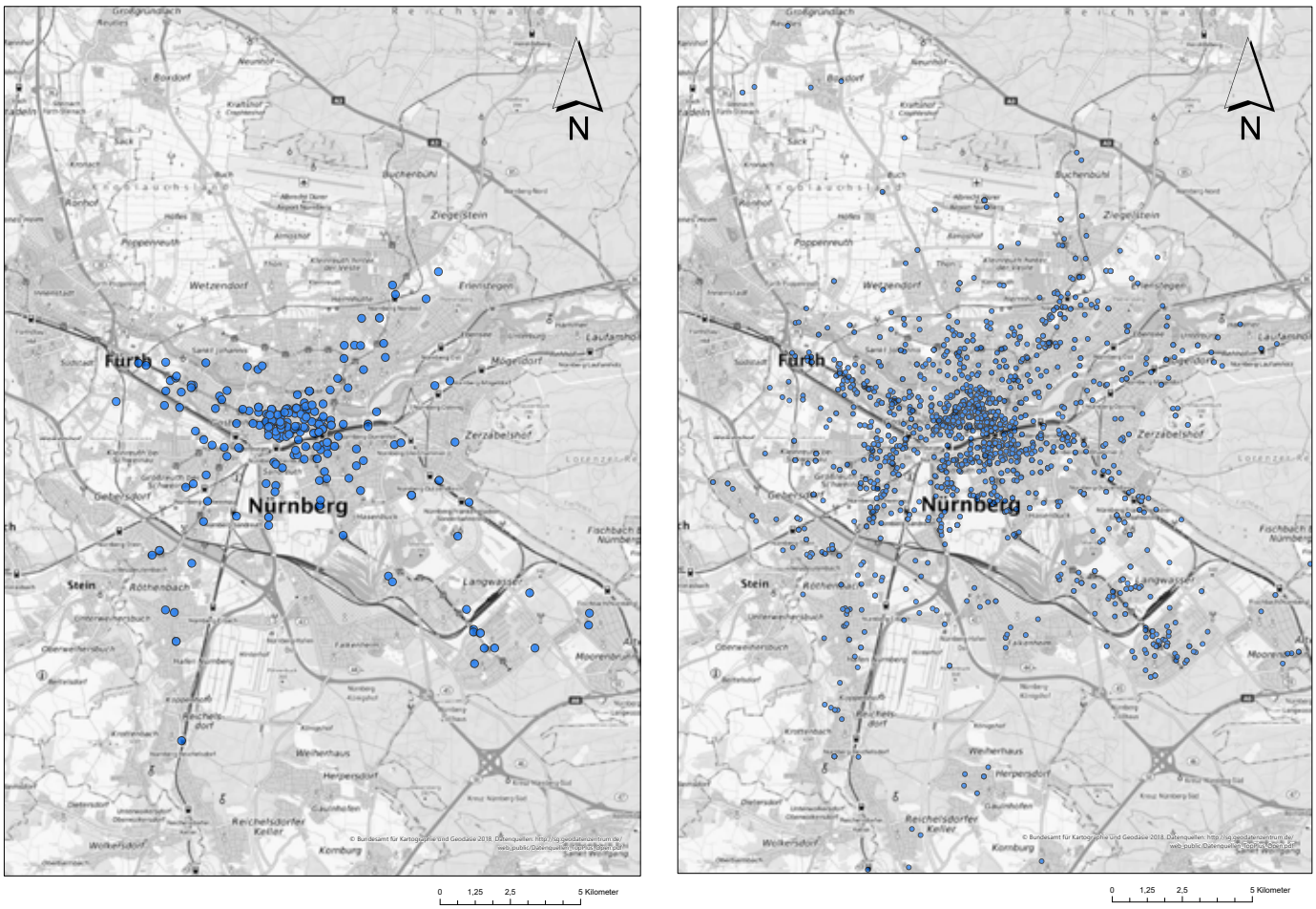
Die Anzahl der Rohheitsdelikte sank auf 6.207 Fälle (-4,6 %). Im öffentlichen Raum registrierten wir mit 4.107 Rohheitsdelikten 355 weniger als im Vorjahr.

Die AQ bei den Rohheitsdelikten sank leicht um 0,7 Prozentpunkte auf aktuell 87,2 %.

Leicht rückläufig waren ebenso die Rohheitsdelikte mit der Tatörtlichkeit Schule, entsprechende Straftaten also, die in und an Schulen begangen wurden. Trotzdem bedeuten die 570 registrierten Fälle den zweithöchsten Wert seit 2020. Unter diesen 570 Fällen wurden 53 Delikte verzeichnet, die unter den Summenschlüssel der Gewaltkriminalität fallen. Eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr und auch dies der zweithöchste Wert der letzten fünf Jahre.

Geografische Schwerpunkte der Raub- und Körperverletzungsdelikte befinden sich in der Innenstadt, insbesondere in der Altstadt mit Hauptbahnhof und Königstorpassage sowie im Bereich Plärrer.

Raubdelikte (links) und Körperverletzungsdelikte (rechts) im öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



2.3.11 Eigentumsdelikte

Bei den Diebstahlsdelikten insgesamt registrierten wir mit 13.411 Delikten nahezu denselben Stand wie im Vorjahr. Während beim einfachen Diebstahl ein geringer Anstieg um 0,8 % festzustellen war, gingen die Fallzahlen beim schweren Diebstahl (Ein- und Aufbrüche) um 1,9 % zurück. Die AQ blieb konstant bei 48,1 %.

Zu Fallzahlensteigerungen kam es insbesondere in den Bereichen Taschendiebstahl, Aufbruch von Kraftfahrzeugen und beim Wohnungseinbruch.

Rückläufige Zahlen hingegen waren beim Fahrraddiebstahl und beim Diebstahl von Krafträdern (darunter auch Elektrokleinstfahrzeuge, sog. E-Scooter) zu vermelden.

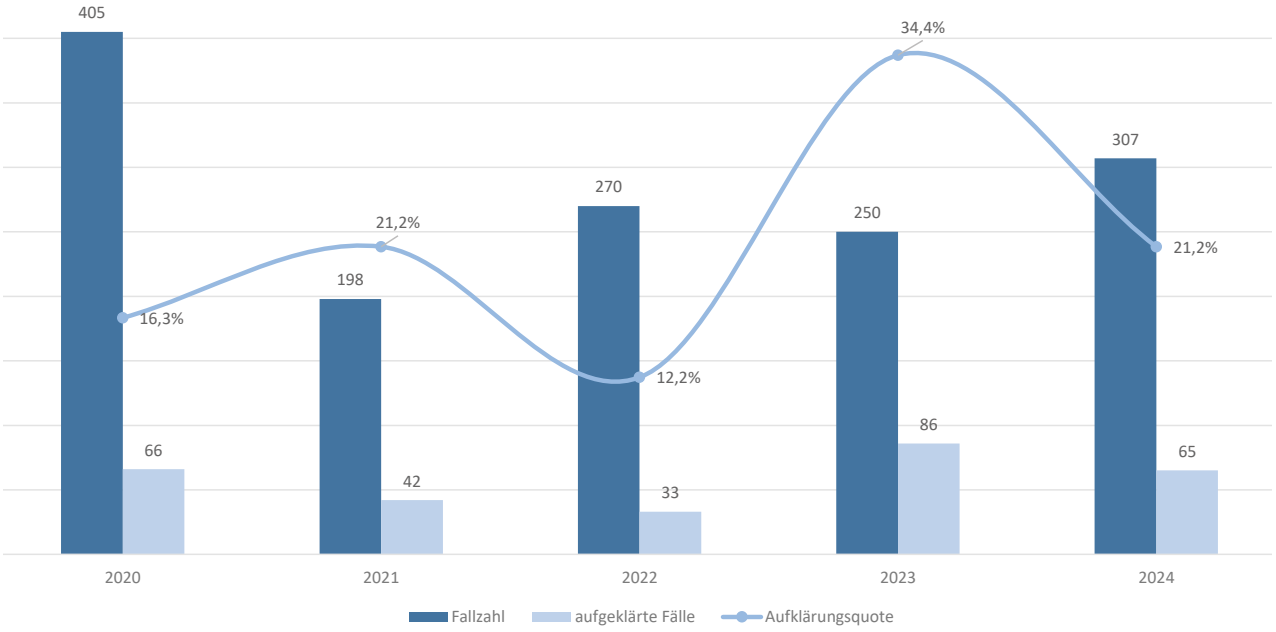
Herausragender Fall zu 2.3.11

Im Februar 2024 wurde ein neuwertiger Mercedes-Benz, G 63 AMG/ Brabus, G 800, im Wert von 360.000 Euro aus einer niedergelassenen Tuning-Werkstatt entwendet. Durch Manipulation der Bordelektronik vor Ort, namentlich dem Austausch der Steuergeräte durch solche, die durch die Täter mitgebracht worden waren, konnte der Pkw gestartet und in ein nahegelegenes Waldstück gefahren werden. Dort sollte der hochwertige Pkw nach Ermittlungsstand in einen geschlossenen Lkw verladen werden, was jedoch an einer mehrstündigen Vollsperrung der nahegelegenen Autobahn scheiterte. Aufgrund dessen konnte der Lkw nicht zeitgerecht anfahren, weshalb das entwendete Fahrzeug teilweise ausgeschlachtet wurde und lediglich die hochpreisigen elektronischen Bauteile mitgenommen wurden.



Symbolfoto: jetcityimage - stock.adobe.com

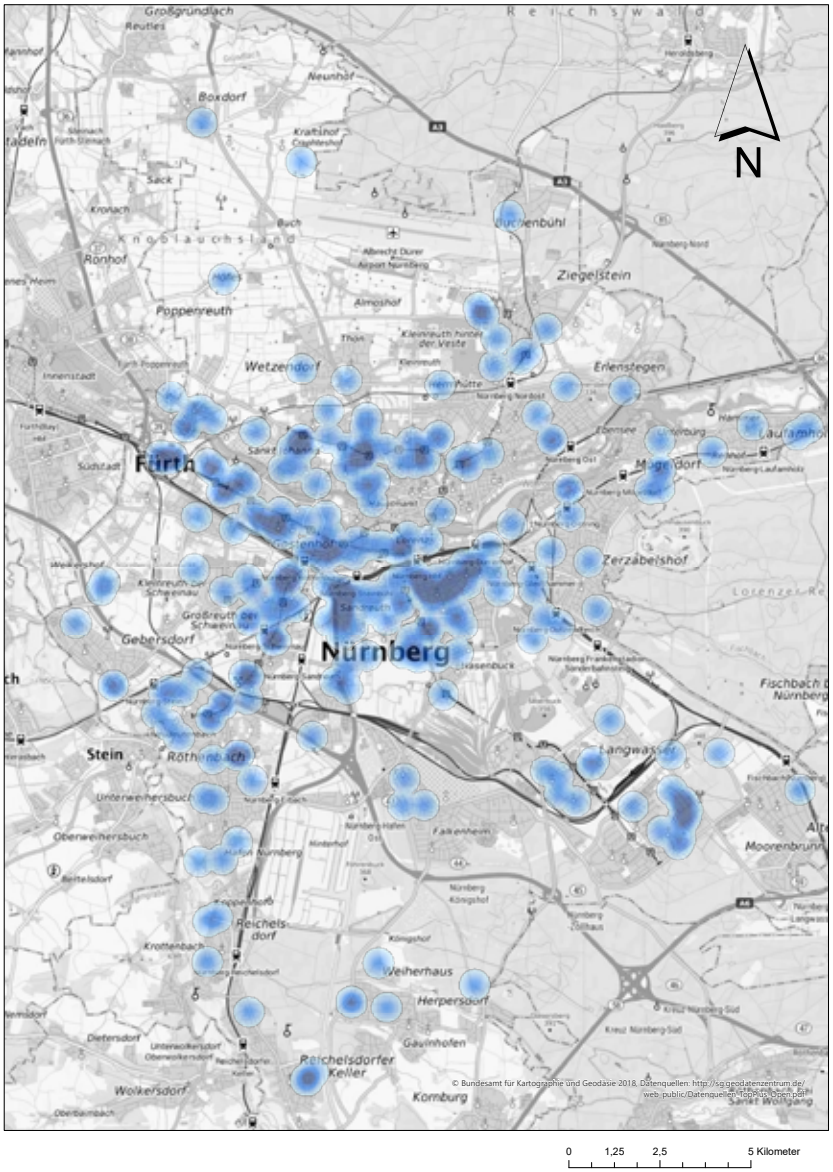
Wohnungseinbruchdiebstahl – Stadt Nürnberg



Mit 307 zur PKS gemeldeten Wohnungseinbrüchen (WED) wurden 57 Fälle mehr als im Vorjahr gezählt. Mit einer AQ von 21,2 % konnte mehr als ein Fünftel davon durch die Nürnberger Kriminalpolizei aufgeklärt werden.

Der WED wird von der Bevölkerung auch weiterhin als besorgniserregendes Phänomen wahrgenommen und beeinträchtigt das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen entsprechend stark. Die mit beachtlichem Kräfteeinsatz sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Schwerpunktsetzung wird daher auch im Jahr 2025 intensiv fortgeführt.

Wohnungseinbruchdiebstahl Karte – Stadt Nürnberg



2.3.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Fallzahlen sanken um 14,5 % auf 5.524. Allein beim Betrug mit all seinen Unterformen registrierten wir einen Rückgang von 16,5 %. Die AQ bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten konnte um 0,2 Prozentpunkte auf 74,1 % gesteigert werden.

2.3.13 Sachbeschädigung

Der positive Trend der vergangenen zwei Jahre setzte sich fort; die Fallzahlen der Sachbeschädigungen stagnierten mit 3.865 Delikten nahezu und bedeuten den zweitniedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich. Die AQ bei den Sachbeschädigungen stieg auf 30,1 %.

2.3.14 Aufenthaltsgesetz

Ein erneuter Rückgang der Fallzahlen war auch im Bereich der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU feststellbar. Hier wurden mit insgesamt 886 Delikten 14,1 % weniger zur PKS gemeldet als noch im Vorjahr.

2.3.15 Betäubungsmittelkriminalität

Die Einführung des KCanG zum 1. April 2024 und die teilweise Entkriminalisierung von Cannabis hatten selbstverständlich Auswirkungen auf die Deliktszahlen der Betäubungsmittelkriminalität, da Tatbestände, die zuvor noch im BtMG aufgeführt waren entweder komplett weggefallen sind oder ins KCanG übertragen wurden. Aus diesem Grund ist ein Vergleich mit den Vorjahren zurzeit nicht aussagekräftig, weshalb in diesem Bericht in den Ausführungen für die kreisfreien Städte und Landkreise darauf verzichtet wird.

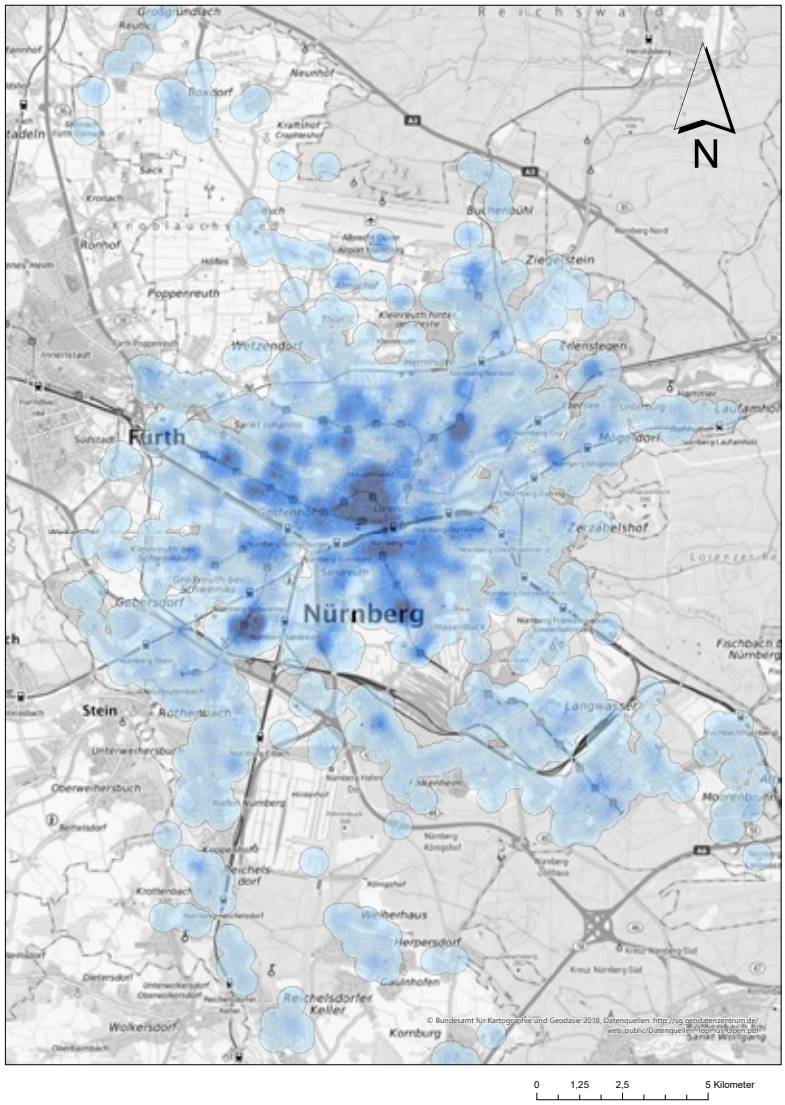
Ein sinnvoller Vergleich der Deliktszahlen des BtMG und des KCanG ist erst in den Folgejahren möglich.

Trotz der (Teil-)Entkriminalisierung zum 01.04.2024 verzeichnete Cannabis im Jahr 2024 wieder die meisten Fallzahlen. Bemerkenswert war die immense Anzahl an Cannabisverstößen im ersten Quartal (820), als Cannabis noch dem BtMG unterlag. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere die einfachen und qualifizierten Handelsdelikte (181 Fälle in nur drei Monaten!). Demgegenüber standen 289 Handelsdelikte im gesamten Jahr 2023.

Nach Cannabis folgten auf dem zweiten und dritten Platz Methamphetamin und Amphetamin. Der rückläufige Trend von Methamphetamin seit 2021 war im Jahr 2024 nicht mehr feststellbar. Sowohl die Konsumentendelikte als auch die qualifizierten Handelsfälle haben das hohe Niveau von 2020 wieder erreicht. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den stark gestiegenen Sicherstellungsmengen an Methamphetamin wider. Klassisches Amphetamin reihte sich zwar hinter Methamphetamin ein, allerdings war hier ein deutlicher Rückgang an Konsumentendelikten zu verzeichnen (-48,0 %). Die Steigerung der einfachen Handelsfälle (+65,0 %) war mit den verstärkten Kontrollmaßnahmen im Bereich der Straßenszene an innerstädtischen Brennpunkten (u. a. Nelson-Mandela-Platz) erklärbar und bezog sich überwiegend auf Ecstasy-Tabletten mit dem Amphetaminderivat MDMA.

Der Konsum von Heroin war für das Stadtgebiet Nürnberg weiterhin rückläufig (-21,0 %). Die einfachen und qualifizierten Handelsdelikte sind geringfügig um jeweils zwei Fälle gestiegen. Als eine Erklärung wird der über das Jahr 2024 durch das K44 festgestellte

Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



niedrige Wirkstoffgehalt im Heroin angenommen. Es war deshalb eine Verlagerung der Heroinszene zum Konsum von neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) zu verzeichnen. Bei diesen Stoffarten sind sowohl die Konsumentendelikte (+41,0 %), als auch die Handelsfälle (sechs auf 17 Fälle) angestiegen.

Der Aufwärtstrend von Kokain wurde im Jahr 2024 entgegen der aktuellen Tendenz gestoppt. Alle Deliktsbereiche waren rückläufig (Konsum -34,0 %, Handel -25,0 %). Deshalb nahm Kokain in der Gesamtschau nur den fünften Platz ein. Nichtsdestotrotz ist Kokain keinen bestimmten Bevölkerungskreisen vorbehalten, sondern in der Gesellschaft angekommen. Die Verfügbarkeit spiegelte sich auch in den hohen Sicherstellungszahlen wider.

2.3.15.1 Konsumcannabisgesetz (KCanG)

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zum Umgang mit Konsumcannabis (KCanG) zum 01.04.2024 ist der Besitz von bis zu 25 Gramm Cannabis in der Öffentlichkeit und bis zu 50 Gramm Cannabis am Wohnsitz, unabhängig von der Herkunft, gestattet. Für das Stadtgebiet Nürnberg können folgende wesentlichen Auswirkungen aufgrund der (Teil-)Entkriminalisierung festgestellt werden:

- *Einfacher und qualifizierter Handel mit Cannabis (gemäß dem BtMG) sind in den Monaten Januar bis März 2024 massiv angestiegen (das bedeutet allein 63,0 % aller Fälle im gesamten Jahr 2023).*
- *Fundierte Aussagen zu Verstößen nach dem KCanG ab April 2024 können nicht getroffen werden, da alle Straftaten nach § 34 KCanG in der PKS-Schlüsselzahl 736000 zusammengefasst sind.*
- *Die Sicherstellungsmengen im Jahr 2024, insbesondere ab 1. April, belegen eine extrem hohe Verfügbarkeit von Cannabis. Daraus muss der Schluss gezogen werden, dass der Schwarzmarkt für Cannabis floriert.*
- *Zur Verfolgung von Straftaten im Sinne des KCanG sind die strafprozessualen Befugnisse der Polizei im Vergleich zur Verfolgung von Straftaten nach dem BtMG eingeschränkt. Beispielsweise sind im Falle des § 34 III Satz 2 Nr. 4 KCanG (Handel mit Cannabis in nicht geringer Menge) keine Maßnahmen gemäß § 100 a StPO (Überwachung der Telekommunikation) zulässig.*
- *Verstöße nach dem BtMG generieren sich zu einem wesentlichen Teil aus Kontrolltätigkeiten der Schutzpolizei. Die zulässigen Eigenbedarfsmengen von 25 Gramm Cannabis (im Rahmen des KCanG) im öffentlichen Raum schränken Folgemaßnahmen, wie z. B. Durchsuchungen, ein. Erfahrungen zeigen, dass BtM-Konsumenten häufig verschiedene Rauschgifte konsumieren und im Falle positiver Personenkontrollen am Wohnsitz weitere Betäubungsmittel vorhanden sind.*
- *Darüber hinaus reduzieren sich Ermittlungsansätze zu Rauschgift-Lieferanten, z. B. im Rahmen des § 31 BtMG in Vernehmungen, aufgrund der Freimengen des KCanG erheblich.*

2.3.15.2 Rauschgifttote

Im Jahr 2024 wurden insgesamt acht Rauschgifttote im Stadtgebiet Nürnberg registriert. Dies entspricht einem Rückgang um 50,0 % im Vergleich zum Vorjahr (16 Todesfälle). Bei den Verstorbenen handelt es sich ausschließlich um Männer mit einem Durchschnittsalter von 47 Jahren. Sechs der Verstorbenen waren in Nürnberg wohnhaft, eine Person war ohne festen Wohnsitz und ein weiterer Verstorbener hatte seinen Wohnsitz außerhalb Nürnbergs. Keine der Personen ist im öffentlichen Raum verstorben.

In fünf Fällen war eine Heroinintoxikation ursächlich, zwei weitere Verstorbene wiesen eine Vergiftung durch betäubungsmittelhaltige Arzneimittel bzw. Ersatzstoffe auf. Ein Todesfall ist auf jahrelangen, exzessiven Rauschgiftkonsum zurückzuführen.

Für alle gemeldeten Rauschgifttoten liegen chemisch-toxikologische Gutachten vor.

Die mehrjährigen statistischen Auswertungen zur Anzahl der Drogentoten lassen regelmäßig Wellenbewegungen erkennen. Die Gründe dafür sind in der Regel vielschichtig und nicht monokausal erklärbar. Die rückläufigen Fallzahlen bei Heroin-Konsumentendelikten sowie der geringe Wirkstoffgehalt wirkten sich aber zweifelsohne auf die Zahl der RG-Toten im Jahr 2024 aus.

2.3.16 Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität liegt mit 1.724 Delikten auf dem Niveau von 2023 (1.727) bei einer gleichbleibenden AQ von 80,9 %.

Von den erfassten 1.724 Delikten der Gewaltkriminalität ereigneten sich 1.222 im öffentlichen Raum (70,9 %).

Rauschgifttote – Bezirk Mittelfranken

	2020			2021			2022			2023			2024			5-Jahres-Verlauf
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
Ansbach	1	0	1	2	0	2	3	0	3	1	1	2	0	1	1	
Erlangen	5	1	6	1	0	1	2	0	2	3	1	4	2	1	3	
Fürth	3	0	3	1	2	3	2	1	3	4	1	5	1	0	1	
Nürnberg	19	4	23	21	4	25	20	7	27	15	0	15	8	0	8	
Schwabach	3	0	3	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	
Mittelfranken	31	5	36	26	6	32	28	8	36	23	3	26	11	2	13	

2.3.17 Straßenkriminalität

Bei der Straßenkriminalität verzeichneten wir einen leichten Rückgang um 2,2 % auf jetzt 6.425 Delikte. Dies bedeutet den zweitniedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Die AQ stieg hierbei um 2,7 Prozentpunkte auf 27,2 %.

Herausragender Fall zu 2.3.17
Aufgrund einer Häufung von Straftaten im Innenstadtbereich (insbesondere Rauschgiftdelikte, Taschendiebstähle, Körperverletzungs- und Raubdelikte) wurde Ende Juli beim KFD 2 Nürnberg die „EKO Kette“ gegründet. In enger Zusammenarbeit mit den tangierten Dienststellen (insbesondere KFD 4 Nürnberg, PI Nürnberg-Mitte und PI Nürnberg-Süd) wurden personenorientierte Ermittlungen geführt. In der Folge konnten ca. 70 entsprechende Straftaten 13 Beschuldigten zugeordnet werden. Gegen die Beschuldigten wurden Haftanträge gestellt. Bei zwei weiteren Probanden wurden die Vorgänge an die „EKO Carport“ der KPI Bamberg übergeben. Aufgrund der Ermittlungserfolge sowie der starken offensiven Präsenz durch die Schutzpolizeidienststellen konnte ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen im o.g. Bereich verzeichnet werden und die öffentliche Sicherheit im Innenstadtbereich erheblich gestärkt werden.

2.3.18 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“

In Nürnberg wurde im Jahr 2021 das Kriminalfachdezernat (KFD) 5 als Dienststelle zur Bekämpfung der Cybercrime neu eingerichtet. Es ist zuständig für die Bearbeitung von Fällen der Cybercrime im engeren Sinn für den Stadtbereich Nürnberg. Darüber hinaus ist das KFD 5 Nürnberg mittelfrankenweit zuständig für Digitale Forensik sowie mit Einzelfallzuweisung auch für die Bearbeitung von herausragenden Ermittlungsverfahren aus den Bereichen Ansbach, Erlangen, Fürth und Schwabach.

Das KFD 5 Nürnberg deckt mittelfrankenweit Themenfelder im Bereich Cybercrime ab, die einer gewissen Spezialisierung hinsichtlich Wissens, Erfahrung und Ausstattung bedürfen und gewährleistet dadurch die Unterstützung der Dienststellen bei der Bearbeitung von „Digitalen Spuren“.

Beim KFD 5 Nürnberg sind beispielsweise IT-Kriminalisten tätig, die sich im Bereich Kryptowährung spezialisiert haben. Mit spezieller Analyse-Software können die IT-Spezialisten den Geldfluss der virtuellen Währung nachverfolgen und Ermittlungsansätze generieren.

Für die Bearbeitung der Fälle mit Tatmittel Internet im Betrugsbereich (E-Commerce) ist in Nürnberg überwiegend das Fachkommissariat 25 des Kriminalfachdezernats 2 Nürnberg zuständig.

Aktion der „Letzten Generation“
Am 30.01.2024 veröffentlichte die Gruppierung „Letzte Generation“ (LG) ihre neue (Protest)Strategie für das Jahr 2024. Während die Forderungen nach einem „gerechten Ausstieg aus Öl, Gas & Kohle bis spätestens 2030“ sowie einem Gesellschaftsrat gleichblieben, wurde eine Veränderung der Protestformen angekündigt. Der für die Gruppierung prägende Modus Operandi des Blockierens von Straßen mittels Festklebens sollte nicht mehr durchgeführt werden. Stattdessen wurde für den Zeitpunkt ab März 2024 zu „ungehorsamen Versammlungen im ganzen Land“ aufgerufen. Weiter kündigte die Gruppierung an, die „Verantwortlichen für die Klimazerstörung der Zukunft“ öffentlich und vor laufender Kamera mit Fragen und Forderungen zu konfrontieren. Darüber hinaus sollte der Protest verstärkt an „Orten der fossilen Zerstörung“ stattfinden. Beispielhaft wurden vergangene Aktionen an Öl-Pipelines und Flughäfen genannt. Am 15.08.2024 erfolgte eine anonyme telefonische Mitteilung, dass sich Klimaaktivisten auf dem Flughafengelände in Nürnberg befinden sollen. Vor Ort konnten zwei Aktivisten der „LG“ im Sicherheitsbereich des Flughafen Nürnberg festgestellt werden. Sie waren über ein Loch im Zaun im Außenbereich des Flughafens eingedrungen und hatten sich auf der Rollbahn festgeklebt. Der Flugverkehr wurde umgehend eingestellt. Die Werksfeuerwehr Flughafen Nürnberg löste die Personen umgehend von der Rollbahn. Die beiden Tatverdächtigen wurden durch Kräfte der Grenzpolizeiinspektion Flughafen vorläufig festgenommen und nach der Sachbehandlung durch das zuständige Kriminalfachdezernat wieder entlassen. Ein Platzverweis sowie eine Gefährderansprache wurden durchgeführt. Es waren insgesamt zehn Flüge (1.377 Fluggäste) von der Einschränkung betroffen. Sieben Flüge konnten erst verspätet starten, eine Maschine landete in Prag zwischen und zwei Flüge wurden komplett gestrichen.

2.3.19 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Die Gesamtzahl der politisch motivierten Straftaten im Zuständigkeitsbereich des Kriminalfachdezernates 1 in Nürnberg stieg im Jahr 2024 von 418 auf 432, also um 3,3 %. Während im Bereich der PMK Links ein Rückgang verzeichnet wurde, stiegen die Fallzahlen in allen anderen Bereichen z. T. stark an.

Die Straftaten im Phänomenbereich PMK Links sanken von 130 auf 69 und somit auf den zweitniedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Bei der PMK Rechts stiegen die Fallzahlen von 152 auf 170. Im Phänomenbereich der PMK mit dem Merker „Ausländische Ideologie“ ist ein Anstieg von 32 auf 58 Straftaten zu verzeichnen gewesen. Ebenfalls einen Anstieg der Straftaten verzeichneten wir im Bereich der PMK mit dem Merker „Sonstige Zuordnung“ von 418 auf 432.

Stand: 31.12.2024

Stadt Fürth

132.032
Einwohner

Bevölkerungsdichte
2.084 Einwohner je km²

22,5 %
Ausländeranteil

63,35 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Fürth
KPI Fürth
VPI Fürth

2.4 Kriminalitätslage Regional

2.4.1 Kriminalitätsbericht Stadt Fürth

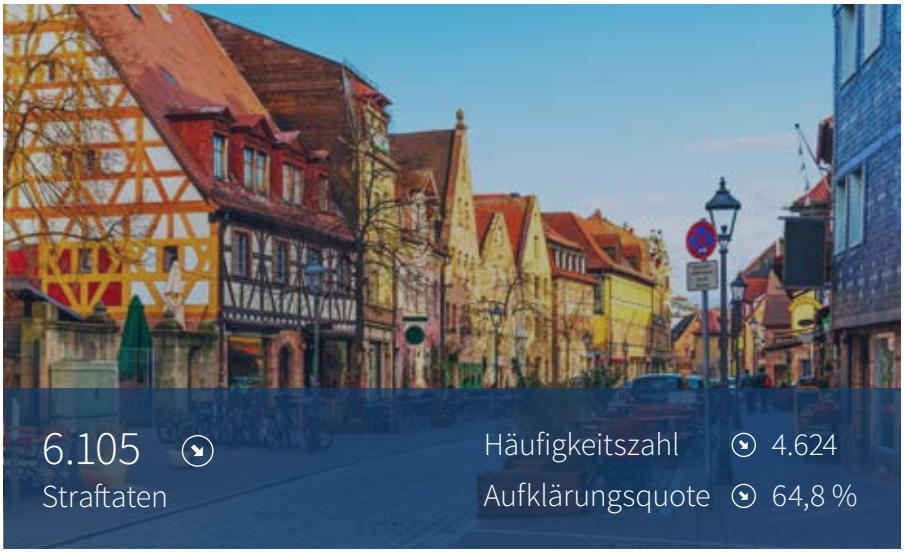
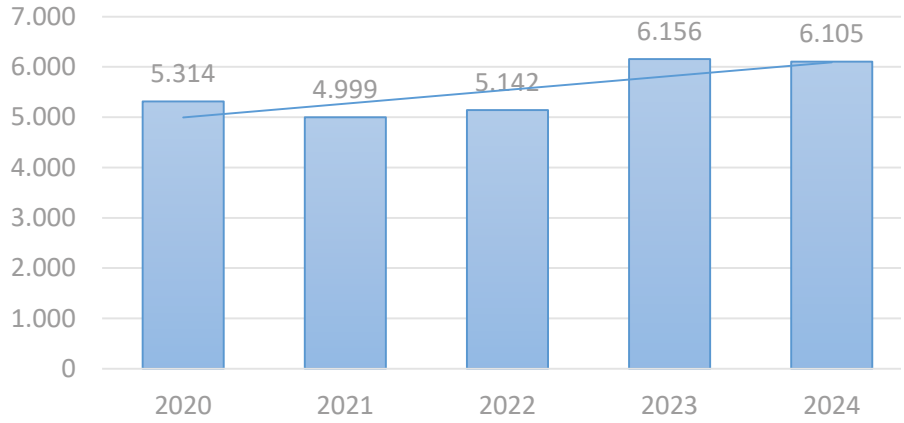


Foto: Scanrail - stock.adobe.com

Straftaten – Stadt Fürth



AQ – Stadt Fürth

Jahr	AQ in %
2024	64,8
2023	68,5
2022	66,6
2021	72,2
2020	65,9

HZ – Stadt Fürth

Jahr	HZ
2024	4.624
2023	4.684
2022	3.982
2021	3.899
2020	4.136

In der Stadt Fürth ist die Gesamtzahl der Straftaten im Jahr 2024 von 6.156 auf 6.105 gesunken, was dennoch den zweithöchsten Wert der vergangenen zehn Jahre darstellt. Gleichzeitig sank die ***Aufklärungsquote (AQ)*** um 3,7 Prozentpunkte auf 64,8 %, der niedrigste Wert seit 2015. Durch die Polizei in Fürth konnten 3.148 Tatverdächtige ermittelt werden. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Kommune sank in Fürth leicht auf 4.624. Somit nimmt Fürth weiterhin einen Spitzenplatz unter den bayerischen Großstädten mit einer Bevölkerungszahl über 100.000 ein.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Wir registrierten mit acht Fällen von versuchten und vollendeten ***Straftaten gegen das Leben*** einen mehr als im Vorjahr. Darunter waren zwei Morde und zwei Totschlagsdelikte. Die AQ bei den Straftaten gegen das Leben lag bei 87,5 %.

Bei den ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** wurde ein Anstieg der Fallzahlen auf einen Zehnjahreshöchstwert gemessen. Die AQ sank auf immer noch sehr hohe 86,2 %. Anstiege verzeichneten wir insbesondere bei der sexuellen Belästigung, den exhibitionistischen Handlungen sowie der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern. Für diesen Bereich ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten zur Ermittlungsarbeit mehr Fälle bekannt werden und es sich somit auch um eine Aufhellung des Dunkelfeldes handelt. Hierfür spricht auch die hervorragende AQ von 96,6 %.

Die Fallzahlen bei der Vergewaltigung bewegten sich nahezu auf Vorjahresniveau. Die AQ betrug 100 %.

Im Bereich der ***Rohheitsdelikte*** wurden weniger Straftaten zur PKS gemeldet als im Vorjahr. Trotzdem bedeuten die 1.047 registrierten Fälle den zweithöchsten Wert der letzten fünf Jahre. Ausschlaggebend für den Fallzahlenrückgang bei den Rohheitsdelikten waren zum größten Teil weniger gemeldete vorsätzliche (einfache) Körperverletzungen. Dagegen waren bei der gefährlichen Körperverletzung und den Raubdelikten Steigerungen zu beobachten.

Beobachtet wurde weiterhin eine hohe Gewaltbereitschaft bei Schülerinnen und Schülern. Es wurden 2024 wiederum 48 Rohheitsdelikte in/an Schulen verzeichnet, darunter zwölf Gewaltdelikte. Angesichts des wachsenden Problems der Delinquenz unter der Beteiligung von Schülern ist vorgesehen, Präventionsmaßnahmen an Schulen auszuweiten. Hierbei wird eine weitere verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Polizei, dem Jugendamt der Stadt Fürth, den Schulsozialarbeitern und den Schulleitungen angestrebt.

Die Fallzahlen beim ***Diebstahl*** insgesamt stiegen auf ein Zehnjahreshoch. Während die Delikte beim einfachen Diebstahl nur marginal anstiegen, war im Bereich des schweren Diebstahls eine nicht unwesentliche Steigerung um fast ein Drittel zu verzeichnen.

Mehr Delikte wurden u.a. beim Taschendiebstahl und beim Fahrraddiebstahl gezählt. Dagegen waren die Zahlen beim Wohnungseinbruch, Ladendiebstahl, Kfz-Aufbruch sowie beim Kfz- und Kraftraddiebstahl (darunter fallen auch Elektrokleinstfahrzeuge, sog. E-Scooter) rückläufig.

Einen Rückgang gab es bei den ***Vermögens- und Fälschungsdelikten***. Vor allem beim Betrug mit all seinen Unterarten aber auch bei der Cybercrime im engeren Sinne waren weniger Delikte als im Vorjahr zur PKS gemeldet worden.

Zu Fallzahlensteigerungen auf ein Fünfjahreshoch kam es bei den ***Sachbeschädigungen***. Einen massiven Anteil hieran haben Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen.

Bei der ***Gewaltkriminalität*** war erneut ein Anstieg zu verzeichnen, was größtenteils an den bereits erwähnten Fallzahlensteigerungen der Raubdelikte sowie der gefährlichen Körperverletzung lag. Die gemeldeten 279 Delikte bedeuten den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Die AQ befindet sich mit 83,5 % weiterhin auf einem hohen Niveau.

Mit 1.350 Delikten im Summenschlüssel der ***Straßenkriminalität*** war auch hier ein Anstieg auf ein Zehnjahreshoch festzustellen, was ebenfalls u.a. mit den bereits erwähnten Anstiegen der Raubdelikte und gefährlichen Körperverletzungen, aber auch der Sachbeschädigungen an Kfz korrespondiert. Mit einer AQ von 33,8 % konnte der Bestwert der letzten zehn Jahre vermeldet werden!

Bei den Straftaten mit dem ***Tatmittel Internet*** kam es zu einem Anstieg auf aktuell 317 Delikte und somit zu einem Fünfjahreshöchstwert.

Herausragender Fall (1) – Stadt Fürth

Eine Nachbarin entdeckte im Treppenhaus eines Mehrfamilienhauses in Fürth Blutspuren und verständigte den Notruf. In einer Wohnung konnte durch die Polizei die Leiche einer 66-jährigen Frau festgestellt werden. Mutmaßlich war sie zuvor gewaltsam durch einen 42-jährigen Angehörigen ermordet worden. Hintergrund dürfte ein Streit gewesen sein. Durch kriminalpolizeiliche Maßnahmen konnte der Angehörige kurze Zeit nach der Tat im Stadtgebiet Erlangen festgenommen werden. Die Ermittlungen sind inzwischen abgeschlossen. Der Täter wurde in ein psychiatrisches Krankenhaus eingewiesen.

Herausragender Fall (2) – Stadt Fürth

Das Kommissariat 3 der Kriminalpolizeiinspektion Fürth bearbeitete ein umfangreiches Sammelverfahren wegen des Verdachts des gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs im Zusammenhang mit Fake-Reisebüros aus dem Internet. Zunächst waren knapp 100 Fälle aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Bearbeitung, bei denen die Geschädigten um Geld und Urlaub gebracht wurden. Im Frühjahr 2024 wurde bekannt, dass noch weitere aktive „Fake-Reisebüros" existierten. Auch hier wurde auf diversen Internetseiten der Betrieb von realen Reisebüros vorgetäuscht. Trotz geleisteter Zahlungen wurden keine Reiseleistungen erbracht. Die von den Tätern erlangten Gelder wurden abgehoben oder mittels Kryptowährungen ins Ausland transferiert. Letztendlich konnten 200 Einzelfälle mit einem Gesamtschaden in Höhe von knapp 750.000 Euro ermittelt, die Aktivitäten der falschen Reisebüros gestoppt und ein weiterer Vermögensschaden in Höhe von ca. 80.000 Euro verhindert werden. Gegen acht Personen wurden Haftbefehle erlassen, fünf Haftbefehle konnten bislang vollzogen werden. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

PKS-Entwicklung – Stadt Fürth

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.361	5.050	5.183	6.184	6.128	-56	-0,9%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	5.314	4.999	5.142	6.156	6.105	-51	-0,8%	
AQ von 890000	65,9	72,2	66,6	68,5	64,8	-3,7		
Mord	0	2	2	4	2	-2	-50,0%	
Totschlag	1	7	8	1	2	1	100,0%	
Sexualdelikte	89	103	128	166	188	22	13,3%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	8	8	17	19	18	-1	-5,3%	
sexuelle Belästigung	15	12	19	23	30	7	30,4%	
exhibitionistische Handlungen	7	7	10	10	13	3	30,0%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	21	51	49	80	88	8	10,0%	
Rohheitsdelikte	809	640	867	1.097	1.047	-50	-4,6%	
Raub	39	36	34	33	54	21	63,6%	
Straßenraub	8	6	2	2	4	2	100,0%	
KV-Delikte insgesamt	615	461	646	806	761	-45	-5,6%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	47	36	44	50	64	14	28,0%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	1.660	1.614	1.681	2.062	2.281	219	10,6%	
einfacher Diebstahl	967	976	1.103	1.365	1.367	2	0,1%	
schwerer Diebstahl	693	638	578	697	914	217	31,1%	
Wohnungseinbruch	72	25	53	44	34	-10	-22,7%	
Ladendiebstahl	361	381	429	661	625	-36	-5,4%	
Taschendiebstahl	21	20	33	37	66	29	78,4%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	52	30	56	67	42	-25	-37,3%	
schwerer Diebstahl von Kfz	14	17	18	19	14	-5	-26,3%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	4	7	19	33	13	-20	-60,6%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	416	265	313	386	463	77	19,9%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	732	869	800	896	786	-110	-12,3%	
Betrug	560	581	528	673	574	-99	-14,7%	
Cybercrime	71	82	92	107	88	-19	-17,8%	
Sachbeschädigung	831	599	577	767	852	85	11,1%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	101	106	42	94	72	-22	-23,4%	
Rauschgiftdelikte	517	520	418	409	203	-206	-50,4%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	300	302	256	245	76	-169	-69,0%	
Straßenkriminalität	1.223	839	907	1.131	1.350	219	19,4%	
AufenthG	47	51	41	28	23	-5	-17,9%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	142	228	216	285	317	32	11,2%	

2.4.2 Kriminalitätsbericht Stadt Erlangen

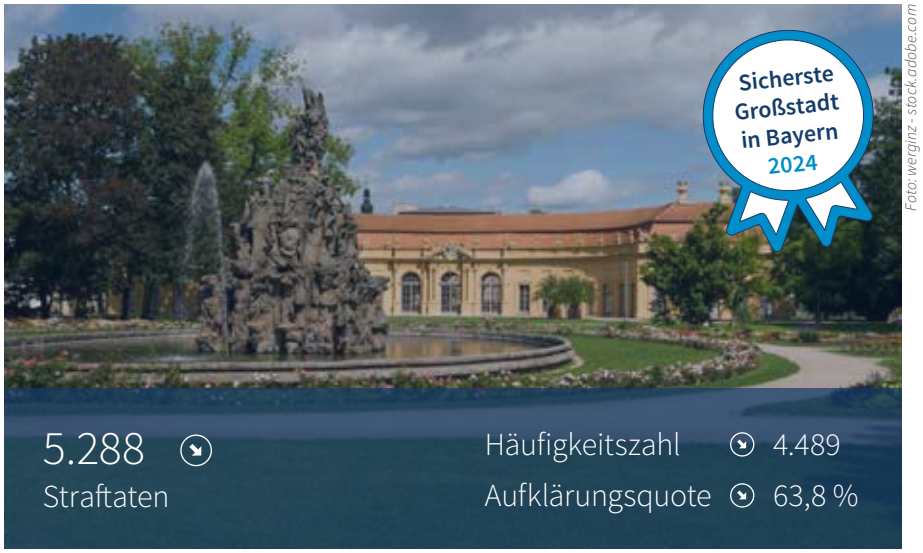


Foto: werginz - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2024

Stadt Erlangen

117.806
Einwohner

Bevölkerungsdichte
1.531 Einwohner je km²

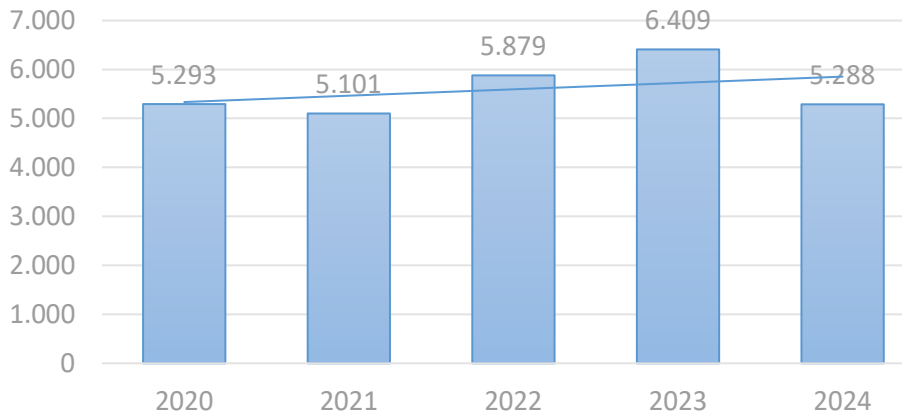
23,7 %
Ausländeranteil

76,96 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Erlangen-Stadt
KPI Erlangen
VPI Erlangen

Straftaten – Stadt Erlangen



AQ – Stadt Erlangen

Jahr	AQ in %
2024	63,8
2023	65,2
2022	64,3
2021	65,8
2020	65,5

HZ – Stadt Erlangen

Jahr	HZ
2024	4.489
2023	5.498
2022	5.189
2021	4.539
2020	4.704

Im Jahr 2024 meldeten wir 5.288 Delikte zur PKS, ein Rückgang um bemerkenswerte 17,5 %. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank um 1,4 Prozentpunkte auf 63,8 %. Durch die Polizei in Erlangen konnten 2.743 Tatverdächtige ermittelt werden. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank um herausragende 18,3 % auf den Wert von 4.489.

! Es handelt sich um die niedrigste HZ aller bayerischen Städte mit einer Bevölkerungszahl über 100.000, was **Erlangen erstmals** den „Titel“ **sicherste Großstadt Bayerns** über 100.000 Einwohner einbringt.

Ausgewählte Deliktsbereiche

In Erlangen registrierten wir fünf versuchte und vollendete ***Straftaten gegen das Leben***, darunter ein Mord und drei Totschlagsdelikte, die alle durch die KPI Erlangen aufgeklärt werden konnten.

Die ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** gingen deutlich auf 112 Delikte zurück, was den zweitniedrigsten Wert der vergangenen fünf Jahre bedeutet. Die AQ konnte auf 80,4 % gesteigert werden. Einen – bei der Betrachtung der absoluten Zahlen niedrigen – Anstieg im Bereich der Sexualdelikte gab es bei Vergewaltigungen. Bei der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern, den exhibitionistischen Handlungen sowie den sexuellen Belästigungen waren rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen.

Einen erneuten Rückgang verzeichneten wir im Bereich der Rohheitsdelikte mit einer weiterhin hohen AQ von 90,2 %. Ausschlaggebend für den Fallzahlenrückgang waren größtenteils die niedrigeren Zahlen im Bereich der Körperverletzungsdelikte.

Dem gegenüber steht jedoch eine steigende Anzahl der ***Rohheitsdelikte*** in und an Schulen. Hier wurde mit 83 gemeldeten Delikten der zweithöchste Wert seit 2020 gemessen. Unter diesen 83 Delikten wiederum befanden sich zehn Straftaten, die unter den Summenschlüssel der Gewaltkriminalität subsumiert werden. Dies ist mit Abstand der höchste Wert der letzten fünf Jahre.

Erfreulich zeigt sich die Entwicklung bei den ***Eigentumsdelikten***. Der Diebstahl ging insgesamt um beachtliche 18,7 % zurück, was sich in nahezu allen Bereichen bemerkbar gemacht hat. Lediglich beim Taschendiebstahl und beim Diebstahl von Kraftfahrzeugen waren leichte Fallzahlensteigerungen zu verzeichnen.

Einen Rückgang der Fallzahlen gab es auch bei den ***Vermögens- und Fälschungsdelikten***, vor allem beim Betrug mit all seinen Unterarten sowie bei der Cyberkriminalität.

Der positive Trend bei den ***Sachbeschädigungen*** setzte sich nicht weiter fort; hier wurden mit insgesamt 620 Delikten wieder mehr Fälle verzeichnet. Jedoch konnten die Fallzahlen bei den Graffitistraftaten auf den niedrigsten Wert der vergangenen fünf Jahre gesenkt werden. Im Zehnjahresvergleich bedeuten die für den aktuellen Berichtszeitraum registrierten 66 Fälle immer noch den zweitniedrigsten Wert seit 2015.

Im Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** wurden mit 176 Fällen erneut weniger Straftaten registriert. Die AQ konnte noch einmal gesteigert werden und ist mit 86,9 % der zweitbeste Wert der vergangenen zehn Jahre.

Mit 1.104 zur PKS gemeldeten Delikte für den Summenschlüssel der ***Straßenkriminalität*** wurden die geringsten Fallzahlen seit 2015 verzeichnet.

Zwar war auch bei den Straftaten unter Nutzung des ***Tatmittels Internet*** ein Rückgang feststellbar. Die 197 gemeldeten Fälle bedeuten jedoch trotz allem den zweithöchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Herausragender Fall (1) – Stadt Erlangen

Im Herbst 2024 ereigneten sich im Stadtgebiet von Erlangen insgesamt fünf Fälle des besonders schweren Falls des Diebstahls von Kompletträdersätzen zum Nachteil mehrerer Kfz-Firmen. Durch zunächst unbekannte Täter wurden die in Containern eingelagerten Kunden-Kompletträdersätzen entwendet. Es entstand ein Gesamtentwendungsschaden von ca. 100.000 Euro. Durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen konnte ein Tatverdächtiger identifiziert werden. Hier liegen Erkenntnisse für eine bundesweite Einbruchsserie vor. Gegen den Tatverdächtigen wurde ein Haftbefehl erlassen.



Symbolfoto: Igor Link - stock.adobe.com

Herausragender Fall (2) – Stadt Erlangen

Der 28-jährige Beschuldigte fuhr mit seinem Fahrrad gezielt von hinten an die 80 Jahre alte Geschädigte heran, die dadurch stürzte. Der Täter riss der Geschädigten daraufhin eine Armbanduhr vom Handgelenk und versuchte noch die Halskette abzureißen. Der Beschuldigte konnte zunächst unerkannt flüchten. Sein Opfer erlitt glücklicherweise „nur" leichte Verletzungen. Durch umfangreiche Ermittlungen wurde der Beschuldigte identifiziert und festgenommen. Ihm konnten zudem vier Taschendiebstähle nachgewiesen werden.

Herausragender Fall (3) – Stadt Erlangen

Mitte November 2024 wurde im Rahmen einer polizeilichen Ermittlung im „Langen Johann“ in Erlangen durch das K12 der KFD 1 Nürnberg bei einem 62-jährigen Erlanger, einem selbsternannten „Schamanen“, durchsucht. Bei dieser Durchsuchung wurde in dessen Wohnung eine Vielzahl von schussbereiten Waffen aufgefunden, insbesondere vollautomatische Kriegswaffen und Munition. Die anschließenden Ermittlungen des K 1 Erlangen unter Einbeziehung des BLKA führten zum Fund einer weiteren großen Anzahl von Waffen, Kriegswaffen und Munition sowie militärischen Ausrüstungsgütern in mehreren Kellerabteilen des Wohnkomplexes. Insgesamt wurden ca. 50 Schusswaffen, davon elf augenscheinliche Kriegswaffen, und mehrere 10.000 Schuss Munition sichergestellt. Gegen den Beschuldigten wurde Haftbefehl erlassen. Er befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. Die weitere Sachbearbeitung verblieb nach Rücksprache mit dem BLKA bei der KPI Erlangen. Hier wurde daher die Ermittlungskommission „EKO Johann“ eingerichtet, die unter Sachleitung der Bayerischen Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET), angesiedelt bei der Generalstaatsanwaltschaft München, die Ermittlungen führt. Zwischenzeitlich konnte ein Bezug des Beschuldigten zur sog. Reichsbürgerszene hergestellt werden. Die Ermittlungen zur Herkunft der Waffen und dem möglichen Verwendungszweck dauern an.



Symbolfoto: schulzfoto - stock.adobe.com

Präventionshinweis

Das bayerische Justizministerium rät Betroffenen: „Schauen Sie online genau hin, wer Sie anschreibt – vor allem, wenn die Person nach dem Erstkontakt schnell vom Dating-Portal zu Messenger-Diensten wechseln möchte und nie für ein persönliches Treffen oder ein Videotelefonat zur Verfügung steht. Seien Sie misstrauisch, wenn von Ihnen Zahlungen in Kryptowährungen verlangt werden.

Noch ein Tipp: Mit Internetsuchmaschinen lassen sich Fake-Profile unter Umständen aufdecken. Besonders wichtig ist: Zeigen Sie die Täter an. Jeder kann Opfer dieser Betrugsmasche werden.

Quelle: Pressemitteilung der Bayerischen Staatsregierung vom 20.03.2024

Herausragender Fall (4) – Stadt Erlangen

Im Phänomen „Pig-Butchering“ nehmen die aus dem südostasiatischen Raum stammenden Täter über Datingseiten im Internet Kontakt zu potentiellen Geschädigten auf. Die Täter bauen zunächst eine Beziehung zu den Geschädigten auf, um ihnen anschließend vermeintlich lukrative Geldanlagen zu vermitteln. Nach der Anzeige eines Geschädigten gelang es dem K3 der KPI Erlangen, einen vermeintlichen Geldabholer nach Erlangen zu locken und ihn dort am 10.09.2024 festzunehmen. Auf Antrag der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg – Zentralstelle Cybercrime Bayern – wurde ein Haftbefehl gegen den Beschuldigten erlassen. Er sitzt derzeit in Untersuchungshaft.



Symbolfoto: terovesalainen - stock.adobe.com

Herausragender Fall (5) – Stadt Erlangen

Dem K 3 der Kriminalpolizeiinspektion Erlangen wurde im Herbst 2023 die zentrale Sachbearbeitung eines bayernweiten Sammelverfahrens im Phänomenbereich „Cybertrading“ übertragen. Am 22.04.2024 fand ein sogenannter „ActionDay“ in Bulgarien statt. Dabei wurden die Räumlichkeiten mehrerer mutmaßlicher Callcenter durchsucht. Leider konnte keines der Callcenter im laufenden Betrieb festgestellt werden. Dennoch wurden zahlreiche Beweismittel sichergestellt. Mittlerweile wird vom K 3 Erlangen, unter Sachleitung der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg – Zentralstelle Cybercrime Bayern – ein bundesweites Sammelverfahren zu dieser Tätergruppierung geführt. Diese Sachbearbeitung im „EV Vertigo“ zu den derzeit 116 Verfahren mit einem Vermögensschaden von gut zehn Millionen Euro dauert an.

PKS-Entwicklung – Stadt Erlangen

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.398	5.286	6.098	6.536	5.421	-1.115	-17,1%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	5.293	5.101	5.879	6.409	5.288	-1.121	-17,5%	
AQ von 890000	65,5	65,8	64,3	65,2	63,8	-1,4		
Mord	0	1	1	1	1	0	0,0%	
Totschlag	1	0	0	2	3	1	50,0%	
Sexualdelikte	85	116	149	203	112	-91	-44,8%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	18	20	20	10	16	6	60,0%	
sexuelle Belästigung	13	19	31	30	29	-1	-3,3%	
exhibitionistische Handlungen	24	4	31	19	7	-12	-63,2%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	5	38	33	49	32	-17	-34,7%	
Rohheitsdelikte	792	705	918	889	828	-61	-6,9%	
Raub	22	26	31	34	37	3	8,8%	
Straßenraub	5	4	4	4	3	-1	-25,0%	
KV-Delikte insgesamt	600	467	698	630	572	-58	-9,2%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	37	31	64	52	47	-5	-9,6%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	1.931	1.684	2.315	2.695	2.190	-505	-18,7%	
einfacher Diebstahl	1.101	897	1.411	1.705	1.392	-313	-18,4%	
schwerer Diebstahl	830	787	904	990	798	-192	-19,4%	
Wohnungseinbruch	63	29	35	40	39	-1	-2,5%	
Ladendiebstahl	458	419	744	1.018	776	-242	-23,8%	
Taschendiebstahl	16	17	32	27	34	7	25,9%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	27	20	45	26	21	-5	-19,2%	
schwerer Diebstahl von Kfz	13	12	4	11	12	1	9,1%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	16	11	23	43	16	-27	-62,8%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	575	513	577	658	504	-154	-23,4%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	688	660	685	871	664	-207	-23,8%	
Betrug	493	417	388	514	413	-101	-19,6%	
Cybercrime	52	70	72	80	65	-15	-18,8%	
Sachbeschädigung	641	875	645	593	620	27	4,6%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	115	306	172	123	66	-57	-46,3%	
Rauschgiftdelikte	492	435	503	513	242	-271	-52,8%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	297	249	292	297	75	-222	-74,7%	
Straßenkriminalität	1.217	1.327	1.295	1.303	1.104	-199	-15,3%	
AufenthG	105	185	219	127	133	6	4,7%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	109	152	153	215	197	-18	-8,4%	

2.4.3 Kriminalitätsbericht Stadt Schwabach

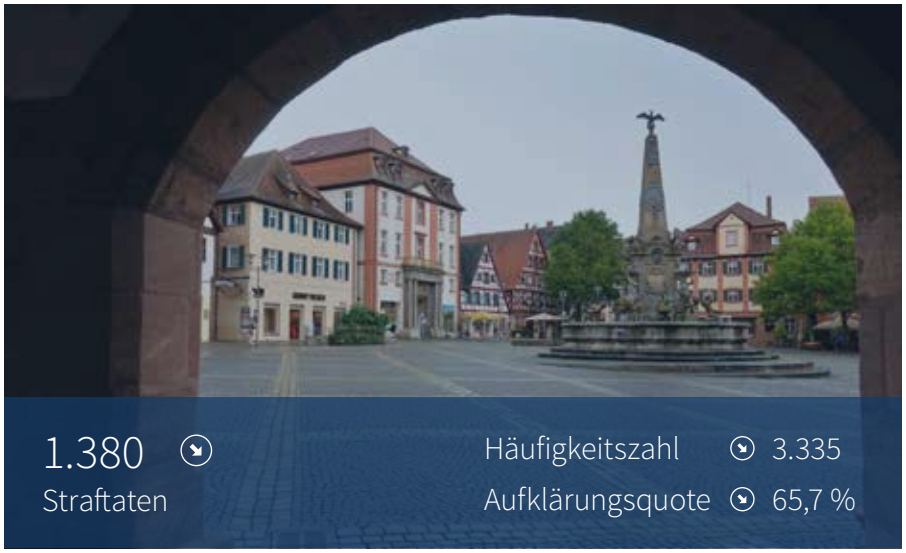


Foto: Komwanix - stock.adobe.com

1.380 Straftaten

Häufigkeitszahl 3.335

Aufklärungsquote 65,7 %

Stand: 31.12.2024

Stadt Schwabach

41.380
Einwohner

Bevölkerungsdichte
1.014 Einwohner je km²

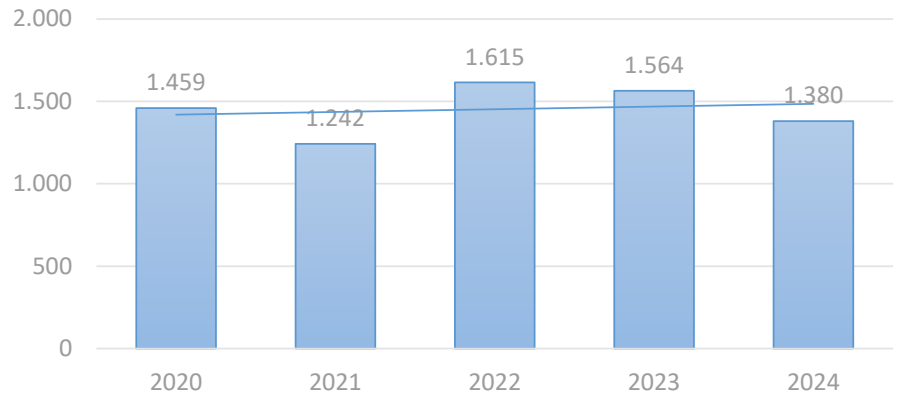
15,3 %
Ausländeranteil

40,80 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Schwabach
KPI Schwabach

Straftaten – Stadt Schwabach



AQ – Stadt Schwabach

Jahr	AQ in %
2024	65,7
2023	68,0
2022	68,5
2021	65,9
2020	68,8

HZ – Stadt Schwabach

Jahr	HZ
2024	3.335
2023	3.794
2022	3.925
2021	3.025
2020	3.560

Die Anzahl der Gesamtstraftaten sank im Vergleich mit dem Vorjahr auf 1.380 Delikte. Gleichzeitig sank die ***Aufklärungsquote (AQ)*** um 2,3 Prozentpunkte auf 65,7 %. Durch die Polizei in Schwabach konnten 811 Tatverdächtige ermittelt werden.

Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank zum zweiten Mal in Folge, aktuell auf einen Wert von 3.335. Dies bedeutet abermals den niedrigsten Wert aller kreisfreien Städte in Mittelfranken.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden im Berichtszeitraum zwei ***Straftaten gegen das Leben*** zur PKS gemeldet, darunter ein Mord. Beide Fälle wurden durch die KPI Schwabach aufgeklärt.

Ein signifikanter Anstieg war bei den ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** auszumachen. Hierunter gab es u. a. mehr Missbrauchsdarstellungen sexualisierter Gewalt an Kindern, mehr exhibitionistische Handlungen und die Anzahl der Vergewaltigungen verdoppelte sich von zwei auf vier Fälle. Hingegen konnte bei der sexuellen Belästigung ein Rückgang festgestellt werden. Die AQ verblieb mit 90,3 % auf hohem Niveau.

Die ***Rohheitsdelikte*** hingegen waren rückläufig, was hauptsächlich den Fallzahlenrückgängen bei den Raub- und Körperverletzungsdelikten zu verdanken ist. Die AQ im Bereich der Rohheitsdelikte konnte mit 94,4 % hervorragend hochgehalten werden.

Die Anzahl der ***Rohheitsdelikte mit der Tatörtlichkeit Schule*** blieb mit 14 Fällen auf Vorjahresniveau. Darunter wurden sechs Delikte gezählt, die unter den Summenschlüssel der Gewaltkriminalität subsumiert werden, mit Abstand der Höchstwert der vergangenen Jahre.

Die ***Diebstahlsdelikte*** insgesamt stiegen leicht an. Während beim einfachen Diebstahl noch ein Rückgang der Fallzahlen festzustellen war, stiegen diese im Bereich des schweren Diebstahls (also bei Ein- und Aufbrüchen) signifikant um 29,3 %. Diese Entwicklung beim schweren Diebstahl war zu einem großen Teil den Fallzahlensteigerungen beim Kfz-Aufbruch geschuldet. Aber auch im Bereich des WED wurden mit zehn Delikten vier mehr als im Vorjahr gezählt. Dagegen kam es zu weniger Ladendiebstählen sowie zu weniger Kraftfahrzeug- und Kraftraddiebstählen.

Im Phänomenbereich der ***Vermögens- und Fälschungsdelikte*** verzeichneten wir einen erneuten Fallzahlenrückgang. Während sich die Zahlen beim Betrug in etwa auf Vorjahresniveau bewegten, kam es bei der Cyberkriminalität zu einem Rückgang um mehr als ein Viertel.

Zu einer minimalen Steigerung kam es bei Delikten, die dem Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** zugeordnet werden. Hier stiegen die Fallzahlen von 51 auf 53 bei einer hervorragenden AQ von 96,2 %, der Bestwert der letzten zehn Jahre.

Positiv zeigt sich auch die Entwicklung der Delikte, die unter dem Summenschlüssel der ***Straßenkriminalität*** erfasst sind. Hier gab es einen erneuten Fallzahlenrückgang und mit 263 gemeldeten Delikten den zweitniedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

Straftaten, die unter Nutzung des ***Tatmittels Internet*** begangen wurden, stiegen – parallel zur mittelfränkischen Entwicklung – an. Hier melden wir mit 73 erfassten Fällen den mit Abstand höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Herausragender Fall (1) – Stadt Schwabach

Am 19.08.2024, gegen 04:40 Uhr, wurde ein 42-jähriger Mann in Schwabach durch eine zunächst unbekannte Person mit einem Messer angegriffen und so schwer verletzt, dass er noch vor Ort verstarb. Durch die Schreie des Geschädigten wurde dessen Ehefrau auf die Tat aufmerksam, kam hinzu und traf hierbei auf den noch handelnden Täter. Während der Hilfeleistung wurde sie ebenfalls verletzt. Zur Abarbeitung des Spuren- und Ermittlungsaufkommens wurde durch die KPI Schwabach die „EKO Georg“ errichtet. Die Spurenauswertung vom Tatort sowie digitaler Spuren, die im Umfeld des Verstorbenen gesichert werden konnten, lenkten den Tatverdacht auf einen 59 Jahre alten Mann. Daneben erhärtete eine Brille, die am Tatort aufgefunden werden und dem 59-Jährigen zugeordnet werden konnte, den Tatverdacht gegen ihn. Er wurde im Zuge kriminaltaktischer Maßnahmen am Sonntag, 25.08.2024 auf einem Autobahnparkplatz an der BAB 3 in Niederbayern festgenommen. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen.



Abbildung zeigt Symbolfoto.

Herausragender Fall (2) – Stadt Schwabach

Am späten Abend des 19.04.2024 betrat ein vermummter männlicher Täter eine Spielothek in unmittelbarer Nähe zur Schwabacher Altstadt. Er richtete umgehend eine mitgeführte Pistole auf die dort anwesenden Angestellten. Unter Vorhalt der Waffe bedrohte er sie und forderte die Herausgabe des Kasseninhalts. Eine Angestellte übergab daraufhin einen niedrigen dreistelligen Betrag an den Täter. Dieser flüchtete anschließend mit der Tatbeute zu Fuß in das Innenstadtgebiet. Trotz sofort eingeleiteter umfangreicher Fahndungsmaßnahmen konnte er entkommen. Die Geschädigte erlitt einen Schock, blieb ansonsten aber körperlich unverletzt. Durch die Kriminalpolizeiinspektion Schwabach wurden im Folgenden umfangreiche polizeiliche Maßnahmen durchgeführt. Bislang konnte der Täter nicht ermittelt werden.

PKS-Entwicklung – Stadt Schwabach

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	1.472	1.267	1.622	1.577	1.394	-183	-11,6%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	1.459	1.242	1.615	1.564	1.380	-184	-11,8%	
AQ von 890000	68,8	65,9	68,5	68,0	65,7	-2,3		
Mord	2	2	1	0	1	1	100,0%	
Totschlag	0	0	0	0	0	0	0,0%	
Sexualdelikte	25	33	38	24	62	38	158,3%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	3	1	7	2	4	2	100,0%	
sexuelle Belästigung	0	4	2	5	3	-2	-40,0%	
exhibitionistische Handlungen	1	1	0	1	5	4	400,0%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	9	10	18	10	22	12	120,0%	
Rohheitsdelikte	234	176	221	302	233	-69	-22,8%	
Raub	6	9	5	12	5	-7	-58,3%	
Straßenraub	1	4	0	4	0	-4	-100,0%	
KV-Delikte insgesamt	168	123	144	215	149	-66	-30,7%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	5	10	9	7	5	-2	-28,6%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	378	367	495	469	487	18	3,8%	
einfacher Diebstahl	248	222	362	346	328	-18	-5,2%	
schwerer Diebstahl	130	145	133	123	159	36	29,3%	
Wohnungseinbruch	15	7	9	6	10	4	66,7%	
Ladendiebstahl	74	87	147	167	145	-22	-13,2%	
Taschendiebstahl	6	2	2	4	4	0	0,0%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	10	10	5	14	36	22	157,1%	
schwerer Diebstahl von Kfz	8	2	3	7	3	-4	-57,1%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	2	3	5	7	6	-1	-14,3%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	87	61	79	73	74	1	1,4%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	247	187	262	206	185	-21	-10,2%	
Betrug	185	125	177	128	130	2	1,6%	
Cybercrime	18	18	26	27	20	-7	-25,9%	
Sachbeschädigung	234	190	216	196	164	-32	-16,3%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	75	58	46	16	25	9	56,3%	
Rauschgiftdelikte	154	133	166	153	51	-102	-66,7%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	96	90	118	125	24	-101	-80,8%	
Straßenkriminalität	296	255	286	277	263	-14	-5,1%	
AufenthG	13	25	7	13	14	1	7,7%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	57	51	68	61	73	12	19,7%	

2.4.4 Kriminalitätsbericht Stadt Ansbach

Stand: 31.12.2024

Stadt Ansbach

42.311
Einwohner

Bevölkerungsdichte
423 Einwohner je km²

18,2 %
Ausländeranteil

99,91 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Ansbach
KPI Ansbach
VPI Ansbach

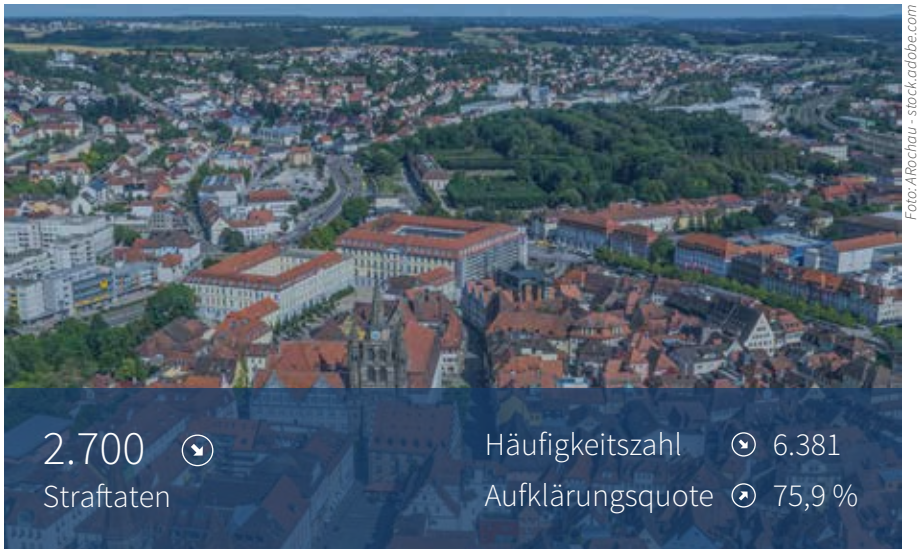
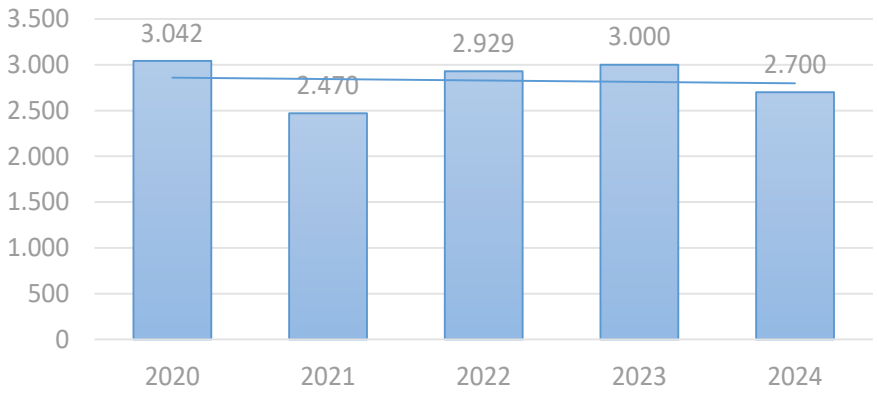


Foto: ARochau - stock.adobe.com

Straftaten – Stadt Ansbach



AQ – Stadt Ansbach

Jahr	AQ in %
2024	75,9
2023	73,4
2022	73,0
2021	74,6
2020	72,8

HZ – Stadt Ansbach

Jahr	HZ
2024	6.381
2023	7.105
2022	7.030
2021	5.926
2020	7.278

Für den polizeilichen Schutzbereich Ansbach-Stadt wurden für das Jahr 2024 exakt 2.700 Straftaten zur PKS gemeldet, was einen deutlichen Rückgang um 10,0 % bedeutet. Die ohnehin schon sehr hohe ***Aufklärungsquote (AQ)*** konnte erneut gesteigert werden auf 75,9 %, was den Höchstwert aller Landkreise und kreisfreien Städte in Mittelfranken für das Jahr 2024 darstellt. Die Ansbacher Polizeidienststellen konnten 1.519 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** ist analog des Rückgangs der Gesamtstraftaten deutlich gesunken und liegt nun mit einem Wert von 6.381 auf dem niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich (mit Ausnahme des Jahres 2021 als Folge der Coronapandemie).

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden drei versuchte ***Straftaten gegen das Leben*** (ein Mord sowie zwei Totschlagsdelikte) an die PKS gemeldet. Die beiden Totschlagsdelikte konnten durch die KPI Ansbach aufgeklärt werden.

Die Gesamtzahl der ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** stieg um zwölf Fälle auf 81 Sexualdelikte an. Die Zahl der Vergewaltigungen stieg von acht auf 13 Fälle, die allesamt aufgeklärt werden konnten. Die Anzahl der sexuellen Belästigungen ging leicht um einen Fall zurück. Auch hier ist die Aufklärungsquote mit 90,0 % sehr hoch. Die Zahlen der exhibitionistischen Handlungen sowie der Missbrauchsdarstellungen von sexueller Gewalt an Kindern waren rückläufig. Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung konnte auf 92,6 % gesteigert werden.

Beim Summenschlüssel der ***Rohheitsdelikte*** ist nach dem vorjährigen Anstieg für das Jahr 2024 ein sehr deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Mit 571 Rohheitsdelikten wurde der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre in Verbindung mit einer Aufklärungsquote von 94,7 % (zweithöchster Wert im Zehnjahresvergleich) gemessen. Die Rückgänge der absoluten Zahlen ließen sich vornehmlich auf die Körperverletzungsdelikte zurückführen.

Dem gegenüber stehen jedoch steigende Fallzahlen der ***Rohheitsdelikte in und an Schulen***. Hier wurde mit 50 gemeldeten Delikten der höchste Wert seit 2020 gemessen. Unter diesen 50 Delikten wiederum befanden sich 16 Straftaten, die unter den Summenschlüssel der Gewaltkriminalität subsumiert werden. Dies ist ebenfalls der höchste Wert der letzten fünf Jahre.

Mit 692 Fällen wurden 9,9 % weniger ***Diebstahlsdelikte*** zur PKS gemeldet, was fast exakt dem Mittelwert der letzten fünf Jahre entspricht. Insbesondere bei den Fahrraddiebstählen hat sich die Zahl auf 43 Fälle mehr als halbiert und liegt damit auf dem niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Ein ebenso deutlicher Rückgang ergab sich bei den Ladendiebstählen. Steigerungen ergaben sich bei den Wohnungseinbruchdiebstählen (WED) und bei den schweren Diebstählen in/aus Kfz, wobei die AQ mit 57,1 % beim WED und mit 61,1 % beim schweren Diebstahl in/aus Kfz auf einem für diesen Deliktsbereich sehr hohen Niveau liegen.

Bei den ***Vermögens- und Fälschungsdelikten*** ist ein Anstieg um 14,8 % zu verzeichnen. Der deutlichste Anstieg ergab sich hier bei den Betrugsdelikten und bei der Urkundenfälschung mit zusammen plus 56 Fälle.

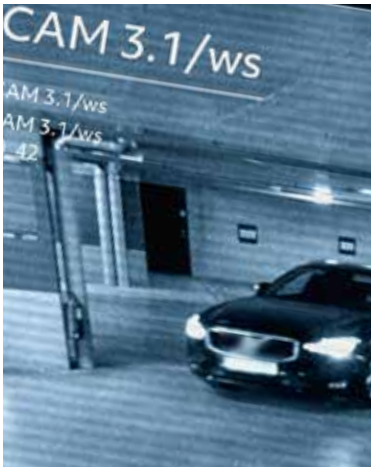
Straftaten, die dem PKS-Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** zugeordnet sind, sind um 30,6 % auf nunmehr 127 Delikte gesunken. Die AQ liegt hier bei sehr guten 95,3 %.

Die ***Straßenkriminalität*** verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Rückgang, und zwar um 27,5 %; hauptursächlich dürften hierbei die ebenso deutlichen Rückgänge bei den Sachbeschädigungs- und Körperverletzungsdelikten gewesen sein.

Bei den Delikten mit dem statistischen Marker ***„Tatmittel Internet“*** kam es zu einem marginalen Rückgang; insgesamt bewegen sich diese Delikte in den letzten drei Jahren auf einem sehr konstanten Niveau.

Herausragender Fall (1) – Stadt Ansbach

Ab Januar 2024 häuften sich Diebstähle aus Kraftfahrzeugen im Schutzbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken und auch ganz Bayern. Aufgrund Bildmaterials, das größtenteils aus privaten Videoüberwachungsanlagen stammte, war bekannt, dass die unbekannten Täter oftmals in Bandenstärke den Schließzustand von zumeist in privaten Carports oder Hofflächen abgestellten Fahrzeugen prüften. Aus unversperrten Fahrzeugen wurden Bargeld, elektronische Geräte und in einigen Fällen auch Debitkarten entwendet. Aufgrund der signifikanten Fallhäufung errichtete die KPI Ansbach zum 01.02.2024 die „Arbeitsgruppe Carport“. Von 245 aufgenommenen Delikten konnten durch aufwändige Ermittlungen bereits 173 Taten aufgeklärt werden. Bei den 46 ermittelten Tatverdächtigen handelt es sich ausschließlich um Bewohner des AnkER-Zentrums Bamberg.



Symbolfoto: Gorodenkoff - stock.adobe.com

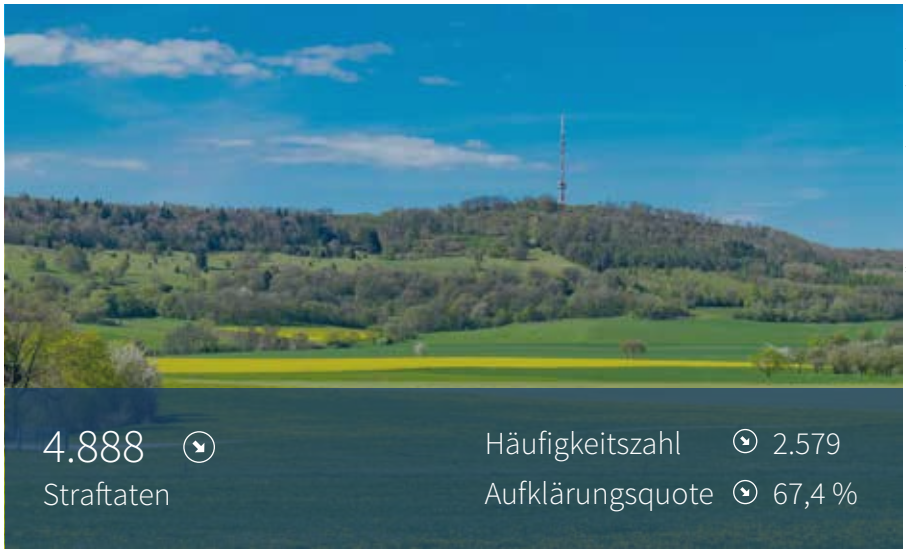
Herausragender Fall (2) – Stadt Ansbach

Am Abend des 04.12.2024 kam es in einem Drogeriemarkt in Ansbach zu einem Raubüberfall durch zunächst unbekannte vermummte Täter, die kurz vor Ladenschluss in den Markt stürmten. Einer der Räuber schoss hierbei mit einer Schreckschusswaffe in die Luft. Die Filialleiterin wurde dazu genötigt, einen Betrag von über 3.000 Euro an die beiden Männer auszuhändigen. Die Täter konnten unerkannt mit der Beute fliehen. Einen Monat später, am Abend des 04.01.2025, kam es zu einer weiteren Tat in der Ansbacher Innenstadt. Sechs schwarz gekleidete, vermummte Täter betraten wiederum kurz vor Ladenschluss ein Einzelhandelsgeschäft und versuchten gewaltsam den Inhalt der Hauptkasse auszuräumen. Hierbei wurde ebenfalls ein Schuss aus einer Waffe in die Luft abgegeben, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die Täter machten in diesem zweiten Fall keine Beute und flohen zu Fuß vom Tatort. Nicht zuletzt aufgrund der außergewöhnlichen Brutalität der Täter sowie der Gefahr weiterer bevorstehender Überfälle wurde bei der Kriminalpolizeiinspektion Ansbach darauf die Ermittlungskommission (EKO) „Hülse“ gebildet. Mit einem starken Personalkörper konnten im Verlauf der umfangreichen Ermittlungen sieben jugendliche Tatverdächtige aus Ansbach für beide Taten ermittelt und festgenommen werden. Gegen sechs Tatverdächtige wurde Untersuchungshaft angeordnet.

PKS-Entwicklung – Stadt Ansbach

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.078	2.492	2.965	3.032	2.734	-298	-9,8%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	3.042	2.470	2.929	3.000	2.700	-300	-10,0%	
AQ von 890000	72,8	74,6	73,0	73,4	75,9	2,5		
Mord	1	0	0	0	1	1	100,0%	
Totschlag	1	1	1	3	2	-1	-33,3%	
Sexualdelikte	54	54	95	69	81	12	17,4%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	7	5	6	8	13	5	62,5%	
sexuelle Belästigung	7	12	15	21	20	-1	-4,8%	
exhibitionistische Handlungen	5	5	7	4	1	-3	-75,0%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	9	16	29	22	21	-1	-4,5%	
Rohheitsdelikte	642	489	647	732	571	-161	-22,0%	
Raub	21	5	16	25	23	-2	-8,0%	
Straßenraub	4	0	0	1	3	2	200,0%	
KV-Delikte insgesamt	486	345	462	537	392	-145	-27,0%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	13	25	41	42	27	-15	-35,7%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	668	570	766	768	692	-76	-9,9%	
einfacher Diebstahl	491	425	610	619	553	-66	-10,7%	
schwerer Diebstahl	177	145	156	149	139	-10	-6,7%	
Wohnungseinbruch	12	4	11	6	14	8	133,3%	
Ladendiebstahl	191	192	291	286	243	-43	-15,0%	
Taschendiebstahl	7	2	10	19	12	-7	-36,8%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	11	9	11	5	18	13	260,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	10	14	12	16	11	-5	-31,3%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	3	1	13	16	8	-8	-50,0%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	78	70	131	102	43	-59	-57,8%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	511	416	328	330	379	49	14,8%	
Betrug	403	289	195	197	230	33	16,8%	
Cybercrime	36	19	30	44	46	2	4,5%	
Sachbeschädigung	350	367	357	371	290	-81	-21,8%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	43	111	55	71	45	-26	-36,6%	
Rauschgiftdelikte	268	143	229	198	158	-40	-20,2%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	147	71	129	112	48	-64	-57,1%	
Straßenkriminalität	343	378	486	463	363	-100	-21,6%	
AufenthG	36	22	36	32	34	2	6,3%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	80	78	115	103	105	2	1,9%	

2.4.5 Kriminalitätsbericht Landkreis Ansbach



Hesselberg. Foto: Tina Rabus - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2024

Landkreis Ansbach

189.517
Einwohner

Bevölkerungsdichte
96 Einwohner je km²

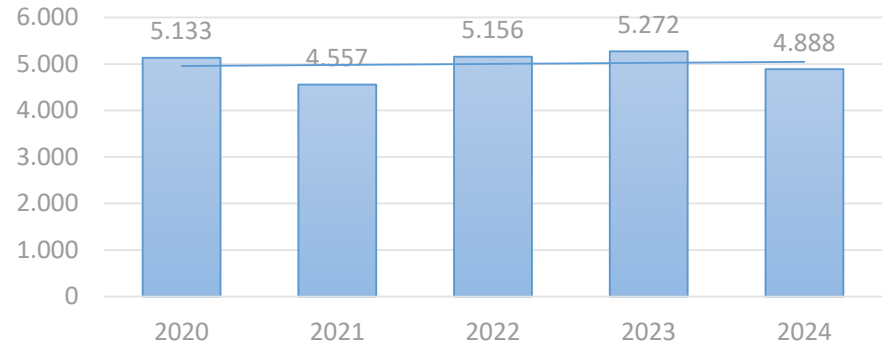
10,9 %
Ausländeranteil

1.971,30 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Ansbach
PI Heilsbronn
PI Dinkelsbühl
PI Feuchtwangen
PI Rothenburg o. d. Tauber
KPI Ansbach
VPI Ansbach

Straftaten – Landkreis Ansbach



AQ – Landkreis Ansbach

Jahr	AQ in %
2024	67,4
2023	69,5
2022	66,7
2021	69,4
2020	70,1

HZ – Landkreis Ansbach

Jahr	HZ
2024	2.579
2023	2.795
2022	2.768
2021	2.459
2020	2.781

Die Zahl der an die PKS gemeldeten Straftaten im Landkreis Ansbach sank im Jahr 2024 um 7,3 % auf 4.888, der zweitniedrigste Wert in den letzten zehn Jahren. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank um 2,1 Prozentpunkte auf 67,4 %, liegt damit aber noch über dem mittelfränkischen Durchschnittswert. Die Polizeidienststellen des Landkreises Ansbach konnten insgesamt 2.695 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank auf den Wert von 2.579.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden im Berichtszeitraum 15 versuchte und vollendete ***Straftaten gegen das Leben*** zur PKS gemeldet, darunter zwei Morde und neun Totschlagsdelikte. Die AQ bei den Tötungsdelikten lag bei 86,7 %.

Die Sexualdelikte stiegen signifikant an; mit 237 gemeldeten ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** vermelden wir mit Abstand den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich. Hierfür verantwortlich zeigt sich in nicht unerheblichem Maß der gravierende Anstieg der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern auf 104 Fälle, auch hier der mit Abstand höchste Wert seit zehn Jahren. Diese Taten werden größtenteils mit dem Tatmittel Internet bzw. über die sozialen Medien (WhatsApp, Instagram etc.) begangen. Für diesen Bereich ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten zur Ermittlungsarbeit immer mehr Fälle bekannt werden und es sich somit auch um eine Aufhellung des Dunkelfeldes handelt. Ebenso mussten bei der Vergewaltigung mehr Fälle registriert werden als im Vorjahr. Die AQ bei den Sexualdelikten sank auf 86,1 %.

Ein Rückgang der Fallzahlen war für den Bereich der ***Rohheitsdelikte*** festzustellen. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Rückgänge der Raubstraftaten sowie der Körperverletzungsdelikte. Die AQ ist in diesem Bereich mit 94,9 % herausragend hoch.

Bei den ***Diebstahlsdelikten*** sanken die Zahlen im Bereich des einfachen Diebstahls, hier u.a. vor allem die Laden- sowie die Taschendiebstähle. Im Bereich des schweren Diebstahls hingegen war insgesamt eine Steigerung der Fallzahlen festzustellen. Dafür verantwortlich zeichneten die höheren Fallzahlen der Einbrüche in verschiedene Gewerbeobjekte sowie in Baustellen. Dagegen waren die Zahlen der Kfz-Aufbrüche, des Kfz-Diebstahls sowie des Fahrraddiebstahls rückläufig. Beim Wohnungseinbruch kam es zu einer geringen Steigerung auf 29 gemeldete Fälle. Die AQ von 51,7 % ist für dieses Phänomen überdurchschnittlich gut.

Im Phänomenbereich der ***Vermögens- und Fälschungsdelikte*** wurde ein Rückgang verzeichnet. Ausschlaggebend hierfür waren zu einem großen Teil die gesunkenen Fallzahlen bei Betrugsdelikten sowie der Cyberkriminalität.

Mit 184 Delikten, die dem Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** zugeordnet sind, wurde exakt dieselbe Zahl gemeldet wie im Vorjahr. Die AQ stieg um 1,6 Prozentpunkte auf 91,8%.

Rückläufige Zahlen wurden im Bereich des Summenschlüssels der ***Straßenkriminalität*** gemessen. Sie liegt damit erneut deutlich unter dem Durchschnitt bzw. auf dem zweitniedrigsten Wert der letzten fünf Jahre.

Straftaten, die unter Nutzung des ***Tatmittels Internet*** begangen wurden, stiegen – entsprechend des allgemeinen mittelfränkischen Trends – leicht an und liegen mit 295 gemeldeten Delikten auf dem höchsten Stand im Fünfjahresvergleich.

PKS-Entwicklung – Landkreis Ansbach

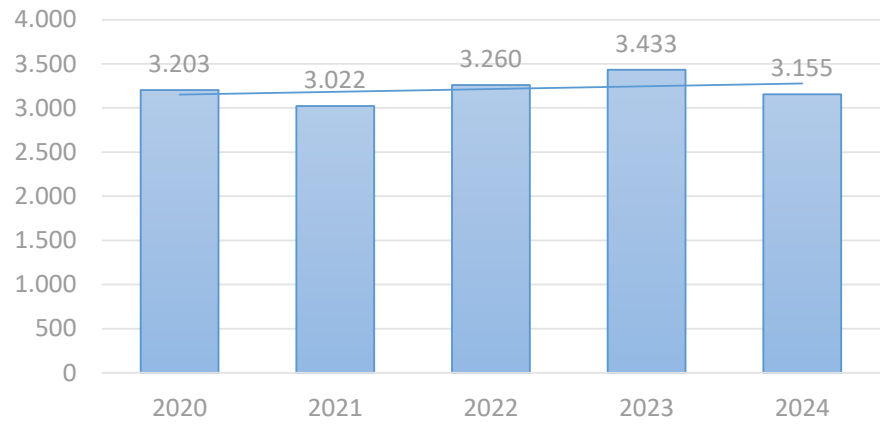
Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.164	4.639	5.229	5.367	4.942	-425	-7,9%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	5.133	4.557	5.156	5.272	4.888	-384	-7,3%	
AQ von 890000	70,1	69,4	66,7	69,5	67,4	-2,1		
Mord	3	0	2	0	2	2	100,0%	
Totschlag	3	4	2	9	9	0	0,0%	
Sexualdelikte	113	181	176	154	237	83	53,9%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	10	8	16	15	22	7	46,7%	
sexuelle Belästigung	20	19	24	27	13	-14	-51,9%	
exhibitionistische Handlungen	7	4	2	7	8	1	14,3%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	29	85	88	44	104	60	136,4%	
Rohheitsdelikte	898	858	1.089	1.087	1.046	-41	-3,8%	
Raub	9	12	17	17	15	-2	-11,8%	
Straßenraub	0	1	1	2	1	-1	-50,0%	
KV-Delikte insgesamt	634	566	729	747	680	-67	-9,0%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	33	27	22	41	18	-23	-56,1%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	1.207	861	1.170	1.307	1.217	-90	-6,9%	
einfacher Diebstahl	712	616	835	969	831	-138	-14,2%	
schwerer Diebstahl	495	245	335	338	386	48	14,2%	
Wohnungseinbruch	45	21	24	27	29	2	7,4%	
Ladendiebstahl	121	118	191	279	192	-87	-31,2%	
Taschendiebstahl	195	7	6	33	20	-13	-39,4%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	75	60	80	79	73	-6	-7,6%	
schwerer Diebstahl von Kfz	16	25	34	38	30	-8	-21,1%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	5	6	9	10	10	0	0,0%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	93	80	153	115	109	-6	-5,2%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	766	742	764	886	751	-135	-15,2%	
Betrug	559	521	560	615	529	-86	-14,0%	
Cybercrime	69	65	56	95	57	-38	-40,0%	
Sachbeschädigung	747	632	724	615	606	-9	-1,5%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	113	75	79	62	102	40	64,5%	
Rauschgiftdelikte	363	351	371	306	192	-114	-37,3%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	207	195	201	185	52	-133	-71,9%	
Straßenkriminalität	965	611	796	786	771	-15	-1,9%	
AufenthG	31	82	73	95	54	-41	-43,2%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	198	266	245	287	295	8	2,8%	

2.4.6 Kriminalitätsbericht Landkreis Erlangen-Höchstadt



Höchstadt a. d. Aisch. Foto: Sina Ettmer - stock.adobe.com

Straftaten – Landkreis Erlangen-Höchstadt (ERH)



AQ – Landkreis ERH

Jahr	AQ in %
2024	65,1
2023	66,9
2022	66,1
2021	68,8
2020	69,6

HZ – Landkreis ERH

Jahr	HZ
2024	2.229
2023	2.435
2022	2.340
2021	2.188
2020	2.333

Für den Landkreis Erlangen-Höchstadt melden wir für das Jahr 2024 3.155 Straftaten und damit einen erfreulichen Rückgang um 8,1 %. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank um 1,8 Prozentpunkte auf 65,1 %. Die Polizeidienststellen des Landkreises Erlangen-Höchstadt konnten zusammen insgesamt 1.794 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank auf 2.229.

Stand: 31.12.2024

Landkreis Erlangen-Höchstadt

141.517
Einwohner

Bevölkerungsdichte
251 Einwohner je km²

10,8 %
Ausländeranteil

564,52 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Erlangen-Land
PI Herzogenaurach
PI Höchstadt a. d. Aisch
KPI Erlangen
VPI Erlangen

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden drei versuchte und vollendete ***Straftaten gegen das Leben*** registriert, hierunter zwei Totschlagsdelikte, die beide von der KPI Erlangen aufgeklärt werden konnten.

Bei den ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** wurde ein deutlicher Rückgang verzeichnet, der vor allem aus den niedrigeren Fallzahlen in den Bereichen der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern, den Vergewaltigungen und den exhibitionistischen Handlungen resultiert.

Bei den ***Rohheitsdelikten*** musste mit einem geringen Anstieg der Fallzahlen erneut ein Höchstwert im Vergleich der letzten fünf Jahre festgestellt werden. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren hauptsächlich steigende Fallzahlen bei Raubdelikten, Nachstellung (Stalking), Bedrohung sowie bei Nötigung. Dem gegenüber stehen sinkende Fallzahlen bei den Körperverletzungen. Die AQ im Phänomenbereich Rohheitsdelikte weist mit 92,3 % einen sehr guten Wert auf.

Die Anzahl der ***Diebstahlsdelikte*** fiel insgesamt leicht. Rückgänge verzeichneten u.a. der Ladendiebstahl, Taschendiebstahl, Fahrraddiebstahl, Kraftfahrzeugdiebstahl sowie in besonderem Maß der Wohnungseinbruch. Gestiegen sind dagegen der Kfz-Aufbruch sowie der Kraftraddiebstahl (hierunter fallen auch Elektrokleinstfahrzeuge, sog. E-Scooter).

Positiv zeigte sich die Entwicklung der Zahlen bei den ***Vermögens- und Fälschungsdelikten***. Die darunter 316 registrierten Betrugsfälle bedeuten den Bestwert der letzten fünf Jahre.

Ebenfalls der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich wurde bei den ***Sachbeschädigungsdelikten*** gemessen.

Einen leichten Rückgang vermelden wir für den Phänomenbereich der ***Gewaltkriminalität*** von 108 auf 103 Delikte. Des Weiteren wiederholt einen erfreulichen Rückgang bei der Straßenkriminalität und mit 517 Delikten hier den zweitniedrigsten Wert seit 2020.

Straftaten, die mit dem ***Tatmittel Internet*** begangen werden, blieben quantitativ auf Vorjahresniveau.

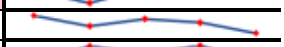
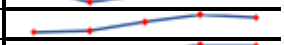
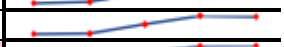
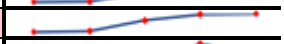
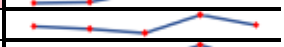
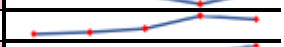
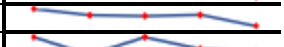
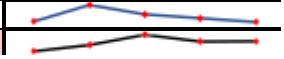
Herausragender Fall – Landkreis ERH

Kurz vor Weihnachten 2024 fiel eine 52-jährige Autofahrerin im Bereich Geiselwind auf, als sie auf einem Parkplatz eine Schranke und mehrere Fahrzeuge beschädigte und so riskant fuhr, dass mehrere Fußgänger gefährdet wurden. Zudem fuhr Sie mit ihrem Pkw vorsätzlich in ein Ladengeschäft. Die Frau setzte ihre gefährliche Fahrt fort und verursachte noch weitere Unfälle. Eine Streife der PI Höchstadt a. d. Aisch, die zur Halteradresse in Mühlhausen beordert wurde, versuchte schließlich, das Fahrzeug zu stoppen. Bei einem Anhalteversuch fuhr die Beschuldigte unvermittelt los und verletzte dabei den neben dem Fahrzeug stehenden Polizeibeamten, der durch den Aufprall zur Seite geschleudert wurde. Der Beamte erlitt hierdurch leichte Verletzungen. Bei einer erneuten Anhaltung kurze Zeit darauf rammte die Frau zwei Polizeifahrzeuge. Die Beamten verhinderten die Weiterfahrt durch gezielte Schüsse auf die Reifen des Fahrzeuges. Die Frau konnte daraufhin überwältigt werden. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde der Angriff auf den Polizisten als versuchter Totschlag eingestuft. Der Ermittlungsrichter erließ aufgrund der psychischen Verfassung der Frau einen Unterbringungshaftbefehl. Die Beschuldigte befindet sich derzeit in einer forensischen Einrichtung.



Abbildung zeigt Symbolfoto.

PKS-Entwicklung – Landkreis ERH

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.265	3.127	3.340	3.503	3.215	**-288**	**-8,2%**	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	3.203	3.022	3.260	3.433	3.155	**-278**	**-8,1%**	
AQ von 890000	69,6	68,8	66,1	66,9	65,1	**-1,8**		
Mord	0	0	0	0	0	**0**	**0,0%**	
Totschlag	1	0	1	2	2	**0**	**0,0%**	
Sexualdelikte	86	104	90	121	89	**-32**	**-26,4%**	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	8	5	7	12	10	**-2**	**-16,7%**	
sexuelle Belästigung	10	5	11	11	12	**1**	**9,1%**	
exhibitionistische Handlungen	9	6	8	7	4	**-3**	**-42,9%**	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	25	53	41	54	29	**-25**	**-46,3%**	
Rohheitsdelikte	545	492	520	567	574	**7**	**1,2%**	
Raub	11	8	8	11	15	**4**	**36,4%**	
Straßenraub	1	0	2	3	0	**-3**	**-100,0%**	
KV-Delikte insgesamt	390	353	374	401	394	**-7**	**-1,7%**	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	13	14	20	25	23	**-2**	**-8,0%**	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	678	687	869	1.035	1.016	**-19**	**-1,8%**	
einfacher Diebstahl	438	455	650	759	772	**13**	**1,7%**	
schwerer Diebstahl	240	232	219	276	244	**-32**	**-11,6%**	
Wohnungseinbruch	29	20	18	48	18	**-30**	**-62,5%**	
Ladendiebstahl	160	161	248	398	374	**-24**	**-6,0%**	
Taschendiebstahl	5	3	5	7	5	**-2**	**-28,6%**	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	30	23	21	12	24	**12**	**100,0%**	
schwerer Diebstahl von Kfz	7	8	10	17	15	**-2**	**-11,8%**	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	1	2	3	6	10	**4**	**66,7%**	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	138	112	135	113	111	**-2**	**-1,8%**	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	492	485	624	535	485	**-50**	**-9,3%**	
Betrug	320	328	442	370	316	**-54**	**-14,6%**	
Cybercrime	30	39	83	36	40	**4**	**11,1%**	
Sachbeschädigung	495	468	486	461	412	**-49**	**-10,6%**	
Sachbeschädigung durch Graffiti	126	97	126	68	82	**14**	**20,6%**	
Rauschgiftdelikte	339	266	231	228	120	**-108**	**-47,4%**	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	200	139	131	142	34	**-108**	**-76,1%**	
Straßenkriminalität	614	495	614	533	517	**-16**	**-3,0%**	
AufenthG	62	105	80	70	60	**-10**	**-14,3%**	
Straftaten mit Tatmittel Internet	105	143	205	163	164	**1**	**0,6%**	

2.4.7 Kriminalitätsbericht Landkreis Fürth

Stand: 31.12.2024

Landkreis Fürth

119.826
Einwohner

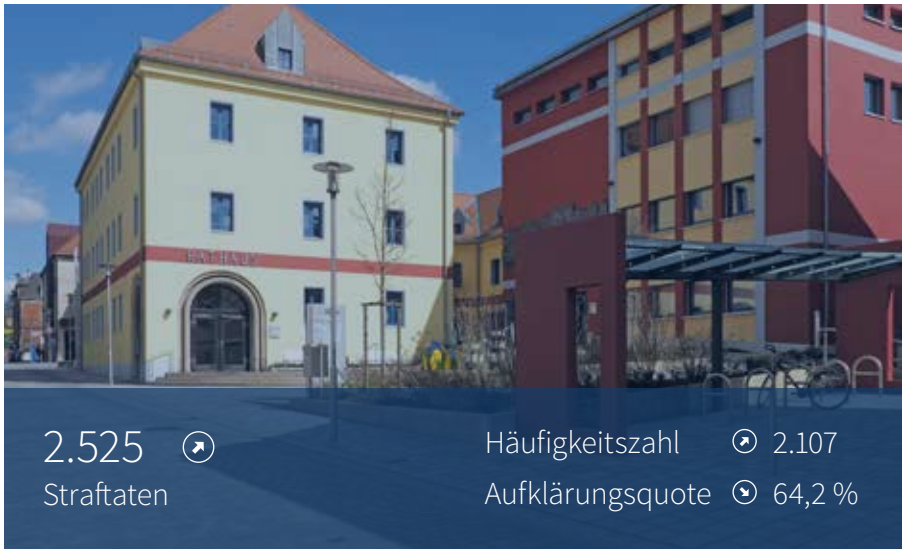
Bevölkerungsdichte
390 Einwohner je km²

9,1 %
Ausländeranteil

307,43 km²
Fläche

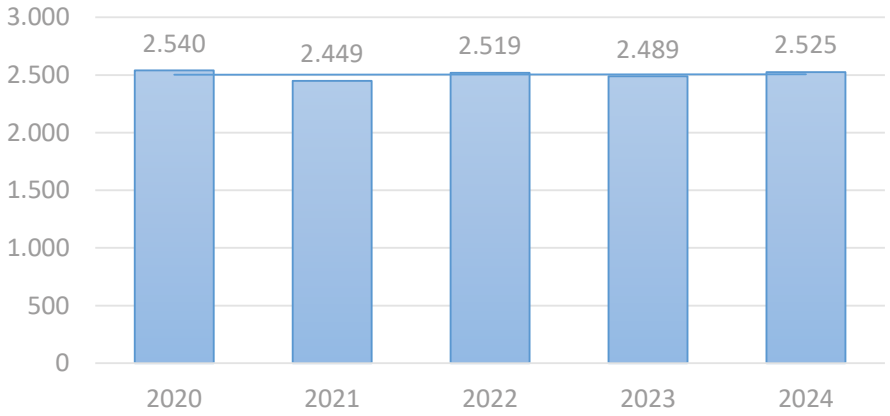
Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Stein
PI Zirndorf
KPI Fürth
VPI Fürth



Zirndorf. Foto: Otto Durst - stock.adobe.com

Straftaten – Landkreis Fürth



AQ – Landkreis Fürth

Jahr	AQ in %
2024	64,2
2023	68,0
2022	65,3
2021	73,7
2020	70,4

HZ – Landkreis Fürth

Jahr	HZ
2024	2.107
2023	2.075
2022	2.109
2021	2.063
2020	2.155

Für den polizeilichen Schutzbereich des Landkreises Fürth wurden im Jahr 2024 insgesamt 2.525 Straftaten gemeldet, ein Anstieg um 1,4 %. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte auf 64,2 %. Die Polizeidienststellen des Landkreises Fürth konnten zusammen 1.516 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Region liegt mit einem Wert von 2.107 leicht über dem Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr ist damit der Landkreis Fürth der Landkreis in Mittelfranken mit der niedrigsten Kriminalitätsbelastung.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden vier versuchte und vollendete ***Straftaten gegen das Leben*** – darunter zwei Totschlagsdelikte – erfasst, die von der KPI Fürth aufgeklärt werden konnten.

Mit Blick auf die ***Sexualstraftaten*** konnte insgesamt ein Rückgang festgestellt werden. Besonders positiv ist hierunter der Rückgang der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt zum Nachteil von Kindern um 26,2 %. Ein Anstieg war bei der Vergewaltigung zu verzeichnen. Die neun registrierten Delikte bewegen sich jedoch noch in der Schwankungsbreite der vergangenen fünf Jahre. Alle neun Fälle konnten geklärt werden.

Die ***Rohheitsdelikte*** stiegen zwar insgesamt nur marginal an, bewegen sich aber trotzdem mit 467 Fällen auf dem höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Ausschlaggebend hierfür sind die signifikanten Steigerungen in den Bereichen der Körperverletzungsdelikte um nahezu ein Fünftel. Eine prozentuale Steigerung in Bezug auf Raubdelikte relativiert sich bei Betrachtung der absoluten Zahlen (zehn Delikte). In diesem Bereich gab es eine ideale Aufklärungsquote von 100 %.

Die Anzahl der ***Diebstahlsdelikte*** stieg erneut an und bewegt sich weiterhin auf einem Fünfjahreshoch. Vor allem im Bereich des schweren Diebstahls (also Ein- und Aufbrüche), und hier besonders beim Kfz-Diebstahl sowie beim Fahrraddiebstahl, aber auch bei den Einbrüchen in verschiedene Gewerbeobjekte sowie Kellerräume waren steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Sinkende Fallzahlen dagegen können für den Wohnungseinbruch, Ladendiebstahl, Taschendiebstahl, Kfz-Aufbruch sowie den Diebstahl von Krafträdern vermeldet werden.

Ebenso musste ein Anstieg der Fallzahlen bei Straftaten in den Bereichen der ***Vermögens- und Fälschungsdelikte*** festgestellt werden. Hier vor allem beim Betrug mit all seinen verschiedenen Unterformen.

Des Weiteren war auch der Phänomenbereich der ***Sachbeschädigungen***, und hierunter in besonderem Maß Graffitistraftaten mit einem Fünf-Jahres-Höchstwert, von steigenden Fallzahlen betroffen.

Straftaten, die unter den Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** subsumiert werden (worunter u.a. Kapitalverbrechen wie Tötungsdelikte, Vergewaltigung und Raub, aber auch die schwere und gefährliche Körperverletzung fallen), stiegen signifikant um 44,9 % von 69 auf 100 Delikte. Neben den steigenden Zahlen bei den qualifizierten Körperverletzungen waren hierfür u.a. auch mehr angezeigte Vergewaltigungen ursächlich.

Die höchsten Fallzahlen der vergangenen Jahre wurden bei der ***Straßenkriminalität*** gezählt. Ausschlaggebend hierfür waren zu einem nicht geringen Teil die bereits erwähnten Anstiege der Graffitistraftaten sowie die Diebstahlsdelikte im öffentlichen Raum.

Es wurden ebenfalls wieder mehr Straftaten, die unter Zuhilfenahme des ***Tatmittels Internet*** begangen werden, gemeldet.

Im Landkreis Fürth ist die Zahl der Straftaten gegen das ***Aufenthaltsgesetz*** trotz des aktuell vorhandenen Rückgangs vergleichsweise hoch. Dieser Umstand ist mit dem Sitz der ***Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber*** in Zirndorf erklärbar. Hier werden viele Flüchtlinge und Zuwanderer aufenthaltsrechtlich ersterfasst und dabei regelmäßig Straftaten festgestellt. Darüber hinaus fungiert die Polizeiinspektion Zirndorf als mittelfränkische polizeiliche Zentralstelle für aufenthaltsrechtliche Verstöße im Zusammenhang mit der Einreise und dem Aufenthalt von Flüchtlingen.

Herausragender Fall – Landkreis Fürth

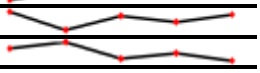
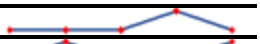
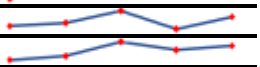
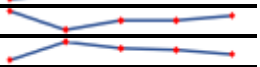
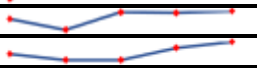
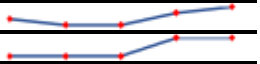
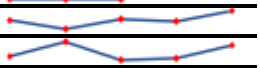
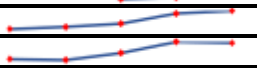
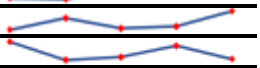
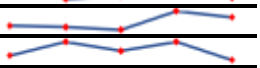
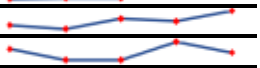
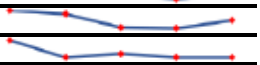
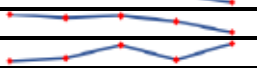
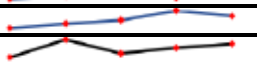
Im Zeitraum von Mai bis Dezember 2024 ereignete sich in Mittelfranken, und hier zum größten Teil im Landkreis Fürth sowie im Stadtgebiet Fürth, eine Vielzahl an Aufbrüchen von Zigarettenautomaten mit dem besonderen Modus Operandi „Aufschweißen“. Die Täter öffneten die Automaten gewaltsam und entwendeten anschließend die Tabakwaren und das vorhandene Bargeld. Die Tatorte verteilten sich auch über Ober- und Unterfranken sowie die Oberpfalz.



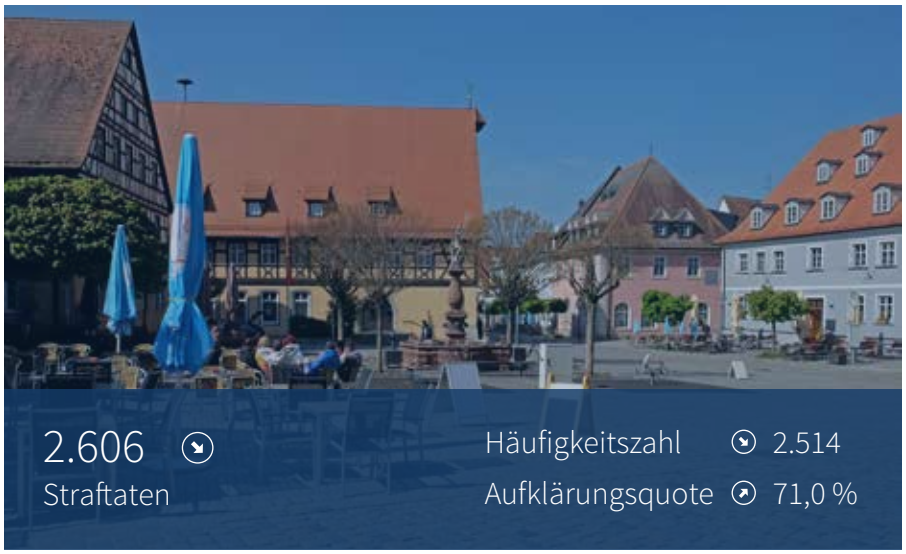
Symbolfoto: NEWS&ART - stock.adobe.com

Insgesamt wurden über 70 Zigarettenautomaten angegangen. Am 09.12.2024 konnten zwei Personen, ein Mann und eine Frau, nach umfangreichen kriminalpolizeilichen Maßnahmen nach einem Aufbruch in Unterfranken im Nachgang an eine Tat in Nürnberg angetroffen und festgenommen werden. Die Tatmittel und die Tatbeute konnten aufgefunden und sichergestellt werden. Gegen beide Personen, die in Deutschland keinen festen Wohnsitz vorweisen konnten, wurden Haftbefehle erlassen und sie kamen in Untersuchungshaft.

PKS-Entwicklung – Landkreis Fürth

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.407	3.939	4.461	5.741	5.041	-700	-12,2%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	2.540	2.449	2.519	2.489	2.525	36	1,4%	
AQ von 890000	70,4	73,7	65,3	68,0	64,2	-3,8		
Mord	0	0	0	1	0	-1	-100,0%	
Totschlag	1	2	1	1	2	1	100,0%	
Sexualdelikte	49	115	116	98	92	-6	-6,1%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	6	7	11	5	9	4	80,0%	
sexuelle Belästigung	7	9	16	12	14	2	16,7%	
exhibitionistische Handlungen	8	4	6	6	7	1	16,7%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	16	63	46	42	31	-11	-26,2%	
Rohheitsdelikte	426	369	461	457	467	10	2,2%	
Raub	8	7	7	9	10	1	11,1%	
Straßenraub	0	0	0	1	1	0	0,0%	
KV-Delikte insgesamt	317	267	323	310	370	60	19,4%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	14	22	12	13	20	7	53,8%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	554	575	610	711	740	29	4,1%	
einfacher Diebstahl	356	347	408	504	494	-10	-2,0%	
schwerer Diebstahl	198	228	202	207	246	39	18,8%	
Wohnungseinbruch	40	22	25	36	23	-13	-36,1%	
Ladendiebstahl	141	136	124	202	176	-26	-12,9%	
Taschendiebstahl	4	7	5	7	3	-4	-57,1%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	8	9	9	25	15	-10	-40,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	5	2	10	8	16	8	100,0%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	5	2	2	7	4	-3	-42,9%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	104	75	132	70	117	47	67,1%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	514	435	390	345	391	46	13,3%	
Betrug	306	287	214	209	253	44	21,1%	
Cybercrime	53	30	35	30	30	0	0,0%	
Sachbeschädigung	364	367	397	340	374	34	10,0%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	51	61	84	62	89	27	43,5%	
Rauschgiftdelikte	254	209	226	170	86	-84	-49,4%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	166	142	157	115	36	-79	-68,7%	
Straßenkriminalität	415	436	517	425	528	103	24,2%	
AufenthG	867	1.490	1.942	3.252	2.516	-736	-22,6%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	139	180	148	161	170	9	5,6%	

2.4.8 Kriminalitätsbericht Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim



Neustadt a. d. Aisch. Foto: Otto Durst - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2024

Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

103.654
Einwohner

Bevölkerungsdichte
82 Einwohner je km²

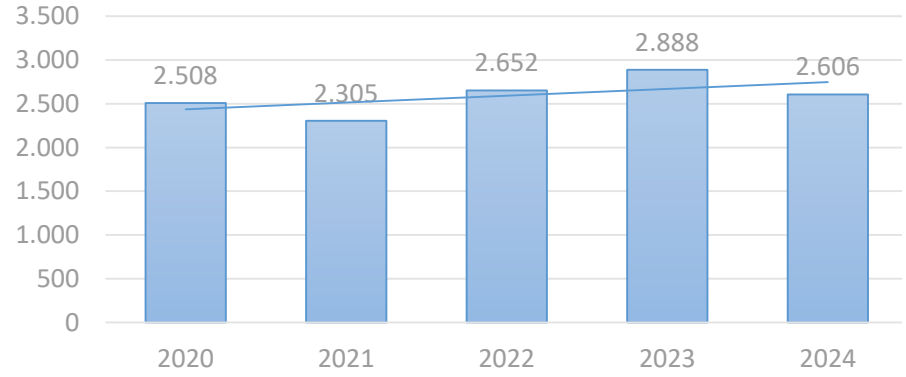
11,0 %
Ausländeranteil

1.267,44 km²
Fläche

Zuständige ***Polizeidienststellen***:

PI Neustadt a. d. Aisch
PI Bad Windsheim
KPI Ansbach

Straftaten – Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (NEA)



AQ – Landkreis NEA

Jahr	AQ in %
2024	71,0
2023	68,0
2022	70,9
2021	69,5
2020	70,6

HZ – Landkreis NEA

Jahr	HZ
2024	2.514
2023	2.796
2022	2.605
2021	2.276
2020	2.483

Für den Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim melden wir einen Rückgang der Straftaten um 9,8 % auf insgesamt 2.606 Fälle. Zugleich stieg die ***Aufklärungsquote (AQ)*** um 3,0 Prozentpunkte auf überdurchschnittliche 71,0 % und somit auf den Bestwert der letzten fünf Jahre. Die Polizeidienststellen des Landkreises Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim konnten zusammen insgesamt 1.481 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Region sank im Landkreis auf 2.514.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Für das Jahr 2024 wurden im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim sieben versuchte und vollendete ***Straftaten gegen das Leben*** zur PKS gemeldet, darunter ein Mordfall sowie fünf Totschlagsdelikte. Die AQ lag bei 85,7 %.

Mit den registrierten 121 ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** kam es zu einem signifikanten Anstieg der Fallzahlen um 80,6 % und somit zu den mit Abstand höchsten Fallzahlen der vergangenen zehn Jahre. Es kam hierbei zu einer Verdoppelung der Vergewaltigungen von sechs auf zwölf Fälle und auch die sexuelle Belästigung stieg von vier auf zehn Fälle an. Außerdem gab es bei der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern einen enormen Anstieg. Diese Taten werden größtenteils mit dem Tatmittel Internet bzw. über die sozialen Medien (WhatsApp, Instagram etc.) begangen. Für diesen Bereich ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten zur Ermittlungsarbeit immer mehr Fälle bekannt werden und es sich somit auch um eine Aufhellung des Dunkelfeldes handelt.

Einen leichten Rückgang gab es bei den ***Rohheitsdelikten*** insgesamt, und das, obwohl die Zahlen der Körperverletzungen und auch der Raubstraftaten gestiegen sind. Rückläufige Zahlen gab es bei der Bedrohung und der Nötigung.

Bei den ***Diebstahlsdelikten*** kam es zu einem leichten Rückgang der Fallzahlen. In nahezu allen Deliktsbereichen des Diebstahls konnten mehr oder weniger sinkende Fallzahlen beobachtet werden. Ausnahmen gab es jedoch beim Kfz-Aufbruch, dem Kfz-Diebstahl, Ladendiebstahl sowie Wohnungseinbruch, wo jeweils – wenn auch z.T. in geringen absoluten Zahlen – mehr Delikte zur PKS gemeldet wurden. Die weiterhin sehr hohe AQ im Bereich der Wohnungseinbrüche mit 45,5 % soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Die ***Vermögens- und Fälschungsdelikte*** waren rückläufig, was u.a. aus der positiven Entwicklung beim Betrug sowie der Cyberkriminalität resultiert.

Auch war ein signifikanter Rückgang bei den ***Sachbeschädigungen*** und den darunter subsumierten Graffitistraftaten festzustellen. Die aufgeführten 339 Delikte bedeuten zugleich den niedrigsten Wert seit zehn Jahren.

Einen signifikanten Anstieg der Fallzahlen gab es bei Straftaten, die unter den Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** fallen. Mit 135 Fällen kam es hier zu einem Zehnjahreshöchstwert.

Dagegen wurden im Berichtszeitraum weitaus weniger Delikte, die dem Summenschlüssel der ***Straßenkriminalität*** zugeordnet werden, zur PKS gemeldet.

Einen leichten Anstieg gab es bei den Straftaten, die unter der Verwendung des ***Tatmittels Internet*** begangen werden.

Herausragender Fall (1) – Landkreis NEA

Zu Beginn der Jagdsaison, am 01.05.2024, ging ein 54-jähriger Jagdpächter aus Baden-Württemberg mit seinem 18-jährigen Sohn im gepachteten Jagdrevier bei Burgbernheim auf die Bockjagd. Nach dem Erlegen eines Tieres kam es zwischen den Beiden zu einem nicht aufklärbaren Zerwürfnis, in dessen Verlauf der 18-Jährige seinen eigenen Vater mit einem Kopfschuss tötete. Anschließend flüchtete er vom Tatort. Später stellte er sich jedoch der Polizei in Baden-Württemberg. Der 18-Jährige leidet an einer psychischen Erkrankung und wurde in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht.



Symbolfoto: Kaspars Grinvalds - stock.adobe.com

Herausragender Fall (2) – Landkreis NEA

In der Christi-Himmelfahrtsnacht, 08.05.2024 auf 09.05.2024, wurden in Bad Windsheim von zunächst unbekannten Tätern mehrere Fahrzeuge mit schwarzer Farbe besprüht, u.a. mit Hakenkreuzen. Am darauffolgenden Wochenende kam es zu weiteren Sachbeschädigungen in Emskirchen und Ipsheim. Auch hier wurden Hakenkreuzsymbole und rechtsradikale Parolen auf Pkw und Gebäude gesprüht. Die Ermittlungen führten zu zwei Tatverdächtigen aus Ipsheim im Alter von 17 und 18 Jahren, denen nunmehr insgesamt 37 Straftaten und ein Gesamtschaden von 40.000 Euro zur Last gelegt wird.

PKS-Entwicklung – Landkreis NEA

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	2.523	2.316	2.673	2.907	2.616	**-291**	**-10,0%**	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	2.508	2.305	2.652	2.888	2.606	**-282**	**-9,8%**	
AQ von 890000	70,6	69,5	70,9	68,0	71,0	**3,0**		
Mord	1	0	0	0	1	**1**	**100,0%**	
Totschlag	1	0	3	3	5	**2**	**66,7%**	
Sexualdelikte	66	72	90	67	121	**54**	**80,6%**	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	4	7	8	6	12	**6**	**100,0%**	
sexuelle Belästigung	7	7	14	4	10	**6**	**150,0%**	
exhibitionistische Handlungen	5	1	6	4	2	**-2**	**-50,0%**	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	18	35	44	20	42	**22**	**110,0%**	
Rohheitsdelikte	467	434	604	617	601	**-16**	**-2,6%**	
Raub	9	6	5	8	14	**6**	**75,0%**	
Straßenraub	3	2	0	2	1	**-1**	**-50,0%**	
KV-Delikte insgesamt	336	310	428	418	429	**11**	**2,6%**	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16	22	22	20	36	**16**	**80,0%**	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	481	505	610	697	684	**-13**	**-1,9%**	
einfacher Diebstahl	359	341	462	530	492	**-38**	**-7,2%**	
schwerer Diebstahl	122	164	148	167	192	**25**	**15,0%**	
Wohnungseinbruch	17	3	12	7	11	**4**	**57,1%**	
Ladendiebstahl	85	102	150	158	165	**7**	**4,4%**	
Taschendiebstahl	7	2	1	7	7	**0**	**0,0%**	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	7	10	6	24	44	**20**	**83,3%**	
schwerer Diebstahl von Kfz	9	4	13	6	9	**3**	**50,0%**	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	3	3	5	7	5	**-2**	**-28,6%**	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	61	80	79	101	85	**-16**	**-15,8%**	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	393	384	293	367	336	**-31**	**-8,4%**	
Betrug	311	274	210	264	235	**-29**	**-11,0%**	
Cybercrime	27	35	16	44	26	**-18**	**-40,9%**	
Sachbeschädigung	391	358	446	474	339	**-135**	**-28,5%**	
Sachbeschädigung durch Graffiti	74	35	75	102	69	**-33**	**-32,4%**	
Rauschgiftdelikte	193	177	177	184	84	**-100**	**-54,3%**	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	101	87	105	115	31	**-84**	**-73,0%**	
Straßenkriminalität	410	367	434	517	448	**-69**	**-13,3%**	
AufenthG	15	11	21	19	10	**-9**	**-47,4%**	
Straftaten mit Tatmittel Internet	132	151	144	151	160	**9**	**6,0%**	

2.4.9 Kriminalitätsbericht Landkreis Nürnberger Land

Stand: 31.12.2024

Landkreis Nürnberger Land

172.941
Einwohner

Bevölkerungsdichte
216 Einwohner je km²

10,7 %
Ausländeranteil

799,52 km²
Fläche

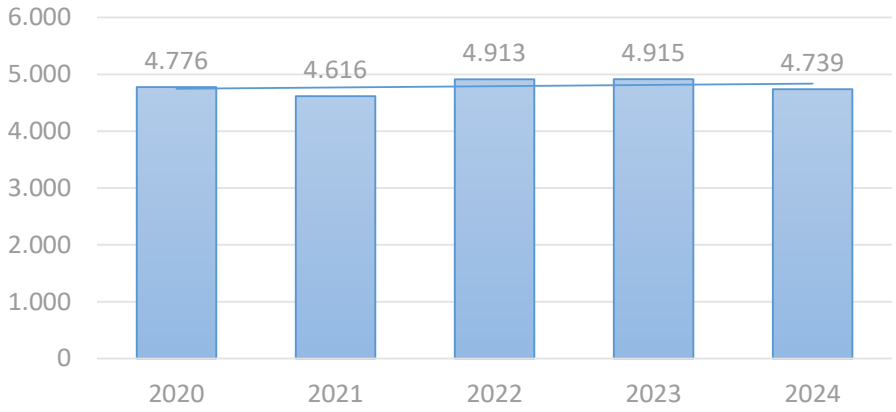
Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Altdorf b. Nürnberg
PI Hersbruck
PI Lauf a. d. Pegnitz
KPI Schwabach
VPI Feucht



Lauf a. d. Pegnitz, Foto: Sina Ettmer - stock.adobe.com

Straftaten – Landkreis Nürnberger Land



AQ – Landkreis Nürnberger Land

Jahr	AQ in %
2024	63,5
2023	65,3
2022	64,1
2021	70,0
2020	68,7

HZ – Landkreis Nürnberger Land

Jahr	HZ
2024	2.740
2023	2.847
2022	2.866
2021	2.697
2020	2.796

Im Landkreis Nürnberger Land sank die Zahl der in der PKS registrierten Straftaten auf 4.739. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank parallel um 1,8 Prozentpunkte auf 63,5 %. Die Polizeidienststellen des Landkreises Nürnberger-Land konnten zusammen 2.444 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Region sank im Jahr 2024 auf 2.740 und bewegt sich damit weiterhin im Fünfjahresmittel.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit neun versuchten und vollendeten ***Straftaten gegen das Leben*** wurden vier mehr als im Vorjahr verzeichnet. Darunter fünf Mord- und zwei Totschlagsdelikte, die sämtlich von der KPI Schwabach aufgeklärt werden konnten.

Für den Bereich der ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** muss mit einem Anstieg um 43,7 % auf 194 Delikte der höchste Wert der vergangenen fünf Jahre vermeldet werden. Hierunter fällt ein signifikanter Anstieg der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern. Diese Taten werden größtenteils mit dem Tatmittel Internet bzw. über die sozialen Medien (WhatsApp, Instagram etc.) begangen. Für diesen Bereich ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten zur Ermittlungsarbeit immer mehr Fälle bekannt werden und es sich somit auch um eine Aufhellung des Dunkelfeldes handelt.

Mit 905 Delikten, die dem Phänomenbereich der ***Rohheitsdelikte*** zugeordnet werden, stieg auch deren Anzahl auf einen Fünfjahreshöchstwert. Hierfür zeichnen die Anstiege der Körperverletzungs- sowie der Raubdelikte verantwortlich.

Einen moderaten Rückgang gab es bei den ***Diebstahlsdelikten***. So wurden beim Ladendiebstahl, Diebstahl von Krafträdern, Fahrraddiebstahl und Wohnungseinbruch weniger Fälle zur PKS gemeldet. Anstiege hingegen wurden u.a. beim Kfz-Aufbruch und beim Kfz-Diebstahl verzeichnet.

Einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen vermelden wir für den Bereich der ***Vermögens- und Fälschungsdelikte***. Vor allem die Betrugsdelikte waren rückläufig und weisen den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre auf. Die Cyberkriminalität bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Phänomenbereich der ***Gewaltkriminalität*** wurde mit 196 Delikten ein signifikanter Anstieg auf den zweithöchsten Wert der vergangenen zehn Jahre verzeichnet, was u.a. auch den Anstiegen bei Vergewaltigungen sowie den Raubdelikten geschuldet ist.

Die Fallzahlenanstiege bei den Rohheitsdelikten und den Graffitistraftaten haben sich auch negativ auf die Entwicklung der ***Straßenkriminalität*** ausgewirkt, bei der mit 913 registrierten Fällen ein Fünfjahreshöchstwert vermeldet werden muss.

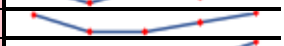
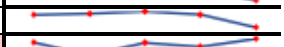
Parallel zur mittelfränkischen Entwicklung stiegen im Landkreis Nürnberger-Land die Fallzahlen der Straftaten, die mit dem ***Tatmittel Internet*** begangen werden. Auch hier kam es zu einem Fünfjahreshöchstwert.

Herausragender Fall – Landkreis Nürnberger Land

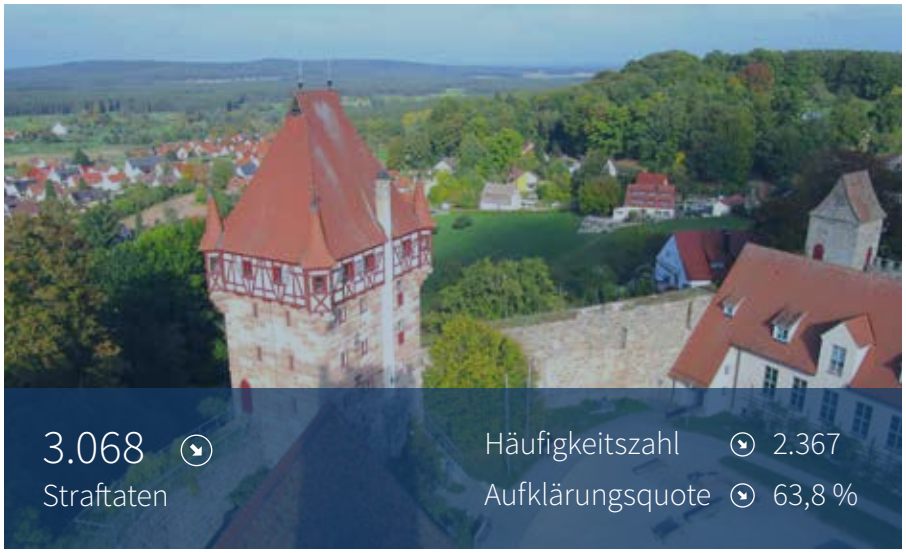
Am Nachmittag des 28.09.2024 wurde die 49-jährige Geschädigte von ihren Kindern bei der Polizeiinspektion Hersbruck als vermisst gemeldet. Noch am selben Tag erfolgte die Übernahme des Vermisstenfalls durch die Kriminalpolizeiinspektion Schwabach, K 1. Bereits die ersten Ermittlungen gaben Grund zur Annahme, dass die Frau einem Tötungsdelikt zum Opfer gefallen war. Im weiteren Verlauf geriet der 51-jährige, getrenntlebende Ehemann der Vermissten in den Fokus. Seine Festnahme erfolgte am 30.09.2024. In der Folge wurden neben der Spurensicherung und der Auswertung digitaler Spuren auch umfangreiche Suchmaßnahmen durchgeführt. Diese erfolgten unter Zuhilfenahme von Einsatzkräften der Bereitschaftspolizei (darunter Polizeitaucher) sowie Diensthundeführern und verliefen zunächst ergebnislos. Am 21.11.2024 konnte das Opfer schließlich in einem Waldstück bei Alfeld durch Beamte der KPI Schwabach aufgefunden werden. Die Frau war dort vergraben worden. Die Auffindesituation und die folgende gerichtsmedizinische Untersuchung bestätigten den Verdacht auf ein Tötungsdelikt. Der getrenntlebende Ehemann befindet sich weiter in Untersuchungshaft.



PKS-Entwicklung – Landkreis Nürnberger Land

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	4.871	4.773	5.103	5.011	4.808	-203	-4,1%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	4.776	4.616	4.913	4.915	4.739	-176	-3,6%	
AQ von 890000	68,7	70,0	64,1	65,3	63,5	-1,8		
Mord	3	1	3	0	5	5	100,0%	
Totschlag	1	1	0	3	2	-1	-33,3%	
Sexualdelikte	120	176	191	135	194	59	43,7%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	18	13	9	8	13	5	62,5%	
sexuelle Belästigung	22	28	20	17	15	-2	-11,8%	
exhibitionistische Handlungen	8	14	14	7	7	0	0,0%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	26	70	75	65	94	29	44,6%	
Rohheitsdelikte	891	792	891	831	905	74	8,9%	
Raub	23	14	14	19	24	5	26,3%	
Straßenraub	3	2	2	1	7	6	600,0%	
KV-Delikte insgesamt	599	536	611	548	646	98	17,9%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	30	28	26	42	39	-3	-7,1%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	984	928	1.121	1.252	1.224	-28	-2,2%	
einfacher Diebstahl	588	577	717	802	749	-53	-6,6%	
schwerer Diebstahl	396	351	404	450	475	25	5,6%	
Wohnungseinbruch	53	35	24	40	32	-8	-20,0%	
Ladendiebstahl	119	126	182	228	168	-60	-26,3%	
Taschendiebstahl	18	10	12	13	14	1	7,7%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	57	23	42	37	61	24	64,9%	
schwerer Diebstahl von Kfz	16	12	6	13	15	2	15,4%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	7	2	10	20	4	-16	-80,0%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	185	168	219	227	187	-40	-17,6%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	896	882	923	1.022	836	-186	-18,2%	
Betrug	676	646	607	643	579	-64	-10,0%	
Cybercrime	91	66	97	97	98	1	1,0%	
Sachbeschädigung	730	706	757	643	708	65	10,1%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	131	85	108	119	170	51	42,9%	
Rauschgiftdelikte	437	415	372	373	169	-204	-54,7%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	215	228	259	216	50	-166	-76,9%	
Straßenkriminalität	881	775	879	845	913	68	8,0%	
AufenthG	95	157	190	96	69	-27	-28,1%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	185	278	270	264	337	73	27,7%	

2.4.10 Kriminalitätsbericht Landkreis Roth



Abenberg. Foto: K.C. - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2024

Landkreis Roth

129.595
Einwohner

Bevölkerungsdichte
145 Einwohner je km²

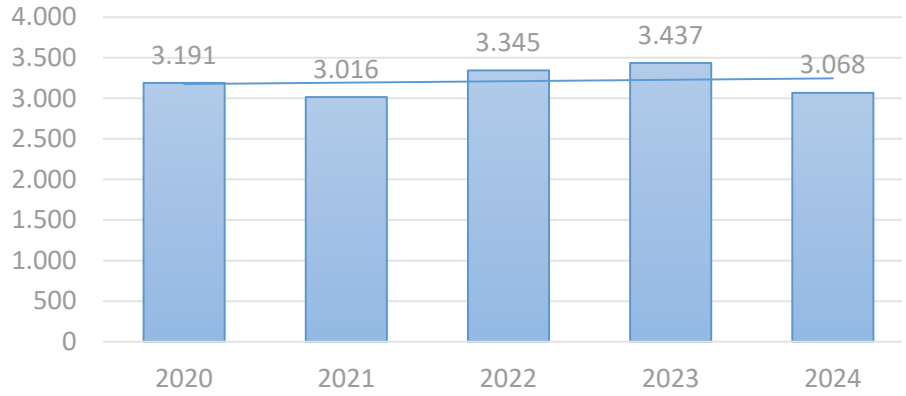
8,8 %
Ausländeranteil

895,15 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Hilpoltstein
PI Roth
PI Schwabach
KPI Schwabach

Straftaten – Landkreis Roth



AQ – Landkreis Roth

Jahr	AQ in %
2024	63,8
2023	65,1
2022	65,7
2021	63,8
2020	63,4

HZ – Landkreis Roth

Jahr	HZ
2024	2.367
2023	2.671
2022	2.623
2021	2.372
2020	2.518

Für den Landkreis Roth meldeten wir für das Jahr 2024 insgesamt 3.068 Fälle an die PKS und somit 10,7 % weniger als im Vorjahr. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** verringerte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 63,8 %. Die Polizeidienststellen des Landkreises Roth konnten 1.703 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank auf 2.367 und somit auf den niedrigsten Wert der vergangenen fünf Jahre.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit fünf versuchten und vollendeten ***Straftaten gegen das Leben*** wurde im Jahr 2024 ein Fall mehr als im Vorjahr verzeichnet. Darunter waren ein Mordfall sowie drei Totschlagsdelikte, die alle aufgeklärt werden konnten.

Die ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** stiegen auf einen Zehnjahreshöchstwert. Anstiege gab es vor allem bei der Vergewaltigung, der sexuellen Belästigung sowie der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern. Sexualdelikte konnten im Rahmen der Ermittlungen zu 86,2 % aufgeklärt werden. Somit wurde die ohnehin hohe AQ der letzten Jahre gehalten.

Nach einem Anstieg der ***Rohheitsdelikte*** im vorherigen Berichtszeitraum auf ein Zehnjahreshoch waren die Zahlen für 2024 rückläufig und haben sich nun wieder auf das Niveau des Jahres 2022 eingependelt. Niedrigere Fallzahlen wurden u.a. bei den Körperverletzungen sowie den Raubdelikten (gesamt) gemessen. Die AQ konnte noch einmal um 2,1 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt aktuell bei beachtenswerten 95,1 %.

Analog des mittelfränkischen Trends kam es zu Rückgängen der Fallzahlen bei den ***Diebstahlsdelikten***. Niedrigere Zahlen wurden u.a. gemessen bei Ladendiebstahl, Diebstahl von Krafträdern (darunter fallen auch Elektrokleinstfahrzeuge, sog. E-Scooter), Fahrraddiebstahl sowie beim Wohnungseinbruch. Höhere Zahlen vermeldeten wir hingegen im Bereich des Kfz-Aufbruchs.

Bei den ***Vermögens- und Fälschungsdelikten*** verzeichneten wir ebenfalls einen Rückgang. Sowohl bei den Betrugsdelikten als auch im Bereich der Cyberkriminalität waren die Zahlen rückläufig.

Die ***Sachbeschädigungen*** insgesamt waren rückläufig und weisen mit 388 Fällen den niedrigsten Wert seit 2020 auf. Jedoch musste ein Anstieg der Graffitistraftaten verzeichnet werden. Hier kam es mit 88 Delikten zu einem Fünfjahreshöchstwert.

Einen Anstieg der Fallzahlen gab es bei Straftaten, die unter den Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** fallen. Mit 120 Fällen kam es hier zu einem Zehnjahreshöchstwert.

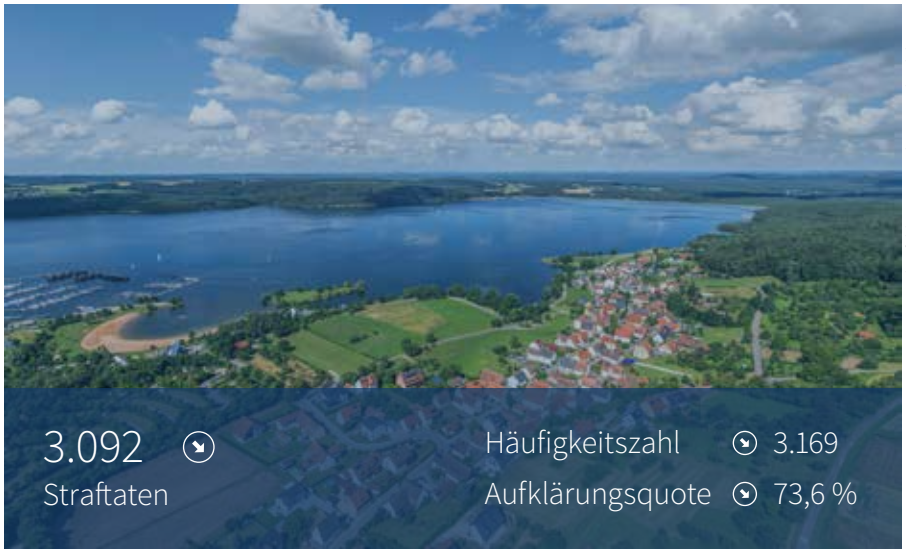
Die Steigerung der Fallzahlen im Phänomenbereich ***Straßenkriminalität*** erklären sich größtenteils durch die Anstiege beim Straßenraub sowie bei den bereits erwähnten Graffitistraftaten.

Straftaten, die mit dem ***Tatmittel Internet*** begangen wurden, stiegen 2024 auf den mit Abstand höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. Dies deckt sich auch mit der mittelfränkischen Entwicklung in diesem Phänomenbereich.

PKS-Entwicklung – Landkreis Roth

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.228	3.089	3.394	3.463	3.098	-365	-10,5%	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	3.191	3.016	3.345	3.437	3.068	-369	-10,7%	
AQ von 890000	63,4	63,8	65,7	65,1	63,8	-1,3		
Mord	3	2	0	0	1	1	100,0%	
Totschlag	2	0	2	2	3	1	50,0%	
Sexualdelikte	75	103	101	91	123	32	35,2%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	12	8	11	8	11	3	37,5%	
sexuelle Belästigung	7	7	8	11	23	12	109,1%	
exhibitionistische Handlungen	6	9	3	4	3	-1	-25,0%	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	22	56	56	35	41	6	17,1%	
Rohheitsdelikte	523	479	610	689	615	-74	-10,7%	
Raub	9	6	10	21	15	-6	-28,6%	
Straßenraub	1	0	2	1	4	3	300,0%	
KV-Delikte insgesamt	396	312	431	455	425	-30	-6,6%	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	15	12	16	15	19	4	26,7%	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	785	720	740	833	715	-118	-14,2%	
einfacher Diebstahl	469	395	513	602	473	-129	-21,4%	
schwerer Diebstahl	316	325	227	231	242	11	4,8%	
Wohnungseinbruch	33	17	29	26	19	-7	-26,9%	
Ladendiebstahl	104	67	122	162	103	-59	-36,4%	
Taschendiebstahl	10	7	6	11	12	1	9,1%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	40	52	20	30	37	7	23,3%	
schwerer Diebstahl von Kfz	19	10	14	13	12	-1	-7,7%	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	7	2	4	25	13	-12	-48,0%	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	156	94	102	87	71	-16	-18,4%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	685	684	833	751	704	-47	-6,3%	
Betrug	562	562	670	586	579	-7	-1,2%	
Cybercrime	43	30	51	84	67	-17	-20,2%	
Sachbeschädigung	407	417	403	399	388	-11	-2,8%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	60	86	59	37	88	51	137,8%	
Rauschgiftdelikte	209	165	204	175	73	-102	-58,3%	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	118	85	127	109	22	-87	-79,8%	
Straßenkriminalität	544	492	480	481	506	25	5,2%	
AufenthG	37	73	49	26	30	4	15,4%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	120	136	182	186	208	22	11,8%	

2.4.11 Kriminalitätsbericht Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



Pleinfeld; Foto: ARochau - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2024

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

97.726
Einwohner

Bevölkerungsdichte
100 Einwohner je km²

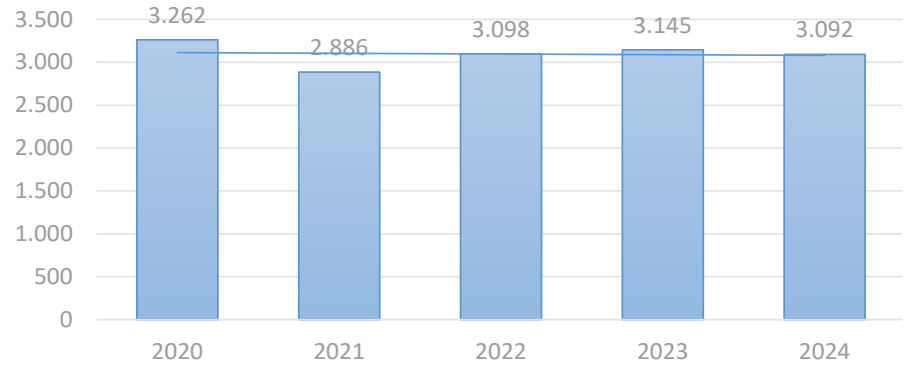
11,9 %
Ausländeranteil

970,78 km²
Fläche

Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Weißenburg i. Bay.
PI Gunzenhausen
PI Treuchtlingen
KPI Ansbach

Straftaten – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (WUG)



AQ – Landkreis WUG

Jahr	AQ in %
2024	73,6
2023	76,1
2022	73,8
2021	74,4
2020	75,3

HZ – Landkreis WUG

Jahr	HZ
2024	3.169
2023	3.238
2022	3.243
2021	3.034
2020	3.443

Für das Jahr 2024 wurden für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 3.083 Straftaten an die PKS gemeldet, was einem Rückgang von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die ***Aufklärungsquote (AQ)*** sank zwar um 2,5 Prozentpunkte, bleibt mit 73,6 % dennoch auf einem sehr hohen Niveau. Die Polizeidienststellen des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen konnten zusammen 1.649 Tatverdächtige ermitteln. Die ***Häufigkeitszahl (HZ)*** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank um 69 Punkte auf 3.169, was den zweitniedrigsten Wert im Fünfjahresvergleich repräsentiert.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wurde eine vollendete ***Straftat gegen das Leben*** (Mord) an die PKS gemeldet, die bislang nicht aufgeklärt werden konnte.

Bei den ***Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*** kam es zu einem Anstieg um insgesamt 27 Fälle. Die Zahl der Vergewaltigungen stieg um zwei Fälle auf zehn ebenso wie die sexuellen Belästigungen auf 16 Fälle und die exhibitionistischen Handlungen auf sechs Fälle. Der prozentual deutlichste Anstieg in absoluten Zahlen war bei der Missbrauchsdarstellung von sexueller Gewalt an Kindern festzustellen. Die Aufklärungsquote aller Sexualdelikte liegt bei 90,6 %.

Beim Summenschlüssel der ***Rohheitsdelikte*** ist ein deutlicher Rückgang um 52 Fälle zu verzeichnen, während es möglich war, die Aufklärungsquote auf beachtenswerte 96,7 % zu steigern. Innerhalb der Rohheitsdelikte war jedoch ein Anstieg der Raubstraftaten um acht Fälle feststellbar. Der Rückgang der Fallzahlen ließ sich primär auf die positive Entwicklung bei der „einfachen" vorsätzlichen sowie der gefährlichen Körperverletzung zurückführen.

Bei der Gesamtzahl der ***Diebstahlsdelikte*** im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen war eine leichte Steigerung zu erkennen. Die Zahl der Ladendiebstähle ging um 21,9 % zurück, wohingegen die Zahl der Fahrraddiebstähle um 29,6 % anstieg. Die Fahrraddiebstähle liegen damit aber immer noch unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre. Der Wohnungseinbruchdiebstahl lag trotz eines Anstiegs um vier Fälle genau auf dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

Das Niveau der ***Vermögens- und Fälschungsdelikte*** sowie der Sachbeschädigungsdelikte kann über die letzten fünf Jahre als sehr konstant bezeichnet werden. Hier sind keine nennenswerten Ausschläge zu erkennen. Beide Bereiche liegen in etwa bei 400 Fällen und somit im Mittelwert.

Mit einem Rückgang um 20 Delikte im Summenschlüssel der ***Gewaltkriminalität*** wurde der deutlichste Rückgang der letzten zehn Jahre (mit Ausnahme des „Pandemie-Knicks") gemessen. Der Rückgang ist primär auf den bereits genannten Rückgang bei den Delikten der gefährlichen Körperverletzung als Teilmenge der Gewaltkriminalität zurückzuführen.

Die Entwicklung im Bereich der ***Straßenkriminalität*** blieb nahezu unverändert, wohingegen bei den Straftaten, die mit dem ***Tatmittel Internet*** begangen werden, ein Anstieg auf den Höchstwert der letzten fünf Jahre feststellbar war.

Herausragender Fall (1) – Landkreis WUG

Am Abend des 25.08.2024 war in Solnhofen eine alleinstehende Frau mit Aufräumarbeiten nach einer Familienfeier beschäftigt. Ihre Gäste waren bereits gegangen. Wegen der warmen Temperaturen war die Terrassentür geöffnet. Plötzlich entdeckte die Frau die dunkle Silhouette eines unbekannten Mannes in ihrer Wohnung. Unvermittelt griff der Unbekannte die Frau an, stieß sie in ihr Schlafzimmer und versuchte sie zu entkleiden. Aufgrund ihrer Hilfeschreie kam ein Nachbar der Frau zu Hilfe, woraufhin der Unbekannte flüchtete. Anhand der Zeugenaussagen und der durchgeführten Ermittlungen konnte ein 25-Jähriger mit Wohnsitz in Baden-Württemberg, der sich zu Montagearbeiten in Solnhofen aufhielt, identifiziert und inhaftiert werden.

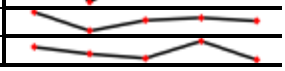
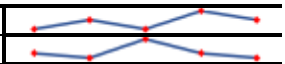
Herausragender Fall (2) – Landkreis WUG

Ein zunächst Unbekannter betrat am 23.11.2024, kurz vor Mitternacht, den Verkaufsraum einer Tankstelle in Gunzenhausen. Er begab sich zu einem der Kühlschränke und entnahm zwei Getränkedosen, die er an der Kasse bezahlte. Als der Kassierer die Kasse für das Wechselgeld öffnete, zog der Unbekannte einen schwarzen Revolver und forderte die Herausgabe der Kassenschublade. Er entnahm schließlich selbst mehrere Hundert Euro und rannte anschließend vom Tankstellengelände in Richtung Altmühlüberleiter davon. Aufgrund von Zeugenaussagen konnte ein 18-jähriger Nürnberger ermittelt und festgenommen werden. In seiner Wohnung fand sich diverses Beweismaterial. Er zeigte sich geständig und benannte auch seinen Fluchthelfer, einen ebenfalls 18-Jährigen aus Gunzenhausen.



Symbolfoto: Robert Hoetink - stock.adobe.com

PKS-Entwicklung – Landkreis WUG

Delikte	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2023 / 2024		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.275	2.910	3.143	3.172	3.092	**-80**	**-2,5%**	
Straftaten ohne AufenthG (890000)	3.262	2.886	3.098	3.145	3.083	**-62**	**-2,0%**	
AQ von 890000	75,3	74,4	73,8	76,1	73,6	**-2,5**		
Mord	0	1	0	2	1	**-1**	**-50,0%**	
Totschlag	1	0	4	1	0	**-1**	**-100,0%**	
Sexualdelikte	144	92	80	79	106	**27**	**34,2%**	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	6	9	3	8	10	**2**	**25,0%**	
sexuelle Belästigung	10	8	6	14	16	**2**	**14,3%**	
exhibitionistische Handlungen	6	4	10	4	6	**2**	**50,0%**	
Missbrauchsdarst. sex. Gewalt an Kindern	17	41	44	19	36	**17**	**89,5%**	
Rohheitsdelikte	645	561	671	773	721	**-52**	**-6,7%**	
Raub	12	12	15	7	15	**8**	**114,3%**	
Straßenraub	1	1	1	2	2	**0**	**0,0%**	
KV-Delikte insgesamt	467	345	450	532	496	**-36**	**-6,8%**	
Gef. KV auf Straßen, Wegen oder Plätzen	40	19	19	29	21	**-8**	**-27,6%**	
einfacher u. schwerer Diebstahl insgesamt	675	569	706	682	714	**32**	**4,7%**	
einfacher Diebstahl	427	404	507	520	479	**-41**	**-7,9%**	
schwerer Diebstahl	248	165	199	162	235	**73**	**45,1%**	
Wohnungseinbruch	26	10	15	11	15	**4**	**36,4%**	
Ladendiebstahl	83	80	111	169	132	**-37**	**-21,9%**	
Taschendiebstahl	14	9	4	10	4	**-6**	**-60,0%**	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	4	10	11	17	18	**1**	**5,9%**	
schwerer Diebstahl von Kfz	5	12	13	16	9	**-7**	**-43,8%**	
schwerer Diebstahl von Krafträdern	6	5	7	1	6	**5**	**500,0%**	
einfacher und schwerer Fahrraddiebstahl	140	97	107	71	92	**21**	**29,6%**	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	430	417	409	425	417	**-8**	**-1,9%**	
Betrug	331	302	303	322	295	**-27**	**-8,4%**	
Cybercrime	43	34	59	44	31	**-13**	**-29,5%**	
Sachbeschädigung	404	440	429	413	397	**-16**	**-3,9%**	
Sachbeschädigung durch Graffiti	66	59	101	99	116	**17**	**17,2%**	
Rauschgiftdelikte	224	237	179	173	145	**-28**	**-16,2%**	
Allg. Verstoß mit Cannabis (ohne Handel)	95	120	92	91	48	**-43**	**-47,3%**	
Straßenkriminalität	485	441	448	449	444	**-5**	**-1,1%**	
AufenthG	13	24	45	27	9	**-18**	**-66,7%**	
Straftaten mit Tatmittel Internet	136	147	176	191	208	**17**	**8,9%**	


POLIZEI
BY
4304
BeSi

3 EINSATZ
ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

Zuständiges Sachgebiet:
E 2 Ordnungs- und Schutzaufgaben

Im Sicherheitsbericht 2023 schauten wir im Einsatzbereich gespannt auf das Jahr 2024. Es zeichneten sich bereits damals die Herausforderungen des darauffolgenden Jahres – wie die Protestaktionen von Landwirten, eine bundesweite Großübung unter Federführung der mittelfränkischen Polizei sowie die Fußball-Europameisterschaft 2024 – ab.

Der Januar und Februar 2024 standen ganz im Zeichen der Proteste gegen Kürzungen von Subventionen im Agrarsektor. Bei mehreren großen und vielen kleinen Aktionen protestierten Landwirte, oftmals unter Verwendung von Traktoren oder anderen landwirtschaftlichen Großmaschinen, in der Öffentlichkeit. Die Versammlungen verliefen in Mittelfranken friedlich, obgleich die erheblichen Verkehrsbehinderungen eine Vielzahl von Personen betrafen.

Im März richtete das Polizeipräsidium Mittelfranken eine einzigartige Großübung unter Beteiligung der Spezialeinheiten der Bundesrepublik sowie des benachbarten Auslands aus. Die Übung war ein voller Erfolg. Die dort erprobte und vertiefte behörden- und länderübergreifende Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein in der Bewältigung von derartigen Lagen.

Im Frühsommer war die mittelfränkische Polizei mit der Fußball-Europameisterschaft beschäftigt. Auch wenn Nürnberg kein Spielort war, so barg ein vorgelagertes Freundschaftsspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen die Auswahl aus der Ukraine sowie die Unterkunft des deutschen Teams in Herzogenaurach einige Aufgaben für meine Kolleginnen und Kollegen.

Darüber hinaus war der Einsatzbereich 2024 durch das regelmäßig wiederkehrende Versammlungsgeschehen – immer in Abhängigkeit von den aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft und Politik – sowie die Veranstaltungen aus den Bereichen Sport, Musik und Kultur geprägt. Die mittelfränkische Polizei sowie ihre Unterstützungskräfte erledigten alle Aufgaben in diesem Zusammenhang routiniert und professionell und gewährleisteten die Sicherheit aller Beteiligten.

Behördenintern konnten wir die Neuorganisation der Polizeiinspektion Zentrale Einsatzdienste (PI ZED) fortsetzen. Die Einsatzzüge Erlangen, Schwabach und Ansbach wurden, bei Verbleib an ihren bisherigen Standorten, administrativ und operativ in die PI ZED integriert. In den Bereichen mobile Videoüberwachung und Drohnen wurden Kompetenzen gebündelt und ausgebaut, sodass wir auch zukünftig den steigenden Anforderungen in diesen Bereichen gerecht werden können.

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Sicherheitsarchitektur ist die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, sei es im Bereich der Sicherheit im öffentlichen Raum, bei Großeinsätzen oder in der Vorbereitung auf lebensbedrohliche Einsatzlagen. Diesen auch bereits in den Vorjahren eingeschlagenen Weg werden wir auch in Zukunft fortsetzen.

Im Jahr 2025 bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten. Der Einsatzbereich ist immer am Puls der Zeit. Gesellschaftliche und (geo-)politische Weichenstellungen und Entwicklungen wirken sich in vielfältiger Art und Weise mittel- und unmittelbar auf unsere Arbeit aus. Auch wenn wir nur vermuten können wo uns die Zukunft die Schwerpunkte setzt, so kann ich Ihnen versichern, dass wir bestmöglich vorbereitet in das Jahr 2025 gehen, um Ihre und unsere Sicherheit auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Ihr

Herbert Donner



LPD Herbert Donner
Leiter Sachgebiet E 2

3.1 Herausragende Einsatzanlässe

3.1.1 Proteste gegen Kürzungen von Subventionen im Agrarsektor

Im Rahmen der geplanten Streichung von Subventionen für den Agrarsektor kam es seit Dezember 2023 zu bundesweiten Protesten von Landwirten und weiteren Betroffenen. Kennzeichen dieser Proteste waren insbesondere der öffentlichkeitswirksame Einsatz von landwirtschaftlichen Fahrzeugen im öffentlichen (Verkehrs-)raum sowie damit einhergehende Blockaden bzw. Störungen.

Im Schutzbereich des Polizeipräsidium Mittelfranken waren insbesondere drei Tage besonders betroffen:

Am Montag, 08.01.2024, wurden für Mittelfranken insgesamt 38 Versammlungen im Zusammenhang mit diesem Thema angezeigt und flächendeckend durchgeführt. Bundesweit wurden mehrere tausend Versammlungen, u.a. auch auf den Bundesautobahnen, abgehalten. Diese führten zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Stauungen.

In Mittelfranken nahmen an diesem Tag etwa 6.800 Personen mit ungefähr 2.100 Fahrzeugen am Versammlungsgeschehen teil. Zur Bewältigung dieser Einsatzlage war eine Vielzahl an Einsatzkräften erforderlich. Der Einsatztag verlief überwiegend störungsfrei, lediglich bei zwei Verkehrsunfällen wurden drei Personen leicht verletzt. In Mittelfranken kam es auf dem Autobahnnetz weder zur Abhaltung einer Versammlung noch zu Behinderungen, im untergeordneten Straßennetz wurden zum Teil erhebliche Stauungen durch die angezeigten Versammlungen verursacht.

Für Freitag, 12.01.2024, wurde eine große Traktorensternfahrt nach Nürnberg angezeigt. Etwa 2.800 Traktoren bewegten sich als Teil von sieben Blöcken aus ganz Mittelfranken in Richtung des Volksfestplatzes am Dutzendteich. Dort fand zwischen 11:25 und 14:00 Uhr eine stationäre Versammlung mit Rednern der Interessensverbände und der Politik statt: Hieran nahmen ca. 5.000 Personen teil. Im Verlauf des Einsatzes wurden keine Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten festgestellt. Im Stadtgebiet Nürnberg wurden zum Teil erhebliche Verkehrsbehinderungen auf den Zufahrtswegen zum Volksfestplatz festgestellt.





Am Mittwoch, 31.01.2024, fand die bis dato letzte große Aktion statt.

An mehreren Orten in Mittelfranken wurden an den Autobahnauffahrten Versammlungen durchgeführt, sodass bei den betroffenen Anschlussstellen temporär für ca. 30 Minuten keine Auffahrt auf die Autobahn möglich war. Ausnahme war die Zufahrt von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Autobahn-Betriebsdiensten.

In der Folge fand dann noch eine sich fortbewegende Versammlung mit zwei Startpunkten jeweils im Süden und im Norden von Nürnberg statt. Von Nürnberg-Buch und -Kornburg aus wurde der Stadtring B4R von etwa 170 Traktoren entgegen des Uhrzeigersinns befahren. Außer erheblichen Verkehrsbehinderungen wurden keine Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten festgestellt.

Im gesamten abgelaufenen Jahr 2024 wurden für den Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken letztlich 236 einzelne Versammlungen mit dieser Thematik registriert, der zeitliche Schwerpunkt lag mit 174 Versammlungen im Januar 2024.

3.1.2 Einsatzgeschehen Jahreswechsel 2024/2025

Die Nacht des Jahreswechsels ist erfahrungsgemäß eine der arbeitsreichsten Nächte für die Polizei, so auch 2024/2025. Sie war geprägt von einer Gemengelage aus einem hohen Besucheraufkommen in gastronomischen Betrieben, zum Teil sehr starker Alkoholisierung von Personen, großen Menschenansammlungen an neural-

gischen Punkten, unsachgemäßem Umgang mit pyrotechnischen Gegenständen und daraus resultierenden Brand- und Verletzungsgefahren sowie Verkehrsgefahren durch witterungsabhängig winterliche Straßenverhältnisse bei gleichzeitig hohem nächtlichem Verkehrsaufkommen.

All diesen Herausforderungen galt es polizeilicherseits gemeinsam zu begegnen und dadurch sowohl den Feiernden im öffentlichen Raum als auch den Zuhausegebliebenen einen möglichst friedlichen und störungsfreien Jahreswechsel zu ermöglichen.

Der Hauptanziehungspunkt für Feiernde stellte im Bereich Nürnberg die Innenstadt mit seiner Vielzahl von Restaurants, Bars und Clubs dar. Hier lag auch der polizeiliche Einsatzfokus. Wie bereits in den Vorjahren war auch in diesem Jahr das Abbrennen von Pyrotechnik in den Bereichen Lorenzkirche, Hauptmarkt und Kaiserburg durch Rechtserlasse der Stadt Nürnberg untersagt.

Obgleich die Silvesternacht in Mittelfranken weitestgehend störungsfrei verlief, so waren auch dieses Jahr wieder einzelne negative Vorkommnisse zu verzeichnen:

Bereits zwei Stunden vor Jahreswechsel wurden im Einsatz befindliche Feuerwehrleute in der Striegauer Straße in Nürnberg durch zwei zunächst Unbekannte mit Feuerwerk beschossen. Verletzt wurde dadurch glücklicherweise niemand. Den eingesetzten Polizeibeamten gelang die Festnahme eines der beiden Tatverdächtigen, welcher mit knapp zwei Promille unter starkem Alkoholeinfluss stand.

Im Bereich der Fleischbrücke in der Innenstadt Nürnbergs kam es um kurz nach Mitternacht, möglicherweise ausgelöst durch Silvesterfeuerwerk, zum Brand einer Wohnung. In diesem Zusammenhang mussten insgesamt zwölf Bewohner evakuiert werden. Durch das Feuer wurde niemand verletzt, jedoch erlitten einige Einsatzkräfte im Rahmen der Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen eine Rauchvergiftung. Zudem entstand hoher Sachschaden.

Ebenfalls um Mitternacht herum wurde die Außenmauer der Justizvollzugsanstalt Nürnberg mit mehreren linksmotivierten Graffitis beschmiert.

Eine am Martin-Luther-Platz in Ansbach aufgehängte Flagge des Staates Israel wurde gegen Mitternacht mit Silvesterraketen beschossen. Sie wurde dadurch beschädigt und stark verunreinigt. Durch die Polizei konnten mehrere Tatverdächtige ermittelt werden.

Offenbar durch die unsachgemäße Entsorgung von noch nicht abgekühltem Feuerwerk kam es gegen 01:00 Uhr in Herzogenaurach zum Brand einer Mülltonne, in dessen Folge nicht nur das gesamte Unterstellhäuschen abbrannte, sondern auch an mehreren in unmittelbarer Nähe geparkten Fahrzeugen massiver Schaden entstand. Ein Verursacher ist bislang nicht bekannt.

3.1.3 Counter Terrorism Exercise (CTE) 2024

Am Wochenende vom 16./17. März 2024 fand in Mittelfranken eine Vollübung aller deutscher Spezialeinheiten statt. Eine Übung in dieser Größenordnung hatte es zuvor noch nie in Deutschland gegeben. Die teilnehmenden Einheiten konnten die Übungsszenarien erfolgreich bewältigen.

Bisher hatte es nur einmal im Jahr 2012 eine Vollübung aller deutscher Spezialeinsatzkommandos (SEK) in Schleswig-Holstein gegeben. Bayern erklärte sich bereit, erneut eine solche Übung zu planen und durchzuführen. Doch an dieser Übung sollten neben den SEK auch die Mobilen Einsatzkommandos (MEK) und Kräfte der Verhandlungsgruppen (VG) mit einbezogen werden. Zudem hatten die Bundesländer vereinbart, dass analog zu den Anschlägen in Paris 2015 Szenarien an verschiedenen Örtlichkeiten geprobt werden sollten.

Für eine derart komplexe und verknüpfte Übung gab es keine Vorlage. Eine Projektgruppe erarbeitete beim Polizeipräsidium Mittelfranken daher fast ein Jahr lang einen komplexen Handlungsstrang. Ausgangsszenario war ein Terroranschlag einer islamistischen Gruppe auf ein Public Viewing von Fußballfans. Alleine für diesen fiktiven Anschlag wurden 500 Statisten als Fußballfans verkleidet und teilweise als Schwerverletzte geschminkt und geschult. Zahlreiche weitere Szenarien, wie eine Geiselnahme, ein Drohnenangriff mit Sprengstoff, ein Anschlag in zwei U-Bahnhöfen in Nürnberg, ein Heckenschütze sowie die Vorbereitung eines Giftanschlags mussten durch die Spezialeinheiten an verschiedenen Austragungsorten in Roth, Nürnberg, Sulzbach-Rosenberg und Amberg bewältigt werden.

Die unterschiedlichen Handlungen waren mit Observationen verknüpft. Die Zielpersonen mussten dabei teilweise von anderen Bundesländern aus heimlich verfolgt und beobachtet werden.

Bei der Übung sollten auch die Abläufe in den Führungsstäben bei der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einheiten und Bundesländern erprobt werden. Insbesondere die Koordination mehrerer Tatorte und einer so großen Zahl von Spezialkräften war in dieser Dimension noch nicht erprobt worden.

Im Rahmen des Gästeprogramms der CTE 2024 verfolgten Führungskräfte der Polizei aus ganz Deutschland und Österreich sowie Vertreter benachbarter Sicherheitsbehörden den Übungsverlauf. Um das Übungsgeschehen nicht zu stören waren zahlreiche Kamerateams im Einsatz, welche die Szenarien live in den Gästebereich übertrugen.

Am 17. März machte sich Innenminister Joachim Herrmann selbst ein Bild vom Übungsverlauf. Die CTE 2024 konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Übung kann als voller Erfolg verbucht werden. Im Nachgang stellten die Fachgremien der Bundesländer einstimmig fest, dass derartige Vollübungen regelmäßiger durchgeführt werden sollen.







CTE 2024

COUNTER TERRORISM EXERCISE

Spezialeinheiten aus Deutschland und Österreich probten den Ernstfall







3.2 Allgemeines Einsatzgeschehen

Versammlungslage

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.715 stationäre und sich fortbewegende Versammlungen im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken angezeigt. An diesen nahmen in der Gesamtheit mehr als 215.000 Menschen teil.

Der überwiegende Teil dieser Versammlungen (1.641) wurde durch die Polizei betreut, sei es durchgehend vor Ort oder im Rahmen der Streife. Hierbei fielen insgesamt mehr als 47.000 Einsatzstunden an.

Die Anzahl der Versammlungen im Schutzbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken nahm im Vorjahresvergleich um 5,5 % zu. Zur polizeilichen Betreuung waren knapp 12.000 Einsatzstunden mehr notwendig, was einem Plus von 32,6 % entspricht.

Allgemeine Veranstaltungslage

Im vergangenen Jahr wurden 4.666 allgemeine Veranstaltungen wie Feste, Kirchweihen, Märkte, aber auch religiöse und kulturelle Veranstaltungen in Mittelfranken registriert. Insgesamt nahmen daran knapp acht Millionen Menschen teil.

Circa 1/3 dieser Veranstaltungen (1.753) wurden polizeilich betreut, dabei fielen knapp 86.000 Einsatzstunden an.

Im Vergleich zu 2023 wurden 270 Veranstaltungen mehr als im Vorjahr polizeilich betreut, was einem Plus von 18,3 % entspricht. Die für die Betreuung zur Verfügung stehenden Gesamteinsatzstunden verringerten sich hingegen um 9,6 % und damit um mehr als 9.000 Einsatzstunden.

Sportveranstaltungslage

Dauerhaft oder im Rahmen der Streife wurden darüber hinaus 282 Sportveranstaltungen mit mehr als 1,5 Millionen Zuschauern betreut, wobei weitere knapp 70.000 Einsatzstunden anfielen.

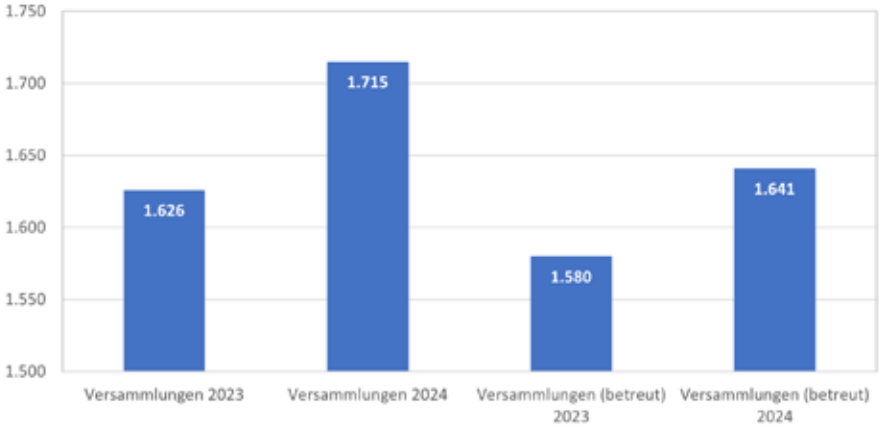
Die Gesamtzahl der Sportveranstaltungen stieg damit um 44 Veranstaltungen, was einem Plus von 18,5 % entspricht. Auch hier ist trotz des Anstiegs eine Reduzierung um 5,6 % bei den geleisteten Einsatzstunden zu verzeichnen.

3.2.1 Versammlungen

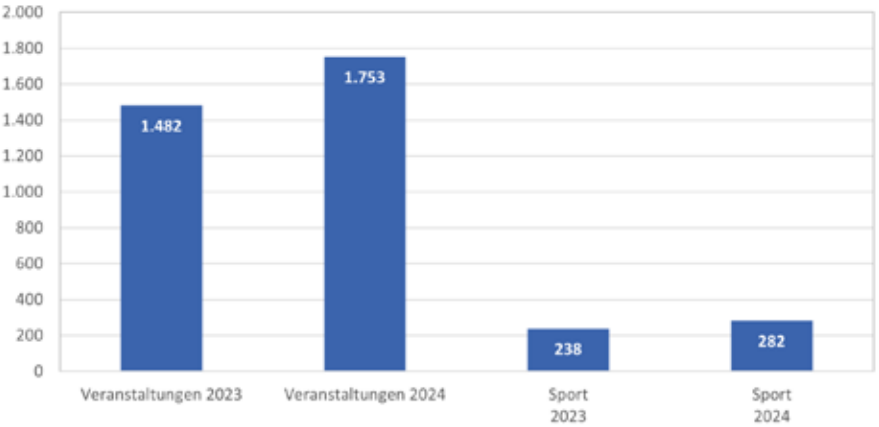
Auch 2024 waren abermals deutlich mehr Versammlungen als in den Jahren vor der Coronapandemie zu verzeichnen. Der moderate Anstieg im Vergleich zu 2023 war u. a. in den vielen Protestaktionen der Landwirte im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen der Bundespolitik begründet. Insgesamt wurden im Rahmen der Proteste der Landwirte 203 Versammlungen in Mittelfranken durchgeführt, von denen lediglich sieben im Stadtgebiet Nürnberg stattfanden. Dies führte insgesamt zu einer weiteren Verschiebung des Versammlungsgeschehens, worin letztlich der Anstieg des Versammlungsgeschehens in Mittelfranken insgesamt bei einem gleichzeitigen Rückgang im Stadtgebiet Nürnberg mitbegründet ist.

Im Stadtgebiet Nürnberg wurden im vergangenen Jahr 857 (Vorjahr 945) Versammlungen durchgeführt. Somit ist hier das dritte Jahr in Folge eine Reduzierung (9,3 %) feststellbar. Dieser Rückgang um 88 Versammlungen war im Wesentlichen auf deutlich weniger Versammlungen mit den Thematiken Coronamaßnahmenkritik (-43 Versammlungen) und Klimaschutz (-47 Versammlungen) begründet.

Anzahl Versammlungen – Bezirk Mittelfranken



Anzahl polizeilich betreuter Veranstaltungen – Bezirk Mittelfranken



Die Themen der Versammlungen waren dabei vielfältig und erreichten Teilnehmerzahlen von zwei Personen bis hin zu mehreren Tausend. Schwerpunkte waren die bereits thematisierten Protestaktionen der Landwirte, verschiedene Themen des politisch linken und rechten Spektrums, Tierschutzthemen und die unterschiedlichsten Krisenherde weltweit, wobei hier der Schwerpunkt auf dem Israel-Palästina-Konflikt lag.

Das Thema Klimaschutz, welches in den letzten Jahren immer mit einer Vielzahl von Versammlungen präsent war, spielte im Jahr 2024 nur eine untergeordnete Rolle im Versammlungsgeschehen.

Den größten Zulauf in Nürnberg mit ca. 25.000 Teilnehmern hatte die stationäre Versammlung zum Thema „Wir stehen auf gegen Rechts – unsere Demokratie ist in Gefahr“ am 03.02.2024, gefolgt von der ebenfalls stationären Versammlung zum Thema „Jetzt! Kein Fußbreit den Faschist*Innen“ am 20.01.2024 mit ca. 15.000 Teilnehmern sowie dem Aufzug zum „Christopher Street Day“ am 03.08.2024 mit ca. 12.500 Teilnehmern.

Darüber hinaus waren im restlichen Mittelfranken u.a. bei dem Aufzug zum Thema „Wir halten zusammen – Fürth gegen Rassismus“ am 26.01.2024 mit 6.000 Teilnehmern in Fürth, beim Aufzug zum Thema „Nie wieder ist jetzt! Für Demokratie und Vielfalt“ am 27.01.2024 in Schwabach und bei der „Kundgebung gegen die politischen Entscheidungen bezüglich Agrardiesel und KFZ-Steuer“ am 12.01.2024 mit einer Traktorsternfahrt mit ca. 5.000 Teilnehmern aus dem ganzen Umland nach Nürnberg besonders hohe Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Grundsätzlich war festzustellen, dass alle durchgeführten Versammlungen im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken störungsarm verliefen.



3.2.2 Volksfeste und Kirchweihen

Wurden im Jahr 2022 noch gut 400 „Kerwas“ abgehalten, stieg diese Zahl im Jahr 2023 auf knapp 600 und belief sich im Jahr 2024 auf 655 registrierte Veranstaltungen dieser Art. Die Spanne reichte dabei von der abendlichen Dorf-Veranstaltung bis hin zum 17-tägigen Herbstvolksfest.

In den Großstädten Nürnberg, Fürth und Erlangen fanden mit der Erlanger Bergkirchweih, der Fürther Michaelis-Kirchweih sowie dem Frühlings- und Herbstvolksfest in Nürnberg die Veranstaltungen statt, die aufgrund ihrer mehrtägigen Dauer und Größe naturgemäß die meisten Besucher anzogen (Spitzenwerte zwischen 50.000 und 100.000 Besuchern pro Tag).

Als Grundtenor bei all diesen Großveranstaltungen lässt sich aus polizeilicher Sicht sagen, dass diese Events überwiegend friedlich verliefen, auch wenn es beim Zusammentreffen mehrerer tausend Menschen pro Tag mit entsprechend hohem Alkoholkonsum trotz aller sicherheitsrechtlicher und polizeilicher Präventivmaßnahmen dennoch zu Rohheits-, Sexual- oder Eigentumsdelikten kam.

Im Jahr 2024 kam es zu zwei tragischen Unfällen auf Kirchweihen/Volksfesten. Am 03.06.2024 stürzte auf der Kirchweih in Neustadt a. d. Aisch ein 3-jähriges Kind vom Karussell und verletzte sich hierbei schwer. Lebensgefahr konnte

zunächst nicht ausgeschlossen werden. Glücklicherweise ist das Kind wieder vollständig genesen und wird keine bleibenden Schäden davontragen.

Am 07.07.2024 kam es in Fürth beim Sommerfest Hardhöhe zu einem tödlichen Unfall. Ein 31-Jähriger besuchte seinen Freund, den Betreiber des Fahrgeschäftes „Tornado“. Als ein Fahrgast einen Schuh verlor, versuchte der 31-Jährige diesen bei noch laufender Fahrt wieder hervorzuholen. Dabei wurde er vom Fahrgeschäft erfasst und eingequetscht. Der 31-Jährige wurde unter laufender Reanimation in das Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf verstarb.

Regionale Beachtung fanden Veranstaltungen wie die Kinderzeche in Dinkelsbühl, das Schwabacher Bürgerfest, das Burgfest in Hilpoltstein oder das Kunigundenfest in Lauf. Landkreiskirchweihen wurden beispielsweise in Weißenburg i. Bay., Neustadt a. d. Aisch oder Höchstadt a. d. Aisch abgehalten. Auch hier trafen sich zahlreiche Menschen und feierten meist friedlich ein verlängertes Wochenende.

3.2.3 Festivals

Auch im Jahr 2024 konnten Liebhaber der verschiedensten Musikrichtungen bei insgesamt 19 mehrtägigen Festivals mit Übernachtungsmöglichkeit im direkten Umfeld des Veranstaltungsortes wieder voll auf ihre Kosten kommen. Hinsichtlich der Größe der Festivals war von 250 Teilnehmern beim Rübezahl Festival nahe Emskirchen bis hin zu Rock im Park mit 65.000 Besuchern viel Abwechslung geboten.

Die polizeiliche Präsenz vor Ort reichte, jeweils in Abhängigkeit von Besucherzahl, Zusammensetzung des Publikums und einsatztaktischen Erwägungen, von einer Betreuung im Rahmen des Streifendienstes bis hin zu rund um die Uhr präsenten Einsatzkräften.

Die weit über die Grenzen Mittelfrankens hinaus bekannten Festivals Rock im Park in Nürnberg, Summer Breeze bei Dinkelsbühl, Open Beatz nahe Herzogenaurach, Taubertal in Rothenburg o. d. Tauber und Burning Beach am Brombachsee verliefen in diesem Jahr allesamt sehr friedlich. Weder körperliche Auseinandersetzungen noch Eigentumsdelikte, vor allem die festivaltypischen Zelt- und Taschendiebstähle, waren hier besonders auffällig.

Auch das Wetter als wesentlicher Faktor der Freiluftveranstaltungen spielte 2024 im Gegensatz zum Vorjahr wieder so gut mit, dass es zu keinerlei Anreiseunterbrechungen oder temporären Unterbrechungen des Bühnenbetriebs aus Sicherheitsgründen kam.

Insgesamt war die Festivalsaison 2024 in Mittelfranken aus polizeilicher Sicht unproblematisch.

3.2.4 Sporteinsätze

Das Gros der durch polizeiliche Einsatzkräfte betreuten 282 Sportveranstaltungen im Jahr 2024 entfiel auf den Bereich der Profi-Fußball- und -Eishockey-Spiele.

Der Bereich um den Profi-Handballsport ist von polizeilicher Seite gesehen als unauffällig zu bewerten und wird hier nur der Vollständigkeit halber genannt:

Die Heimspiele des Handballclubs Erlangen (HC Erlangen) fanden in der Arena Nürnberger Versicherung statt. Diese liegt im Zuständigkeitsbereich der PI Nürnberg-Süd. Die Arena selbst fasst über 8.000 Zuschauer.

In der Handball-Bundesliga konnte der HC Erlangen die Saison 2023/2024 auf dem 16. von 18 Plätzen beschließen und somit einen Abstieg verhindern. Die Saison selbst ging vom 24.08.2023 bis 30.05.2024.

Im Jahr 2024 fand am 16. Juni der Metropol-Marathon zum ersten Mal städteübergreifend statt. Die Strecke verlief von der Fürther Freiheit über den Wiesengrund bis zum Hauptmarkt nach Nürnberg. Insgesamt nahmen über 9.000 Sportlerinnen und Sportler teil. Für die Polizei galt es dieses Event primär verkehrlich abzusichern. Die Veranstaltung verlief ohne Störungen.

3.2.4.1 Fußball

UEFA EURO 2024™

Als großes herausragendes Fußballereignis ist die UEFA EURO 2024™ zu erwähnen, die vom 14.06. bis 14.07.2024 in Deutschland stattfand.

Der Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken war durch die Unterkunft der deutschen Nationalmannschaft, das Team Base Camp (TBC), innerhalb des adidas-Campus in Herzogenaurach tangiert. Hier galt es sowohl für die Sicherheit der Mannschaft während ihres Aufenthalts als auch während Mannschaftsbewegungen zu und von den einzelnen Spielen zu sorgen.

Diese Sicherheit im TBC wurde hierbei durch den von Adidas-firmeneigenen Sicherheitsdienst sowie durch mittelfränkische Polizeieinsatzkräfte gewährleistet. Für die Begleitung zu und von den Spielen zeichneten die mittelfränkischen Verkehrspolizeien verantwortlich. Es kam zu keinerlei relevanten Vorkommnissen.

Im Vorfeld der Europameisterschaft fand am 03.06.2024 im Max-Morlock-Stadion ein Vorbereitungsspiel zwischen der deutschen und der ukrainischen Nationalmannschaft statt. Aufgrund der geopolitischen Lage musste sowohl die Unterkunft der ukrainischen Nationalmannschaft als auch das Spiel selbst mit einem hohen polizeilichen Kräfteansatz gesichert werden. Mit Ausnahme von einer kurzen Verzögerung bei der Abreise der Mannschaften und einiger Besucher durch einen zunächst nicht zuordenbaren Gegenstand verlief der Einsatz störungsfrei.

2. Fußball-Bundesliga

Die beiden mittelfränkischen Profi-Fußballvereine SpVgg Greuther Fürth und 1. FC Nürnberg spielten in der Saison 2023/2024 in der 2. Fußball-Bundesliga, deren Ligabetrieb im Zeitraum vom 28.07.2023 bis 19.05.2024 stattfand.

Durch die Polizeiinspektion Fürth und deren Unterstützungskräfte wurden 17 Heimspiele der SpVgg Greuther Fürth im Sportpark Ronhof betreut.

Diese wurden von insgesamt 210.390 Zuschauern besucht, was eine Steigerung von ca. 10,7 % darstellte.

Die Polizeiinspektion Nürnberg-Süd betreute mit Unterstützungskräften ebenfalls 17 Heimspiele des 1. FC Nürnberg im Max-Morlock-Stadion. Diese Heimspiele besuchten 595.095 Zuschauer. Auch hier war eine leichte Steigerung der Zuschauerzahlen um ca. 1,0 % zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die SpVgg Greuther Fürth beendete die Saison 2023/2024 auf dem 8. Tabellenplatz, vier Plätze vor dem 1. FC Nürnberg, der die Saison auf dem 12. Tabellenplatz abschloss.

Bei den Spielen in der 2. Fußball-Bundesliga kam es oftmals zu veranstaltungstypischen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, wie Körperverletzungs- und Raubdelikten, Sachbeschädigungen sowie dem Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen.
Darüber hinaus waren noch nachfolgende Ereignisse hervorzuheben:

Im Max-Morlock-Stadion kam es mehrfach zu Störungen im Spielablauf durch Protestaktionen bei denen massenhaft Tennisbälle auf das Spielfeld geworfen wurden.

Am 18.02.2024 betraten mehrere Hundert Anhänger des 1. FC Nürnberg den Stadioninnenraum hinter einem der Tore, um ebenfalls gegen die verstärkte Präsenz von Investoren im deutschen Profifußball zu protestieren. Starke Polizeikräfte verhinderten ein Betreten des Spielfelds und bewegten die Personen dazu, sich wieder zurück in die Zuschauerbereiche zu begeben. Unmittelbarer Zwang musste seitens der Polizei nicht angewendet werden. Nach einer mehrminütigen Spielunterbrechung konnte das Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern fortgesetzt werden.

Beim Spiel 1. FC Nürnberg gegen Eintracht Braunschweig am 02.03.2024 fuhr ein Bus mit Braunschweiger Fans versehentlich in den Heimfanbereich ein. Dieser Bus wurde daraufhin mittels Flaschenwürfen angegriffen und beschädigt. Durch zu Bruch gehende



Scheiben wurde eine Person leicht verletzt.

3.2.4.2 Eishockey

Nürnberg Ice Tigers

Die DEL-Saison 2023/2024 und somit die 30. Spielzeit der Deutschen Eishockeyliga begann am 14.09.2023 und endete am 26.04.2024.

Die Nürnberg Ice Tigers standen zum Zeitpunkt der Beendigung der Saison auf dem 10. Tabellenplatz und qualifizierten sich somit für die sogenannten Pre-Playoffs. Allerdings kam es bereits in der ersten Runde bei den Spielen Best-of-three zum Ausscheiden gegen die Adler Mannheim.

Die Heimspiele der Nürnberg Ice Tigers wurden in der Arena NÜRNBERGER Versicherung ausgetragen und von der PI Nürnberg-Süd sowie Unterstützungskräften polizeilich betreut. In den insgesamt 27 Heimspielen besuchten 144.869 Zuschauer die Arena (ca. +1,1% zur Vorsaison).

Während der Heimspiele kam es immer wieder zu fanszenetypischem Verhalten wie z. B. Provokationen zwischen den einzelnen Fangruppierungen, Becherwürfen, Verwenden von Pyrotechnik und Versuchen geschlossen in den jeweiligen gegnerischen Fanbereich zu gelangen. Hierbei musste mehrmals polizeilich eingeschritten werden.

Höchstadt Alligators

Die Höchstadt Alligators, welche sich im sechsten Jahr in Folge in der Oberliga Süd und somit in der dritthöchsten deutschen Eishockey-Liga in der Saison 2023/2024 gut behaupten konnten, schieden erst in den Play-Offs gegen die Hannover Scorpions (Best-of-five) aus. In den 26 ausgetragenen Heimspielen konnte eine Zuschauerzahl von insgesamt ca. 22.000 Gästen verzeichnet werden. Die Saison 2023/2024 startete für die Alligators in der Oberliga Süd am 29.09.2023 endete mit dem Ausscheiden im Achtelfinale am 03.03.2024.

Im März 2024 begann der Umbau des Höchstädter Eisstadions, welcher im Spätsommer 2025 beendet sein soll. Mit den Baumaßnahmen ging die Verschiebung des Spielplans einher, was zu einer Komprimierung von Heimspielen ab dem 15.11.2024 führte. Ende September musste der laufende Spielbetrieb für den Höchstädter EC gänzlich auswärts stattfinden. Ab Mitte November konnte der Spielbetrieb im Höchstädter Stadion wieder aufgenommen werden, jedoch fanden wegen der Umbaumaßnahmen die ersten Heimspiele unter Ausschluss von Gästefans statt. Diese vom Verein festgelegte Beschränkung wurde von auswärtigen Fans massiv kritisiert und missachtet, was zu einer verstärkten polizeilichen Betreuung der Spiele führte.

Die Spiele wurden durch Kräfte der Polizeiinspektion Höchstadt a. d. Aisch betreut, wobei diese regelmäßig durch weitere Einsatzkräfte unterstützt wurden. Die Heimspiele verliefen aus polizeilicher Sicht überwiegend problemlos.

3.3 Umfeld Hauptbahnhof Nürnberg

Der Nürnberger Hauptbahnhof ist nicht nur ein Verkehrsknotenpunkt, der täglich von rund 210.000 Reisenden und Passanten frequentiert wird, sondern auch das Tor zur Nürnberger Innenstadt. Diese zentrale Lage macht den Hauptbahnhof aber auch zu einem Ort sozialer Devianz und sicherheitsrelevanter Herausforderungen.

Im Bahnhofsquartier rund um den Hauptbahnhof Nürnberg sind insbesondere die Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte wie auch die Polizeiinspektion Nürnberg-Süd in enger Abstimmung mit der Bundespolizei rund um die Uhr präsent.

Durch umfangreiche Schwerpunkteinsätze der Nürnberger Polizeidienststellen – sowohl präventiver als auch repressiver Natur – ist es im Jahr 2024 gelungen negativen Entwicklungen, insbesondere bei den Rohheits- und Betäubungsmitteldelikten, entgegenzuwirken. Auch dem allgegenwärtigen Aufenthalt von Obdachlosen wurde 2024 in enger Abstimmung mit der Stadt Nürnberg begegnet, so dass auch hier eine Verbesserung der Lage rund um den Hauptbahnhof erreicht werden konnte.

Ein wesentlicher Aspekt, der zur positiven Entwicklung beitrug, war die enge Zusammenarbeit mit unseren Sicherheitspartnern, darunter die Stadt Nürnberg, die Bundespolizeiinspektion Nürnberg und die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth. Diese Zusammenarbeit beabsichtigen wir auch zukünftig zu intensivieren.

Im landespolizeilichen Zuständigkeitsbereich rund um den Hauptbahnhof Nürnberg konnte bei den Rohheits- sowie Betäubungsmitteldelikten ein weiterer Rückgang registriert werden. Gleiches galt erfreulicherweise auch im Deliktsbereich der Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte, wo es 2024 zu nunmehr 10 Straftaten kam.

Besonders hervorzuheben ist eine deutlich überdurchschnittliche Aufklärungsquote von mehr als 82,0 %.

Das „Bahnhofsviertel“ wird auch in Zukunft ein zentraler Bestandteil der polizeilichen Einsatzbewältigung und Schwerpunktsetzung sein.

Mit der Gründung einer bayernweiten polizeilichen Arbeitsgruppe „BAYERN. 360° SICHERHEIT.“ unter der Leitung des Polizeipräsidiums Mittelfranken im November 2024, die sich u.a. explizit mit der Sicherheit in und um Bahnhöfe befasst, werden wir uns auch den zukünftigen Anforderungen durch die Weiterentwicklung und Evaluierung polizeilicher Maßnahmen stellen, um ein attraktives und sicheres Bahnhofsumfeld zu erhalten.





3.4 Besondere Einsatzeinheiten – Polizeiinspektion Zentrale Einsatzdienste Mittelfranken



Das Polizeipräsidium Mittelfranken verfügt mit der PI Zentrale Einsatzdienste (ZED) Mittelfranken über eine hochspezialisierte Polizeidienststelle, die ein sehr breites Spektrum des polizeilichen Handelns, insbesondere bei Veranstaltungen sowie Versammlungen abdeckt und darüber hinaus schnelle reaktionsfähige Aufgaben wahrnehmen kann. Das Aufwachsen und die Weiterentwicklung dieser Dienststelle in ihrer fast 20-jährigen Historie zeigt, dass die mittelfränkische Polizei durch die gezielte Stärkung von Fachkompetenzen mit den stark gewachsenen Ansprüchen der Einsatzbewältigung Schritt halten konnte.

Mit den operativen Elementen von

- *1. Einsatzhundertschaft/ USK Mittelfranken*
- *2. Einsatzhundertschaft Mittelfranken*
- *Reiterstaffel Mittelfranken und*
- *Medientechnik Nordbayern*

bildet die PI ZED Mittelfranken dabei als eine der größten Polizeidienststellen Bayerns zahlreiche Sonderqualifikationen von Spezial- und Einsatzkräften, berittener Polizei und operativer technischer Einsatzunterstützung im Verbund ab.

Bei dieser Gesamtheit ist die PI ZED mit ihren Einheiten grundsätzlich für ganz Mittelfranken zuständig, unterstützt auf Anforderung auch andere Polizeiverbände in Bayern und Polizeien anderer Bundesländer.

Dabei haben die hohe Vielseitigkeit, Flexibilität und Verfügbarkeit der Einsatzeinheiten einen entscheidenden Anteil am Erfolg bei der Bewältigung von einfachen und komplexen Aufgaben der mittelfränkischen Polizei.

In Anbetracht jährlich steigender Einsatzzahlen und sich stetig erhöhenden Anforderungen bei Einsätzen mit hohem oder auch unkooperativem Besucher-/Teilnehmeraufkommen wurden die Einsatzzüge Erlangen, Schwabach und Ansbach im Jahr 2024 mit einer eigenen Führungsgruppe und ganzheitlicher Verantwortung bei der PI ZED Mittelfranken angegliedert.

Jeder Einsatzzug hat trotz organisatorischer Änderungen seinen lokalen Dienstsitz und die grundsätzlichen Aufgaben der Unterstützung des Streifendienstes außerhalb des Ballungsraums Nürnberg-Fürth behalten. Durch die organisatorische Zentralisierung von Einsatzeinheiten bei der PI Zentrale Einsatzdienste Mittelfranken profitiert der mittelfränkische Polizeiverband durch fachliche, personelle und nicht zuletzt auch einsatztaktische Synergieeffekte, angefangen bei der Aus- und Fortbildung bis hin zum Reagieren bei lebensbedrohlichen Einsatzlagen.

3.5 Weiteres aus dem Einsatzbereich

3.5.1 Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden

Der Zusammenarbeit von Polizei und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr, insbesondere Feuerwehr, Rettungsdienst und Technischem Hilfswerk, kommt im Einsatzfall eine entscheidende Bedeutung zu. Dies gilt umso mehr, als es sich um außergewöhnliche Einsatzlagen handelt, die von allen Beteiligten ein Höchstmaß an Professionalität sowohl in der Einsatzführung als auch in der Koordination der Kräfte und im Zusammenwirken der verschiedenen Aufbauorganisationen erfordern.

Um diese Zusammenarbeit zu gewährleisten, erfolgten im zurückliegenden Jahr eine Vielzahl von Übungen unter Beteiligung der verschiedenen Organisationseinheiten der Polizei sowie der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Begleitend wurden vom Sachgebiet E 2 des Polizeipräsidium Mittelfranken Workshops für die Feuerwehren sowie für den Rettungsdienst mit den Themenschwerpunkten Lagebeurteilung, Kommunikation im Einsatz, Einsatzstrukturierung sowie Zusammenarbeit außerhalb der etablierten Führungsorgane durchgeführt. Den Abschluss bildete die Durchführung einer Planübung, bei der die zuvor gemeinsam theoretisch erarbeiteten Punkte nochmals praktisch geübt wurden. Insgesamt waren es für beide Seiten gewinnbringende Veranstaltungen, die neben dem notwendigen gegenseitigen Verständnis für die jeweils anderen Organisationsabläufe und dem gegenseitigen Vertrauen auch die Notwendigkeit verdeutlichten, dass im Einsatzfall jede der beteiligten Organisationen zwingend auf die anderen Mitwirkenden angewiesen ist und herausfordernde Einsatzlagen nur gemeinsam bewältigt werden können.

Aufgrund des Erfolgs und der positiven Resonanz werden auch 2025 wieder verschiedene Formate mit den Sicherheitsbehörden durchgeführt werden.

3.5.2 Sicherheitswacht

Im Jahr 2024 feierte die Sicherheitswacht ihr 30-jähriges Bestehen. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich die Sicherheitswacht stark weiterentwickelt und ist zu einer festen und nicht mehr wegzudenkenden Säule der bayerischen Sicherheitspolitik geworden. Auch im vergangenen Jahr gab bei 20 mittelfränkischen Polizeidienststellen eine Sicherheitswacht. Die Gesamtzahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer stieg in diesem Jahr auf 196 an.

Die Sicherheitswacht fungiert als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Polizei, um diese zu unterstützen und zu ergänzen. Die Haupteinsatzgebiete im vergangenen Jahr waren unter anderem:

- *Parkanlagen,*
- *Fußgängerzonen,*
- *öffentlicher Personennahverkehr samt zugehöriger Haltestellen,*
- *Wohnsiedlungen,*
- *Weihnachtsmärkte und weitere lokale öffentliche Veranstaltungen.*

In all diesen Bereichen konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiter durch ihre Streifentätigkeit bei Störungen der Sicherheit und Ordnung eingreifen und damit die Sicherheit stärken.

Zu einer modernen und gut ausgestatteten Sicherheitswacht gehört auch Mobilität. Gerade in ländlichen und weitläufigen Gebieten war eine flexible Ortsveränderung ohne öffentliche Verkehrsmittel nicht immer einfach zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurden im vergangenen Jahr mehrere Fahrräder angeschafft und den Sicherheitswachtangehörigen für den Dienst zur Verfügung gestellt.

Auch in Zukunft wird die Sicherheitswacht stets modern ausgestattet sein, um weiter attraktiv für die ehrenamtliche Tätigkeit zu sein. Interessierte können sich auch in diesem Jahr wieder für die Sicherheitswacht beim Polizeipräsidium Mittelfranken bewerben.





4 VERKEHR

Zuständiges Sachgebiet:
E 4 Polizeiliche Verkehrsaufgaben

Verkehr – er betrifft alle faktisch jeden Tag, unabhängig von Alter oder Geschlecht, auf dem Weg zu Schule oder Arbeit, oder auch nur, weil die ersehnte Lieferung per Paket an die Haustüre kommt. Auch wir, die Beschäftigten des Polizeipräsidiums Mittelfranken, sind ständig Teil eines komplexen Systems aus Fußgängern, ÖPNV-Nutzern, Auto-, Rad- oder Kradfahrern, egal ob privat oder beruflich.

Exemplarisch für den Zweiradverkehr sei ein Blick auf Radfahrer geworfen: Fahrräder/Pedelecs gehören zum Alltag. Sie dienen schon längst nicht mehr nur der Freizeitgestaltung, sie bieten vielmehr eine umweltfreundliche, flexible und oft schnelle Möglichkeit, sich fortzubewegen. Doch damit gehen auch Risiken einher, gerade für diese Verkehrsteilnehmer, die nicht von einer technisch optimierten Knautschzone aus Metall umgeben sind.

Trotz aller Bemühungen sind Radfahrer auch im Jahr 2024 auffallend oft in gravierende Verkehrsunfälle verwickelt. Die Folgen für diese „schwachen" Verkehrsteilnehmer sind überproportional häufig sehr schwer.

Die Ursachen der Unfälle sind vielfältig: Von unzureichendem Sicherheitsbewusstsein der Radler selbst (Schlagworte sind hier mangelnde Regeltreue, fehlendes „Gefahrenradar", unzureichende Schutzausrüstung usw.) bis hin zu Verkehrsgefahren, die durch mangelnde Rücksichtnahme und fehlende Sensibilität anderer (motorisierter) Verkehrsteilnehmer entstehen. Rad- aber auch Kradfahrer werden im Straßenverkehr nicht im gleichen Maße wahrgenommen wie Autofahrer oder Sattelzüge. In Verbindung mit oft wenig angepassten Geschwindigkeiten und der zum Teil auch erhöhten Risikobereitschaft, führt das viel zu oft zu tragischen Unfällen.

Das sichere Kommen von A nach B – die Verkehrssicherheit – ist als zentrales Anliegen einer Gesellschaft nicht zuletzt eine polizeiliche Kernaufgabe. Das Bestehen auf die Einhaltung der Verkehrsregeln – und die konsequente Ahndung bei Missachtung – sind kein Selbstzweck, sondern dienen dem Wohl aller.

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht." und *„Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird."* Der § 1 der StVO ist eindeutig.

Und die Unfallstatistik zeigt deutlich: Der Radverkehr bedarf unserer Aufmerksamkeit. Radfahrer sind auch Verkehrsteilnehmer. Alkoholkonsum ist auch auf dem Fahrrad problematisch, rote Ampeln sind keine freundlichen Hinweise und Gehwege dienen grundsätzlich dem Schutz der Fußgänger. Auf der anderen Seite gilt es, „ihre" Flächen – Geh- und Radwege, Schutz- oder Radfahrstreifen – von Parkern freizuhalten.

Neben gezielten (Kontroll-)Maßnahmen an erkannten Schwerpunkten, aber auch Präventions- und Öffentlichkeitskampagnen ist und bleibt das tägliche Wirken aller Dienststellen – die alltägliche Verkehrskontrolle – ein ausgesprochen wichtiger Teil zur Beeinflussung des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer. Und ganzheitliche Kontrollen sind auch im Radverkehr sinnvoll, denn nicht jedes Fahrrad/Pedelec wird vom Berechtigten genutzt und Rechtsbrecher aller Art fahren nicht nur im Pkw.

Schwere Unfälle verändern nicht nur das Leben der unmittelbar Beteiligten, sondern auch das ihrer Familien und Freunde, die vielleicht sogar – z. B. als Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr – an der Bergung beteiligt sind.

Lassen Sie uns gemeinsam weiter alles dafür tun, dass jeder, egal wie er sich fortbewegt, sicher sein Ziel erreicht.

Ihr

Ingo Lieb



PD Ingo Lieb
Leiter Sachgebiet E 4

4.1 Begriffe und Strukturdaten

4.1.1 Begriffe

Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VUPS)

Unfall mit Getöteten
Als Getötete werden alle Personen gezählt, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind.

Unfall mit Verletzten
Verletzte sind Personen, die bei einem Unfall einen Körperschaden erlitten haben. Werden sie deshalb zur stationären Behandlung (d. h. mindestens 24 Stunden) in ein Krankenhaus aufgenommen, so gelten sie als Schwerverletzte.

Verkehrsunfälle mit Sachschaden (VUSA)

Ein schwerwiegender Unfall mit Sachschaden liegt vor, wenn nach den Feststellungen der Polizei als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit begangen wurde, bei der nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog eine Geldbuße (mind. 60,00 Euro) festzusetzen oder eine Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr anzunehmen ist. Ein schwerwiegender Unfall mit Sachschaden liegt auch vor, wenn ohne Rücksicht auf die Art des Sachschadens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung oder unter dem Einfluss berauschender Mittel gestanden ist.



Abbildung zeigt Symbolfoto.

Sonstiger Unfall mit Sachschaden (Kleinunfall/ Kurzaufnahmeverfahren) (VUK)

Ein sonstiger Unfall mit Sachschaden liegt vor, wenn von der Polizei keine oder lediglich eine geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit – die gemäß Tatbestandskatalog mit einem Verwarnungsgeld geahndet werden kann – festgestellt wird.

Alkoholunfall

Ein Alkoholunfall liegt vor, wenn einer der Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss steht.

Schulwegunfall

Verkehrsunfall, bei dem Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von und zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet werden.

Freizeitunfall

Verunglücken Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren in der Zeit von 20:00 Uhr bis 06:00 Uhr bei Fahrten zwischen oder von Vergnügungen und wird als eine der Unfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol-, Drogeneinfluss oder Übermüdung durch die Polizei festgestellt, handelt es sich um einen Freizeitunfall.

4.1.2 Strukturdaten

4.1.2.1 Zuständigkeit



Karte: Bayerische Vermessungsverwaltung; Datenquelle: Geoportal Bayern

4.1.2.2 Kraftfahrzeugbestand

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2024 / 2023
Mittelfranken	1.283.643	1.302.306	1.321.005	1.332.455	1.342.067	1.352.942	+0,81 %
Bayern	9.972.076	10.150.608	10.462.934	10.581.233	10.701.508	10.815.837	+1,07 %
Deutschland	56.459.008	57.305.201	59.020.091	59.635.446	60.133.124	60.680.636	+0,91 %

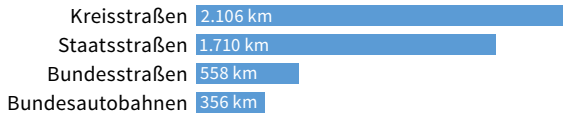
Stand: jeweils zum 1. Januar – Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2024

4.1.2.3 Bevölkerungsentwicklung

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2024 / 2023
Mittelfranken	1.770.401	1.775.169	1.775.704	1.777.143	1.805.791	1.813.946	+0,45 %
Bayern	13.076.721	13.124.737	13.140.183	13.176.989	13.369.393	13.435.062	+0,49 %
Deutschland	83.019.213	83.166.711	83.155.031	83.237.124	84.358.245	84.669.326	+0,37 %

Stand: jeweils zum 1. Januar – Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2024

4.1.2.4 Straßennetz



Quelle: Bayerische Straßenbauverwaltung, BAYSIS, 2022

4.2 Verkehrsunfallentwicklung Regierungsbezirk Mittelfranken

4.2.1 Unfallbilanz und -entwicklung

4.2.1.1 Überregionaler Vergleich

Gesamtunfälle – Vergleich zum Vorjahr

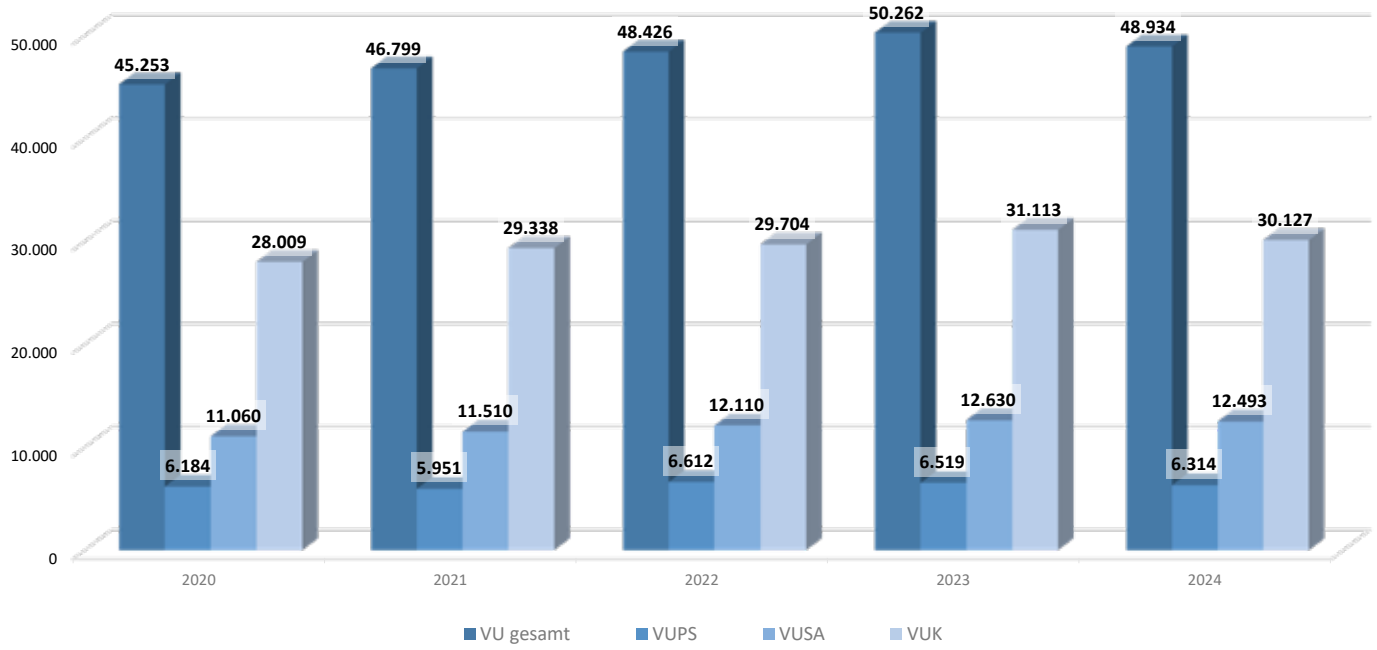
	2023	2024	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	50.262	48.934	-2,64%
Bayern	388.817	381.063	-1,99%

Unfallfolgen – Bei Verkehrsunfällen getötete (links) und verletzte (rechts) Personen

	2023	2024	Veränderung gegenüber Vorjahr	2023	2024	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	58	60	3,45%	8.140	7.944	-2,41%
Bayern	499	495	-0,80%	62.359	62.191	-0,27%

4.2.1.2 Langzeitvergleich

Aufteilung der Verkehrsunfälle – Bezirk Mittelfranken



Veränderungen zum Vorjahr

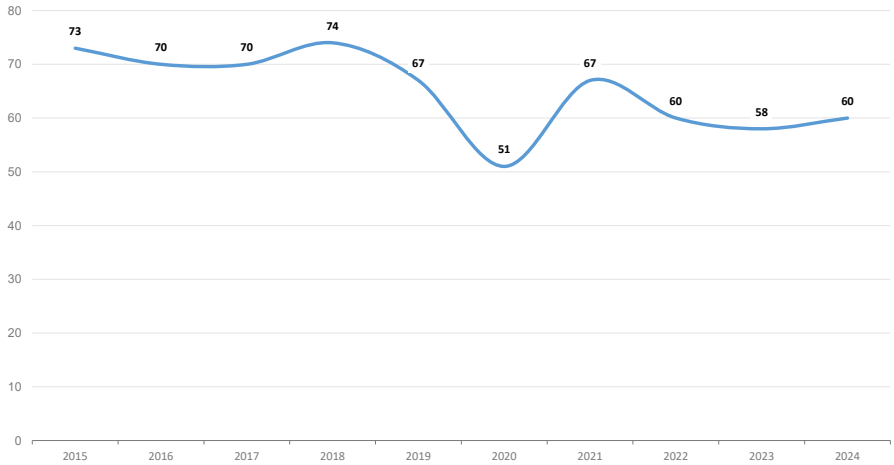
VU gesamt	**-2,64 %**	VUSA	**-1,08 %**
VUPS	**-3,14 %**	VUK	**-3,17 %**

4.2.2 Entwicklung der Personenschäden

4.2.2.1 Getötete Personen

2024 mussten bei 58 aufgenommenen Verkehrsunfällen 60 getötete Personen registriert werden. Die Zahl liegt leicht über dem Vorjahr, jedoch – vom Jahr 2020 mit der Sondersituation Corona/COVID-19 abgesehen – deutlich unterhalb der langjährigen Vergleichswerte.

Bei Verkehrsunfällen getötete Personen – Bezirk Mittelfranken



4.2.2.2 Getötete Personen nach Risikogruppen

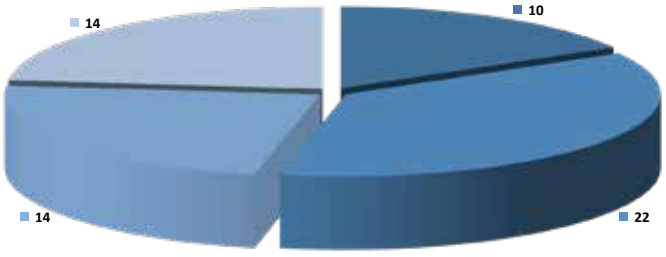
Kinder (im Alter bis 13 Jahre): **1** (Vorjahr: 0)
Junge Erwachsene (von 18 bis 24 Jahre): **6** (3)
Senioren (ab 65 Jahre) **24** (23)

4.2.2.3 Getötete nach Beteiligungsarten

Bei Verkehrsunfällen getötete Personen nach Beteiligungsarten – Bezirk Mittelfranken

Radfahrer
14 (Vorjahr: 13)

Fußgänger
10 (7)



Motorradfahrer*
14 (10)

Pkw-Insassen
22 (23)

* Leichtkrafträder und Motorräder/Motorroller über 125 ccm

4.2.2.4 Verletzte Personen

Die Gesamtanzahl der verletzten Personen sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,41 %. Bei den leicht verletzten Personen betrug der Rückgang -2,31 %, während sich die Anzahl der schwer verletzten Personen um 35 (-2,96 %) reduzierte.

Verkehrsunfälle innerorts: 32.014
(Vorjahr: 32.542)

Verkehrsunfälle außerorts: 16.920
(Vorjahr: 17.720)

4.2.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle

4.2.3.1 Örtliche Verteilung

Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts und hier als sogenannter Kleinunfall (17.538), wohingegen sich nahezu zwei Drittel der Unfälle mit tödlichem Ausgang (38 von 60) außerhalb geschlossener Ortschaften ereigneten.

Entwicklung des Unfallgeschehens auf den Autobahnen

Auf Bundesautobahnen wurden 2024 weniger Unfälle verzeichnet als im Vorjahr: 4.971 statt 5.341 im Jahr 2023 (-6,93 %). Es wurden 723 Personen leicht (-2,56 %) sowie 76 Personen schwer verletzt (-11,62 %). Elf Menschen verloren ihr Leben.

4.2.3.2 Zeitliche Verteilung

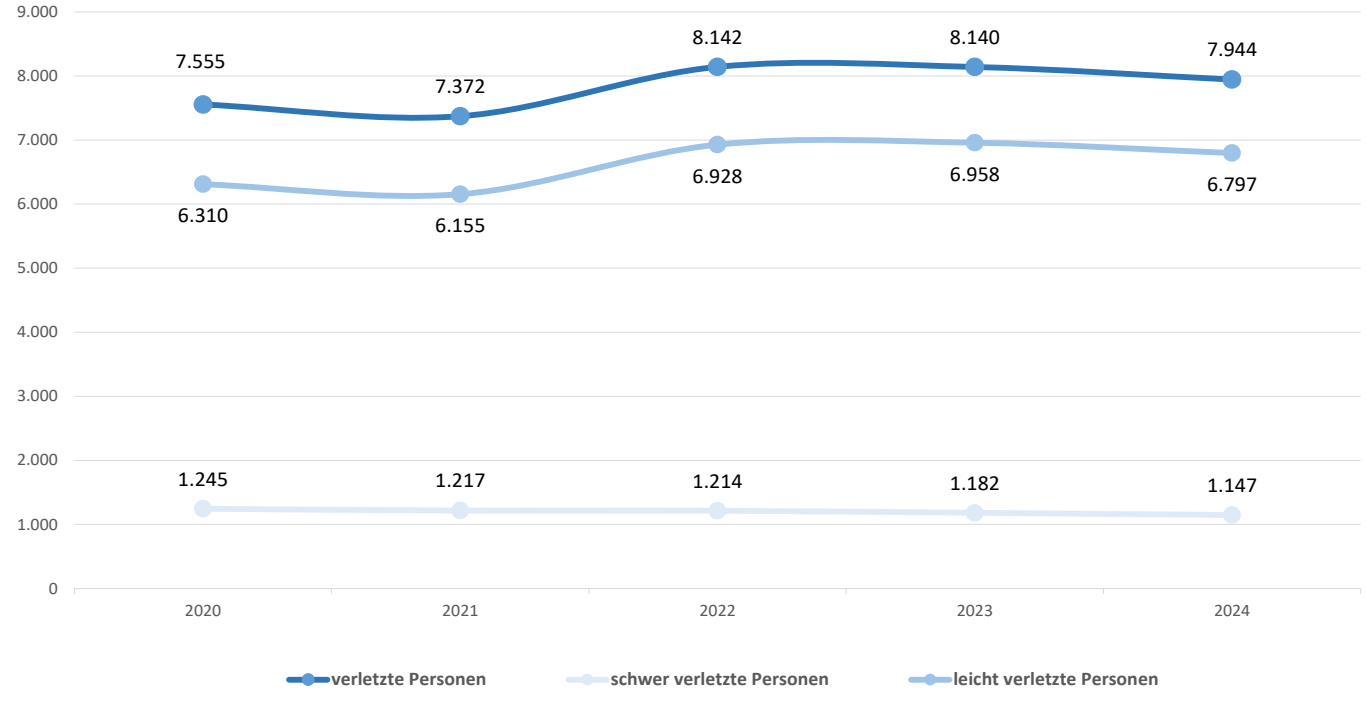
4.2.3.2.1 VU nach Tageszeiten

Über alle Unfallarten hinweg waren die höchsten Werte im morgendlichen Berufsverkehr sowie vor allem in den späten Nachmittagsstunden („Rush-Hour“) zwischen 16:00 Uhr und 18:00 Uhr erkennbar. Nachts nahm das Unfallgeschehen deutlich ab.

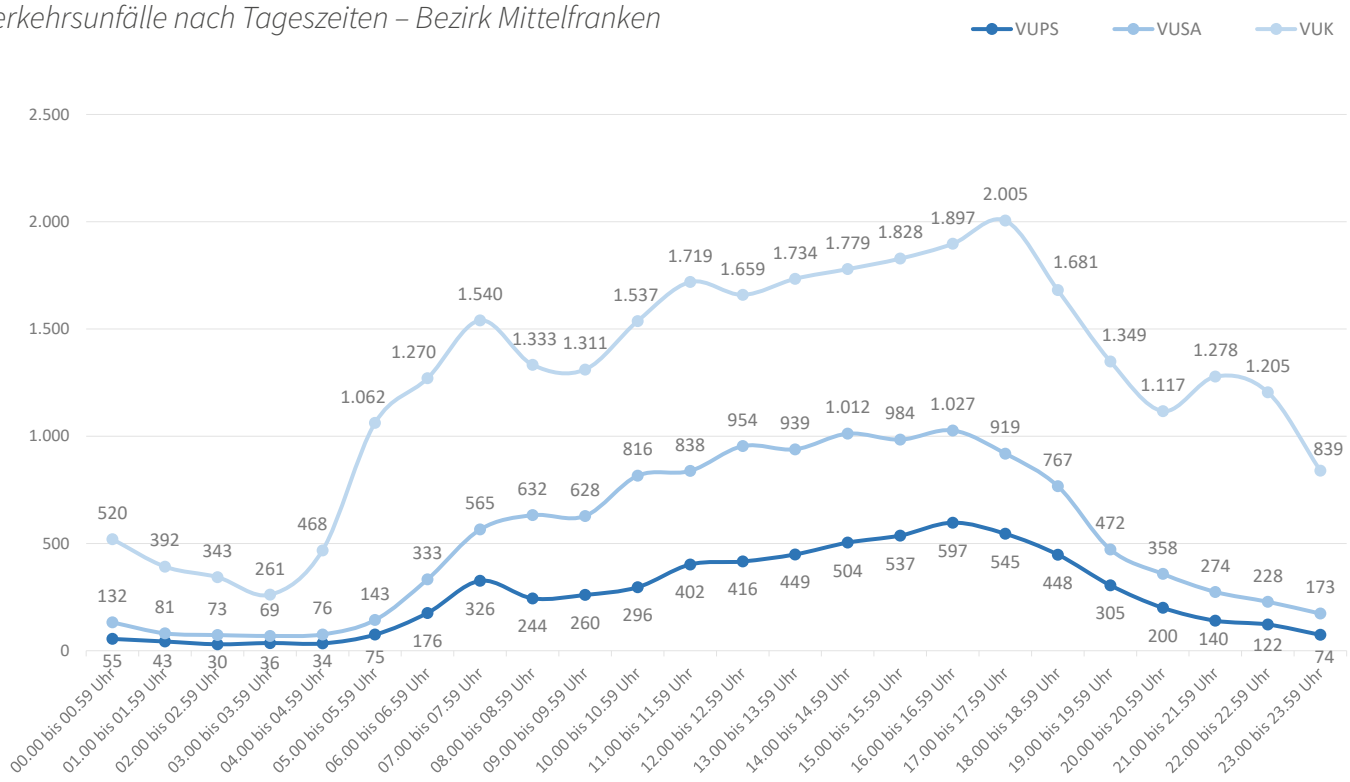
4.2.3.2.2 VU nach Wochentagen

Bei der Verteilung der Verkehrsunfälle über die Wochentage zeichnet sich auch 2024 das Bild der letzten Jahre ab: Die klassische Arbeitswoche ist relativ gleichmäßig belastet, an den Wochenenden sinkt die Häufigkeit der Verkehrsunfälle dagegen deutlich.

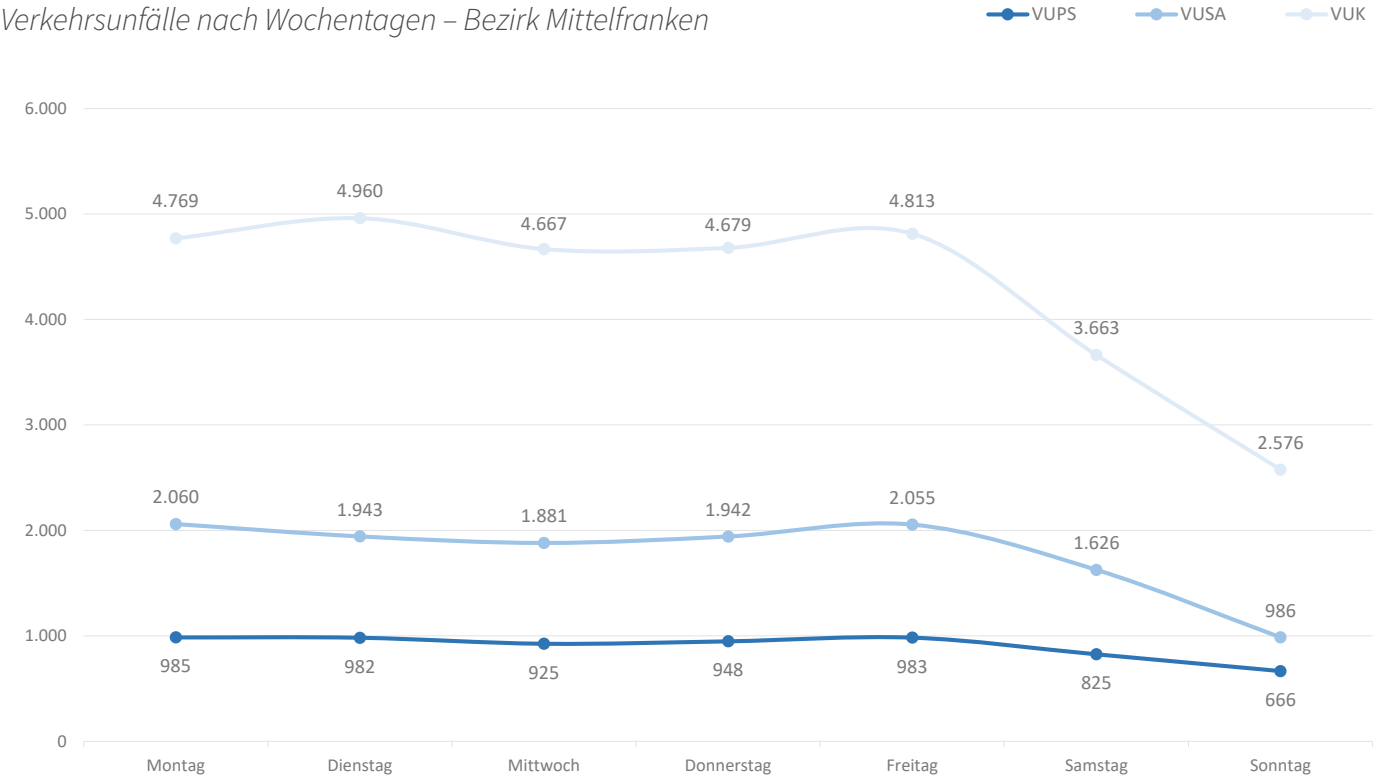
Bei Verkehrsunfällen verletzte Personen – Bezirk Mittelfranken



Verkehrsunfälle nach Tageszeiten – Bezirk Mittelfranken

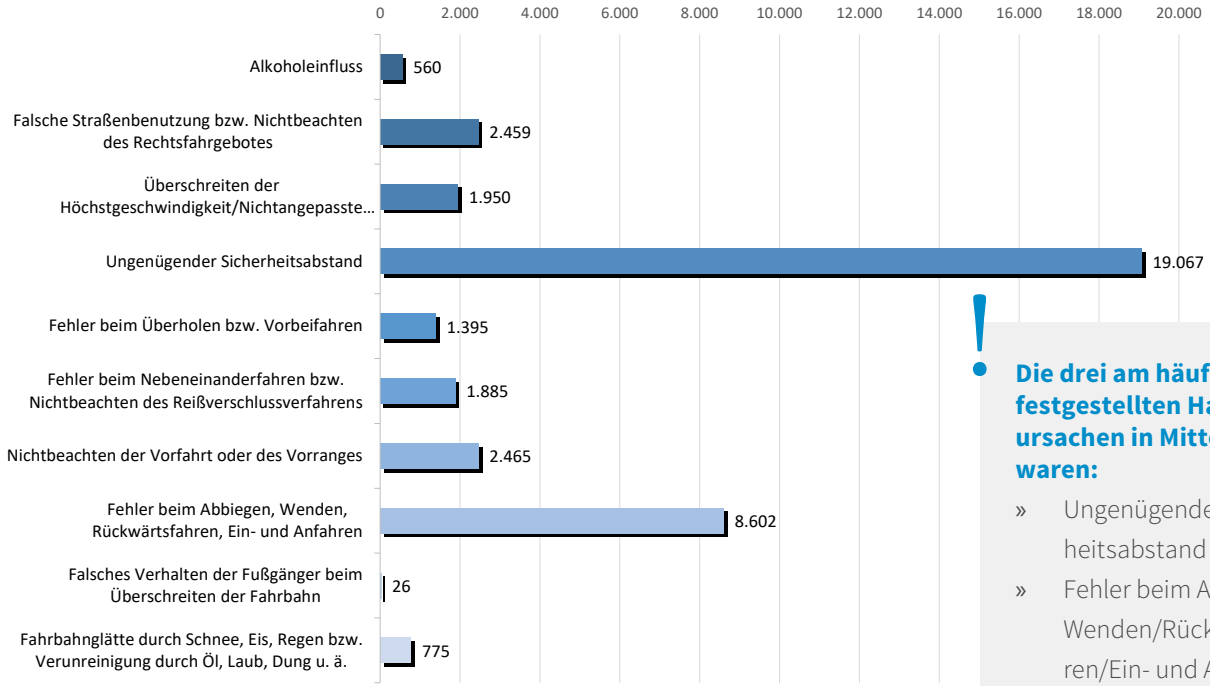


Verkehrsunfälle nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken



4.2.4 Allgemeine Unfallursachen

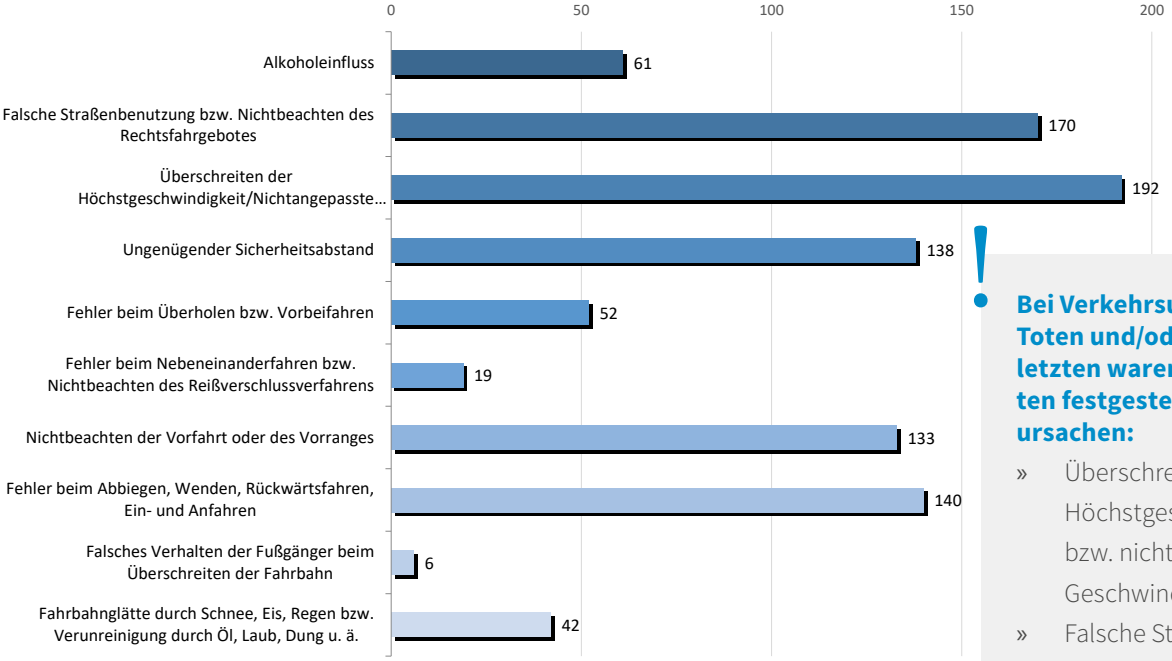
Hauptunfallursachen aller Verkehrsunfälle (inklusive der „Kleinunfälle“) – Bezirk Mittelfranken



Die drei am häufigsten festgestellten Hauptunfallursachen in Mittelfranken waren:

- Ungenügender Sicherheitsabstand
- Fehler beim Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren/Ein- und Anfahren
- Nichtbeachten der Vorfahrt oder des Vorranges

Häufigste Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Toten und/oder Schwerverletzten – Bezirk Mittelfranken



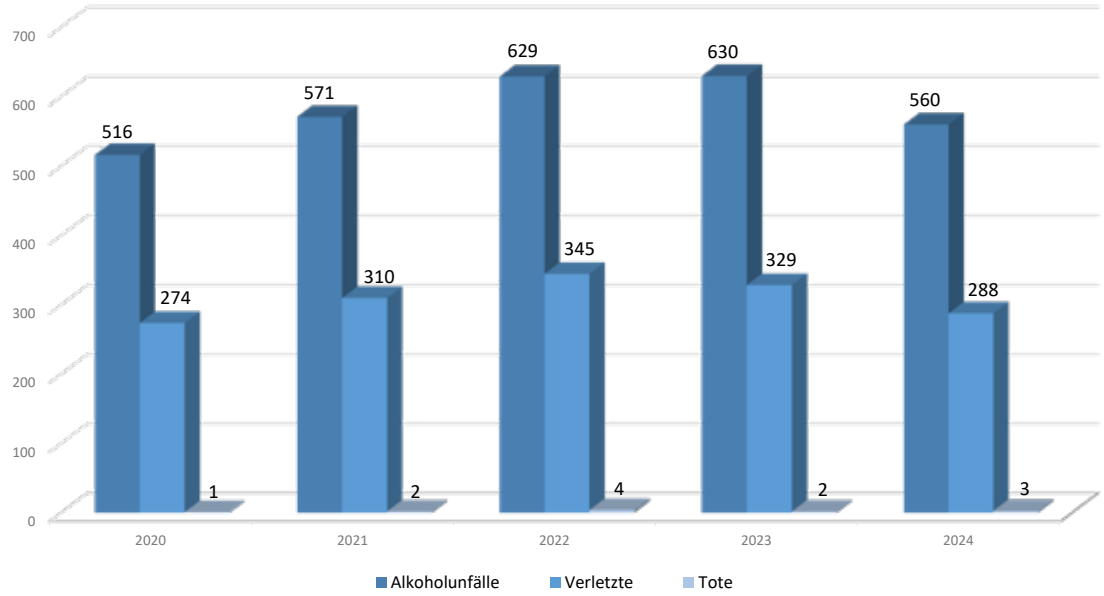
Bei Verkehrsunfällen mit Toten und/oder Schwerverletzten waren die häufigsten festgestellten Unfallursachen:

- Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit bzw. nichtangepasste Geschwindigkeit
- Falsche Straßenbenutzung bzw. Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes
- Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren

4.2.5 Besondere Unfallursachen

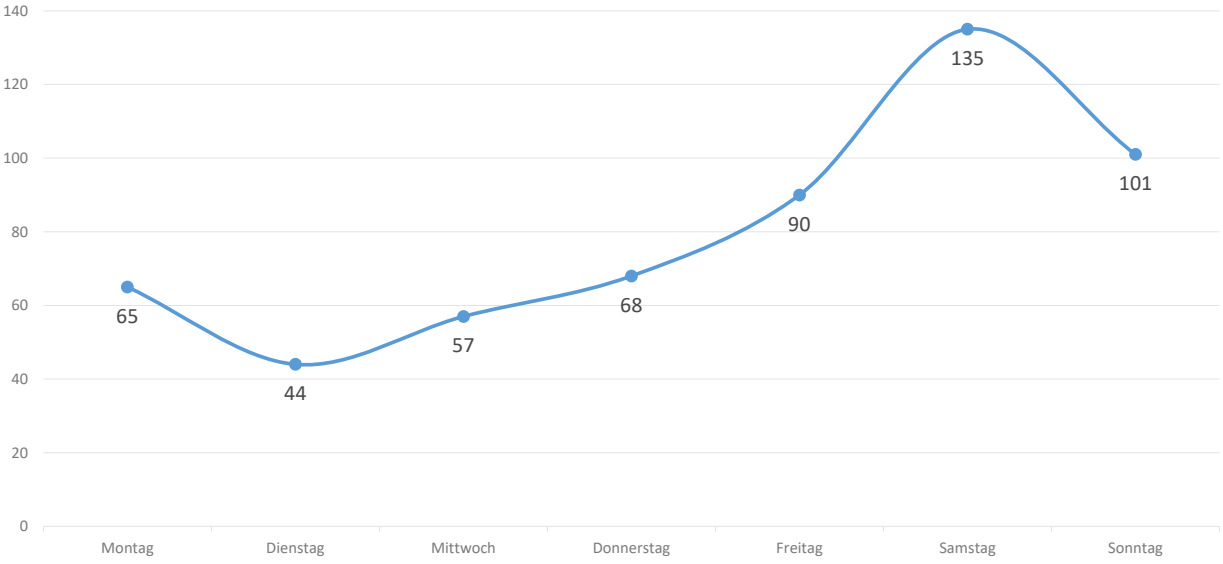
4.2.5.1 Alkohol

Entwicklung der Alkoholunfälle – Bezirk Mittelfranken



Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahr **560 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss** (Vorjahr: -11,11 %).
Verletzte Personen bei Alkoholunfällen: **288** (-12,46 %)
Getötete Personen bei Alkoholunfällen: **3** (2)

Alkoholunfälle nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken

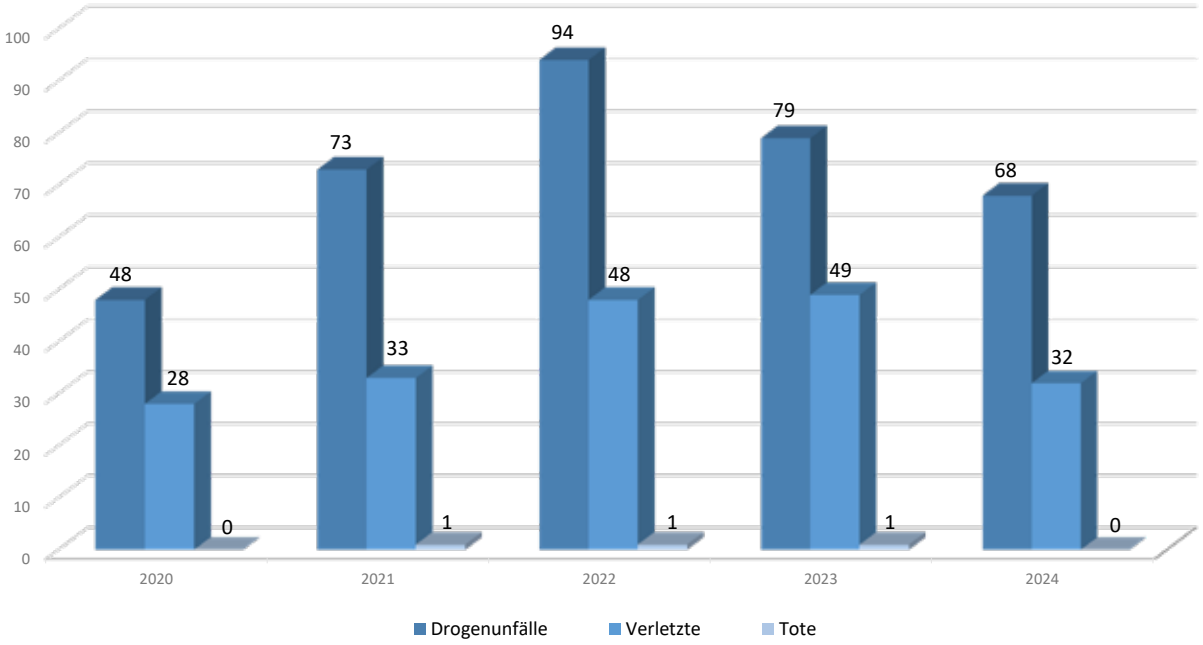


Alkoholunfälle ereignen sich deutlich erkennbar an den Wochenenden und damit entgegen dem allgemeinen Trend bei Verkehrsunfällen (Schwerpunkt während der Woche).

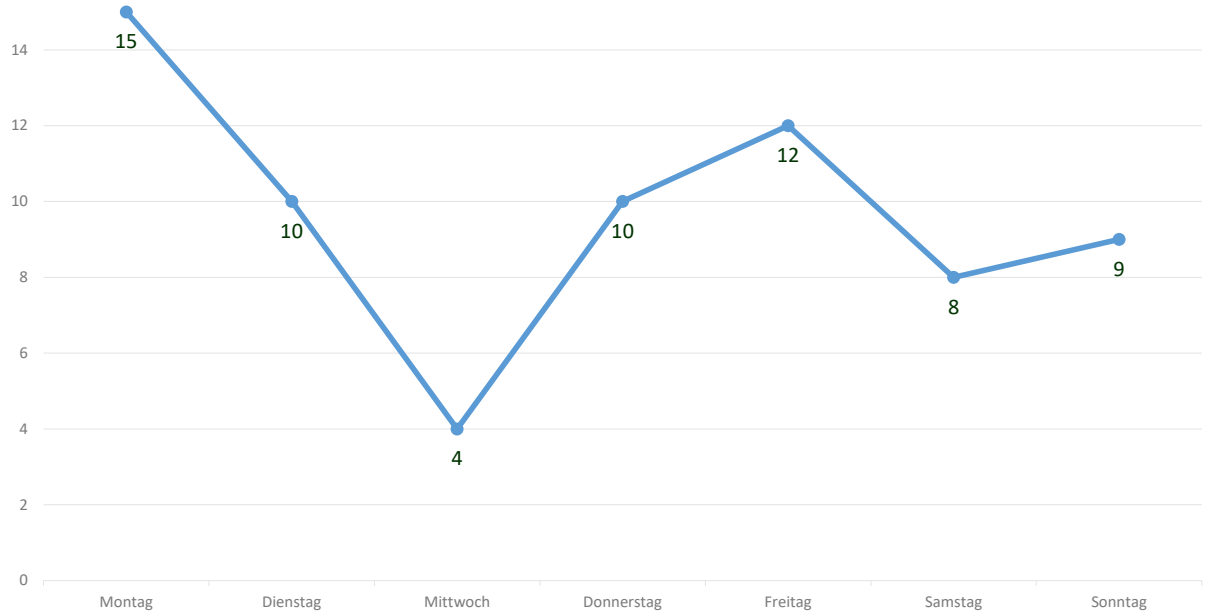
4.2.5.2 Drogen

Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahr **68 Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung** (Vorjahr: -13,92 %).
Verletzte Personen bei Drogenunfällen: **32** (49, -34,69 %)
Getötete Personen bei Drogenunfällen: **0** (1)

Entwicklung der Drogenunfälle – Bezirk Mittelfranken



Drogenunfälle nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken

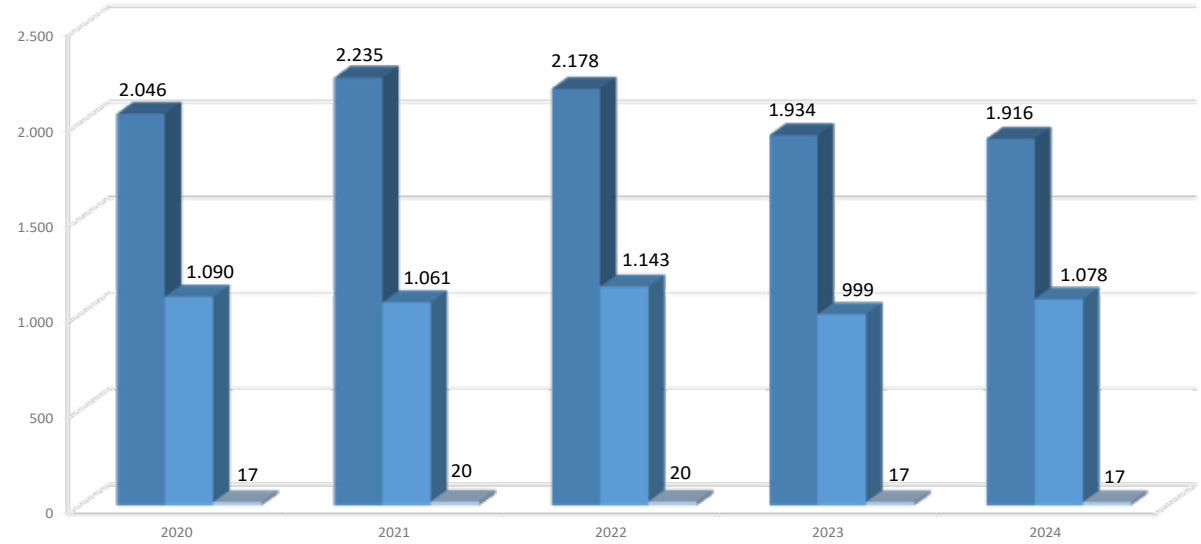


4.2.5.3 Geschwindigkeit

Die Zahl der Geschwindigkeitsunfälle verblieb in etwa auf Vorjahresniveau (-0,93 %), wobei 1.078 Personen verletzt wurden (+7,91 %). 17 Personen verloren bei einem Geschwindigkeitsunfall ihr Leben. Überhöhte bzw. nicht an die Straßen- oder Verkehrsverhältnisse angepasste Geschwindigkeit* war für fast jeden dritten Verkehrstoten ursächlich.

*„Wer ein Fahrzeug führt, darf nur so schnell fahren, dass das Fahrzeug ständig beherrscht wird. Die Geschwindigkeit ist insbesondere den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie den persönlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen (…)" § 3 StVO.

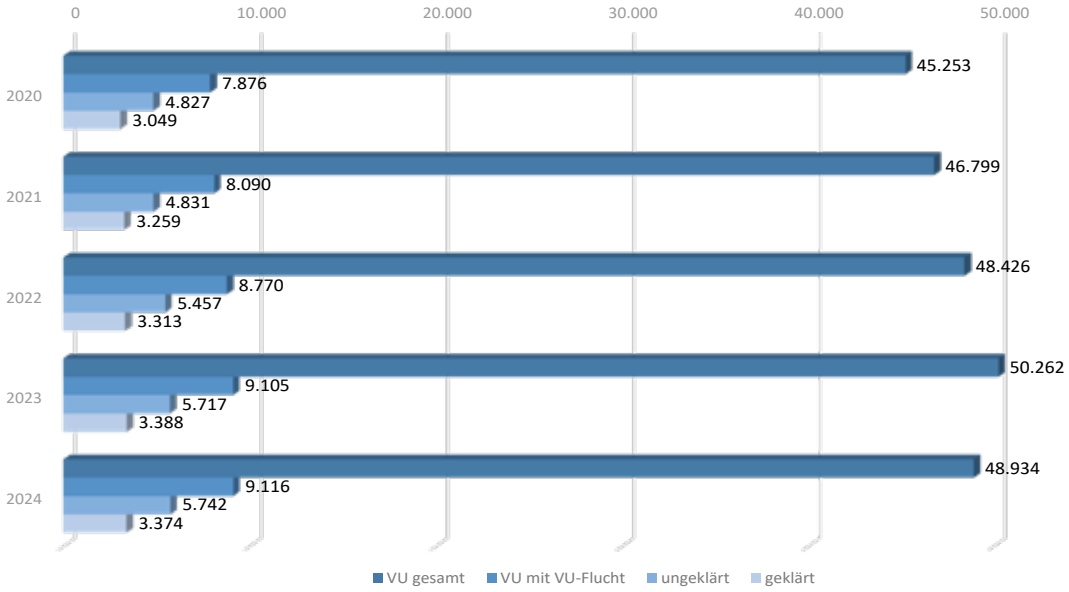
Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle – Bezirk Mittelfranken



4.2.6 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Verkehrsunfallfluchten mussten im vergangenen Jahr in nahezu gleicher Höhe polizeilich registriert werden wie 2023. Von den 48.934 Verkehrsunfällen wurden 9.116 (+0,12 %) als Unfallfluchten bearbeitet. Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 37,01 % im Bereich der Vorjahre (2023: 37,21 %).

Entwicklung der Verkehrsunfallfluchten – Bezirk Mittelfranken



4.2.7 Besondere Risikogruppen

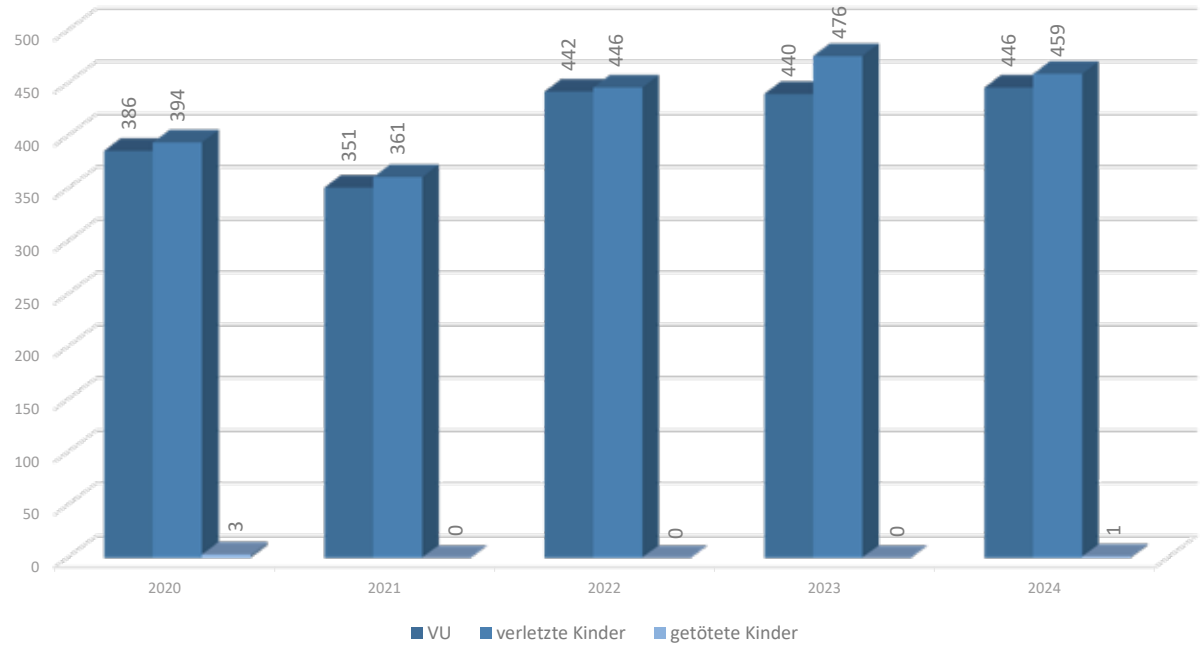
4.2.7.1 Kinder (bis 13 Jahre)

Kinder bis 13 Jahre waren im zurückliegenden Jahr an 446 Unfällen beteiligt (+1,36 %). Bei diesen Verkehrsunfällen wurden 459 und damit weniger Kinder als im Vorjahr verletzt (-3,57 %). Ein Kind verunglückte tödlich als Beifahrer.

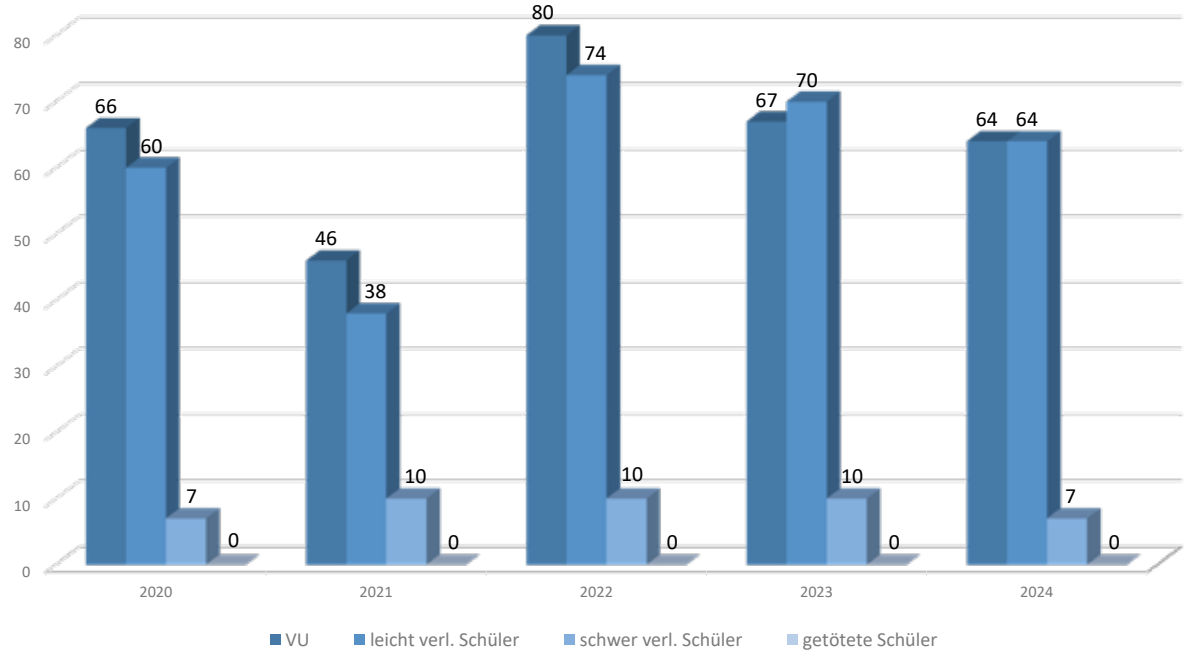
4.2.7.2 Schulweg

Bei 64 Schulwegunfällen (-4,48 %) wurden sieben Kinder schwer verletzt (-30,0 %). Wie bereits in den vergangenen Jahren kam auf dem Schulweg kein Kind ums Leben.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (bis 13 Jahre) – Bezirk Mittelfranken



Entwicklung der Schulwegunfälle – Bezirk Mittelfranken



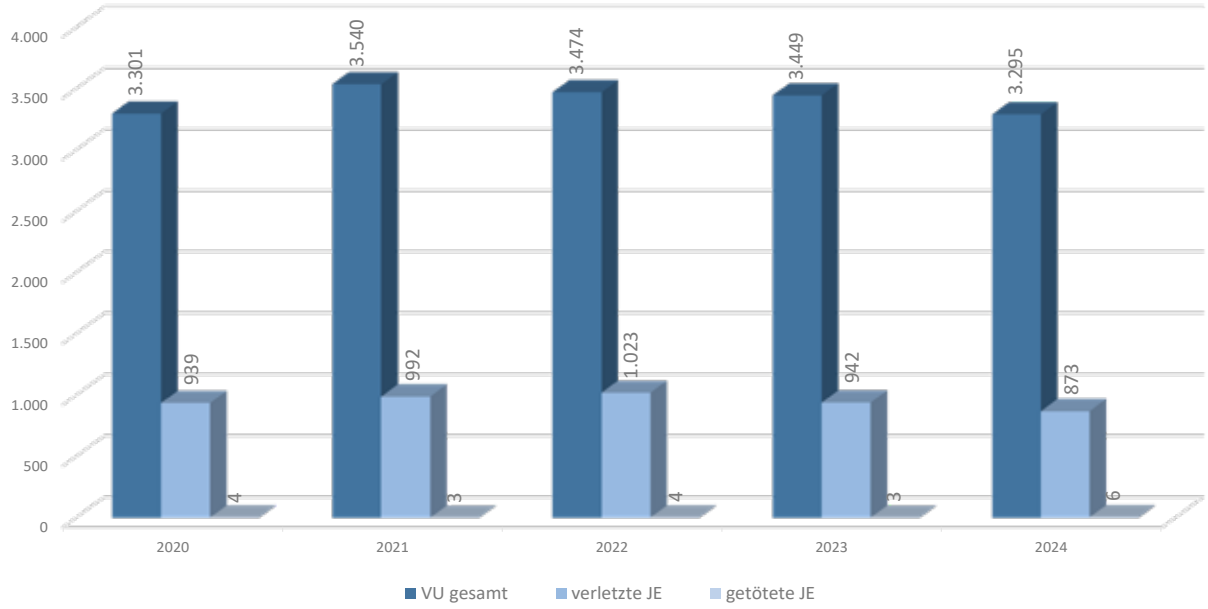
4.2.7.3 Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

Bei Betrachtung der schwerwiegenden Verkehrsunfälle mit Sachschaden (VUSA) sowie mit Personenschaden (VUPS), ereigneten sich im Regierungsbezirk Mittelfranken insgesamt 18.807 derartige Unfälle. Der Anteil der Altersgruppe „Junge Erwachsene“ (18 bis 24 Jahre) an diesen Unfällen beträgt damit 17,52 %. Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 7,40 % (2023) sind „Junge Erwachsene“ damit überproportional an den schwerwiegenden Unfällen beteiligt. In über der Hälfte der Fälle (1.772) wurden sie als Hauptverursacher festgestellt. Insgesamt sinken die Zahlen seit Jahren leicht, aber stetig und erreichen 2024 den niedrigsten Wert seit Beginn (2006) der verfügbaren Aufzeichnungen.

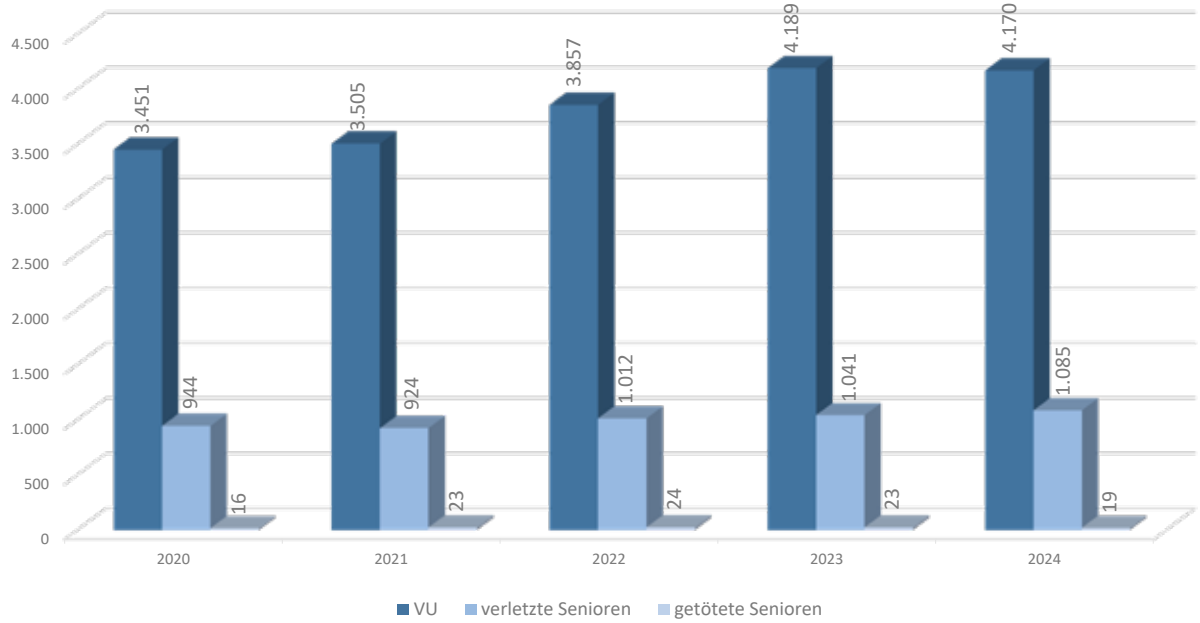
4.2.7.4 Senioren (über 65 Jahre)

Minimal unterhalb des Vorjahresniveaus liegt die Zahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle (VUSA und VUPS) bei der Altersgruppe Senioren (über 65 Jahre). Sie macht im Jahr 2024 einen Anteil von 22,17 % aller schwerwiegenden Verkehrsunfälle Mittelfrankens aus. Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 20,97 % (2023) ist die Altersgruppe leicht überproportional beteiligt. Als Hauptunfallverursacher wurde sie in 63,96 % der Fälle festgestellt. 19 beteiligte Senioren wurden tödlich verletzt. Sechs der Verunglückten waren in Pkw und acht auf Fahrrädern (davon drei Pedelecs) unterwegs. Fünf Personen bewegten sich zu Fuß im Verkehr. Darüber hinaus erlagen zwei Senioren als Mitfahrer ihren schweren Verletzungen; Mitfahrer gelten nicht als „beteiligt“ und sind in obiger Grafik nicht enthalten. Damit war jeder Dritte (21 von 60) tödlich Verletzte in Mittelfranken über 65 Jahre alt.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von „Jungen Erwachsenen“ (18 bis 24 Jahre) – Bezirk Mittelfranken



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (über 65 Jahre) – Bezirk Mittelfranken



4.2.7.5 Radfahrer

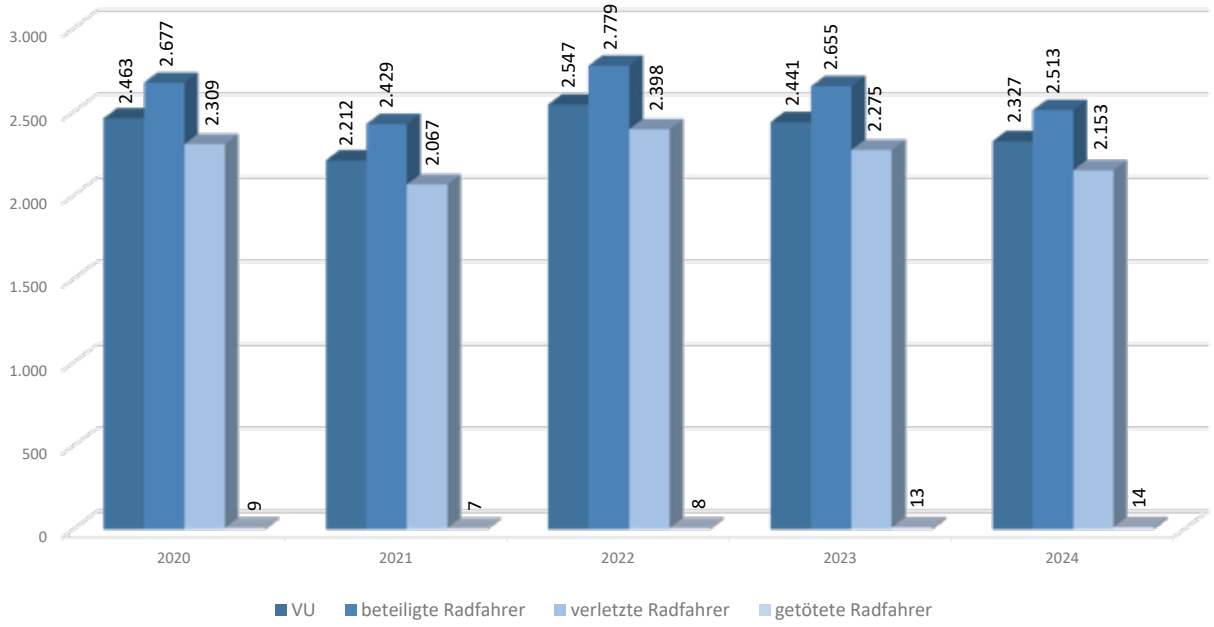
Wie schon im Vorjahr sank auch 2024 die Zahl der Radfahrunfälle leicht, 2.327 (-4,67 %) derartige Unfälle wurden aufgenommen. Die Zahl der verletzten Radler sank ebenfalls um -5,36 % auf 2.153. Allerdings wurden 14 Radfahrer tödlich verletzt, davon acht Senioren (über 65 Jahre). Acht der tödlich Verletzten (davon vier Senioren) waren alleinbeteiligt – ohne Einwirkung eines anderen Verkehrsteilnehmers – gestürzt. Radfahrer waren in 62,66 % der Unfälle mit ihrer Beteiligung selbst die Hauptverursacher.

4.2.7.6 Motorradfahrer*

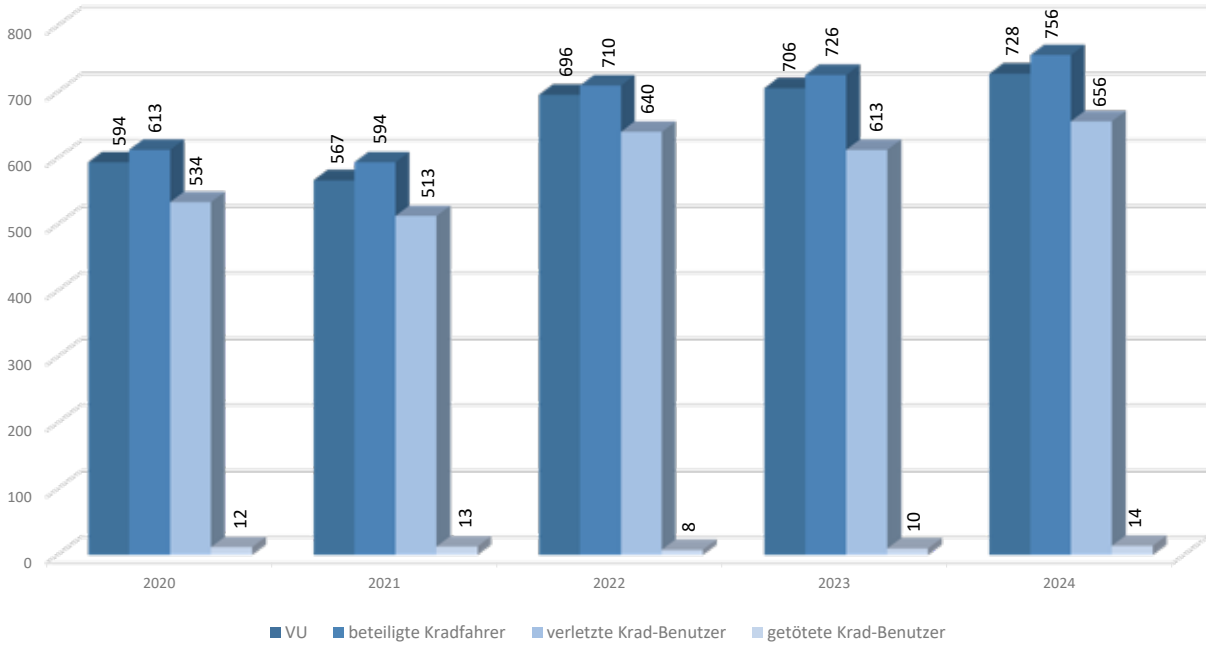
2024 ereigneten sich 728 Unfälle mit Krafträdern (+3,12 %), es wurden 656 Kradfahrer (+7,01 %) verletzt. 14 Kradfahrer verstarben (2023: zehn), wobei in fünf Fällen alleinbeteiligte Stürze ohne Einwirkung anderer Verkehrsteilnehmer ursächlich waren.

** Leichtkrafträder sowie Motorräder/Motorroller über 125 ccm*

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern – Bezirk Mittelfranken



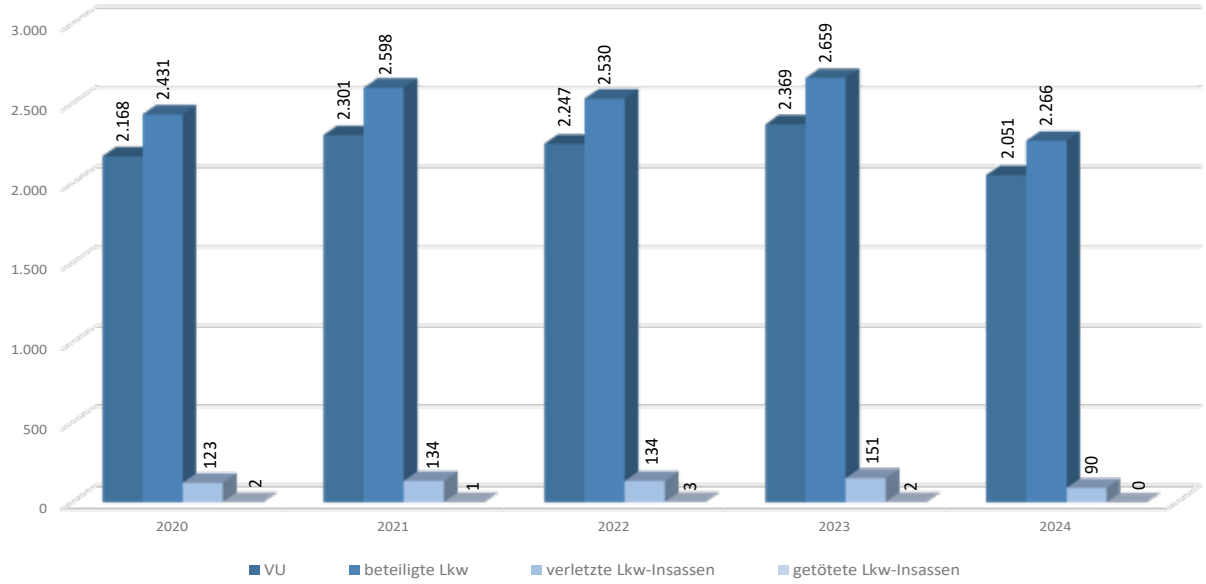
Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Motorradfahrern – Bezirk Mittelfranken



4.2.7.7 Lkw-Unfälle

Die Gesamtunfallzahl unter Beteiligung von Lkw betrug 2.051 (-13,42 %). Hierbei wurden 90 Lkw-Insassen verletzt (-40,40 %). Anders als im Vorjahr wurde kein Lkw-Insasse getötet.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lkw – Bezirk Mittelfranken



4.2.8 Herausragende Verkehrsunfälle

Röthenbach a.d. Pegnitz, Bundesautobahn 9

Ein besonders tragischer Verkehrsunfall ereignete sich am 18.02.2024 gegen 18:50 Uhr auf der Bundesautobahn 9: Kurz nach der Anschlussstelle Lauf-Süd kam ein 37-Jähriger, der auf der mittleren Spur Richtung München unterwegs war, auf die rechte Spur und fuhr in das Heck eines dort fahrenden Wohnmobils. Die Fahrgastzelle des Pkw wurde insbesondere im Beifahrerbereich massiv eingedrückt. Auf dem Beifahrersitz saß der 9-jährige Sohn des Unfallverursachers. Der Junge wurde so schwer verletzt, dass er Stunden später im Krankenhaus verstarb. Die Fahrerin des Wohnmobils wurde leicht verletzt. Der schwer verletzte Unfallverursacher stand unter Alkoholeinfluss, eine Blutuntersuchung ergab einen Wert von 1,07 Promille.



Gutenstetten, Staatsstraße 2259

Am 23.06.2024, 16:06 Uhr, befuhren zwei 16-Jährige mit ihren Leichtkrafträdern die Staatsstraße 2259 zwischen Gutenstetten und Münchsteinach in entgegengesetzter Richtung. In der Rechtskurve bei km 3,4 des Abschnitts 200 geriet der Richtung Gutenstetten fahrende Kradfahrer nach links auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit dem ihm dort entgegenkommenden 16-Jährigen, der Richtung Münchsteinach fuhr. Ein dritter Kradfahrer (18 Jahre), der unabhängig ebenfalls Richtung Münchsteinach unterwegs war, prallte trotz Notbremsung in die Unfallstelle. Die beiden Jugendlichen verstarben noch an der Unfallstelle. Der 18-Jährige wurde schwer verletzt.



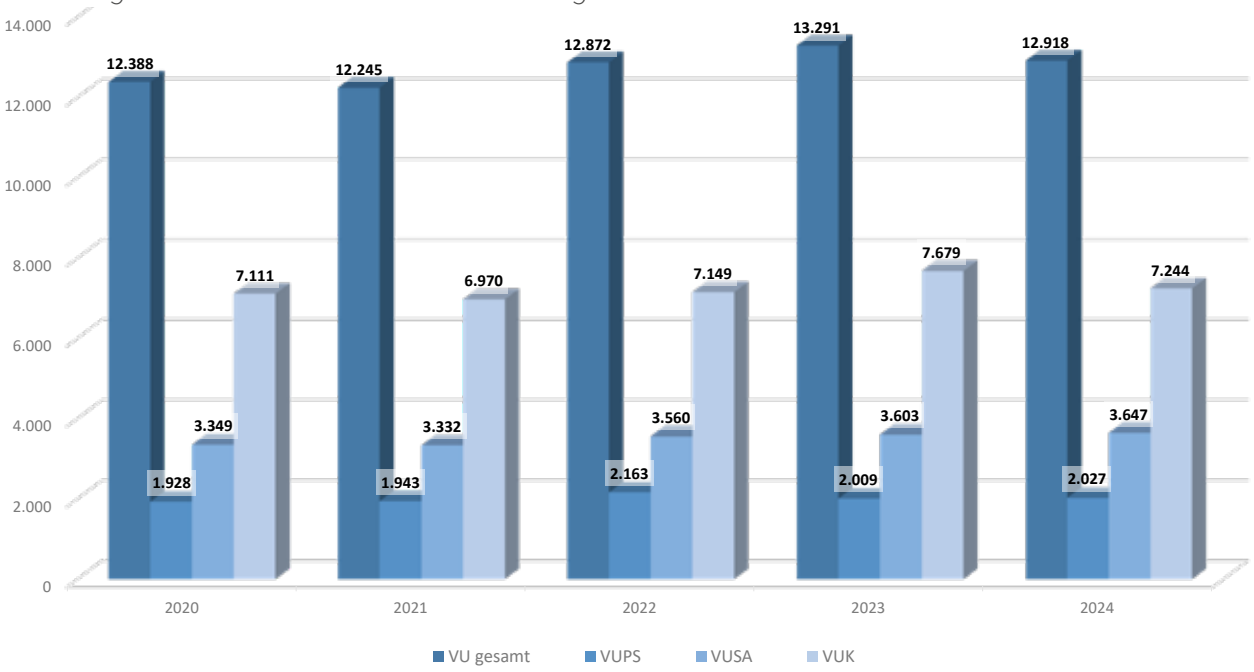
4.3 Verkehrsunfallentwicklung Stadt Nürnberg

4.3.1 Unfallbilanz und -entwicklung

Veränderungen zum Vorjahr

VU gesamt	**-2,81 %**	VUSA	**+1,22 %**
VUPS	**+0,90 %**	VUK	**-5,66 %**

Aufteilung der Verkehrsunfälle – Stadt Nürnberg

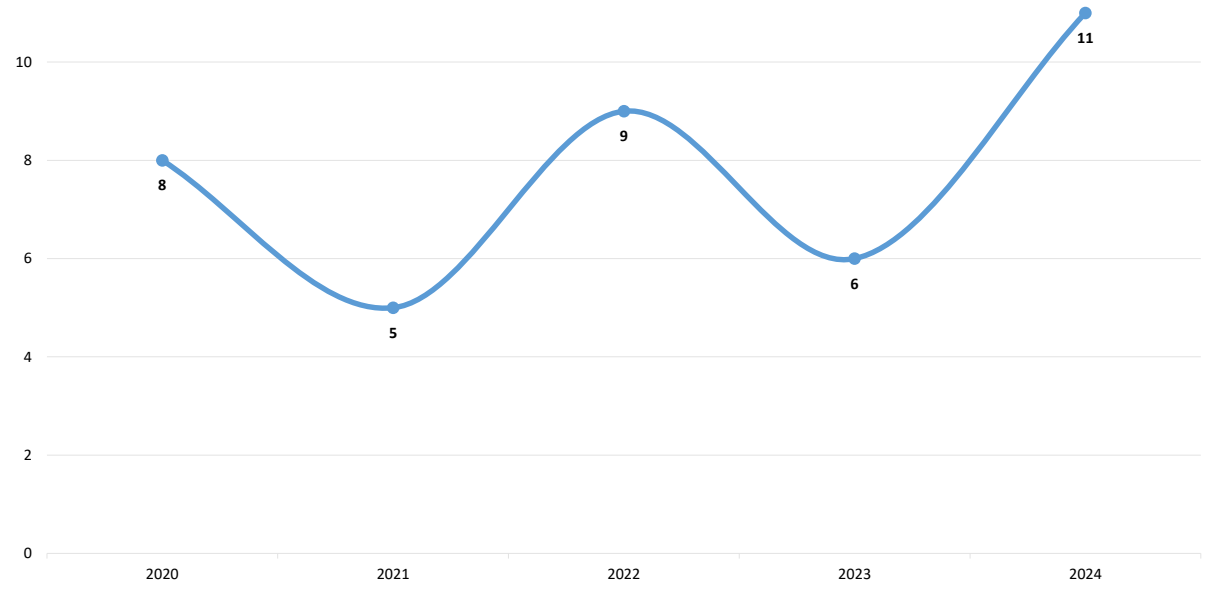


4.3.2 Entwicklung der Personenschäden

4.3.2.1 Getötete Personen

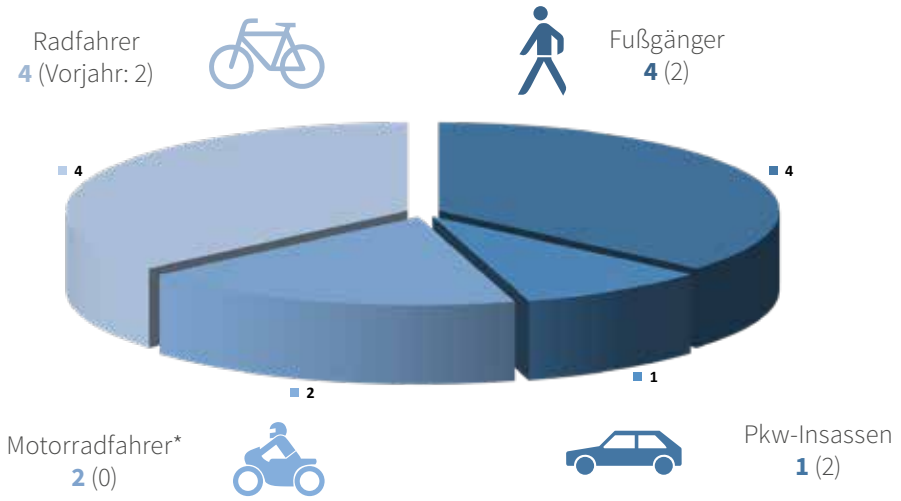
2024 mussten im Stadtgebiet Nürnberg elf (Vorjahr: sechs) Unfälle aufgenommen werden, bei welchen ein Verkehrsteilnehmer ums Leben kam.

Bei Verkehrsunfällen getötete Personen – Stadt Nürnberg



4.3.2.2 Getötete Personen nach Beteiligungsart

Bei Verkehrsunfällen getötete Personen nach Beteiligungsarten – Stadt Nürnberg

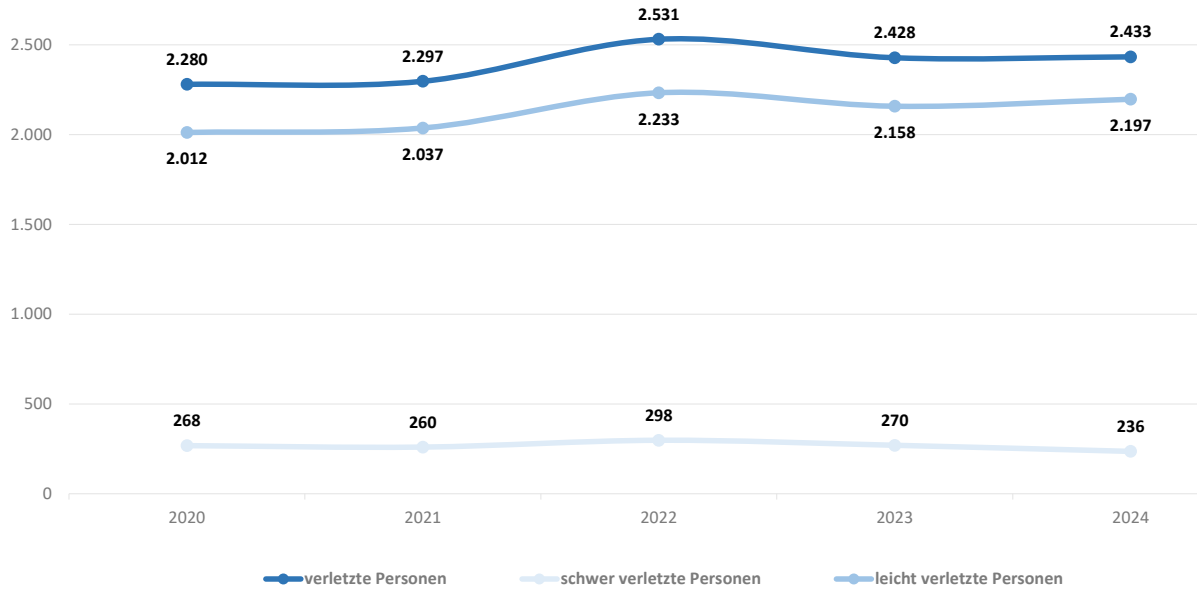


* Leichtkrafträder und Motorräder/Motorroller über 125 ccm

4.3.2.3 Verletzte Personen

Die Anzahl der verletzten Personen blieb nahezu unverändert (+0,21 %). Die Zahl der leicht verletzten Personen stieg leicht (+1,81 %), während die Zahl der schwer verletzten Personen deutlich sank (-12,59 %).

Bei Verkehrsunfällen verletzte Personen – Stadt Nürnberg



4.3.3 Zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle

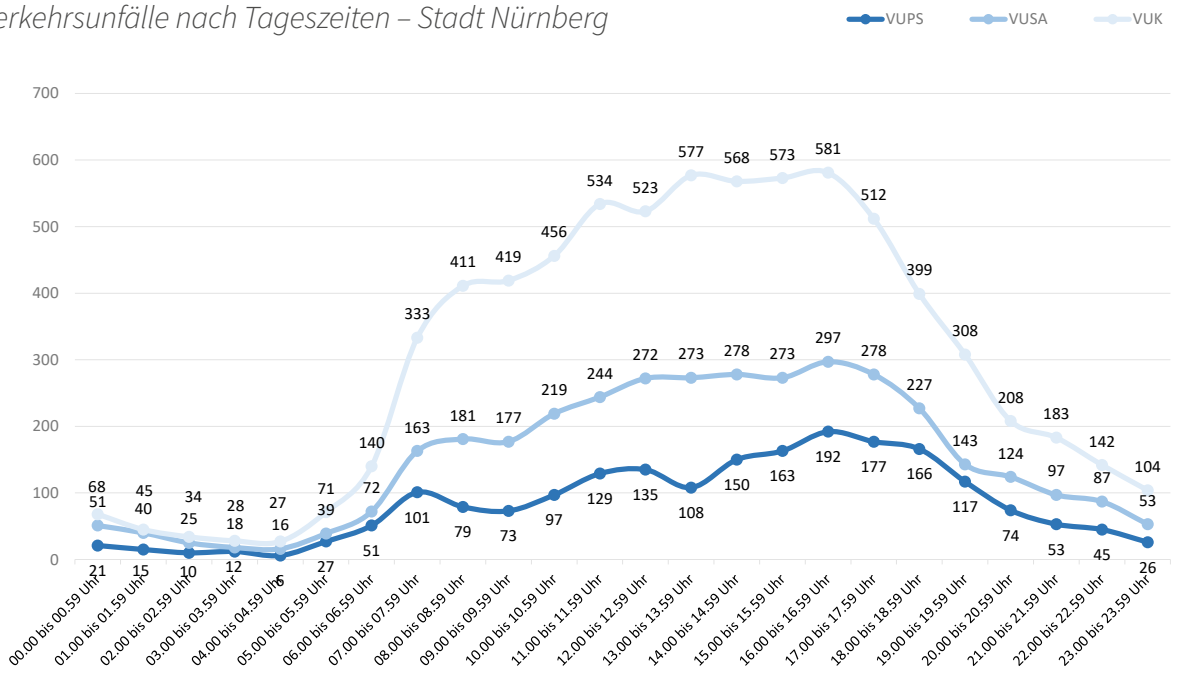
4.3.3.1 Verkehrsunfälle nach Tageszeiten

Über alle Unfallarten hinweg sind die höchsten Werte im morgendlichen Berufsverkehr sowie insbesondere in den Nachmittagsstunden („Rush-Hour“) zwischen 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr erkennbar. Nachts nahm das Unfallgeschehen deutlich ab.

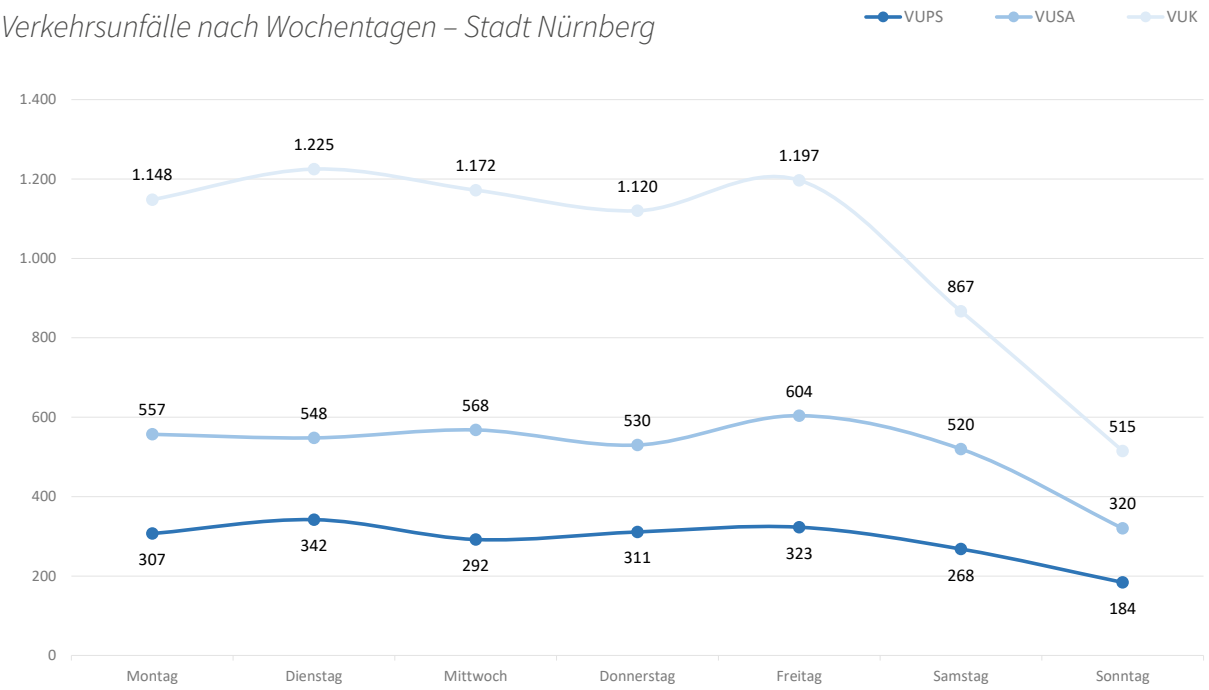
4.3.3.2 Verkehrsunfälle nach Wochentagen

Bei der Verteilung der Verkehrsunfälle über die Wochentage wiederholt sich das Bild der letzten Jahre: An den Wochenenden nimmt die Häufigkeit von Verkehrsunfällen deutlich ab.

Verkehrsunfälle nach Tageszeiten – Stadt Nürnberg



Verkehrsunfälle nach Wochentagen – Stadt Nürnberg



4.3.4 Besondere Unfallarten

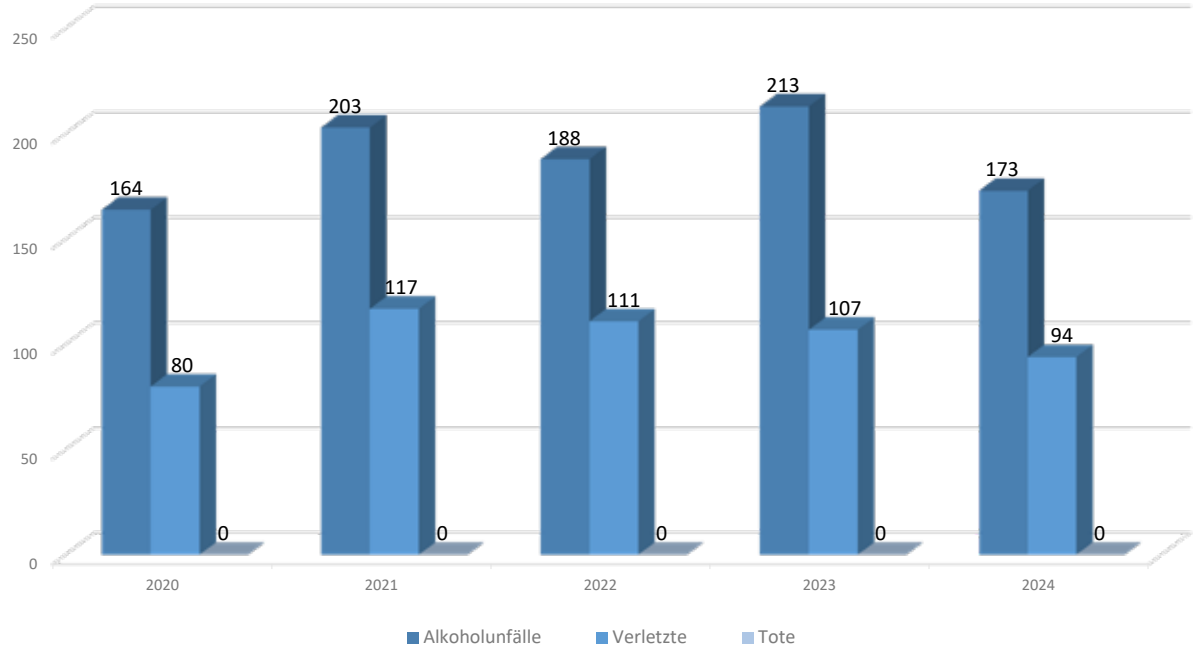
4.3.4.1 Alkoholunfälle

Mit 173 wurden deutlich weniger Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss registriert als 2023 (-18,78 %). Dabei wurden 94 (-12,15 %) Personen verletzt.

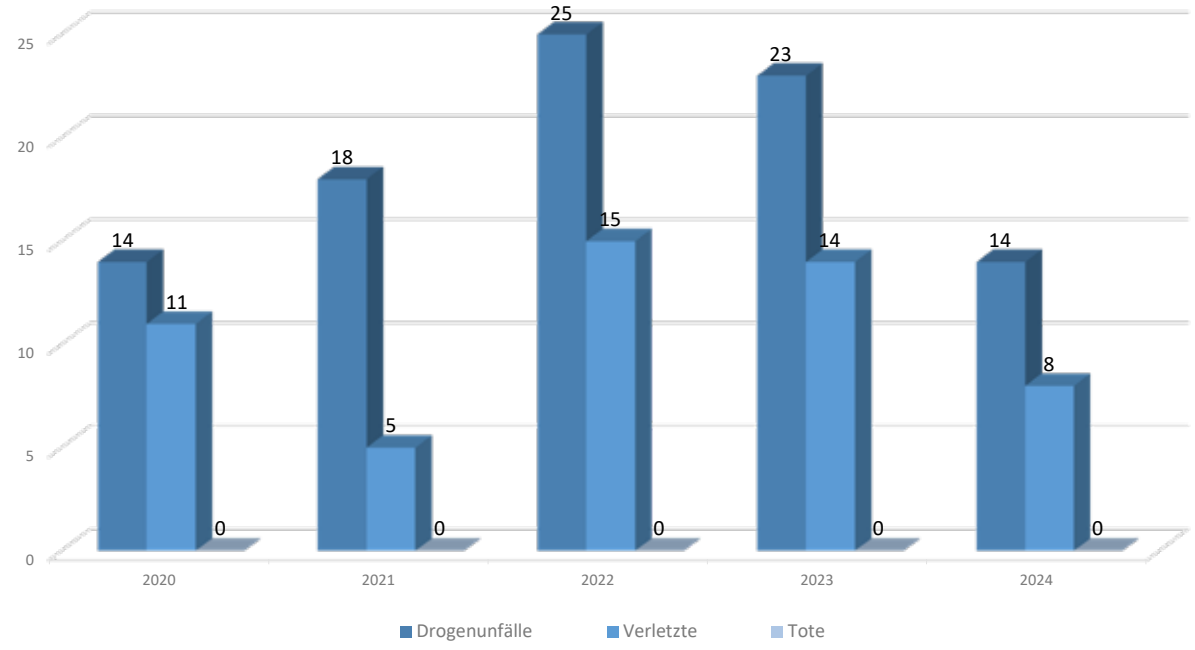
4.3.4.2 Drogenunfälle

Im Jahresverlauf 2024 wurden nur 14 Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung (-39,13 %) polizeilich aufgenommen, bei welchen acht Personen verletzt wurden (-42,86 %).

Entwicklung der Alkoholunfälle – Stadt Nürnberg



Entwicklung der Drogenunfälle – Stadt Nürnberg



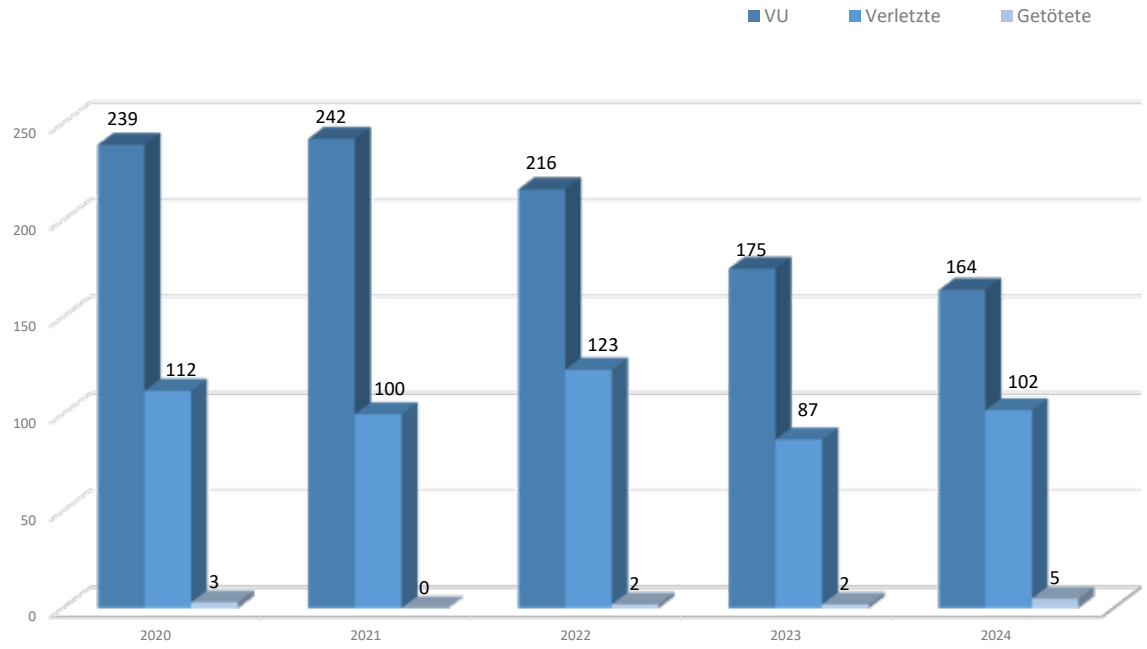
4.3.4.3 Geschwindigkeitsunfälle

Bei den Geschwindigkeitsunfällen ist erneut eine Reduzierung zu verzeichnen, es wurden 164 Verkehrsunfälle als Geschwindigkeitsunfälle bearbeitet (-6,29 %). Die Anzahl der dabei Verletzten stieg allerdings auf 102. Bei dieser Art von Verkehrsunfällen wurden fünf Menschen tödlich verletzt. In zwei Fällen war die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten, in drei Fällen war eine nicht angepasste Geschwindigkeit unfallursächlich.

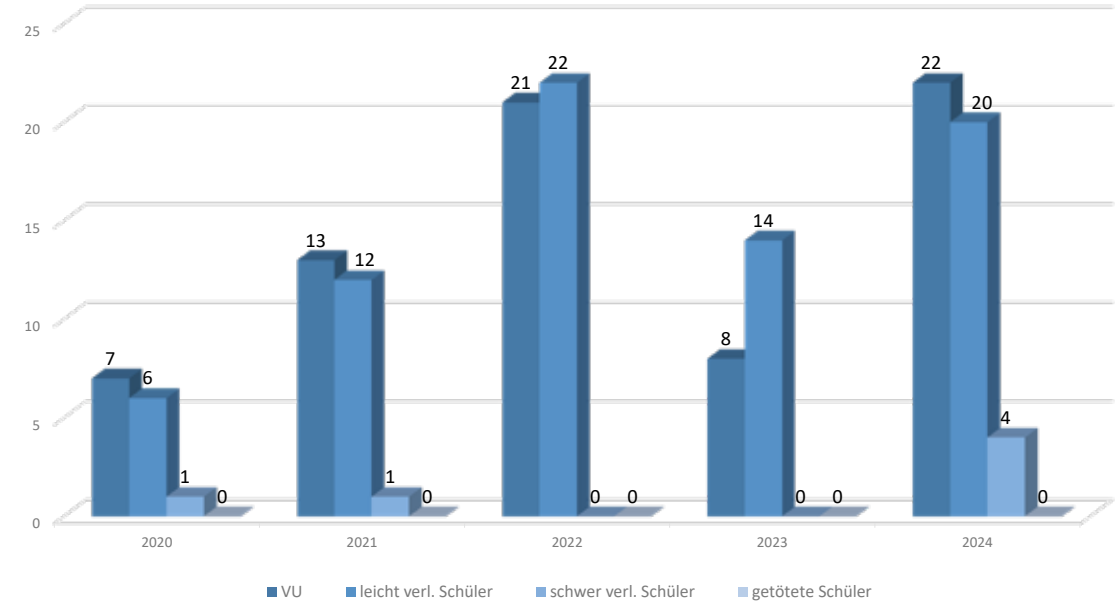
4.3.4.4 Schulwegunfälle

Mit 22 ereigneten Schulwegunfällen wurde wieder das Niveau des Jahres 2022 erreicht. 20 Schüler (+ sechs) wurden leicht verletzt, auch vier schwer verletzte Kinder waren zu beklagen. Wie bereits in den Jahren zuvor kam auf dem Schulweg kein Kind ums Leben.

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle – Stadt Nürnberg



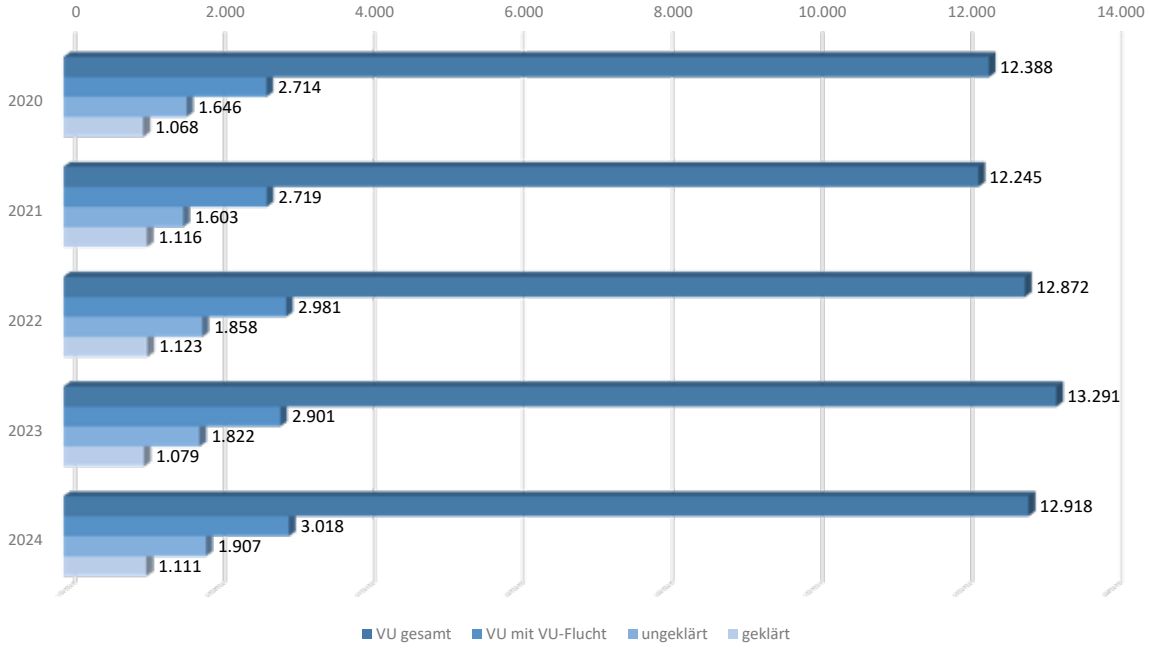
Entwicklung der Schulwegunfälle – Stadt Nürnberg



4.3.5 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten im Stadtgebiet Nürnberg nahm im vergangenen Jahr um +4,03 % zu. Von den 12.918 Verkehrsunfällen wurden 3.018 als Unfallfluchten bearbeitet. Die Aufklärungsquote hat sich mit 36,81 % geringfügig verringert (Vorjahr: 37,19 %).

Entwicklung der Verkehrsunfallfluchten – Stadt Nürnberg



4.3.6 Besondere Risikogruppen

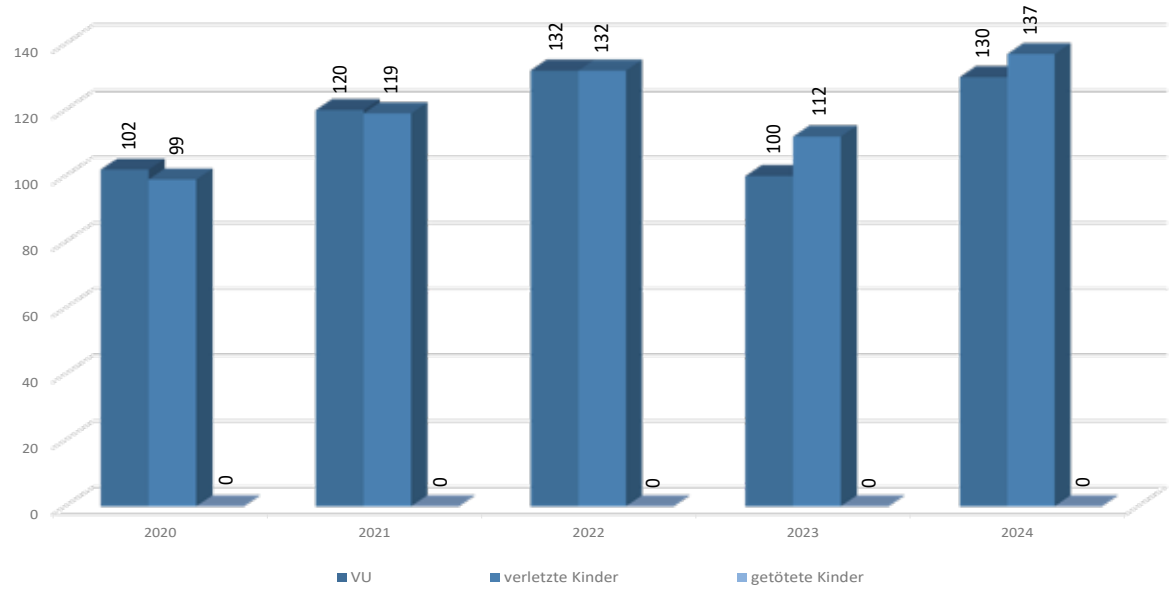
4.3.6.1 Kinder (bis 13 Jahre)

Kinder im Alter bis 13 Jahre waren bei 130 Unfällen (+30,0 %) beteiligt und damit deutlich stärker betroffen als im Vorjahr. Auch die Zahl der verletzten Kinder stieg auf 137 (+22,32 %).

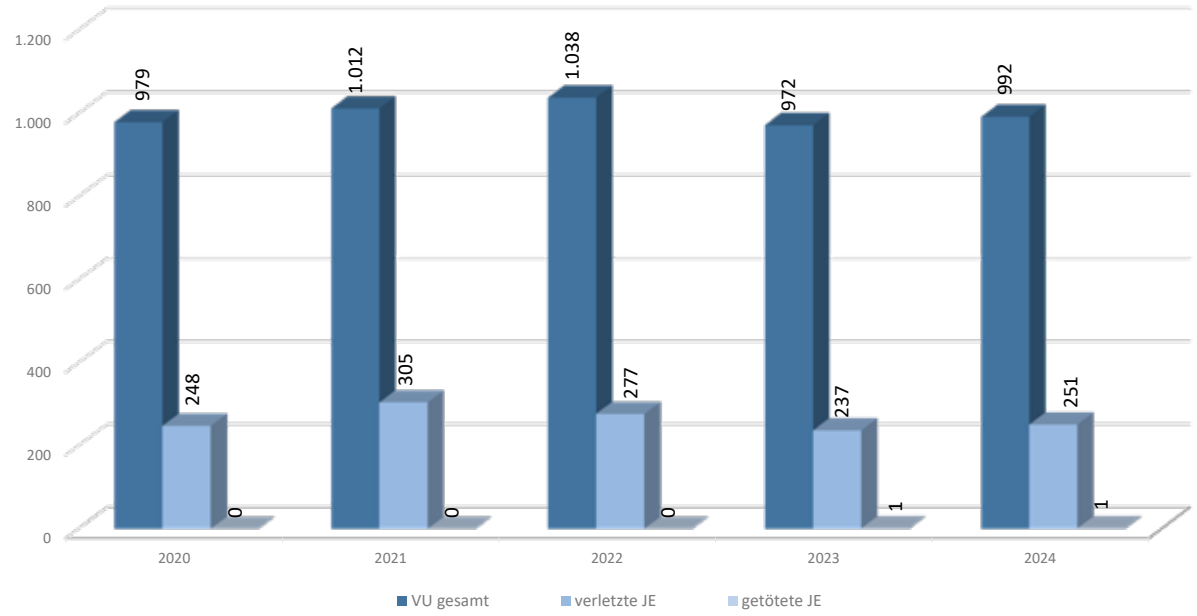
4.3.6.2 Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

Bei Betrachtung der schwerwiegenden Verkehrsunfälle mit Sachschaden (VUSA) sowie mit Personenschaden (VUPS) ereigneten sich im Stadtgebiet Nürnberg insgesamt 5.674 derartige Unfälle. Der Anteil der Altersgruppe „Junge Erwachsene“ (18 bis 24 Jahre) an diesen Unfällen beträgt damit 17,48 %. Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 8,01 % (2023) sind „Junge Erwachsene“ damit überproportional an den schwerwiegenden Unfällen beteiligt. In etwa der Hälfte der Fälle (484) wurden sie als Hauptverursacher festgestellt. Insgesamt sanken die Werte in den letzten Jahren leicht.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (bis 13 Jahre) – Stadt Nürnberg



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von „Jungen Erwachsenen“ (18 bis 24 Jahre) – Stadt Nürnberg



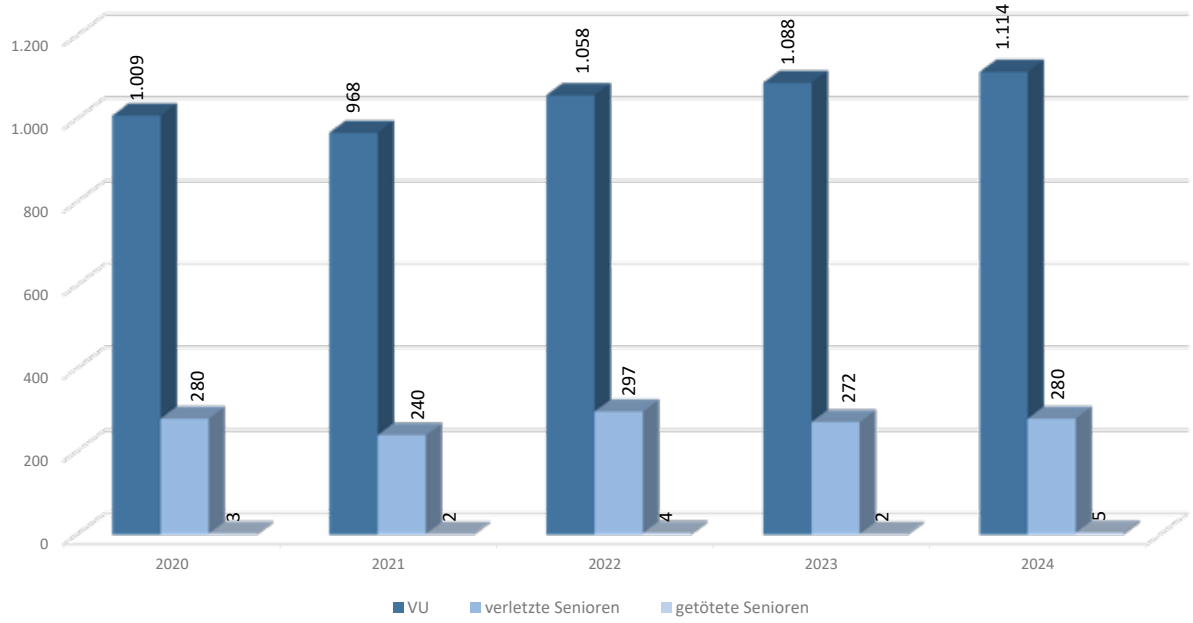
4.3.6.3 Senioren (über 65 Jahre)

Leicht angestiegen im Jahr 2024 sind Unfälle mit Senioren (+2,39 %). Bei derartigen Unfällen wurden 280 Senioren (+2,94 %) verletzt. Die Altersgruppe ist 2024 an 19,63 % aller schwerwiegenden Verkehrsunfälle (5.674) Nürnbergs beteiligt. Der Bevölkerungsanteil von Senioren lag in Nürnberg bei 20,01 % (2023). Als Hauptunfallverursacher wurde sie in 61,67 % der Fälle festgestellt. Fünf Senioren wurden tödlich verletzt. Damit war nahezu die Hälfte der in Nürnberg tödlich verunfallten Verkehrsteilnehmer über 65 Jahre alt. Drei der Verunglückten waren auf Fahrrädern unterwegs, zwei Personen bewegten sich zu Fuß im Verkehr.

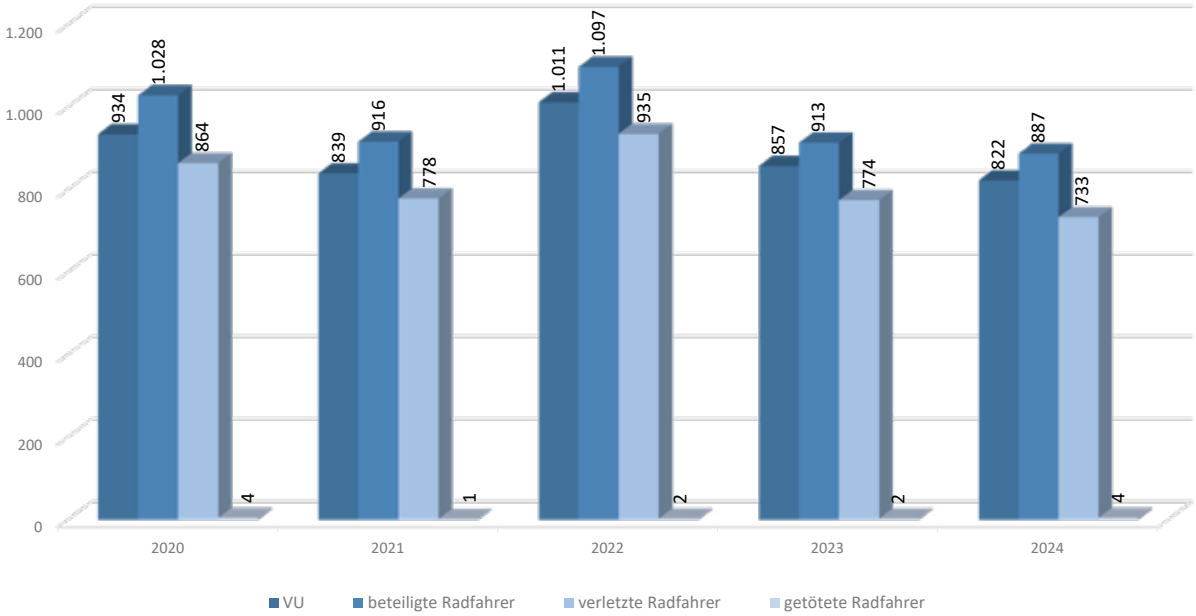
4.3.6.4 Radunfälle

Wie schon im Vorjahr sank die Zahl der Radfahrunfälle auch 2024 auf nun 822 (-4,08 %). Die Zahl der verletzten Radler verringerte sich ebenfalls, um -5,30 % auf 733. Allerdings wurden vier Radfahrer tödlich verletzt, davon drei Senioren (über 65 Jahre). Alle vier tödlich Verletzten waren alleinbeteiligt – ohne Einwirkung eines anderen Verkehrsteilnehmers – gestürzt. Radfahrer waren in 57,18 % der Unfälle mit ihrer Beteiligung selbst die Hauptverursacher.

Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (über 65 Jahre) – Stadt Nürnberg



Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern – Stadt Nürnberg



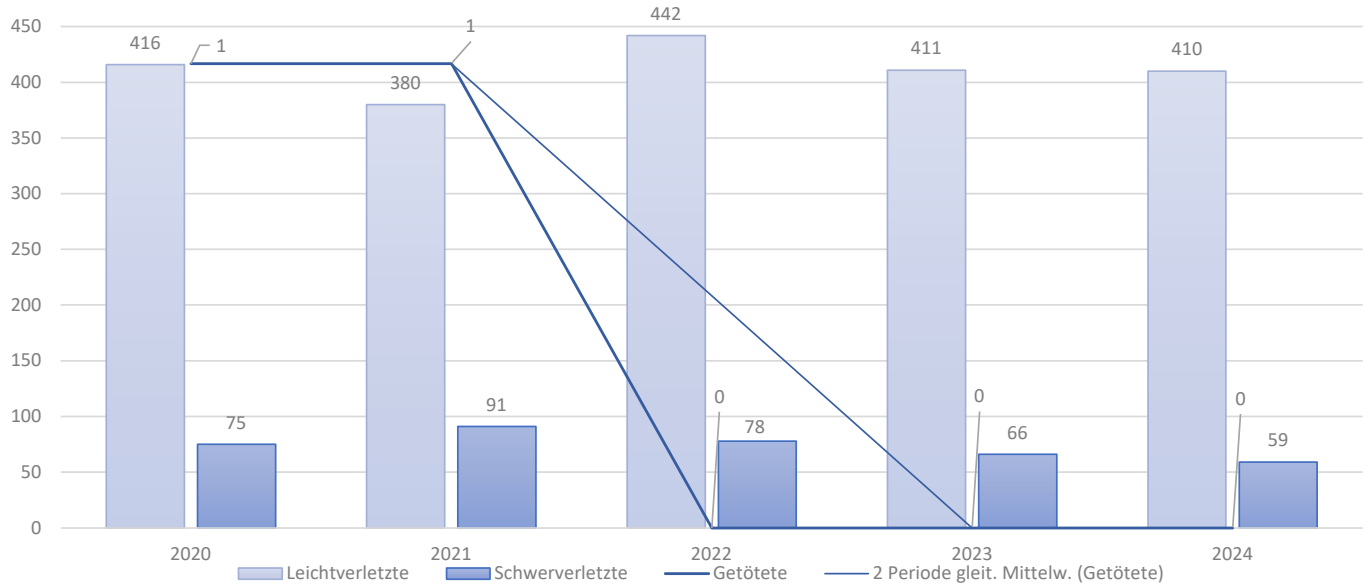
4.4 Verkehrsunfallentwicklung Regional

4.4.1 Stadt Fürth

Verkehrsunfallentwicklung – Stadt Fürth

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	2.831	2.703	2.758	2.918	2.973	1,9%	
	VU mit Personenschaden (P)	413	404	431	412	403	-2,2%	
	VU mit Sachschaden (S)	761	717	783	770	862	11,9%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.657	1.582	1.544	1.736	1.708	-1,6%	
	getötete Personen	1	1	0	0	0	0	
	verletzte Personen	491	471	520	477	469	-1,7%	
	schwer verletzte Personen	75	91	78	66	59	-10,6%	
	leicht verletzte Personen	416	380	442	411	410	-0,2%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	3.733	3.401	4.966	3.944	5.034	27,6%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	0	0	0	0	0	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	0	1	0	0	0	0	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	1	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	0	0	0	0	
Alkohol	Alkoholunfälle	45	39	44	26	29	11,5%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	23	24	28	12	16	33,3%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	44	45	42	28	40	42,9%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	32	32	34	28	22	-21,4%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	0	0	0	0	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	624	568	648	642	746	16,2%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	419	352	398	414	454	9,7%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	205	216	250	228	292	28,1%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	32,90%	38,02%	38,58%	35,51%	39,14%	3,6%	

Entwicklung Personenschäden – Stadt Fürth

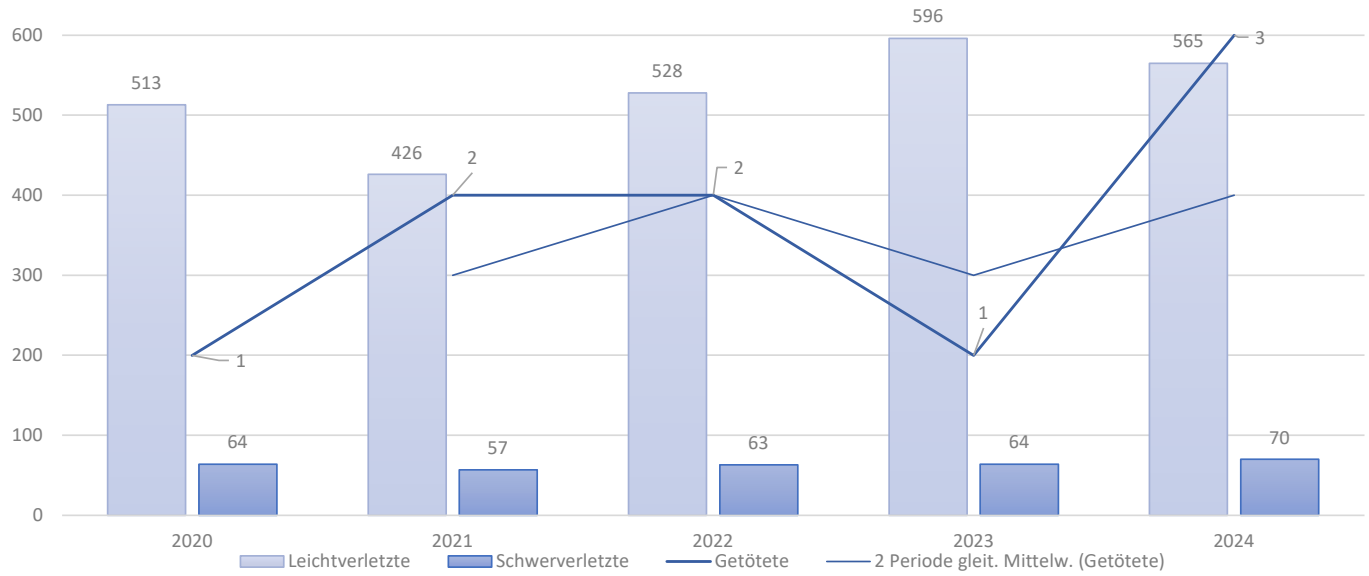


4.4.2 Stadt Erlangen

Verkehrsunfallentwicklung – Stadt Erlangen

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.286	3.148	3.200	3.826	3.565	-6,8%	
	VU mit Personenschaden (P)	491	421	523	569	531	-6,7%	
	VU mit Sachschaden (S)	989	972	967	1.173	1.095	-6,6%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.806	1.755	1.710	2.084	1.939	-7,0%	
	getötete Personen	1	2	2	1	3	2	
	verletzte Personen	577	483	591	660	635	-3,8%	
	schwer verletzte Personen	64	57	63	64	70	9,4%	
	leicht verletzte Personen	513	426	528	596	565	-5,2%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	6.021	4.820	5.328	6.264	6.482	3,5%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	1	1	1	3	2	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	0	1	1	0	0	0	
	getötete Personen auf BAB	0	0	1	0	0	0	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	1	0	0	2	2	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	1	1	1	1	0	
Alkohol	Alkoholunfälle	34	34	53	35	34	-2,9%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	24	11	33	19	22	15,8%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	239	194	190	220	189	-14,1%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	132	110	110	117	116	-0,9%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	1	0	1	0	0	0	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	706	713	741	843	809	-4,0%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	434	472	503	560	509	-9,1%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	272	241	238	283	300	6,0%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	38,50%	33,80%	32,11%	33,57%	37,08%	3,5%	

Entwicklung Personenschäden – Stadt Erlangen

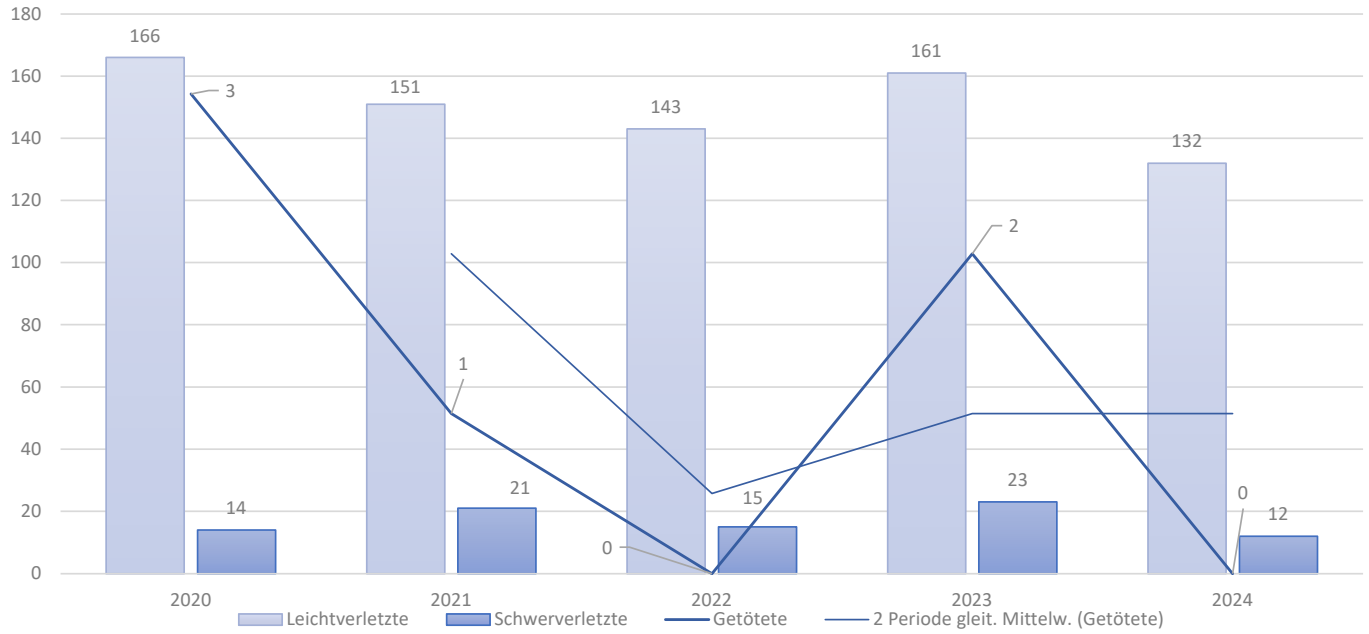


4.4.3 Stadt Schwabach

Verkehrsunfallentwicklung – Stadt Schwabach

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	1.144	1.085	1.251	1.280	1.270	-0,8%
	VU mit Personenschaden (P)	145	138	131	142	117	-17,6%
	VU mit Sachschaden (S)	295	313	361	381	364	-4,5%
	Kleinunfälle (VUK)	704	634	759	757	789	4,2%
	getötete Personen	3	1	0	2	0	-2
	verletzte Personen	180	172	158	184	144	-21,7%
	schwer verletzte Personen	14	21	15	23	12	-47,8%
	leicht verletzte Personen	166	151	143	161	132	-18,0%
	Sachschäden (in tsd. EUR)	2.121	2.640	3.327	3.188	2.764	-13,3%
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	2	0	0	2	0	-2
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	1	1	0	0	0	0
	getötete Personen auf BAB	1	0	0	0	0	0
	getötete Personen auf Bundesstraßen	1	1	0	0	0	0
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	0	0	0	0	0
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	0	2	0	-2
Alkohol	Alkoholunfälle	13	16	11	16	9	-43,8%
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	6	11	4	10	1	-90,0%
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	52	56	64	66	43	-34,8%
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	26	31	19	20	12	-40,0%
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	2	1	0	0	0	0
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	207	219	244	268	258	-3,7%
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	126	144	153	174	168	-3,4%
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	81	75	91	94	90	-4,3%
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	39,10%	34,24%	37,29%	35,07%	34,88%	-0,2%

Entwicklung Personenschäden – Stadt Schwabach

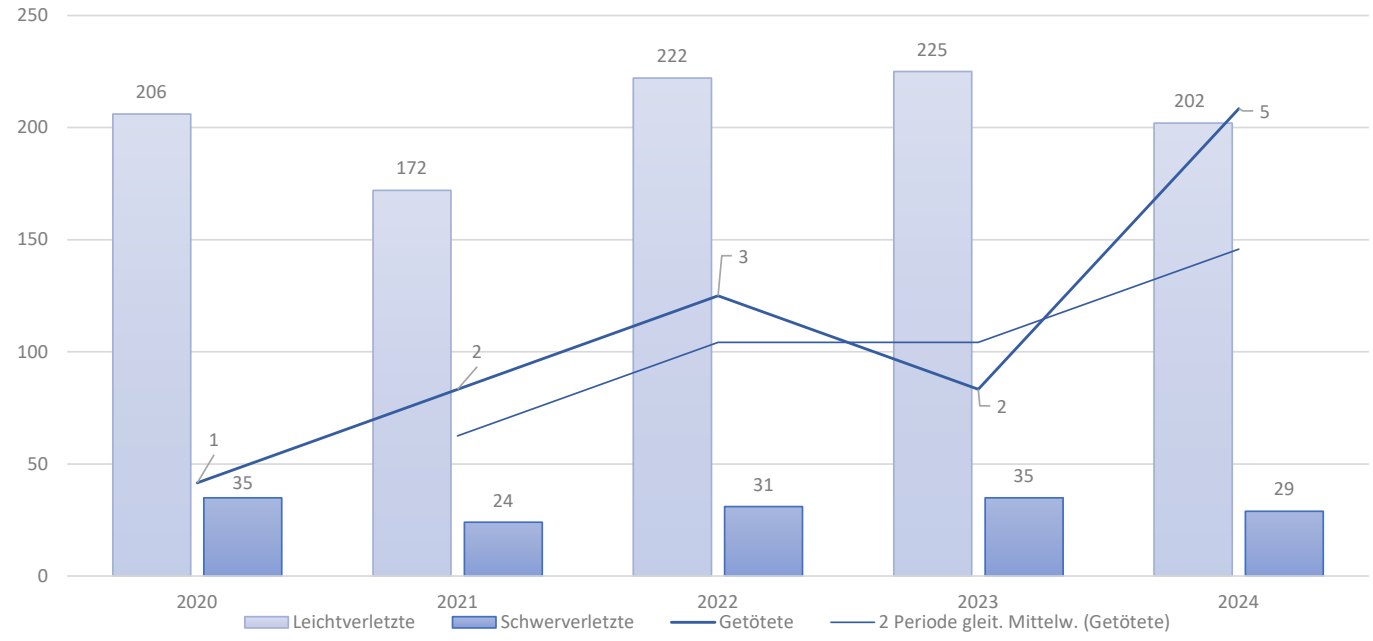


4.4.4 Stadt Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung – Stadt Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	1.518	1.533	1.653	1.702	1.584	-6,9%	
	VU mit Personenschaden (P)	194	164	198	213	186	-12,7%	
	VU mit Sachschaden (S)	437	467	460	468	419	-10,5%	
	Kleinunfälle (VUK)	887	902	995	1.021	979	-4,1%	
	getötete Personen	1	2	3	2	5	3	
	verletzte Personen	241	196	253	260	231	-11,2%	
	schwer verletzte Personen	35	24	31	35	29	-17,1%	
	leicht verletzte Personen	206	172	222	225	202	-10,2%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	2.247	2.598	3.006	3.556	3.167	-10,9%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	1	2	1	1	0	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	0	1	1	1	4	3	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	2	2	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	2	3	0	1	1	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	0	0	2	0	-2	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	0	0	2	2	
Alkohol	Alkoholunfälle	19	22	18	18	20	11,1%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	5	8	11	9	7	-22,2%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	62	64	72	91	72	-20,9%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	33	30	45	45	47	4,4%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	2	1	1	0	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	314	321	327	351	296	-15,7%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	169	160	173	179	169	-5,6%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	145	161	154	172	127	-26,2%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	46,20%	50,15%	47,09%	49,00%	42,91%	-6,1%	

Entwicklung Personenschäden – Stadt Ansbach

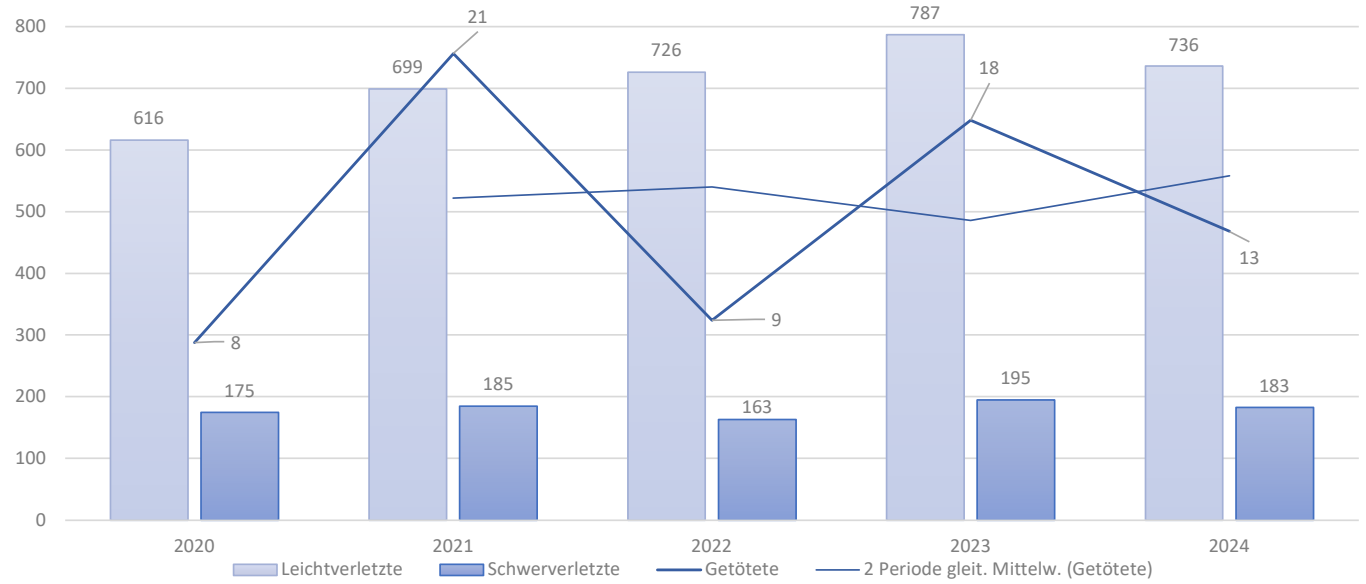


4.4.5 Landkreis Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	5.585	6.337	6.156	6.440	6.317	-1,9%	
	VU mit Personenschaden (P)	612	657	678	730	689	-5,6%	
	VU mit Sachschaden (S)	1.102	1.268	1.246	1.359	1.286	-5,4%	
	Kleinunfälle (VUK)	3.871	4.412	4.323	4.351	4.342	-0,2%	
	getötete Personen	8	21	9	18	13	-5	
	verletzte Personen	791	884	889	982	919	-6,4%	
	schwer verletzte Personen	175	185	163	195	183	-6,2%	
	leicht verletzte Personen	616	699	726	787	736	-6,5%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	10.182	13.508	12.610	16.600	14.682	-11,6%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	1	1	3	3	0	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	8	20	8	15	10	-5	
	getötete Personen auf BAB	2	5	2	2	2	0	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	1	2	0	2	2	0	
	getötete Personen auf Staatstraßen	3	12	4	9	3	-6	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	1	1	2	3	1	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	2	1	2	3	3	0	
Alkohol	Alkoholunfälle	42	55	68	60	60	0,0%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	1	0	2	0	1	1	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	24	33	36	31	36	16,1%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	292	377	340	336	335	-0,3%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	163	188	190	183	177	-3,3%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	2	8	1	7	3	-4	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	619	685	744	815	827	1,5%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	350	402	442	503	501	-0,4%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	269	283	302	312	326	4,5%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	43,50%	41,31%	40,59%	38,28%	39,42%	1,1%	

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Ansbach

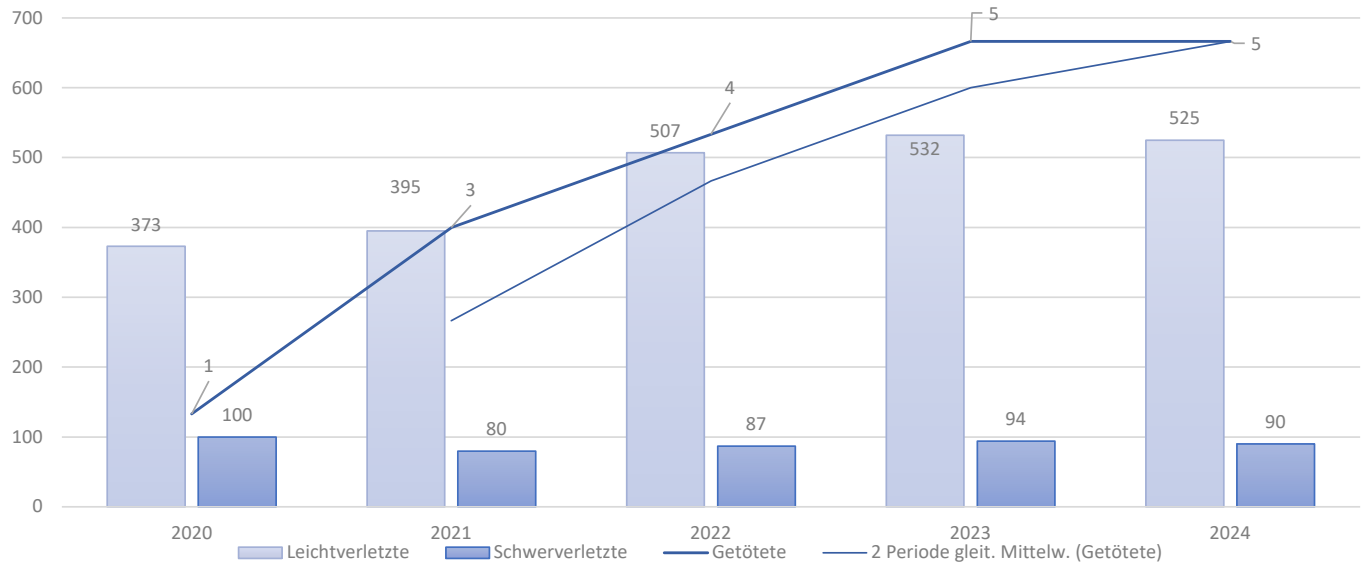


4.4.6 Landkreis Erlangen-Höchstadt

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Erlangen-Höchstadt

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	2.971	3.310	3.555	3.658	3.783	3,4%	
	VU mit Personenschaden (P)	390	367	451	471	452	-4,0%	
	VU mit Sachschaden (S)	874	902	968	943	1.057	12,1%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.707	2.041	2.136	2.244	2.274	1,3%	
	getötete Personen	1	3	4	5	5	0	
	verletzte Personen	473	475	594	626	615	-1,8%	
	schwer verletzte Personen	100	80	87	94	90	-4,3%	
	leicht verletzte Personen	373	395	507	532	525	-1,3%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	5.730	6.236	7.940	9.095	8.244	-9,4%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	0	0	1	1	0	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	1	3	4	4	4	0	
	getötete Personen auf BAB	0	0	3	0	1	1	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	1	0	2	0	-2	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	1	1	3	2	-1	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	1	1	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	0	0	0	2	2	
Alkohol	Alkoholunfälle	33	32	48	51	36	-29,4%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	1	0	-1	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	16	17	21	23	17	-26,1%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	221	224	250	222	263	18,5%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	102	79	132	125	164	31,2%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	1	1	2	1	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	567	552	620	618	670	8,4%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	352	330	393	413	453	9,7%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	215	222	227	205	217	5,9%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	37,90%	40,21%	36,61%	33,17%	32,39%	-0,8%	

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Erlangen-Höchstadt

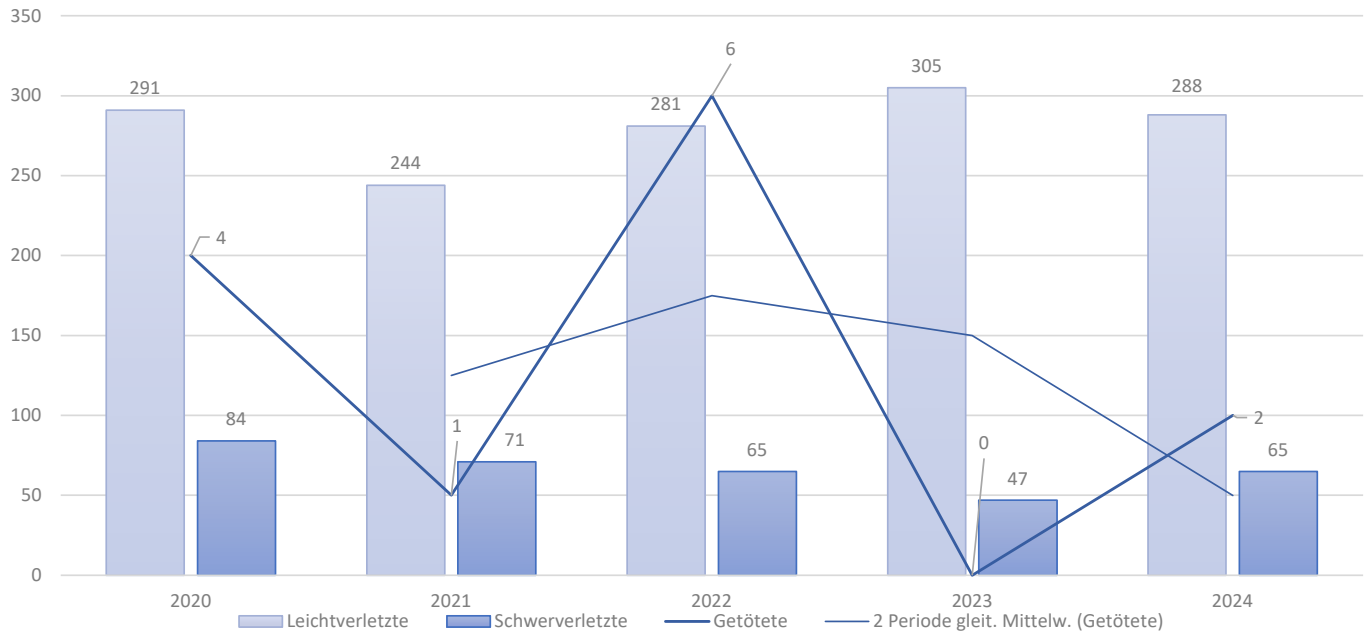


4.4.7 Landkreis Fürth

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Fürth

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	2.065	2.249	2.235	2.273	2.203	-3,1%
	VU mit Personenschaden (P)	317	271	297	280	282	0,7%
	VU mit Sachschaden (S)	532	591	575	617	595	-3,6%
	Kleinunfälle (VUK)	1.216	1.387	1.363	1.376	1.326	-3,6%
	getötete Personen	4	1	6	0	2	2
	verletzte Personen	375	315	346	352	353	0,3%
	schwer verletzte Personen	84	71	65	47	65	38,3%
	leicht verletzte Personen	291	244	281	305	288	-5,6%
	Sachschäden (in tsd. EUR)	3.105	3.370	4.045	4.246	4.549	7,1%
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	0	2	0	1	1
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	4	1	4	0	1	1
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	2	0	1	1
	getötete Personen auf Staatstraßen	1	0	3	0	0	0
	getötete Personen auf Kreisstraßen	1	1	1	0	0	0
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	2	0	0	0	1	1
Alkohol	Alkoholunfälle	29	19	29	30	36	20,0%
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	1	0	0	0
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	20	11	17	14	19	35,7%
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	87	96	79	52	38	-26,9%
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	57	59	38	33	29	-12,1%
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	2	0	0	0
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	396	471	451	490	466	-4,9%
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	248	273	286	285	304	6,7%
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	148	198	165	205	162	-21,0%
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	37,40%	42,03%	36,58%	41,83%	34,76%	-7,1%

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Fürth

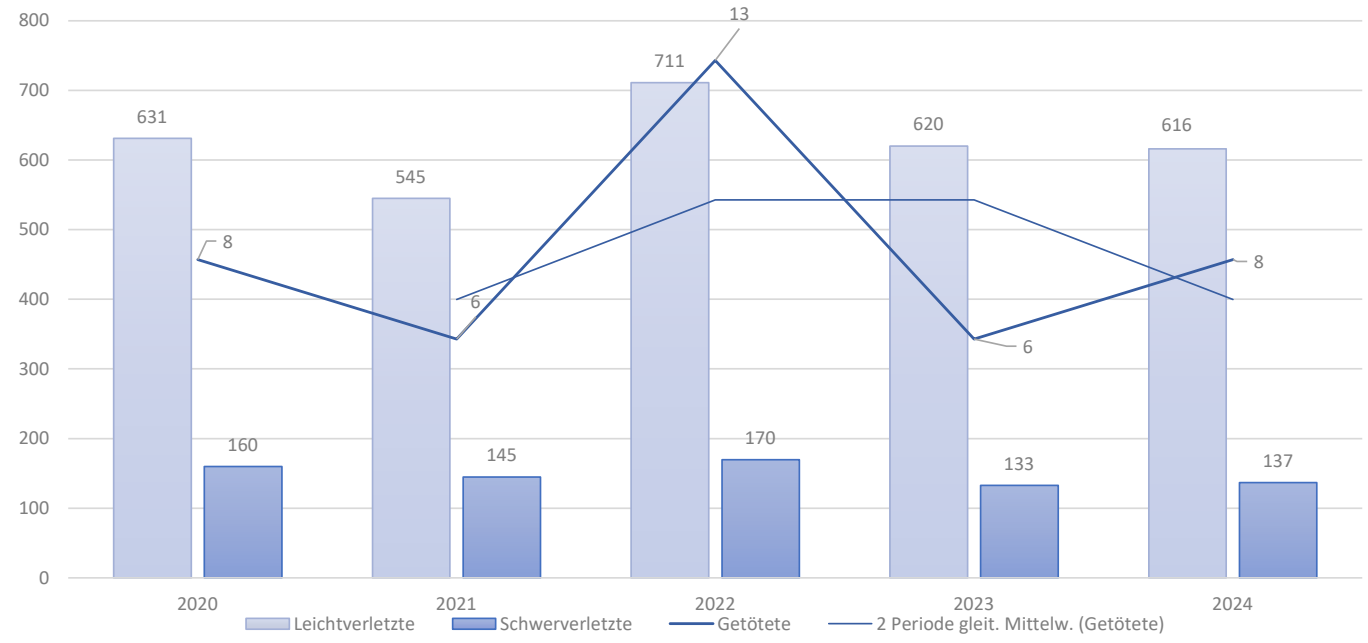


4.4.8 Landkreis Nürnberger Land

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Nürnberger Land

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	4.329	4.569	4.837	4.598	4.390	-4,5%	
	VU mit Personenschaden (P)	626	551	669	602	567	-5,8%	
	VU mit Sachschaden (S)	1.095	1.173	1.249	1.219	1.256	3,0%	
	Kleinunfälle (VUK)	2.608	2.845	2.919	2.777	2.567	-7,6%	
	getötete Personen	8	6	13	6	8	2	
	verletzte Personen	791	690	881	753	753	0,0%	
	schwer verletzte Personen	160	145	170	133	137	3,0%	
	leicht verletzte Personen	631	545	711	620	616	-0,6%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	10.292	9.723	12.515	12.098	11.984	-0,9%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	2	0	2	2	0	-2	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	6	6	11	4	8	4	
	getötete Personen auf BAB	3	3	5	1	4	3	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	3	1	1	0	
	getötete Personen auf Staatstraßen	1	1	2	1	3	2	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	1	2	1	0	0	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	3	0	2	3	0	-3	
Alkohol	Alkoholunfälle	44	55	54	67	60	-10,4%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	2	0	1	1	0	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	21	23	29	45	28	-37,8%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	370	363	426	302	333	10,3%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	217	163	217	137	168	22,6%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	7	3	6	3	3	0	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	710	797	804	810	825	1,9%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	479	491	497	512	526	2,7%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	231	306	307	298	299	0,3%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	32,50%	38,39%	38,18%	36,79%	36,24%	-0,6%	

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Nürnberger Land

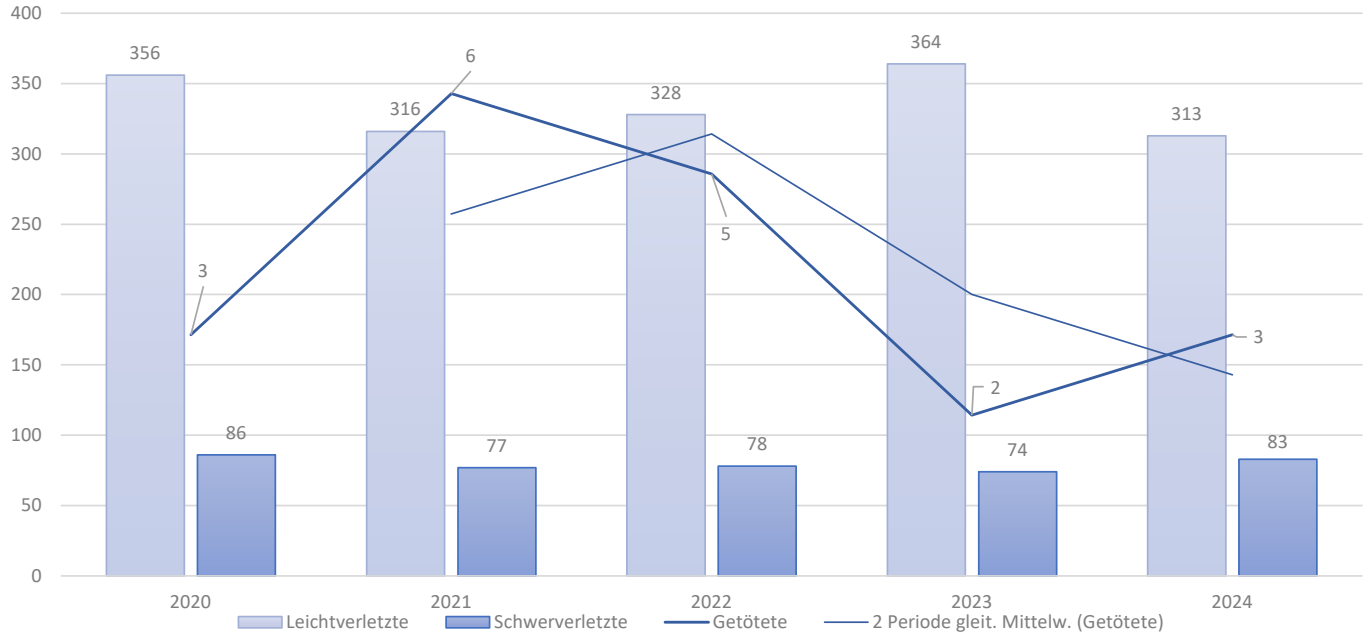


4.4.9 Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	2.452	2.524	2.599	2.804	2.684	-4,3%
	VU mit Personenschaden (P)	341	301	316	323	292	-9,6%
	VU mit Sachschaden (S)	438	484	506	592	524	-11,5%
	Kleinunfälle (VUK)	1.673	1.739	1.777	1.889	1.868	-1,1%
	getötete Personen	3	6	5	2	3	1
	verletzte Personen	442	393	406	438	396	-9,6%
	schwer verletzte Personen	86	77	78	74	83	12,2%
	leicht verletzte Personen	356	316	328	364	313	-14,0%
	Sachschäden (in tsd. EUR)	4.160	5.144	4.914	5.971	5.071	-15,1%
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	2	0	0	0	0
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	3	4	5	2	3	1
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0
	getötete Personen auf Bundesstraßen	1	1	2	0	1	1
	getötete Personen auf Staatstraßen	1	1	1	1	2	1
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	2	2	0	0	0
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	2	0	1	0	-1
Alkohol	Alkoholunfälle	30	33	39	40	33	-17,5%
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	1	0	0	0
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	20	14	24	25	15	-40,0%
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	89	159	121	104	103	-1,0%
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	64	82	62	54	68	25,9%
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	1	0	0	2	2
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	259	255	290	369	319	-13,6%
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	125	130	162	221	179	-19,0%
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	134	125	128	148	140	-5,4%
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	51,70%	49,01%	44,13%	40,11%	43,89%	3,8%

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

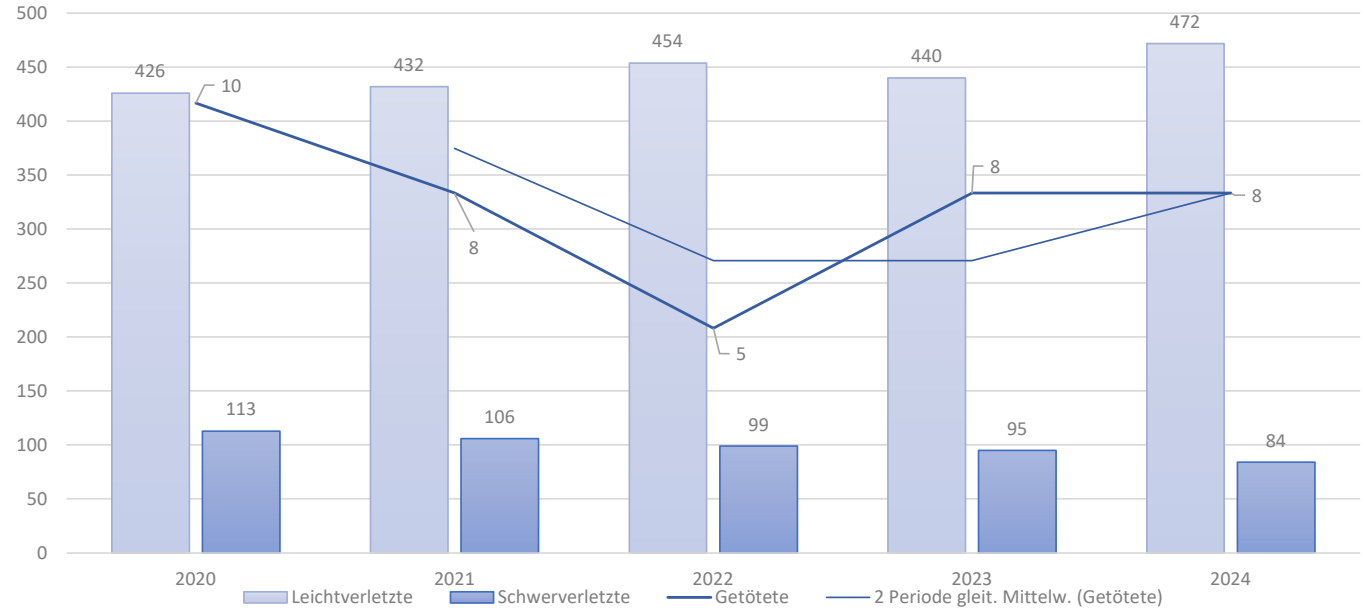


4.4.10 Landkreis Roth

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Roth

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.625	3.646	3.850	3.995	3.763	-5,8%	
	VU mit Personenschaden (P)	421	395	430	417	423	1,4%	
	VU mit Sachschaden (S)	693	775	853	883	795	-10,0%	
	Kleinunfälle (VUK)	2.511	2.476	2.567	2.695	2.545	-5,6%	
	getötete Personen	10	8	5	8	8	0	
	verletzte Personen	539	538	553	535	556	3,9%	
	schwer verletzte Personen	113	106	99	95	84	-11,6%	
	leicht verletzte Personen	426	432	454	440	472	7,3%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	8.070	7.939	9.532	9.537	8.950	-6,2%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	2	1	1	1	3	2	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	8	7	4	7	5	-2	
	getötete Personen auf BAB	1	1	1	1	1	0	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	5	2	1	3	1	-2	
	getötete Personen auf Staatstraßen	4	3	2	1	4	3	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	1	1	1	0	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	2	0	2	1	-1	
Alkohol	Alkoholunfälle	36	42	52	46	37	-19,6%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	1	1	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	23	27	16	17	14	-17,6%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	285	310	313	262	253	-3,4%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	110	128	138	106	111	4,7%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	2	4	3	2	1	-1	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	428	460	520	561	489	-12,8%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	269	270	336	360	317	-11,9%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	159	190	184	201	172	-14,4%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	37,10%	41,30%	35,38%	35,82%	35,17%	-0,7%	

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Roth

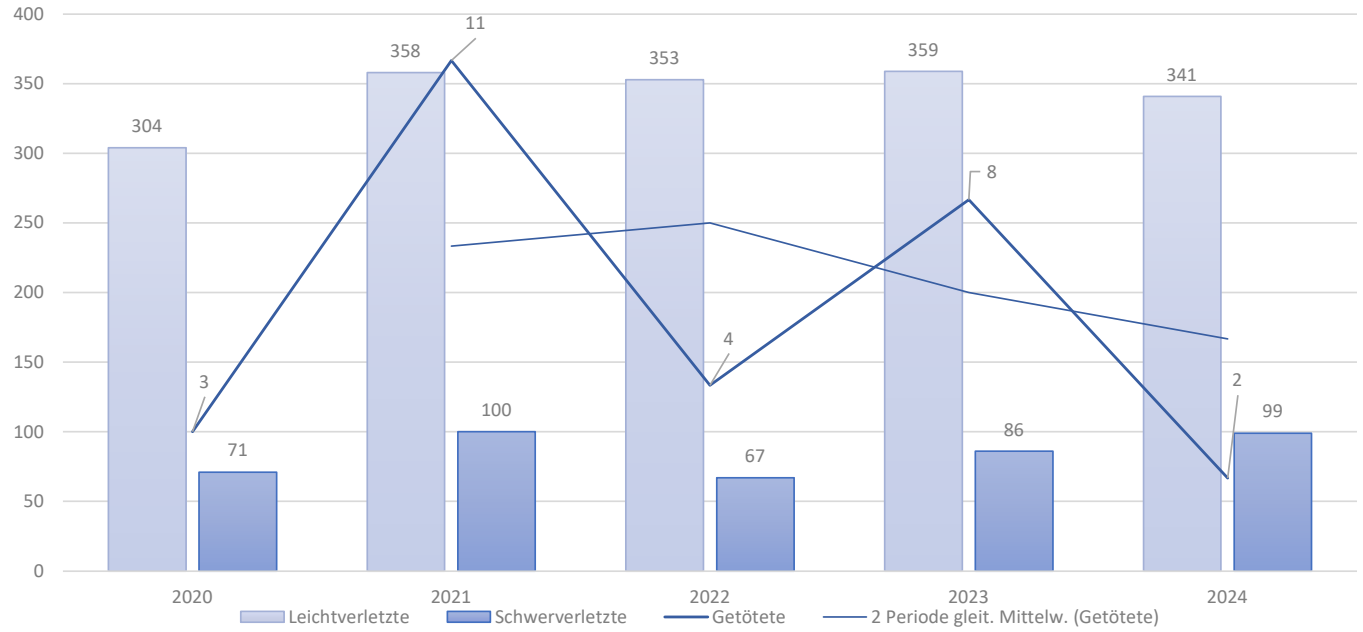


4.4.11 Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Verkehrsunfallentwicklung – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Verkehrsunfallentwicklung:		2020-2024					Entwicklung +/-	
	Beschreibung/Jahr	2020	2021	2022	2023	2024		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.049	3.448	3.454	3.471	3.474	0,1%	
	VU mit Personenschaden (P)	306	339	325	351	345	-1,7%	
	VU mit Sachschaden (S)	486	514	576	616	583	-5,4%	
	Kleinunfälle (VUK)	2.257	2.595	2.553	2.504	2.546	1,7%	
	getötete Personen	3	11	4	8	2	-6	
	verletzte Personen	375	458	420	445	440	-1,1%	
	schwer verletzte Personen	71	100	67	86	99	15,1%	
	leicht verletzte Personen	304	358	353	359	341	-5,0%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	4.149	4.528	5.040	6.020	6.282	4,4%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	1	1	1	0	-1	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	2	10	3	7	2	-5	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	6	1	5	2	-3	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	1	1	1	0	-1	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	1	3	1	1	0	-1	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	2	1	1	1	0	-1	
Alkohol	Alkoholunfälle	26	21	25	28	33	17,9%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	12	14	15	17	19	11,8%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	65	105	65	76	83	9,2%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	42	59	35	50	62	24,0%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	3	2	1	0	-1	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	324	328	394	431	383	-11,1%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	202	202	250	268	245	-8,6%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	122	126	144	163	138	-15,3%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	37,60%	38,41%	36,54%	37,82%	36,03%	-1,8%	

Entwicklung Personenschäden – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



4.5 Verkehrsüberwachung

4.5.1 Verkehrsdelikte

4.5.1.1 Alkohol und Drogen

Durch Alkoholkontrollen wurden 2.361 Fahrten unter Alkoholeinfluss (§§ 315 c, 316 StGB und § 24 a I StVG) festgestellt. Darüber hinaus konnten 380 Trunkenheitsfahrten verhütet werden(-8,43 %).

Bei Drogenkontrollen wurden 2.096 folgenlose Drogenfahrten (§§ 315 c, 316 StGB und § 24 a II StVG) festgestellt. Hinsichtlich des Fahrens unter Einfluss von Cannabis erfolgten im Lauf des Jahres 2024 grundlegende rechtliche Änderungen, zudem wurde im August 2024 der relevante Grenzwert auf 3,5 ng/ml angehoben. Eine gezielte Auswertung hinsichtlich der Fahrten unter Cannabiseinfluss ist durch Einführung eigener Kennzahlen erst ab April 2024 möglich. Die direkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist daher sehr eingeschränkt.

Fahrten unter Alkoholeinfluss – Bezirk Mittelfranken

2022	2023	2024	Veränderung
3.275	2.594	2.361	- 8,98 %

Fahrten unter Drogeneinfluss – Bezirk Mittelfranken

2022	2023	2024	Veränderung
1.978	1.692	2.096	+ 23,88 %

4.5.1.2 Sonstige Verkehrsstraftaten

Im Lauf des Jahres 2024 wurden 4.075 weitere Verkehrsstraftaten angezeigt bzw. festgestellt.

Sonstige Verkehrsstraftaten – Bezirk Mittelfranken

Sonstige Verkehrsstraftaten	2022	2023	2024	Veränderung
Nötigung im Straßenverkehr (§ 240 StGB)	527	554	499	- 9,93 %
Gefährdung des Straßenverkehrs (315 c StGB)	194	185	176	- 4,86 %
Gef. Eingriff i.d. Straßenverkehr (§ 315 b StGB)	353	329	349	+ 6,08 %
Kennzeichenmissbrauch (§ 22 StVG)	337	383	428	+ 11,75 %
Fahren ohne Fahrerlaubnis (§ 21 StVG)	2.739	2.809	2.570	- 8,51 %
Verbotenes Kraftfahrzeugrennen	58	45	42	- 6,67 %
mit Gefährdung Leib/Leben/fremd. Sach. bed. Wert	6	6	11	+ 83,33 %
mit Verursachung Tod/schw. Gesundheitsschäd.	1	0	0	+/- 0
Gesamt	**4.215**	**4.311**	**4.075**	**- 5,47 %**

4.5.2 Einsatz der Messgeräte

Zur Bekämpfung der Hauptunfallursache „Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit“ wurden durch die Verkehrspolizeiinspektionen ganzjährig polizeiliche Geschwindigkeitsmessungen mit Großgeräten durchgeführt – siehe Tabelle (1).

Zudem kamen die Laserhandmessgeräte der örtlich zuständigen Dienststellen für Geschwindigkeitsmessungen zum Einsatz – siehe Tabelle (2).

(1) Mobile/teilstationäre Geschwindigkeitsmessungen – Bezirk Mittelfranken

Mobile / teilstationäre Geschwindigkeitsmessungen	2023	2024	Veränderung
Einsatzstunden	25.445	27.637	+ 8,61 %
Bußgeldanzeigen	70.058	97.928	+ 39,78 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	127.423	177.332	+ 39,17 %

(2) Messungen mittels Laserhandmessgeräte – Bezirk Mittelfranken

Messungen mittels LHMG	2023	2024	Veränderung
Einsatzstunden	7.217	6.424	- 10,99 %
Bußgeldanzeigen	5.363	4.655	- 13,20 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	4.653	3.951	- 15,09 %

(3) Einsatz von Videofahrzeugen – Bezirk Mittelfranken

Einsatz von Videofahrzeugen	2023	2024	Veränderung
Einsatzstunden	5.499	5.821	+ 5,86 %
Bußgeldanzeigen	2.761	2.944	+ 6,63 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	1.008	1.365	+ 35,42 %

(4) Abstandsmessungen – Bezirk Mittelfranken

Abstandsmessungen	2023	2024	Veränderung
Einsatzstunden	1.259	1.429	+ 13,50 %
Bußgeldanzeigen	6.851	5.886	- 14,09 %

Verstöße gegen die Gurtpflicht – Bezirk Mittelfranken

Verstöße gegen die Gurtpflicht	2023	2024	Veränderung
gebührenpflichtige Verwarnungen (gesamt)	8.642	8.018	-7,72 %

„Handyverstöße“ Kfz – Bezirk Mittelfranken

„Handyverstöße“ Kfz	2023	2024	Veränderung
Bußgeldanzeigen	10.573	9.843	- 6,90 %

Überwachung Güter- und Personenverkehr – Bezirk Mittelfranken

Überwachung Güter- und Personenverkehr	2023	2024	Veränderung
Anzahl der kontrollierten Nutzfahrzeuge	29.967	27.331	- 8,80 %
Anzahl der beanstandeten Nutzfahrzeuge	6.683	5.650	- 15,46 %
Untersagungen der Weiterfahrt	306	254	- 16,99 %

Kontrolle von Gefahrguttransportern – Bezirk Mittelfranken

Kontrolle von Gefahrguttransportern	2023	2024	Veränderung
Anzahl der kontrollierten Gefahrguttransporte	664	541	- 18,52 %
Anzahl der Beanstandungen (gesamt)	227	169	- 25,55 %
Anzahl der stillgelegten Beförderungseinheiten	3	10	+ 233,33 %

Mittels ziviler Dienstfahrzeuge mit eingebauten Videoanlagen erfolgte darüber hinaus eine Verkehrsüberwachung insbesondere auf den Fernstraßen – siehe Tabelle (3).

Stationäre Abstandsmessungen fanden auf den Fernstraßen Mittelfrankens statt – siehe Tabelle (4).

4.5.3 Gurtanlegepflicht und Benutzung von Mobiltelefonen

Das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und/oder die unzulässige Benutzung von Mobiltelefonen durch Kraftfahrzeugführer beeinflussen als mittelbare Ursachen das Unfallgeschehen bzw. die daraus resultierenden Personenschäden nachhaltig und wurden gezielt geahndet.

4.5.4 Überwachung des Güter- und Personenverkehrs

Der gewerbliche Güter- und Personenverkehr wird in erster Linie durch die Schwerverkehrskontrolltrupps der Verkehrspolizeiinspektionen, aber auch durch Einsatzkräfte aller anderen Dienststellen überwacht.

Dabei handelte es sich unter anderem auch um Gefahrguttransporter.

4.5.5 Schwerpunktaktionen

4.5.5.1 Länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion „sicher.mobil.leben – Güterverkehr im Blick“ am 17.04.2024

Steigender Wettbewerb und Termindruck im Transportgewerbe sind neben anderen eine Ursache für übermäßig lange Arbeits- und Lenkzeiten, minimale Ruhezeiten, Übermüdung von Berufskraftfahrern, technische Mängel an Fahrzeugen sowie mangelnde Ladungssicherung. Dies führt leider nicht selten zu Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Güterfahrzeugen, oft mit dramatischen Folgen für Mensch, Infrastruktur und Gesellschaft. Die Probleme im Transportgewerbe sind vielschichtig und von gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Der Fokus der bundesweiten Verkehrssicherheitsaktion richtet sich unter anderem auf Verkehrsverstöße nach dem Fahrpersonalrecht, der Straßenverkehrsordnung sowie der Verordnung über die innerstaatliche und grenzüberschreitende Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße. An den mittelfränkischen Kontrollstellen waren am Kontrolltag 160 Einsatzkräfte eingesetzt. Insgesamt wurden 1.119 Verkehrsteilnehmer kontrolliert, 344 Verkehrsordnungswidrigkeiten geahndet und Sicherheitsleistungen in einer Höhe von ca. 6.000,00 Euro erhoben.

4.5.5.2 24-Stunden-Blitzmarathon am 19.04.2024

Anlässlich des bayernweiten „24-Stunden-Blitzmarathons“ erfolgte im Dienstbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken eine verstärkte und sichtbare Überwachung des fließenden Verkehrs mit Blick auf die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen. In der Zeit vom 19.04.2024, 06:00 Uhr, bis 20.04.2024, 06:00 Uhr, beteiligten sich alle mittelfränkischen Polizeiinspektionen und Verkehrspolizeiinspektionen an der Kontrollaktion. An 117 verschiedenen Messörtlichkeiten wurde der Fahrzeugverkehr unter Einsatz stationärer Messgeräte und tragbarer Handlasermessgeräte überwacht. Die Einsatzkräfte mussten 1.486 Geschwindigkeitsverstöße feststellen. Darüber hinaus wurden im Zuge dieser Kontrollaktion vier Strafverfahren eingeleitet sowie 80 weitere Verwarnungen wegen anderer Verstöße ausgesprochen.

4.5.5.3 Aktionsmonat für mehr Sicherheit im Radverkehr, Mai 2024

Im Rahmen des Bayerischen Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ fand im Mai 2024 ein Aktionsmonat der Bayerischen Polizei für mehr Radverkehrssicherheit statt. Alle bayerischen Dienststellen veranstalteten in diesem Monat – neben dem Betreiben von Kontrollstellen – Präventionsveranstaltungen in Sachen Sicherheit im Radverkehr. Bei einem Pressetermin am 22.05.2024, an einer Kontrollstelle in Nürnberg, äußerte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, dass das Radfahren noch deutlich sicherer werden muss. Als Zwischenbilanz des Aktionsmonates gab Herrmann bekannt, dass bayernweit bereits 5.885 Verkehrsverstöße festgestellt wurden. Darunter waren 2.740 Fälle, bei denen Radfahrer beispielsweise als Geisterradler entgegen der Fahrtrichtung oder verbotswidrig auf dem Gehweg fuhren. 680-mal mussten Auto- und Lkw-Fahrer sanktioniert werden, vor allem, weil sie auf Radwegen gehalten oder geparkt hatten.

Herr Wolfgang Gerstberger, Vizepräsident der Landesverkehrswacht Bay-









ern, setzte sich ebenfalls vor Ort für mehr Sicherheit im Radverkehr ein. „Wir behüten, was uns wertvoll ist. Fast alle Bürger schützen ihr Smartphone mit einer Hülle, aber nur wenige schützen ihren Kopf mit einem Helm. Fahrradhelme bieten heutzutage idealen Tragekomfort. Sie sind leicht, luftdurchlässig und an jede Kopfform angepasst."

Insgesamt mussten die mittelfränkischen Polizeidienststellen im gesamten Aktionsmonat Mai feststellen:

- *2.458 Verkehrsverstöße (gesamt)*
- *Strafanzeigen: 44*
- *VOWi-Anzeigen: 258*
- *Verwarnungen: 2.156*
- *Anzahl der kontrollierten Fahrradfahrer: 5.053*
- *Strafanzeigen Fahrradfahrer: 38*
- *Sonstige Ahndungen Fahrradfahrer: 1.816*
- *Anzahl der kontrollierten anderen Verkehrsteilnehmer: 1.609*
- *Ahndung wegen Radverkehrssicherheit: 254*

4.5.5.4 Schwerpunkteinsatz Geschwindigkeit am 22.08.2024

Am Donnerstag, 22.08.2024, führte das Polizeipräsidium Mittelfranken – Sachgebiet E 4 einen Schwerpunkteinsatz im Zusammenhang mit Geschwindigkeitsverstößen in den Stadtgebieten Nürnberg, Fürth und Erlangen durch. Hierbei kamen neben den Polizeiinspektionen auch mobiles Großgerät, der Enforcement Trailer und Laserhandmessgeräte, aber auch Unterstützungskräfte eines mittelfränkischen Einsatzzuges und nicht zuletzt Kräfte der Kontrollgruppen CarTuning und Motorrad Mittelfranken zum Einsatz. Auch die kommunale Verkehrsüberwachung beteiligte sich mit Geschwindigkeitsmessungen in Nürnberg, Fürth und Erlangen.





Die Kontrollmaßnahmen wurden seitens der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. Die eigentliche Zielgruppe der Kontrollaktion nahm die Überwachungsmaßnahme erkennbar wahr und passte das Fahrverhalten entsprechend an. Kontrollbilanz:

- *130 Anzeigen nach Geschwindigkeitsverstößen – davon 10 Fahrverbote (trauriger Höchstwert: 98 km/h im 50er Bereich):*
- *Verwarnungen nach Geschwindigkeitsverstößen: 243*
- *VOWi-Anzeigen unnötiger Lärm gem. §30 StVO (Poserszene): 3*
- *VOWI-Anzeigen nach Erlöschen der Betriebserlaubnis: 6*
- *Sicherheitsleistungen: 1*
- *Straftaten Verkehr: 3*
- *Ordnungswidrigkeiten Verkehr: 15*
- *Mängelanzeigen: 27*
- *Kontrollaufforderungen: 5*

4.5.5.5 Präventionsaktionen zu verbotenen Kraftfahrzeugrennen

Am 30.08. und 31.08.2024 führte das Polizeipräsidium Mittelfranken unter Federführung des Sachgebietes E 4 zwei Präventionsveranstaltungen zum Thema „Verbotene Kraftfahrzeugrennen" durch, bei welchen der Präventionsanhänger des Bayerischen Polizeiverwaltungsamtes im Bereich der Nopitschstraße und am Jakobsplatz in Nürnberg eingesetzt wurde.

Auf dem Anhänger befindet sich ein im Rahmen eines Rennens schwer beschädigter Sportwagen, welcher in Verbindung mit der Erläuterung der geltenden Rechtslage nach Verstößen gegen § 315d StGB ein entsprechendes Abschreckungspotential besitzt. Auf am Anhänger angebrachten Monitoren wird begleitend ein Film gezeigt, in welchem auch Hinterbliebene zu Wort kommen.

Zwischen den Szeneangehörigen und den Polizeikräften, welche den Infostand betreuten, entwickelten sich positive Gespräche. Es ist anzumerken, dass die Zielgruppe intensives Interesse an dem ausgestellten Fahrzeug zeigte und so die polizeiliche Botschaft, sich keinesfalls an einem Rennen zu beteiligen, gut vermittelt werden konnte.

4.5.5.6 Aktionstage Gurtanlege- und Kindersicherungspflicht vom 10.-13.09.2024

In der ersten Woche nach Beginn des neuen Schuljahres überwachte die mittelfränkische Polizei unter Einsatz von Unterstützungskräften der Bereitschaftspolizei im Rahmen von Aktionstagen wie auch in den Vorjahren verstärkt die Gurtanlege- und Kindersicherungspflicht, vor allem im Umfeld der Schulen und Kindergärten. Im Rahmen der Kontrollwoche waren insgesamt 459 Kräfte eingesetzt. Es kam zu 718 Beanstandungen, darunter 33 VOWi-Anzeigen und 681 Verwarnungen, hiervon 36 Verwarnungen wegen nicht getragenen Sicherheitsgurten sowie 27 Ahndungen von Verstößen gegen die Kindersicherungspflicht.

4.5.5.7 Kontrollaktion „Truck & Bus“ am 12.11.2024

Bei der wiederkehrenden europaweiten Schwerpunktaktion wurden innerhalb des Polizeipräsidiums Mittelfranken in der Zeit vom 12.11., 06:00 Uhr, bis 13.11.2024, 06:00 Uhr, insgesamt 463 Lkw und 2 Busse kontrolliert. Es mussten 105 Fahrzeuge beanstandet werden. Insgesamt wurden 5 Strafanzeigen und 54 VOWi-Anzeigen gefertigt sowie 46 Verwarnungen ausgesprochen. Maßgeblich wurden Verstöße gegen die einschlägigen Sozialvorschriften sowie aufgrund des mangelhaften technischen Zustands der Fahrzeuge festgestellt.





4.5.5.8 Kontrollgruppe Motorrad Mittelfranken – Jahresbericht 2024

Insgesamt leisteten die Beamten der Kontrollgruppe Motorrad Mittelfranken im Saisonzeitraum (27.04.-20.10.2024) 22 Einsätze mit 643 Einsatzstunden. Im Rahmen der Kontrollen kam es zu einer Reihe an Sachbearbeitungen:

- *109 VOWi-Anzeigen (Bau- und Ausrüstungsvorschriften) und 92 gebührenpflichtige Verwarnungen (Bau- und Ausrüstungsvorschriften, nicht mitgeführte Dokumente),*
- *189 Mängelanzeigen,*
- *37 Kontrollaufforderungen,*
- *8 Sicherstellungen eines Kraftrades,*
- *30 Schallpegelmessungen im Nahfeld,*
- *Unterbindung von 17 Weiterfahrten bei kontrollierten Krafträdern wegen mangelhafter Verkehrssicherheit.*





4.5.5.9 Kontrollgruppe CarTuning Mittelfranken – Jahresbericht 2024

Die Beamten der Kontrollgruppe CarTuning leisteten während der Hauptsaison im Zeitraum (29.03.-27.09.2024) 18 Einsätze mit 554 Einsatzstunden. Im Rahmen der Kontrollen kam es zu folgenden Sachbearbeitungen:

- *167 VOWi-Anzeigen (Bau- und Ausrüstungsvorschriften) und 46 gebührenpflichtigen Verwarnungen (Bau- und Ausrüstungsvorschriften, nicht mitgeführte Dokumente),*
- *10 Strafanzeigen,*
- *80 Mängelanzeigen,*
- *5 Kontrollaufforderungen,*
- *Sicherstellung von 44 Pkw, darunter 6 Fälle mit Abschleppung und 44 Fälle mit Erstellung eines Gutachtens,*
- *26 Schallpegelmessungen im Nahfeld,*
- *Unterbindung von 45 Weiterfahrten bei kontrollierten Kfz aufgrund mangelhafter Verkehrssicherheit.*

4.6 Verkehrsprävention



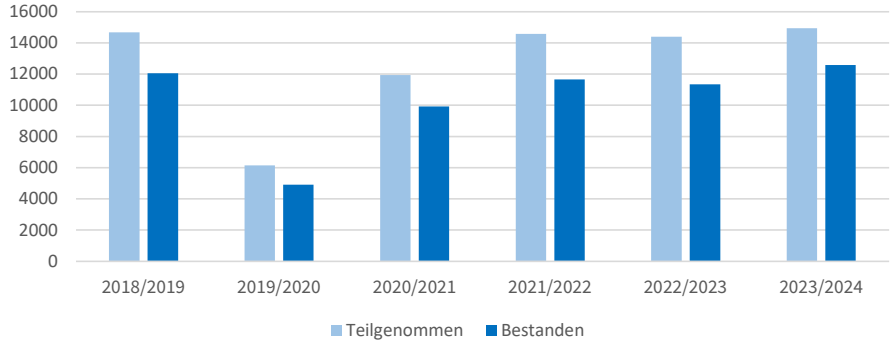
4.6.1 Verkehrserziehung/ Jugendverkehrsschule

Im Jahr 2024 führten die Verkehrserzieher und Verkehrserzieherinnen sowie weitere Mitarbeiter der Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken insgesamt 5.457 (Vorjahr: 5.190) verkehrspräventive Veranstaltungen – konkret Vorträge, Unterrichtseinheiten und praktische Trainings im Bereich Verkehrserziehung und Verkehrsprävention allgemein – durch.

Ein besonderer Fokus lag auf der Ausbildung von Kindern. Neben Schulwegtrainings für Kindergartenkinder und Erstklässler wurden auch theoretische und praktische Präventionsunterrichte für Schüler der 7. bis 9. Klassen angeboten, beispielsweise zu den Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Hier wurde auch aufgrund der neuen Rechtslage insbesondere auf die Teilnahme am Straßenverkehr unter der Einwirkung von Cannabis eingegangen.

Die Radfahrausbildung im Rahmen der Jugendverkehrsschule (JVS) für die 4. Jahrgangsstufe stellte mit 2.069 (1.937) Einsatztagen den größten Bereich dar. Von insgesamt 16.280 (15.381) zu beschulenden Schülern nahmen 14.938 (14.387) Kinder vollständig an der Radfahrausbildung teil. 854 (573) Schüler konnten nur teilweise ausgebildet werden, während 488 (421) Schüler aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Ausbildung teilnahmen. Positiv zu vermerken ist, dass 12.574 (11.349) Schulkinder die Radfahrprüfung erfolgreich bestanden, was einer Quote von 77,24 % (73,79 %) entspricht.

Jugendverkehrsschule Überblick – Bezirk Mittelfranken



Die Verkehrserzieherinnern und Verkehrserzieher in Mittelfranken berichteten allerdings, dass die Zahl der Schüler, die zu Beginn der JVS entweder gar nicht oder nicht ausreichend Fahrrad fahren können, leider kontinuierlich zunimmt.

Neben der JVS zeichnete sich 2024 mit insgesamt 67 (42) Präventionsveranstaltungen ein deutlicher Schwerpunkt hinsichtlich der Verkehrsprävention für die Zielgruppen „Senioren“ ab. Dabei standen vor allem verkehrspräventive Vorträge in Seniorenheimen im Mittelpunkt, ergänzt durch praktische Fahrsicherheitstrainings, die insbesondere die Nutzung von Pedelecs thematisierten.

4.6.2 Infostand und Pressetermin anlässlich Schwerpunktmonat Radverkehrssicherheit

Der Mai 2024 war im Rahmen des Bayerischen Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ als Schwerpunktmonat der Bayerischen Polizei zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit ausgerufen. Der Fokus lag auf verstärkten Verkehrskontrollen von Radfahrern sowie von Pkw- und Lkw-Lenkern. Herr Staatsminister Herrmann zog am 22.05.2024 in Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Mittelfranken und der Landesverkehrswacht Bayern eine erste Zwischenbilanz. An einem beliebten Radweg wurden in der Norikusbucht am Wöhrder See nicht nur Radfahrer kontrolliert, sondern auch durch das Polizeipräsidium Mittelfranken – Sachgebiet E4, in Zusammenarbeit mit den Verkehrserziehern der VPI Nürnberg ein Infostand betrieben. Hier wurden Informationsmaterialien zu Fahrrädern, Lastenrädern und zur Elektrokleinstmobilität verteilt. Zudem hatten Radfahrer die Möglichkeit, die richtige Passform ihres Fahrradhelms überprüfen zu lassen. Das Polizeipräsidium Mittelfranken stellte in diesem Rahmen auch einen neuen Flyer für Senioren vor.



4.6.3 Internationales Puppenbühnenfestival

Das zwölfte Internationale Puppenbühnenfestival fand vom 13. bis 17. Mai 2024 in den Städten Nürnberg, Fürth, Altdorf, Herzogenaurach, Georgensgmünd und Stein statt. Bei 60 Vorstellungen konnten von den elf Puppenbühnen aus Deutschland, Luxemburg und der Schweiz mehr als 5.500 Kinder für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr sensibilisiert werden. Die Organisation des Festivals erfolgte durch das Polizeipräsidium Mittelfranken, die Verkehrserzieher der VPI Nürnberg sowie den Verein zur Förderung des Internationalen Festivals der Polizeipuppenbühnen in der Metropolregion Nürnberg e. V.

4.6.4 Schuljahresauftakt (sicherer Schulweg)

Im Rahmen der landesweiten Aktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ wurde am ersten Schultag ein Infostand rund um das Thema „Sicherer Schulweg“ betrieben. Diese Initiative fand 2024 in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt statt und fokussierte sich auf die Aspekte Sichtbarkeit, das Tragen von Fahrradhelmen und die Sicherheit auf dem Schulweg allgemein. Die Pressestelle sowie das Social-Media-Team des





Polizeipräsidiums Mittelfranken waren eng in die Veranstaltung eingebunden. Auch die lokale Presse wurde eingeladen. Thematisch passende Give-aways wurden verteilt, um das Bewusstsein für die Sicherheit der Schüler zu fördern. Zielgruppe waren in erster Linie die Abc-Schützen der Erlanger Heinrich-Kirchner-Schule, deren Eltern und Geschwister.

4.6.5 „Süßes oder Saures“ – Senioren und Kinder

Das Sachgebiet E 4 veranstaltete am 17. Oktober 2024 auf dem Verkehrsübungsplatz der Grundschule Kupferplatte in Roth eine Premiere unter dem Motto „Süßes oder Saures“, die Jung und Alt zusammenbrachte. In Zusammenarbeit mit den Verkehrserziehern der Polizei Roth, der Verkehrswacht Roth und der Seniorenbeauftragten der Stadt Roth wurde ein innovativer Ansatz zur Verkehrserziehung für Senioren entwickelt. Ziel war es, die „Generation 60+“ nicht nur bei Kaffee und Kuchen, sondern auch aktiv im Hinblick auf Verkehrssicherheit zu sensibilisieren, insbesondere in der Jahreszeit passend zu Halloween.

Die Veranstaltung ermöglichte es Grundschülern und Senioren, sich beim verkehrskonformen Radfahren zu beobachten und gegenseitig zu bewerten. Dabei wurden wichtige Verkehrsregeln wie Handzeichen und der Schulterblick thematisiert, die für die Sicherheit im Radverkehr entscheidend sind. Die Kinder, die erst kürzlich ihren „Fahrradführerschein“ erworben hatten, übermittelten ihr Wissen an die älteren Teilnehmer, um deren Fahrverhalten zu verbessern.



Mockup: Gforgraphic - stock.adobe.com

Zusätzlich wurde ein abschließendes Fahrtraining für Senioren angeboten, bei dem ein Fahrlehrer der Verkehrswacht die Herausforderungen des Pedelecfahrens thematisierte. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der neue Flyer „Oma, warum hast du keinen Helm auf?“ vorgestellt, der thematisch die Verkehrssicherheit von Senioren beinhaltet. Die Veranstaltung wurde durch Social Media und die lokale Presse umfassend begleitet und sorgte für ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten.

4.6.6 Sicher zur Schule – Sicher nach Hause

Die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ hat das fortwährende Ziel, die Sicherheit der Kinder auf ihrem Schulweg zu gewährleisten und bestenfalls weiter zu erhöhen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Lichtzeichenanlagen, Fußgängerüberwegen, Radwegen an Verkehrsknotenpunkten sowie Schulbushaltestellen. Die Straßenverkehrsbehörden, die Polizei und die örtlichen Verkehrssicherheitsbeauftragten setzen die Maßnahmen mit ihren jeweiligen Ressourcen um.

Im Rahmen der vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration für 2024 festgelegten Schwerpunkte fanden statt:

Werbung, Ausbildung und Einsatz von Schulwegdiensten: In Mittelfranken wurden im Rahmen von 409 (Vorjahr: 201) Veranstaltungen insgesamt 502 (612) Schülerlotsen, 1589 (1.453) Schulweghelfer und 203 (172) Schulbuslotsen geschult. Zudem wurden 664 (862) Schulwegdienste im Jahr 2024 neu ausgebildet.



Veranstaltungen für Schulbusfahrer: In Mittelfranken fanden zehn (zwei) spezielle Veranstaltungen für Schulbusfahrer statt.

Schulwegtraining für angemeldete Kinder: Insgesamt wurden 19.643 (20.902) Schulkinder in verkehrsgerechtem Verhalten auf dem Schulweg geschult. In diesem Zusammenhang wurden 2.068 (975) Veranstaltungen, überwiegend Verhaltenstrainings, durchgeführt.

Schulbuskontrollen: Es wurden 172 (247) Kontrollen von Schulbussen durchgeführt, die 21 (22) Beanstandungen zur Folge hatten. 19 (14) Verwarnungen und zwei (acht) Anzeigen wegen Verkehrsordnungswidrigkeiten wurden erteilt.

Schwerpunktmäßige Überwachung der Schulwege: Vom 10. September bis 30. September 2024 (sowie in den angrenzenden Monaten, soweit möglich) wurden in Mittelfranken mit Unterstützungskräften 838 (476) Aktionen zur Überwachung der Schulwege zu Beginn des Schuljahres durchgeführt. Die häufigsten Verstöße während dieser Kontrollen waren – wie bereits im Vorjahr – das Halten/Parken im Haltverbot, Geschwindigkeitsüberschreitungen sowie Verstöße gegen die Gurtanlege- bzw. Kindersicherungspflicht.

Die Sicherheitsberichte des Polizeipräsidiums Mittelfranken
können auch digital abgerufen werden.
https://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik/003105/index.html

Ihre Sicherheit.
Unser Ansporn.
Wir für Mittelfrankens Bürger.

Polizeipräsidium Mittelfranken

Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg

0911 2112-0
In Notfällen bitte Notruf 110 wählen!

www.polizei-mittelfranken.de

polizeimfr
Polizei Mittelfranken
PolizeiMFR
Polizei Mittelfranken

Kontakt

ISSN: 2513-034X